



Europäische Unternehmen

Zahlen und Fakten

Teil 5:
Handel und Tourismus

Daten 1991-2001



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS 4
Industrie,
Handel und
Dienstleistungen

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Neue gebührenfreie Telefonnummer:

00 800 6 7 8 9 10 11

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2003

ISBN 92-894-5731-7

© Europäische Gemeinschaften, 2003

Europäische Unternehmen - Zahlen und Fakten

Diese Publikation wurde produziert von Abteilung D2 von Eurostat, verantwortlich für die strukturelle Unternehmensstatistik. Die hier geäußerten Meinungen spiegeln einzig und allein die persönlichen Ansichten der Verfasser wider und müssen nicht unbedingt mit dem Standpunkt der Europäischen Kommission übereinstimmen.

Koordinator:

Jean Lienhardt
Eurostat D2
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
Bâtiment Joseph Bech
Rue Alphonse Weicker, 5
L-2721 Luxembourg
jean.lienhardt@cec.eu.int

Produktion:

Datenverarbeitung, statistische Analyse, ökonomische Analyse, Design und Desktop Publishing
Informa sàrl
Giovanni Albertone, Simon Allen, Annkatrin Fink, Severine Gautron, Andrew Redpath, Markus Voget, Daniel Waterschoot
informa@informa.lu

Übersetzung:
Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission, Luxemburg

Sämtliche Datenanfragen sind an einen der am Ende dieser Veröffentlichung aufgeführten Eurostat Data Shops zu richten. Diese Liste wird im Internet unter folgender Adresse aktualisiert:
<http://europa.eu.int/comm/eurostat/>

Darüber hinaus bietet das Internet eine Fülle von zusätzlichen Informationen über die Europäische Union. Sie können über den Europa-Server unter der Adresse <http://europa.eu.int> abgerufen werden.

ANMERKUNGEN ZUR PUBLIKATION

Inhalt der Publikation	vii
Anmerkungen zur Statistik	ix
Amtliche Datenquellen	x
Glossar	xvi
Abkürzungen	xviii

ÜBERBLICK - DIE UNTERNEHMENSWIRTSCHAFT DER EU

Einleitung	1
Immaterielle Güter und Globalisierung	4
Strukturelle Unternehmensstatistik	9
Außenhandelsstatistik	10
Beitrittskandidaten	14
Statistischer Anhang	17

SEKTORENSPEZIFISCHE ANALYSE

1. Energie	27
1.1 Erdöl und Erdgas	31
1.2 Elektrizitätsversorgung	35
1.3 Weitere Wirtschaftszweige des Energiesektors	37
2. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	41
3. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	45
3.1 Fleisch	47
3.2 Fisch	65
3.3 Milcherzeugnisse	67
3.4 Diverse Nahrungsmittel	69
3.5 Getränke	73
3.6 Tabakwaren	75
4. Textilien, Bekleidung, Leder und Schuhe	81
4.1 Textilien	83
4.2 Bekleidung einschließlich Wirk- und Strickwaren	85
4.3 Leder und Schuhe	91
5. Holz- und Papiergewerbe	97
5.1 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	100
5.2 Papiergewerbe	101
6. Chemische Industrie, Gummi- und Kunststoffindustrie	107
6.1 Chemische Grundstoffe	112
6.2 Agrochemische Erzeugnisse	115
6.3 Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	118
6.4 Pharmazeutische Erzeugnisse	121
6.5 Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel	122
6.6 Sonstige chemische Erzeugnisse	127
6.7 Chemiefasern	127
6.8 Gummiwaren	129
6.9 Kunststoffwaren	132

7. Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	
7.1 Glasgewerbe	146
7.2 Keramik und Ziegelei	148
7.3 Zement- und Betonindustrie, Verarbeitung von Natursteinen, Herstellung von sonstigen nichtmetallischen Mineralerzeugnissen	151
8. Metallherzeugung und -bearbeitung	
8.1 Eisenmetalle	159
8.2 NE-Metalle	161
8.3 Gießereiindustrie	163
9. Metallherzeugnisse	
9.1 Stahl- und Leichtmetallbau	171
9.2 Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau	173
9.3 Diverse Metallherzeugnisse	175
10. Maschinenbau	
10.1 Kraftmaschinen	181
10.2 Industriemaschinen	183
10.3 Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	191
10.4 Haushaltsgeräte	193
11. Elektrotechnik und Optik	
11.1 Feinmechanik und Optik	197
11.2 Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	203
11.3 Elektronische Bauelemente	208
11.4 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	215
11.5 Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	217
11.6 Unterhaltungselektronik	223
12. Fahrzeugbau	
12.1 Kraftwagenbau	228
12.2 Kraftwagenteile und -zubehör	230
12.3 Luft- und Raumfahrzeugbau	232
12.4 Diverser Fahrzeugbau	233
13. Möbelherstellung, sonstiges verarbeitendes Gewerbe und Recycling	
13.1 Möbel	246
13.2 Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und Schmuck	250
13.3 Recycling und Abfallbehandlung	251
14. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	
15. Baugewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen	
15.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	257
15.2 Installation und Ausbau	262
15.3 Grundstücks- und Wohnungswesen	264
16. Kraftfahrzeughandel	271
16.1 Kfz-Handel und -reparatur	273
16.2 Tankstellengewerbe	276
17. Großhandel	281
17.1 Handelsvermittlung	284
17.2 Agrargroßhandel	286
17.3 Konsumgütergroßhandel	288
17.4 Großhandel mit Vorleistungsgütern	290
17.5 Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen	292
17.6 Sonstiger Großhandel	294

18. Einzelhandel	299
18.1 Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	302
18.2 Non-Food-Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	304
18.3 Apotheken und Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln	306
18.4 Einzelhandel mit Bekleidung und Schuhen	307
18.5 Facheinzelhandel mit Gebrauchsgütern	309
18.6 Sonstiger Facheinzelhandel einschließlich Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	310
18.7 Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	313
18.8 Reparatur von Gebrauchsgütern	314
19. Fremdenverkehr	321
19.1 Reisevermittlung	324
19.2 Beherbergungsgewerbe	326
19.3 Restaurants, sonstiges Gaststättengewerbe und Caterer	331
19.4 Freizeit- und Vergnügungsparks	333
20. Verkehr	341
20.1 Eisenbahnverkehr	341
20.2 Straßenverkehr	343
20.3 Schifffahrt	346
20.4 Luftfahrt	350
20.5 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehrssektor	355
21. Finanzdienstleistungen	357
21.1 Kreditgewerbe	357
21.2 Versicherungsgewerbe	361
21.3 Verbundene Finanzdienstleistungen	365
22. Dienstleistungen für Unternehmen	373
22.1 Vermietung und Leasing	378
22.2 Forschung und Entwicklung	381
22.3 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	383
22.4 Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchungseinrichtungen	386
22.5 Werbung und Direktmarketing	387
22.6 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	391
22.7 Schutzdienste	393
22.8 Gewerbliche Reinigungsdienste	395
22.9 Diverse Unternehmensdienstleistungen	397
23. Informations- und Kommunikationsdienste	405
23.1 Post- und Kurierdienste	405
23.2 Telekommunikationsdienste	411
23.3 Software- und IT-Dienstleistungen	414
24. Medien	423
24.1 Film und Video	423
24.2 Hörfunk und Fernsehen	425
24.3 Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	429
24.4 Verlag und Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	431
24.5 Verlags- und Druckgewerbe	431
24.6 Weitere Vervielfältigungsarten	432

Anmerkungen zur Publikation

INHALT DER PUBLIKATION

Zweck der Publikation „Europäische Unternehmen“ ist, einen Standardsatz an Informationen über verschiedene Wirtschaftszweige der Industrie und des Dienstleistungssektors in der EU zur Verfügung zu stellen. Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten vermitteln die wesentlichen Entwicklungen von Produktion (bezüglich Wertschöpfung), Beschäftigung und Außenhandel. Die Kommentare beziehen sich im Allgemeinen auf die Dreisteller-Ebene der Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1 ⁽¹⁾.

Struktur der Publikation

Die Publikation „Europäische Unternehmen“ ist in drei Hauptabschnitte gegliedert:

1. Der erste vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Struktur der Unternehmenswirtschaft der EU und die Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und Außenhandel.
2. Der zweite enthält eine sektorenspezifische Analyse der Industrie, aufgeteilt in 15 Kapitel, von denen jedes in mehrere Unterkapitel unterteilt ist, in der Regel basierend auf der Dreisteller-Ebene der NACE-Systematik. Jedes Kapitel endet mit einem statistischen Anhang zu Daten der strukturellen Unternehmensstatistik SBS und der Außenhandelsstatistik.
3. Der dritte Hauptabschnitt enthält eine sektorenspezifische Analyse des Dienstleistungssektors, aufgeteilt in neun Kapitel (ebenfalls mit Unterkapiteln und einem statistischen Anhang, der in der Regel auf Daten der strukturellen Unternehmensstatistik oder einer für das betreffende Gebiet spezifischen funktionellen Datenbank beruht).

⁽¹⁾ Eurostat-Publikation unter ISBN 92-826-8767-8, zu beziehen von den üblichen Vertriebsstellen für Veröffentlichungen der Kommission.

Die Reihenfolge der Kapitel in dieser Publikation folgt der NACE-Systematik, beginnend mit dem Energiesektor und dem Bergbau bis zu den Unternehmensdienstleistungen, der Informationsgesellschaft und den Medien. Jedes Kapitel beginnt mit einem einleitenden Abschnitt, in dem erläutert ist, welche Sektoren in den wiedergegebenen Daten erfasst sind.

NACE ist eine hierarchisch aufgebaute Systematik, bestehend aus Abschnitten (1-Buchstabencodes), Unterabschnitten (2-Buchstabencodes), Abteilungen (zweistellige Codes), Gruppen (dreistellige Codes) und Klassen (vierstellige Codes). NACE ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen der europäischen und der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen entwickelten, international anerkannten Systematik ISIC Rev. 3. Bis zur Zweisteller-Ebene sind beide Systematiken direkt kompatibel; die niedrigeren Ebenen von ISIC Rev. 3 lassen sich durch Aggregation der detaillierteren NACE-Ebenen berechnen.

Die Datenerfassung über den Industriesektor hat sich in der Vergangenheit gegenüber den anderen Sektoren der Unternehmenswirtschaft unterschiedlich entwickelt. Es ist grundsätzlich leichter, Struktur- und Produktstatistiken über Güter/Waren zu erstellen als zum Beispiel Informationen über wissens- oder informationsgestützte Dienstleistungen zu sammeln. Daher wurden auch für die Mehrzahl der Kapitel über das verarbeitende Gewerbe (außer das Kapitel zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung) unterschiedliche Darstellungsformen gewählt, die bis zu einem gewissen Grad widerspiegeln, inwieweit derzeit Informationen aus amtlichen Quellen verfügbar sind. Für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten werden lange Zeitreihen benutzt.

Die unzureichende Verfügbarkeit von Daten zu den Sektoren Energie, Bergbau, Baugewerbe und Dienstleistungen macht es oft schwierig, einen Standardsatz an Informationen zu liefern, und wo dies der Fall ist, wurde zur Ergänzung der strukturellen Unternehmensstatistik auf funktionelle Datenbanken von Eurostat zurückgegriffen.

Darüber hinaus ist für diese Kapitel hervorzuheben, dass die dargestellten strukturellen Unternehmensstatistiken für diese Sektoren alle Unternehmen berücksichtigen (d.h. Unternehmen mit einem oder mehr Beschäftigten) - im Gegensatz zu dem Schwellenwert von 20 oder mehr Beschäftigten bei den Kapiteln zum verarbeitenden Gewerbe.

Unterschiede zur Ausgabe 2002

Diese Ausgabe der Publikation „Europäische Unternehmen“ macht in größerem Umfang als frühere Ausgaben von amtlichen Datenquellen Gebrauch, die dank der Weiterentwicklung des Europäischen Statistischen Systems genutzt werden können. Dies äußert sich in der Ausgabe 2003 am deutlichsten in den Kapiteln über die Dienstleistungssektoren, da sich die Datenverfügbarkeit in diesem Bereich dramatisch verbessert hat und es erstmals möglich ist, eine Reihe von Werten für die EU als Ganzes zu berechnen.

Infolgedessen wurde das Kapitel zum Handel in die drei Tätigkeitsbereiche: Kraftfahrzeughandel, Großhandel und Einzelhandel aufgeteilt, so dass nun jedem dieser Bereiche ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Außerdem werden die Medien gesondert von der Informationsgesellschaft in einem eigenen Kapitel behandelt.

Bei den Industriesektoren hat es ebenfalls Veränderungen gegeben: getrennt vom Kapitel über die Energie werden die Industrien der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in einem eigenen Kapitel behandelt und in diesem ein Unterkapitel über Recycling und Abfallbehandlung eingeführt. Auch dies spiegelt die Verbesserung der Datenverfügbarkeit in Bereichen wider, die bisher in der Unternehmensstatistik weniger gut abgedeckt waren.

In einer Reihe von Kapiteln und Unterkapiteln wurde der Definitionsbereich der behandelten Wirtschaftszweige geändert, um die Übereinstimmung mit der Datenabdeckung zu verbessern. Bei Vergleichen zwischen Daten aus verschiedenen Ausgaben der Publikation „Europäische Unternehmen“ sollte der Leser daher Vorsicht walten lassen.

Eine weitere Veränderung stellt die Aufnahme von Daten über die Beitrittskandidaten dar. Vorläufig sind diese Daten - zusammen mit einigen kurzen Erläuterungen - im Kapitel „Überblick“ sowie im statistischen Anhang zu jedem einzelnen Kapitel über die Industrie- und Dienstleistungssektoren zu finden. Es wird erwartet, dass mit der Verwirklichung des Beitritts der verschiedenen Beitrittskandidaten zur Europäischen Union auch deren Statistiken vollständig in die Publikation integriert werden.

ANMERKUNGEN ZUR STATISTIK

Bei der Benutzung dieser Publikation sind grundsätzlich zwei Hauptdatenquellen zu unterscheiden: Daten aus amtlichen Quellen (gesammelt in der Regel von den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten und harmonisiert von Eurostat) sowie Informationen von Berufsverbänden (Vertretungen von Produzenten und Dienstleistungsunternehmen) und anderen nicht-amtlichen Organisationen. Daten aus nicht-amtlichen Quellen sind leicht erkennbar, da sie stets in einem farbig unterlegten Kasten präsentiert werden.

Zeitraumen

Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten wurden in den ersten beiden Novemberwochen 2002 aus verschiedenen Eurostat-Datenbanken extrahiert. Neuere Daten können entweder auf der CD-ROM verfügbar sein oder vom Eurostat Data Shop-Netz in Form einer maßgeschneiderten Datenentnahme aus der NewCronos-Datenbank bezogen werden. Der begleitende Text entstand im vierten Quartal 2002 sowie im ersten Quartal 2003.

Die Zeitreihen für die Industriezweige beziehen sich wenn möglich auf die EU zwischen 1991 und 2001. Daten einzelner Länder sind je nach Land und Wirtschaftszweig im Allgemeinen bis 1999 oder 2000 verfügbar. EU-Gesamtwerte wurden für 2000 und/oder 2001 geschätzt, sofern ausreichend Daten vorhanden sind. Dienstleistungsdaten sind meist in Form einer Momentaufnahme für das letzte verfügbare Jahr dargestellt.

Wechselkurse

Alle Daten sind in ECU/EUR ausgedrückt, wobei die Landeswährungen zu den durchschnittlichen Wechselkursen des jeweiligen Jahres umgerechnet wurden. Mit 1. Januar 1999 schlossen sich elf der Mitgliedstaaten zu einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) zusammen. Diese Länder bilden seither die so genannte Eurozone. Streng genommen müssten Daten aus der Zeit vor dem genannten Datum weiterhin in ECU ausgedrückt werden, Daten aus der Zeit danach dagegen in Euro. Da die Umstellung jedoch zum Kurs von ECU 1 = EUR 1 erfolgte, können die beiden Begriffe aus praktischen Gründen als austauschbar betrachtet werden, weshalb in dieser Publikation alle monetären Reihen einheitlich in Euro ausgedrückt sind. Am 1. Januar 2001 wurde auch Griechenland Mitglied der Eurozone.

Die Umrechnung von zuvor in Landeswährungen ausgedrückten Daten in eine gemeinsame Währung erleichtert zwar den Vergleich, jedoch sind starke Schwankungen auf den Devisenmärkten zum Teil für Bewegungen verantwortlich, die bei Betrachtung einer in Euro ausgedrückten Reihe deutlich werden (insbesondere auf der Ebene eines einzelnen Landes). Die verwendeten Wechselkurse sind aus der Tabelle SA.1 im Statistischen Anhang des Überblick-Kapitels zu entnehmen.

Geographischer Erfassungsbereich

Die EU-Gesamtwerte umfassen alle 15 Mitgliedstaaten. Wenn aus einem unvollständigen Satz an Länderdaten eine Teilsumme gebildet wurde, sind entsprechende Fußnoten angeführt.

Die Zahlen für Deutschland gelten, soweit nicht anders vermerkt, für das Gesamtgebiet des Landes nach der Vereinigung.

Nichtverfügbarkeit

Ein Doppelpunkt (:) steht für Daten, die nicht verfügbar sind, weil sie entweder Eurostat nicht zur Verfügung gestellt wurden oder als vertraulich gelten. Bei Abbildungen werden fehlende Informationen in Fußnoten als nicht verfügbar angeführt.

AMTLICHE DATENQUELLEN

SBS

Der Großteil der in dieser Publikation wiedergegebenen Informationen stammt aus der Datenbank Strukturelle Unternehmensstatistik (SBS). Die Erfassung dieser Daten erfolgte im Rahmen der mit der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik geschaffenen rechtlichen Grundlage ⁽²⁾. Strukturelle Unternehmensstatistiken für Beitrittskandidaten werden auf vergleichbarer Basis gesammelt, obgleich die Daten, die gegenwärtig von der Eurostat bereitgestellt werden vielmehr auf besonderen Vereinbarungen beruhen als auf einer rechtlicher Grundlage.

Die Publikation „Europäische Unternehmen“ basiert vor allem auf drei Sammlungen von SBS-Daten. Die erste umfasst Langzeitreihen ⁽³⁾ für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (vielfach verfügbar ab 1985). Diese Reihen werden in dieser Publikation nur für die Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes verwendet. Nicht alle Mitgliedstaaten haben Daten übermittelt, die sich auf Unternehmen als statistische Einheiten und die vorgegebene Größenschwelle beziehen. In der nachstehenden Tabelle sind die wesentlichen Abweichungen von diesen Normen angeführt.

⁽²⁾ Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

⁽³⁾ Daten der Mitgliedstaaten sind für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle ent_l_ms.

Tabelle 1

Land	Jahr	Statistische Einheit und Abdeckung
Belgien	1985-1994	Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern
	1995-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
Griechenland	1985-2000	Örtliche fachliche Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten
Spanien	1985-1998	Unternehmen mit mindestens 1 Lohn- und Gehaltsempfänger
	1999-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
Frankreich	1985-1995	Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern; NACE-Abschnitt D außer Abteilungen 16 und 37; Unterabschnitt DA außer Abteilung 16; Unterabschnitt DN außer Abteilung 37
Irland	1985-2000	Unternehmen mit mindestens 3 Beschäftigten für die NACE-Abschnitte C bis E
	1995	NACE-Unterabschnitt DN enthält auch Unterabschnitt DF
Luxemburg	1985-1994	Fachliche Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten
	1995-1998	Fachliche Einheiten mit mindestens 1 Beschäftigten
	1985-1995	NACE-Gruppe 15.9 enthält auch Gruppe 16.0
Niederlande	1997	Zahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0, deshalb bedeutet die Angabe "0" zwei oder weniger Unternehmen
Österreich	1985-1994	Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten für die NACE-Abschnitte C und D
Portugal	1985-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
	1990-1995	NACE-Abschnitt D und Unterabschnitt DA außer Abteilung 37
Finnland	1986-1994	Betriebe mit mindestens 5 Beschäftigten
	1995-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
Vereinigtes Königreich	1997	NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Gruppe 10.2; NACE-Gruppe 13.2 enthält auch Gruppe 13.1

Die zweite Datensammlung erfasst alle Unternehmen ⁽⁴⁾, und diese Reihen bilden die Grundlage für den Sektor des verarbeitenden Gewerbes. Die Daten beginnen im Allgemeinen mit dem Jahr 1995, wenn auch eine kleine Zahl an Mitgliedstaaten längere Zeitreihen bereitgestellt haben. Nicht alle Mitgliedstaaten/ Beitrittskandidaten haben Daten für diese Unternehmenspopulation übermittelt. Insbesondere können einige Mitgliedstaaten/ Beitrittskandidaten nur Daten für Einheiten ab einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Die wesentlichen Abweichungen von der in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik festgelegten Standardpopulation (alle Unternehmen ungeachtet ihres Beschäftigungsgrades) sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

⁽⁴⁾ Daten der Mitgliedstaaten sind für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle enter_ms und für die Beitrittskandidaten im Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle enter_cc.

Tabelle 2a

Land	Von 1995 an verwendete statistische Einheiten und Abdeckung			
	Industrie (NACE-Abschnitte C - E)	Baugewerbe (NACE-Abschnitt F)	Handel (NACE-Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE-Abschnitte H - K)
Dänemark	Keine größeren Abweichungen	NACE-Klasse 45.21 enthält auch Daten der NACE-Klassen 45.23 und 45.24; NACE-Klasse 45.31 enthält auch Daten der NACE-Klasse 45.34	Keine größeren Abweichungen	
Deutschland	Keine größeren Abweichungen			ab 1998: Daten sind nicht vergleichbar mit dem Vorjahre 1999: für die Abschnitte I bis K kommen die Anzahl der Unternehmen und der Umsatz aus einer anderen Quelle als die sonstigen Variablen und die zwei Variablengruppen können nicht verglichen werden 1999: für Produktionswert und Wertschöpfung NACE-Klasse 60.21 enthält auch Klasse 60.23, Klasse 74.13 enthält auch Klasse 74.14, Klasse 74.11 enthält auch Klassen 74.12 and 74.15
Griechenland	Keine größeren Abweichungen		Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 15 Millionen GRD	
Spanien	1995 bis 1998: Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine größeren Abweichungen	1995-1998: Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	
Frankreich	1995: NACE-Abschnitt D außer Abteilungen 16 und 37; Unterabschnitt DA außer Abteilung 16; Unterabschnitt DN außer Abteilung 37	Keine größeren Abweichungen		Bei einigen Transporttätigkeiten in der NACE-Gruppe 61.2 werden nur Unternehmen mit 6 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern abgedeckt
Irland	Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten 1995: NACE-Unterabschnitt DN enthält auch Unterabschnitt DF	Keine größeren Abweichungen		
Italien	Umsatz aus der Haupttätigkeit nach NACE Rev. 1, vierstellig; diese Daten werden nur für Unternehmen mit mindestens 200 Lohn- und Gehaltsempfängern geliefert	Keine größeren Abweichungen		
Luxemburg	ab 1996: Fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten	Keine größeren Abweichungen		1995-1998: NACE-Klasse 66.01 enthält auch Klasse 66.02
Niederlande	Anzahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0, deshalb bedeutet die Angabe "0" zwei oder weniger Unternehmen			
	Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern für den NACE-Abschnitt E; Gesamtaufwendungen für innerbetriebliche FuE und Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger für FuE im Bezug auf Unternehmen mit mindestens 10 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine größeren Abweichungen		Erhebung über Holdinggesellschaften (NACE-Klasse 74.15); Unternehmen mit mindestens 5 Lohn- und Gehaltsempfängern

Tabelle 2b

Land	Von 1995 an verwendete statistische Einheiten und Abdeckung			
	Industrie (NACE-Abschnitte C - E)	Baugewerbe (NACE-Abschnitt F)	Handel (NACE-Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE-Abschnitte H - K)
Portugal	1995: NACE- Unterabschnitt DN und Abschnitt D außer Abteilung 37	Keine größeren Abweichungen		
Vereinigtes Königreich	1996: NACE-Klasse 14.12 enthält auch Klasse 14.13; Klasse 15.94 enthält auch Klasse 15.95; Klasse 17.15 enthält auch Klasse 17.14; Klasse 17.16 enthält auch Klasse 17.17; Klasse 21.11 enthält auch 21.12 1997: NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Gruppe 10.2; Gruppe 13.2 enthält auch Gruppe 13.1; Klasse 14.12 enthält auch Klasse 14.13; Klasse 17.15 enthält auch Klasse 17.14; Klasse 17.16 enthält auch 17.17; Klasse 21.12 enthält auch Klasse 21.11 1998: NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Gruppe 10.2; Klasse 14.12 enthält auch Klasse 14.13	Keine größeren Abweichungen	1998: NACE-Klasse 51.35 enthält auch Klassen 51.36 und 51.37	Keine größeren Abweichungen
Tschechische Republik	Stichprobenfehler auf dreistelliger Ebene sind signifikant (aufgrund der geringen Abdeckung). Bei der dreistelligen Ebene handelt es sich nur um eine Schätzung, die auf einer Stichprobe beruht. Die Stichprobe ist unterschiedlich zwischen den Jahren. Repräsentativ ist die Stichprobe nur für die Daten auf zweistelliger Ebene der NACE Rev. 1.			
Estland	1995, im Abschnitt D werden auf zweistelliger Ebene nur Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern erfasst, außer bei Daten zu Investitionen werden Unternehmen mit mindestens 50 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt. Auf Abschnittsebene werden alle Unternehmen berücksichtigt	Keine größeren Abweichungen		1995: NACE-Abteilung 71 enthält auch Abteilung 72
Ungarn	Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten			
Lettland	Keine größeren Abweichungen		Die Anwendung der Daten auf vierstelliger Ebene wird nicht empfohlen, da der Stichprobenplan für die Erhebung nur für die dreistellige Ebene entworfen wurde	Keine größeren Abweichungen
Slowakische Republik	Erfasst sind Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten sowie Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, welche als statistisch interessant betrachtet wurden			

Die dritte Sammlung erfasst Informationen nach Beschäftigungsgrößenklassen. Abermals haben nicht alle Mitgliedstaaten/Beitrittskandidaten Eurostat Daten entsprechend der statistischen Einheit oder Population übermittelt. Insbesondere können

einige Mitgliedstaaten/Beitrittskandidaten nur Daten für Einheiten mit einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Die nachstehende Tabelle fasst die wesentlichen Abweichungen von der statistischen Standard-einheit zusammen und zeigt die Abdeckung.

In dieser Publikation sind die Daten im Allgemeinen auf der Dreisteller-Ebene von NACE Rev. 1 dargestellt. Detailliertere Angaben findet man häufig in den Tabellen Enter von SBS auf der Viersteller-NACE-Ebene.

Tabelle 3

Land	Statistische Einheiten and Abdeckung			
	Industrie (NACE-Abschnitte C - E)	Baugewerbe (NACE-Abschnitt F)	Handel (NACE-Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE-Abschnitte H - K und M - O)
Deutschland	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten		Keine größeren Abweichungen	
Spanien	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 1 Lohn- und Gehaltsempfänger	Keine größeren Abweichungen		
Frankreich	1995: Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern		Keine größeren Abweichungen	
Irland	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 3 Beschäftigten	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten	Keine größeren Abweichungen	1997: NACE-Gruppe 60.1 enthält auch Daten für die Klassen 60.21, 60.22 und 60.23; NACE-Gruppe 74.6 enthält auch Daten für die NACE-Gruppe 74.7
Niederlande	ab 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-9 Lohn- und Gehaltsempfänger; Größenklasse 500-999 berücksichtigt Größenklasse 1000+		Ab 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 2-4 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 1-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 500-999 berücksichtigt Größenklasse 1000+	Ab 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-4 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 500-999 berücksichtigt Größenklasse 1000+
Portugal	Ab 1996: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfänger		Ab 1996: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern	
Schweden	1996: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine größeren Abweichungen		
Vereinigtes Königreich	1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten 1997: NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Daten für die NACE-Gruppe 10.2; NACE-Gruppe 13.2 enthält auch Daten für die NACE-Gruppe 13.1	1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten	Keine größeren Abweichungen	
Estland	1995: im Abschnitt D werden auf zweistelliger Ebene nur Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern erfasst, außer bei Daten zu Investitionen werden Unternehmen mit mindestens 50 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt. Auf Abschnittsebene werden alle Unternehmen berücksichtigt. 1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: die Gesamtgrößenklasse entspricht nicht der Summe über alle Größenklassen, die als Gesamtwert veröffentlicht werden, da Daten für die Größenklasse mit 0 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt werden	1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: in der Größenklasse mit 1-9 Lohn- und Gehaltsempfängern werden Daten für die Größenklasse mit 0 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt	1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: Größenklassen mit 0 und 1-9 Lohn- und Gehaltsempfängern werden bereitgestellt anstelle der Größenklassen mit 1, 2-4 und 5-9 Lohn- und Gehaltsempfängern; Daten für die Größenklasse 0 werden veröffentlicht in der Größenklasse 1 und Daten für die Größenklasse 1-9 werden veröffentlicht in der Größenklasse 5-9	1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: Größenklassen mit 0 und 1-9 Lohn- und Gehaltsempfängern werden bereitgestellt anstelle von Größenklassen mit 1-4 und 5-9 Lohn- und Gehaltsempfängern; Daten für die Größenklasse 0 werden veröffentlicht in der Größenklasse 1-4 und Daten für die Größenklasse 1-9 werden veröffentlicht in der Größenklasse 5-9 1995: NACE-Abteilung 71 enthält auch Abteilung 72
Ungarn	1998: Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten; Daten für die Größenklasse		1998: Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten; Daten für die Gesamtheit	
Slowenien	1995 bis 1998: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern			
Slowakische Republik	1995 bis 1998: Größenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Daten für die Gesamtheit der Größenklassen beziehen sich auf Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern			

Standarddefinitionen von Variablen wurden festgelegt, und somit sind die Zahlen zwischen Tätigkeiten und Ländern weitgehend vergleichbar. Es gibt dennoch einige bekannte Abweichungen von den Standarddefinitionen. Bis einschließlich dem Referenzjahr 1994 übermittelten die Mitgliedstaaten Eurostat ihre Daten entweder aufgrund der vor der SBS-Verordnung bestehen-

den rechtlichen Grundlage für die Industrie oder auf freiwilliger Basis für Dienstleistungen. Soweit als möglich haben Eurostat und die Mitgliedstaaten diese Daten entsprechend der in der SBS-Verordnung festgelegten Variablendefinitionen umgerechnet. Allerdings sind vermutlich die Ergebnisse dieser Umrechnung nicht von der gleichen Qualität wie die vom Referenzjahr 1995

an erfassten Daten. Für Frankreich erfolgte diese Umrechnung bis einschließlich dem Referenzjahr 1995; für Griechenland bis einschließlich dem Referenzjahr 1996. Die nachstehende Tabelle enthält die wesentlichen bekannten Abweichungen von den standardisierten Variablendefinitionen in den Daten der Mitgliedstaaten und der Beitrittskandidaten.

Tabelle 4

SBS enter Langzeitreihen: Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten			
Land	Jahr	Variable	Abweichung
Belgien	1995-1998	Produktionswert	Der Kauf von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf wird nicht entfernt, ergebend aus den überbewerteten Werten
Dänemark	1990-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuß	Bruttowertschöpfung zu Basispreisen Bruttowertschöpfung zu Basispreisen - Personalaufwendungen
Spanien	1985-1999	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	Bruttoinvestitionen in Grundstücke und Bruttoinvestitionen in Maschinen und Einrichtungen
Irland	1991-1994 (und eventuell spätere Jahre)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Wertschöpfung wird ermittelt zu Marktpreisen ohne MwSt.; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern eine wichtige Rolle spielen, z.B. bei Mineralölsteuern, die irische Wertschöpfung ist unverhältnismäßig groß; diese nicht standardisierte Definition der Wertschöpfung beeinflusst das gesamte verarbeitende Gewerbe Irlands (durch die Aggregation der NACE), die EU-Gesamtwerte (durch die Aggregation über die Länder) und die Verhältniszahlen, nämlich die Abreitsproduktivitätsmaße
	1991-1994	Bruttobetriebsüberschuß	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ohne MwSt. - Personalaufwendungen
Italien	1992-1995	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger
Finnland	1986-1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuß	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
SBS enter: Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten			
Land	Jahr	Variable	Abweichung
Belgien	1995-1998	Produktionswert	Der Kauf von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf wird nicht entfernt, ergebend aus den überbewerteten Werten
Deutschland	1999	Abschnitte I bis K: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Berücksichtigt keine Subventionen
Spanien	1995-1998	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	Bruttoinvestitionen in Grundstücke und Bruttoinvestitionen in Maschinen und Einrichtungen
Irland	1998-2000	Abschnitte H, I und K: Personalaufwendungen	Löhne und Gehälter
Finnland	1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
Schweden	1995-1996	Zahl der Beschäftigten: die Zahl der Beschäftigten und die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger liegen sehr eng beieinander, da Selbstständige nicht berücksichtigt werden, und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern wird die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger nach Vollzeiteneinheiten zusammengestellt	
Vereinigtes Königreich	1996-1999 1997	Bruttoinvestitionen in bestehende Gebäude und Bauten Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf) und aus Vermittlungstätigkeiten	Beinhaltet Bruttoinvestitionen in Grundstücke Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf)
Norwegen	1996-1997	Für die Abschnitte C und D die Definitionen der Variablen 15 13 0 und 15 14 0 (bezüglich Investition) sind nicht standardisiert, dennoch entspricht ihre Summe den Standarddefinitionen	
Bulgarien	1996-1998	Vorratsveränderungen	Betrifft nur Vorratsveränderungen von Waren, dementsprechend werden Vorratsveränderungen von Dienstleistungen nicht berücksichtigt
	1996-1999 1999	Investitionen in bestehende Gebäude und Bauten Umsatz und Produktionswert	Berücksichtigt auch Investitionen in Errichtung und Umbau von Gebäuden Beinhaltet keine Abgaben und Steuern auf Dienstleistungen, in Rechnung gestellt durch die Einheit
Zypern	1995-1998	Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus der Produktion der Einheit	Beinhaltet Vorratsveränderungen bei Waren und Dienstleistungen
Tschechische Republik	1995-1998	Zahl der Unternehmen	Durchschnittliche Zahl der Unternehmen ermittelt auf Basis der Tätigkeitsdauer einer Einheit während eines Jahres; das bedeutet, dass ein Unternehmen, das nur zu einem bestimmten Teil in einem Jahr geschäftstätig ist, nicht mit einer 1 bewertet wird sondern mit einem Prozentwert (3 Monate = 0,25 Unternehmen)
	1995-1998	Personalaufwendungen und Sozialversicherungskosten	Nicht standardisierte Definitionen
Ungarn	1998	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Geschätzt als fester Prozentwert (99.5%) der Zahl der Beschäftigten
Slowenien	1995-1998	Wertschöpfung und Löhne und Gehälter	Keine Standarddefinition
SBS enter: Größenklassendaten			
Land	Jahr	Variable	Abweichung
Dänemark	1995-1996	Abschnitte C bis G: Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger nach Vollzeiteneinheiten
Schweden	1996	Abschnitte C bis E: die Zahl der Beschäftigten und die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger liegen sehr eng beieinander, da Selbstständige nicht berücksichtigt werden, und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern wird die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger nach Vollzeiteneinheiten zusammengestellt	
Tschechische Republik	1995-1998	Zahl der Unternehmen	Durchschnittliche Zahl der Unternehmen ermittelt auf Basis der Tätigkeitsdauer einer Einheit während eines Jahres; das bedeutet, dass ein Unternehmen, das nur zu einem bestimmten Teil in einem Jahr geschäftstätig ist, nicht mit einer 1 bewertet wird sondern mit einem Prozentwert (3 Monate = 0,25 Unternehmen)
		Abschnitte C bis F: Löhne und Gehälter	Keine Standarddefinition
Ungarn	1998	Abschnitte C bis F: Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Geschätzt als fester Prozentwert (99.5%) der Zahl der Beschäftigten
Slowenien	1995-1998	Wertschöpfung	Keine Standarddefinition
Slowakische Republik	1995-1998	Abschnitte G bis K: Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger

Schätzungen

Daten für EU-15 sind für die Jahre 2000 und 2001 geschätzt. Die Schätzungen basieren auf Angaben über einzelne Länder und Konjunkturindikatoren wie Produktions-, Erzeugerpreis- und Beschäftigungsindizes. Schätzungen einzelner Länder werden nicht veröffentlicht, weshalb Informationen nach Mitgliedstaaten, je nach betrachtetem Land, im Allgemeinen nur bis 1999 oder 2000 verfügbar sind. Die Mehrzahl der Schätzungen erfolgten nur für Reihen des verarbeitenden Gewerbes im Bezug auf Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. Vor diesem Hintergrund ist hervorzuheben, dass bei diesen Zeitreihen für die Tätigkeiten des verarbeitenden Gewerbes die absoluten Werte normalerweise unter ihrem echten Wert liegen. Dies kann insbesondere für Tätigkeiten von Bedeutung sein, wo kleinere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen (zum Beispiel beim Textil- oder Bekleidungs-gewerbe).

PRODCOM

Die rechtliche Grundlage der Daten ist die Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die industrielle Produktion (PRODCOM-Verordnung).

Diese Verordnung erfordert eine Erfassung der Produktion entsprechend der Produktbezeichnung der PRODCOM-Liste. Die Liste basiert auf der Gemeinschaftsklassifikation für den Außenhandel, der Kombinierten Nomenklatur (KN). Jedoch deckt die Liste nicht alle Produkte ab. Sie ist in „Abteilungen“ entsprechend den (zweistelligen) Abteilungen von NACE Rev. 1 unterteilt. Jeder PRODCOM-Kode wird anhand eines achtstelligen Codes identifiziert. Die ersten sechs Stellen entsprechen dem CPA-Code (Gemeinschaftsklassifikation für Güter nach Wirtschaftszweigen). Die letzten zwei Stellen beziehen sich normalerweise auf die Kombinierte Nomenklatur (KN), auch wenn es Ausnahmen von dieser Regel gibt.

Normalerweise werden für die Produkte der PRODCOM-Liste die physische Menge und der Wert der Produktion aufgezeichnet. In der Erhebung werden unterschiedliche Produktionsansätze verwendet, diese sind:

- a) die verkaufte Produktion während des Erhebungszeitraums;
- b) die tatsächliche Produktion (Gesamtproduktion) während des Erhebungszeitraums. Sie enthält auch die zur Weiterverarbeitung bestimmte Produktion, welche in der Regel Erzeugnisse der eigenen Produktion umfasst, die direkt im berichtenden Betrieb, in einem anderen Betrieb desselben Unternehmens oder durch Lohnauftrag in einem anderen Unternehmen verarbeitet werden;

- c) die für den Verkauf bestimmte Produktion während des Erhebungszeitraums.

Der Wert der verkauften/für den Verkauf bestimmten Produktion sollte auf Grundlage des im Berichtszeitraum erzielten/erzielbaren Verkaufspreises ab Werk berechnet werden. Er umfasst auch die Verpackungskosten, selbst wenn sie gesondert in Rechnung gestellt sind. Jedoch ist nicht einzubeziehen: in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und Verbrauchsteuer; gesondert in Rechnung gestellte Frachtkosten; den Kunden gewährte Rabatte.

Im Allgemeinen sind als Maßeinheiten für die mengenmäßige Erfassung der Produktion die besonderen Maßeinheiten der KN-Klassifikation übernommen worden. In Ausnahmefällen wird eine andere und/oder eine zusätzliche Einheit erhoben. Alle zu den einzelnen PRODCOM-Positionen gehörenden Maßeinheiten sind im Datensatz speziell gekennzeichnet.

Grundsätzlich umfasst die PRODCOM-Statistik alle Unternehmen/örtlichen Einheiten, die in der PRODCOM-Liste enthaltene Produkte erzeugen. Mit den Bestimmungen für die Repräsentativität verlangt die Verordnung, dass alle Unternehmen der Abschnitte C, D und E von NACE Rev. 1 mit mindestens 20 Beschäftigten einzubeziehen sind. Darüber hinaus müssen auch 90% der Produktion jeder (vierstelligen) Klasse von NACE Rev. 1 erfasst werden.

Gegenwärtig sind keine PRODCOM-Daten für die Beitrittskandidaten verfügbar. Eurostat verlagert die PRODCOM-Daten momentan von NewCronos hin zu Comext.

Außenhandel

Die Datenbank Comext enthält Daten über den Außenhandel der EU und kann zusammengestellt werden nach der Güterklassifikation (CPA). Die Analyse konzentriert sich auf die Außenhandelsdaten für den Zeitraum von 1991 bis 2001 (während in der Datenbank-anwendung neuere Daten für das Referenzjahr 2002 zu finden sind). Für die Außenhandelsstatistik sind keine Schätzungen vorgenommen worden, es können aber nachträgliche Berichtigungen erfolgen. Die Datenverarbeitung erfolgte durch Aufaddieren der Güterstatistik (anhand einer Umrechnungstabelle von KN in CPA). Daten für EU-15 bezeichnen die Handelsströme mit dem Rest der Welt, also den EU-extra Handel. Für die einzelnen Mitgliedstaaten sind dagegen die gesamten Außenhandelsströme dargestellt (d. h. die Summe von EU-intra und EU-extra Handel). Alle Außenhandelszahlen sind in laufenden EUR-Größen angegeben.

European Business Trends

Das Verfolgen der konjunkturellen Entwicklung ist für viele Wirtschaftsakteure unerlässlich. Die EBT-Datenbank (European Business Trends) liefert Politikern, Regierungsbehörden, Bankiers, Unternehmern, Verbrauchern und Gewerkschaftern die für ihre Entscheidungen wesentlichen Informationen über Wachstum, Stagnation oder rückläufige Entwicklung in einzelnen Wirtschaftszweigen. Rechtsgrundlage des europäischen Systems quantitativer Konjunkturstatistiken ist die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998, die sich derzeit in der Umsetzung befindet.

Eine Variable aus der EBT-Datenbank wird direkt in der vorliegenden Publikation verwendet, nämlich der Erzeugerpreisindex für den Inlandsmarkt. Erzeugerpreisindizes zeigen die kurzfristigen Preisveränderungen der in einem Mitgliedstaat erzeugten und verkauften Güter. Umgewandelt in eine Jahresreihe kann dieser Index auch dazu dienen, SBS-Daten über Umsatz, Produktionswert und Wertschöpfung zu deflationieren, indem anhand eines für den Wirtschaftszweig angemessenen Indexes Zeitreihen zu konstanten Preisen erstellt werden. Die Produktions- und Beschäftigungsindizes aus der EBT-Datenbank liefern ebenfalls wertvolle Informationen, die für die Schätzung der SBS-Daten der Jahre 2000 und 2001 verwendet werden.

Alle preisbestimmenden Merkmale der Produkte sollten dabei berücksichtigt werden, wenn diese Indizes erstellt werden, u. a. die verkaufte Menge, Transportleistungen, Bestimmungsort, Rabatte, Kundendienst- und Garantiebedingungen. Die Spezifikation sollte derart sein, dass die beobachtete Einheit in späteren Referenzzeiträumen in der Lage ist, das Produkt zu identifizieren und den geltenden Preis je Einheit zu nennen. Als Preis gilt der Preis ab Werk einschließlich aller von der Beobachtungseinheit einbehaltenen Steuern und Abgaben auf die gelieferten bzw. erbrachten Güter und Dienstleistungen, jedoch ausschließlich der einbehaltenen Mehrwertsteuer und ähnlicher abziehbarer, direkt umsatzabhängiger Steuern.

Gegenwärtig sind kaum EBT-Daten für Beitrittskandidaten verfügbar. Die Entwicklung dieser konjunkturellen Indizes befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium für viele Länder, und mit der Verfügbarkeit kann in kurzer Zeit gerechnet werden.

Arbeitskräfteerhebung (LFS)

Eine Beschreibung der methodologischen Grundlagen und des Inhalts dieser Erhebung findet sich in der Veröffentlichung „Arbeitskräfteerhebung - Methoden und Definitionen“, Ausgabe 2001. Der statistische Zweck der Arbeitskräfteerhebung besteht im Wesentlichen darin, die gesamte Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (im Allgemeinen ab 15 Jahren in drei einander ausschließende Personengruppen aufzuteilen - Beschäftigte, Arbeitslose und Nichtarbeitende - und zu jeder dieser Kategorien beschreibende und erläuternde Daten bereitzustellen. Die Zuordnung der Antwortenden zu einer dieser Gruppen erfolgt aufgrund von möglichst objektiven Informationen, die mit Hilfe eines Fragebogens gewonnen wird, der sich im

Prinzip auf die tatsächliche Tätigkeit der Befragten in einer bestimmten Referenzwoche bezieht.

Hier ist anzumerken, dass diese Informationen nicht bei Unternehmen (wie im Fall der Datenbank SBS) erhoben werden, sondern durch eine Erhebung gerichtet an einzelne Haushalte. Die nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten sind verantwortlich für die Auswahl der Stichproben, die Erstellung der Fragebögen, die Durchführung der Befragungen und die Übermittlung der Ergebnisse an Eurostat (gemäß einem gemeinsamen Kodierungssystem). Eurostat entwickelt die Programme für die Auswertung der Ergebnisse und ist zuständig für die Verarbeitung und Verbreitung der Daten.

Das ESVG 1995 ersetzt das 1970 veröffentlichte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1970; 1978 in Englisch bzw. 1985 in Deutsch erschien eine zweite, leicht geänderte Auflage).

Das ESVG 1995 stimmt mit den weltweit geltenden Regeln des System of National Accounts (SNA 1993 oder kurz SNA, das unter der gemeinsamen Verantwortung der Vereinten Nationen, des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, der OECD und der Weltbank geschaffen wurde) überein. Jedoch berücksichtigt das ESVG stärker die Gegebenheiten und den Datenbedarf der Europäischen Union. Das ESVG ist wie das SNA auf die Konzepte und Klassifikationen vieler anderer Wirtschafts- und Sozialstatistiken abgestimmt, wie etwa Statistiken über die Erwerbstätigkeit, die Produktion und den Außenhandel. Das ESVG kann daher als zentraler Bezugsrahmen für die Wirtschafts- und Sozialstatistik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten dienen.

Das ESVG enthält zwei Hauptdarstellungsformen: (a) die Sektorkonten; (b) das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen. Die Sektorkonten liefern für die einzelnen institutionellen Sektoren eine systematische Beschreibung der verschiedenen Phasen des Wirtschaftskreislaufs, d. h. der Produktion, der Einkommensentstehung, -verteilung, -umverteilung und -verwendung sowie der Änderungen von finanziellen und nichtfinanziellem Vermögen. Zu den Sektorkonten gehören auch Vermögensbilanzen, die die Vermögensbestände, die Verbindlichkeiten und das Reinvermögen am Anfang und am Ende des Rechnungszeitraums zeigen.

Das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen liefern eine tiefer gegliederte Beschreibung des Produktionsprozesses (Kostenstruktur, entstandenes Einkommen und Beschäftigung) und der Waren- und Dienstleistungsströme (Produktionswert, Import, Export, Konsum, Vorleistungen und Investitionen nach Gütergruppen).

Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Beitrittskandidaten sind bereits öffentlich verfügbar. Diese Daten wurden vollständig in die Datenbank integriert und sind neben den Daten für die Mitgliedsstaaten zu finden. Informationen zu den Beitrittskandidaten werden sowohl für die Aggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als auch in detaillierter Form nach Sektoren gegliedert zur Verfügung gestellt.

Tabelle 5

	A	B
EU-15 (1)	57 000	-
Belgien	2 500	4 500
Dänemark	2 500	4 500
Deutschland	8 000	-
Griechenland	2 500	4 500
Spanien	2 500	5 000
Frankreich	3 500	8 500
Irland	2 500	4 500
Italien	3 500	7 500
Luxemburg	500	1 500
Niederlande	4 500	10 000
Österreich	2 000	-
Portugal	7 500	15 000
Finnland	2 500	4 500
Schweden (2)	2 500	-
Vereinigtes Königreich	10 000	-
Bulgarien	5 500	10 000
Zypern	500	1 500
Tschechische Republik	1 000	-
Estland (3)	5 000	10 000
Ungarn	2 500	4 500
Litauen	5 000	-
Lettland	4 500	7 500
Malta	:	:
Polen	5 000	20 000
Rumänien	2 000	-
Slowakische Republik	2 500	-
Slowenien	1 000	3 500
Türkei	:	:

A: Schwellenwert für veröffentlichte Daten.

B: Schwellenwert für zuverlässige Daten.

(1) Die anwendbaren Grenzen für Daten vor 2001 sind: A: 9 000 B: - /.

(2) Die anwendbaren Grenzen für Daten vor 2001 sind: A: 83 500 B: - /.

(3) Die anwendbaren Grenzen für Daten vor 2001 sind: A: 4 000 B: 8 000 (1997); A: 1 500 B: 3 000 (1998-99).

Die Arbeitskräfteerhebung der Gemeinschaft ⁽⁵⁾ beruht auf einer Stichprobe der Bevölkerung. Die Ergebnisse unterliegen daher den mit Stichprobenmethoden üblicherweise verbundenen Fehlern. Durch Anwendung bestimmter grundsätzlicher Regeln ist Eurostat bemüht, die Veröffentlichung von Zahlen zu vermeiden, die als statistisch unzuverlässig anzusehen sind. Zahlen unter den diesen Schwellenwerten werden nicht veröffentlicht. Ein zweiter Schwellenwert gilt für Daten, die nur mit einem warnenden Hinweis hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit veröffentlicht werden können. In Tabellen mit LFS-Daten sind diese Daten in Fußnoten angegeben.

Bei der Erhebung der belgischen LFS-Daten erfolgte zwischen 1998 und 1999 eine Änderung in der Methodik. Insofern kann 1999 ein Sprung in den Datenreihen auftreten.

Gegenwärtig sind LFS-Daten über die Beitrittskandidaten nicht verfügbar. Die Entwicklung dieser Indikatoren befindet sich jedoch bei vielen Beitrittskandidaten in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Daten wurden bereits in der Serie „Statistik kurz gefasst“ (theme 3, 20/2002 - ISSN 1024-4352) veröffentlicht. In der LFS-Produktionsdatenbank sind bereits viele Daten gespeichert.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (kurz ESVG 1995 bzw. ESVG) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft (Region, Land, Ländergruppe) mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften beschreibt.

⁽⁵⁾ Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft.

GLOSSAR

Die folgende kurze Liste beinhaltet in dieser Veröffentlichung häufig verwendete Begriffe:

Bruttobetriebsrate: Bruttobetriebsüberschuss/Umsatz (Kennziffer für die Rentabilität, Angabe in Prozent).

Bruttobetriebsüberschuss: Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich Personalaufwendungen ermitteln.

Deckungsquote: Einfuhren/Ausfuhren (Angabe in Prozent).

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate: konstante Wachstumsrate, die pro Jahr erforderlich wäre, um die gleiche Gesamtwachstumsrate zu erhalten, die für einen mehrjährigen Berichtszeitraum festgestellt wurde.

Durchschnittliche Personalaufwendungen: Personalaufwendungen/Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (Angabe in 1 000 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger).

Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: Wertschöpfung zu Faktorkosten/Personalaufwendungen * 100 (Angabe in Prozent).

Extra-EU-Ausfuhren: Waren, die das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats mit Bestimmung nach einem Drittland verlassen.

Extra-EU-Einfuhren: Waren, die aus einem Drittland kommend in das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats gelangen.

Handelsbilanz: Ausfuhren minus Einfuhren.

Inländischer Erzeugerpreisindex: Index der Preise aller in einem Land erzeugten und abgesetzten Waren mit Angabe in Landeswährung. Die Erzeugerpreisindizes werden oft zur Deflationierung von Produktions- und Wertschöpfungsdaten eingesetzt, um Produktions- und Wertschöpfungsreihen zu konstanten Preisen zu erhalten. Der Erzeugerpreisindex gibt die Veränderungen der Verkaufspreise ab Werk (ohne Mehrwertsteuer und ähnliche abzugsfähige Steuern) aller auf den Inlandsmärkten der verschiedenen Länder verkauften Erzeugnisse an.

Konstante Preise: Die Angaben beziehen sich auf Daten, die von den Auswirkungen zeitbedingter Preisschwankungen bereinigt wurden (deflationierte Reihen). Dabei ist zu beachten, dass die Zeitreihen durch Wechselkurschwankungen beeinflusst sind, da diese Daten in EUR angegeben sind.

Laufende Preise: Die Daten werden einschließlich der Auswirkungen von Preisveränderungen dargestellt.

Lohn- und Gehaltsempfänger: Sie sind definiert als Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf der Grundlage eines Arbeitsvertrags ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Bedienungsgeld, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten. Zu den Lohn- und Gehaltsempfängern zählen insbesondere Teilzeitkräfte, Saisonarbeiter, Streikende oder kurzzeitig beurlaubte Arbeitnehmer, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen und freiwillig Beschäftigte.

Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: (Wertschöpfung zu Faktorkosten/Personalaufwendungen) * (Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger/Zahl der Beschäftigten) * 100 (Angabe in Prozent).

Örtliche Einheit: ein an einem räumlich festgestellten Ort gelegenes Unternehmen oder Teil eines Unternehmens (Werkstätte, Werk, Verkaufsladen, Büro, Grube, Lagerhaus). An diesem Ort oder von diesem Ort aus werden Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt, für die - mit Ausnahmen - eine oder mehrere Personen (unter Umständen auch zeitweise) im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Personalaufwendungen: alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer (Festangestellte, Arbeitnehmer mit Zeitverträgen oder Heimarbeiter) für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit leistet. Die Personalaufwendungen beinhalten auch die von der Erhebungseinheit einbehaltenen Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Gehaltsempfänger sowie die gesetzlichen und freiwilligen Arbeitgeberanteile an den Sozialabgaben.

Produktionswert: Der Produktionswert misst den Wert des tatsächlichen Produktionsumfangs der Erhebungseinheit auf der Grundlage der Umsatzerlöse, berichtigt um die Vorratsveränderungen und den Wiederverkauf von Waren und Dienstleistungen. Der Produktionswert ist definiert als Umsatz plus/minus Vorratsveränderungen bei fertigen

und unfertigen Erzeugnissen und zum Wiederverkauf erworbenen Waren und Dienstleistungen minus Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge (außer Subventionen).

Scheinbare Arbeitsproduktivität: Wertschöpfung zu Faktorkosten/Zahl der Beschäftigten (Angabe in 1 000 EUR je Beschäftigten). Da zur Messung des Arbeitseinsatzes die einfache Kopfzählung als Annäherungswert für den Umfang der geleisteten Arbeit verwendet wird, ist diese Kennziffer bei Vergleichen verschiedener Wirtschaftszweige und Länder mit Vorsicht zu interpretieren. Ihr Wert kann in Ausnahmefällen negativ sein.

Umsatz: Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die die Einheit den Kunden in Rechnung stellt; ausgenommen sind die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare und direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern. Eingeschlossen sind auch alle berechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), die an den Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden. Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie der Wert zurückgegebener Verpackungen sind abzuziehen.

Unternehmen: Ein Unternehmen ist die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren oder Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten aus. Ein Unternehmen kann einer einzigen rechtlichen Einheit entsprechen.

Wertschöpfung zu Faktorkosten: Sie kann errechnet werden aus: Umsatz plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge plus/minus Vorratsveränderungen minus Kauf von Gütern und Dienstleistungen minus andere Steuern auf Produkte, die mit dem Umsatz verbunden und nicht absetzbar sind, minus Zölle und Steuern, die mit der Produktion verbunden sind. Alternativ kann die Wertschöpfung zu Faktorkosten berechnet werden durch Addition von Bruttobetriebsüberschuss und Personalaufwendungen. Finanz-

und außerordentliche Erträge und Aufwendungen werden nicht in die Wertschöpfung einbezogen.

Wertschöpfungsspezialisierung: Relativer Indexwert, der den Anteil der Wertschöpfung eines Wirtschaftszweigs an der Wertschöpfung des gesamten verarbeitenden Gewerbes eines Landes mit dem entsprechenden Verhältniswert für die gesamte EU vergleicht (Angabe in Prozent). Ist diese Kennziffer eines Landes größer als 100, so ist das Land stärker auf den betreffenden Wirtschaftszweig spezialisiert als der Durchschnitt der EU.

Zahl der Beschäftigten (Beschäftigung): Die Zahl der Beschäftigten ist definiert als Gesamtzahl der in der Erhebungseinheit arbeitenden Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehörigen) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Wartungspersonal). Diese Zahl umfasst kurzzeitig beurlaubte Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub) sowie Streikende, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen. Eingeschlossen sind ferner Teilzeitarbeitskräfte entsprechend den einzelstaatlichen gesetzlichen Bestimmungen sowie Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter, die auf der Lohn- und Gehaltsliste der Einheit stehen.

ABKÜRZUNGEN

Länder

EU	Europäische Union
EU-15	die fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union
EC/EG	Europäische Gemeinschaft
B	Belgien
DK	Dänemark
D	Deutschland
EL	Griechenland
E	Spanien
F	Frankreich
IRL	Irland
I	Italien
L	Luxemburg
NL	Niederlande
A	Österreich
P	Portugal
FIN	Finnland
S	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
BG	Bulgarien
CY	Zypern
CZ	Tschechische Republik
EE	Estland
HU	Ungarn
LV	Lettland
LT	Litauen
MT	Malta
PL	Polen
RO	Rumänien
SK	Slowakische Republik
SI	Slowenien
TR	Türkei
CH	Schweiz
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
IS	Island
JP	Japan
NO	Norwegen
US	Vereinigte Staaten (von Amerika)

Berufsverbände

ACEA	Association des Constructeurs Européens d'Automobiles
ACI	Airports Council International (European Region)
AEA	Association of European Airlines
AECMA	Association Européenne des Constructeurs de Matériel Aérospatial
AESGP	Association of the European Self-Medication Industry
APEAL	The Association of European Producers of Steel for Packaging
APME	Association of Plastics Manufacturers in Europe
AWES	Association of European Shipbuilders and Shiprepairers
CAEF	Comité des Associations Européennes de Fonderie
CAOBISCO	Association of the Chocolate, Biscuit & Confectionery Industries of the EU
CBMC	Brewers of Europe
CECCM	Confederation of European Community Cigarette Manufacturers
CEPI	Confederation of European Paper Industries
Cerame-Unie	Liaison Office of the European Ceramic Industry
CIAA	Confédération des Industries Agro-alimentaires de la CE
CPDP	Comité Professionnel du Pétrole
CPIV	Comité Permanent de l'Industrie du Verre de la CEE
ECMT	European Conference of Ministers of Transport
EDAZMP	Europäischer Milchindustrieverband/Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle der Land- und Ernährungswirtschaft
EFCA	European Federation of Engineering Consultancy Associations
EMF	European Mortgage Federation (and national associations)
EOS	European Organisation of the Sawmill Industry
ERMCO	European Ready Mixed Concrete Association
ESBG	European Savings Bank Group
ESOMAR	European Society for Opinion and Marketing Research
ESTA	European Security Transport Association
EURATEX	European Apparel and Textile Organisation
FBE	Fédération Bancaire Européenne
FEA	European Aerosol Federation
FEACO	Fédération Européenne des Associations de Conseil en Organisation
Fediol	Fediol - EC Seed Crushers' and Oil Processors' Federation
FEDMA	Federation of European Direct Marketing
FEFSI	Fédération Européenne des Fonds et Sociétés d'Investissement
FEP	European Federation of the Parquet Industry
FEVE	Fédération Européenne du Verre d'Emballage
FIBV	Fédération Internationale des Bourses de Valeurs
FIEC	Fédération de l'Industrie Européenne de la Construction
GEBC	Groupement Européen des Banques Coopératives
IAAPA	International Association of Amusement Parks and Attractions
IACA	International Air Carrier Association
ICAO	International Civil Aviation Organization, European and North Atlantic Office
IMACE	International Margarine Association of the Countries of Europe
ISL	Institute of Shipping Economics and Logistics
Leaseurope	European Federation of Leasing Company Associations
STD	Swedish Federation of Consulting Engineers and Architects (Svensk Teknik och Design)
UIC	Union Internationale des Chemins de Fer
UITP	Union Internationale des Transports Publics
UNAFPA	Union des Associations de Fabricants de Pâtes Alimentaires de la Communauté Européenne
UNESDA	Union of EU Soft Drinks Associations

Nicht zu den Fachverbänden zählende Organisationen

EITO	European Information Technology Observatory
IISI	International Iron and Steel Institute
LME	London Metal Exchange Limited
UN	United Nations
USGS	US Geological Survey
WTO	World Tourism Organisation
WTO	World Trade Organization
ITU	International Telecommunication Union
UNEX	Unipost External Monitoring System, International Post Corporation
Media Salles	Media Salles
EAO	European Audiovisual Observatory
CTcon	CTcon
Software Magazine	Software Magazine, Wiesner Publishing, Framingham, Mass., USA
The Bankers' Almanac	The Bankers' Almanac
International Insurance Facts	Insurance Information Institute
Zenithmedia	Zenithmedia Western European Market and Mediafact
meatnews.com	Meatnews.com & Meat Processing Global
PricewaterhouseCoopers	PricewaterhouseCoopers 2002 Global Forest and Paper Survey
McGraw-Hill	Engineering News-Record, McGraw-Hill
Hotels Magazine	Hotels Magazine
Containerisation Yearbook	Containerisation Yearbook

Statistische Abkürzungen

ADI	Ausländische Direktinvestitionen
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
CIS	Community Innovation Survey (Innovationserhebung der Gemeinschaft)
COICOP	Classification Of Individual Consumption according to Purpose (Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums)
CPA	Classification of Products by Activity (Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen)
ECHP	European Community Household Panel (Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaften)
FATS	Foreign Affiliates Trade Statistics (Handelsstatistiken ausländischer Tochtergesellschaften)
HBS	Household Budget Survey (Erhebung über Haushaltsrechnungen)
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
LFS	Labour Force Survey (Arbeitskräfteerhebung)
NACE	Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
PRODCOM	PRODucts of the European COMmunity (Liste von Produkten der Europäischen Gemeinschaft)
SBS	Structural Business Statistics (Datenbank von Eurostat der Strukturellen Unternehmensstatistik)
SME	Small and medium sized enterprise (Datenbank von Eurostat der Kleinen und Mittleren Unternehmen)
SUS	Strukturelle Unternehmensstatistik
ZPA1	Datenbank von Eurostat der landwirtschaftlichen Produktion

Sonstige Abkürzungen

ABI	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABS	Antilock Braking System (Antiblockiersystem)
ATC	Agreement on Textiles and Clothing (Übereinkommen über Textilwaren und Bekleidung)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie des Rindes
CD-ROM	Compact disc read-only memory (Compact-Disk ohne Schreibmöglichkeit)
DTP	Desk-top Publishing (computergestütztes Publizieren)
DVD	Digital Versatile Disc (Digitaler Datenträger)
EEE	elektrische und elektronische Geräte
EER	Anforderungen an die Energieeffizienz
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
FuE	Forschung und Entwicklung
GFP	Gemeinsame Fischereipolitik
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
ISDN	Integrated Services Digital Network (Dienste-integrierendes digitales Netz)
IT	Informationstechnik
JIT	Just In Time (Taktgerechte Fertigung)
MDF	Mitteldichte Faserplatte
MwSt.	Mehrwertsteuer
NASDAQ	National Association of Securities Dealers' Quotation System (Computerbörse der USA)
NYSE	New York Stock Exchange (New Yorker Börse)
OE	Original Equipment (Erstausrüstung)
OPT	Outward Processing Trade (Passiver Veredlungsverkehr)
OSB	Oriented StrandBoard (Ausgerichtete Spanplatte)
PC	Personalcomputer
PVC	Polyvinylchlorid
TENs	Trans-European Networks (Transeuropäische Netze)
TGV	Train à Grand Vitesse (Hochgeschwindigkeitszug)
TV	Television (Fernsehen)
u. ä.	und ähnlich(e)
WEE	Elektro- und Elektronikaltgeräte

Gewichte und Maßeinheiten

AAGR	Average Annual Growth Rate (Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)
CGT	Compensated Gross Tonnes (Kompensierte Bruttotonnage)
DWT	Dead-Weight-Tonnes (Höchstzulässige Tragfähigkeit eines Schiffes)
GW	Gigawatt (10 ⁶ kW)
Ha	Hektar (10 000 Quadratmeter)
hl	Hektoliter (100 Liter)
kg	Kilogramm
KKS	Kaufkraftstandard
km	Kilometer
m	Meter
MW	Megawatt (10 ³ kW)
RPK	Revenue Passenger Kilometres (verkaufte Passagierkilometer)
TEU	Twenty Foot Equivalent Unit (Vergleichsmaßstab für 20-Fuß-Container)
t RÖE	Tonne Rohöleinheiten (Energiegehalt einer Tonne Rohöl mit einem Heizwert von 41 868 Kilojoule je Kilogramm)
tU	Tonne Uran
TW	Terawatt (10 ⁹ kW)

Währungen

EUR	Euro
BEF	Belgischer Franken
DKK	Dänische Krone
DEM	Deutsche Mark
GRD	Griechische Drachme
ESP	Spanische Pesete
FRF	Französischer Franken
IEP	Irishes Pfund
ITL	Italienische Lira
LUF	Luxemburger Franken
NLG	Holländischer Gulden
ATS	Österreichischer Schilling
PTE	Portugiesischer Escudo
FIM	Finnmark
SEK	Schwedische Krone
GBP	Pfund Sterling
BGN	Neuer bulgarischer Lev
CYP	Zypern-Pfund
CZK	Tschechische Krone
EEK	Estonische Krone
HUF	Ungarischer Forint
LTL	Litauisches Litas
LVL	Lettisches Lats
MTL	Maltesische Lira
PLN	Neuer polnischer Zloty
ROL	Rumänischer Leu
SIT	Slowenischer Tolar
SKK	Slowakische Krone
TRL	Türkische Lira
JPY	Japanischer Yen
USD	US-Dollar

Symbole

:	nicht verfügbar
-	nicht anwendbar

Überblick - die Unternehmenswirtschaft der EU

EINFÜHRUNG

Eines der bekanntesten Instrumente zur Messung des Lebensstandards ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wird diese Kennziffer in der Regel bereinigt, um die Preisunterschiede zwischen den Ländern berücksichtigen zu können, und daher werden die Datenreihen in Kaufkraftstandards (KKS) ausgedrückt. Im Jahr 2001 belief sich das BIP pro Kopf im EU-Durchschnitt auf 23 200 KKS bzw. 23 210 EUR. In den Mitgliedstaaten reichte das BIP pro Kopf (in KKS) von etwas mehr als zwei Dritteln (68 %) des EU-Durchschnitts in Griechenland bis zu fast dem Doppelten (197 %) des EU-Durchschnitts in Luxemburg. Damit lag Luxemburg weit vor Dänemark und Irland als den zweit- und drittplazierten Ländern, deren BIP pro Kopf um rund 18 % über dem EU-Durchschnitt lag (siehe Abbildung 1).

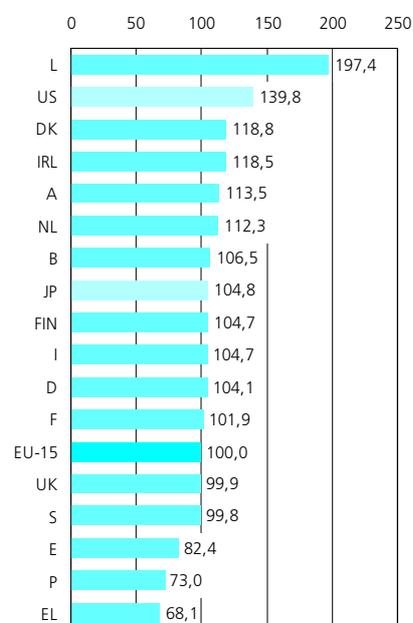
Wie aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hervorgeht, belief sich die Wertschöpfung der gesamten Volkswirtschaft der EU im Jahr 2001 auf 8 200 Mrd. EUR. Eine Aufschlüsselung dieses Ergebnisses nach sechs Wirtschaftszweigen (siehe Tabelle 1) zeigt, dass die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (2,1 % der Gesamtleistung) und das Baugewerbe (5,4 %) im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftszweigen eine relativ untergeordnete Rolle spielten ⁽¹⁾.

⁽¹⁾ Es wird darauf hingewiesen, dass die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (NACE-Abschnitte A und B) ebenso wie die öffentliche Verwaltung und die öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (NACE-Abschnitte L bis Q) in dieser Publikation generell nicht behandelt werden, da ein großer Teil dieser Wirtschaftszweige in der Regel nicht in der Unternehmensstatistik der EU erfasst wird, die sich weitgehend auf die NACE-Abschnitte C bis K beschränkt. Ausgewählte Bereiche der öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (NACE-Abschnitt O) werden in den Kapiteln 13, 14 und 24 behandelt.

Die drei Dienstleistungssektoren konnten ihren jeweiligen Anteil an der Gesamtwertschöpfung in den Jahren 2000 und 2001 erhöhen, während der Anteil der Industriesektoren (NACE-Abschnitte C bis E) um 0,7 Prozentpunkte zurückging. Damit setzte sich ein bereits etablierter Trend fort: die Volkswirtschaft der EU wird immer stärker vom Dienstleistungsgewerbe beherrscht.

Im Zeitraum 1991-2001 verbesserten das Kredit- und Versicherungsgewerbe und der Sektor für Unternehmensdienstleistungen (NACE-Abschnitte J und K) ihren Anteil an der Gesamtwertschöpfung um 3,0 Prozentpunkte, während Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (NACE-Abschnitte G, H und I) 0,8 Punkte zulegten. Andererseits gingen die Anteile der Industriesektoren um 2,5 Punkte, des Baugewerbes um 0,9 Punkte und der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft um 0,6 Punkte zurück.

Abbildung 1
BIP je Einwohner, 2001 (EU-15=100) (1)



(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKP; L, UK und JP, Vorhersagen.
Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs).

Tabelle 1
Aufschlüsselung des BIP in der EU, 2001 (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	Anteil (%)
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	2,1
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie- & Wasserversorgung (C bis E)	22,1
Baugewerbe (F)	5,4
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	21,6
Kredit- & Versicherungsgewerbe; Immobilien, Vermietung, Dienstl. für Unternehmen (J & K)	27,2
Öffentliche Verwaltung, öffentliche & persönliche Dienstleistungen (L bis Q)	21,7

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdwns).

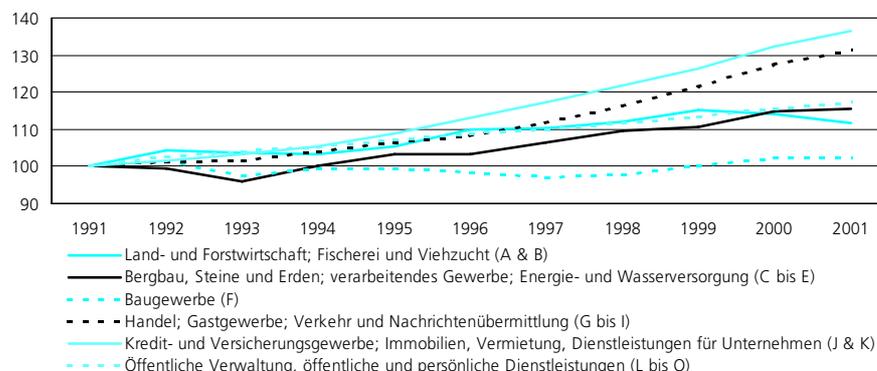
Die fortschreitende Umwandlung der EU-Wirtschaft zu einer dienstleistungsorientierten Wirtschaft wird in Abbildung 2 verdeutlicht: die beiden Sektoren mit dem größten Wachstum (zu konstanten Preisen) zählten zu den marktbestimmten Dienstleistungen. Im Zeitraum 1991-2001 stieg die Wertschöpfung des Kredit- und Versicherungsgewerbes und des Sektors für Unternehmensdienstleistungen im Durchschnitt um 3,1 % jährlich an, gefolgt von Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (2,7 % jährlich).

Obwohl das Wachstum der übrigen Wirtschaftszweige der EU-Wirtschaft nicht so schnell verlief, blieb es in den zehn Jahren von 1991 bis 2001 dennoch im Durchschnitt im positiven Bereich. In der Industrie und im Baugewerbe machte sich die rückläufige Entwicklung im Jahr 1993 am stärksten bemerkbar. Die Industrie erholte sich von diesem Rückschlag in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre viel schneller, sodass sich eine durchschnittliche Wachstumsrate von 1,5 % jährlich für den gesamten Zeitraum 1991-2001 ergab.

Die wachsende Bedeutung des Dienstleistungsgewerbes dürfte zum Teil auf der Tatsache beruhen, dass das verarbeitende Gewerbe und andere Dienstleistungsunternehmen betriebsinterne Aufgabenbereiche wie Buchhaltung, IT-Dienste, Werbung, Schulung, Unternehmensberatung, Sicherheitsdienste, Catering oder Reinigungsdienste an externe Dienstleister abgeben. Dieser Trend, der häufig als Outsourcing bezeichnet wird, dürfte zumindest einen Teil des rasanten Wachstums der Dienstleistungen für Unternehmen in den neunziger Jahren erklären.

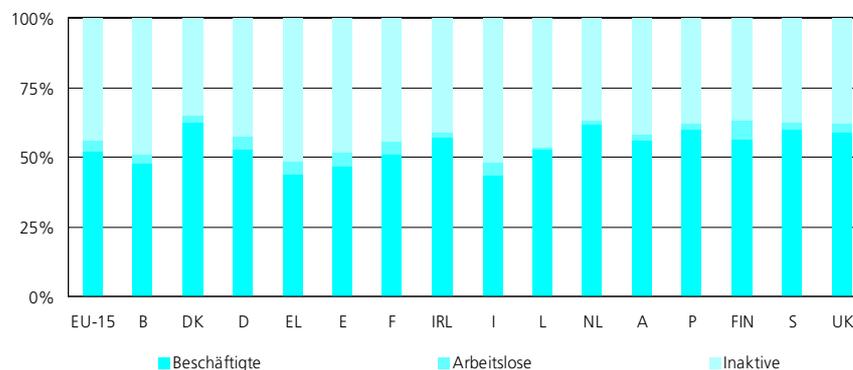
Zur gleichen Zeit gingen die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes zu einer Verlagerung der Produktionsstandorte über, denn relativ hohe Löhne und Gehälter, die Liberalisierung des Welthandels und die Entwicklungen im Kommunikationsbereich verdrängten die Produktion aus der EU in Niedriglohnregionen; dies trifft insbesondere auf weitgehend standardisierte Produkte zu. Innerhalb der EU konzentrieren sich die Hersteller zunehmend auf höherwertige Aufgaben, beispielsweise auf die Bereiche Forschung, Design und Entwicklung.

Abbildung 2 Entwicklung des BIP zu konstanten Preisen in der EU (1991=100)



Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns).

Abbildung 3 Arbeitskräfte nach Beschäftigtenstatus, 2001 (Anteil der Personen ab 15 Jahren) (1)



(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Wie aus der Arbeitskräfteerhebung hervorgeht ⁽²⁾, lebten im Jahr 2001 rund 310 Mio. Personen im Alter von 15 Jahren oder älter in der EU; davon waren 174 Mio. Personen entweder erwerbstätig oder auf der Arbeitsuche, während die übrigen 136 Mio. Personen keiner Beschäftigung nachgingen, da sie sich im Ruhestand oder in der Ausbildung befanden, keine Tätigkeit anstrebten oder aus anderen Gründen nicht erwerbstätig waren (siehe Abbildung 3). Die Erwerbsquote misst den Anteil der Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Im Jahr 2001 reichte die Erwerbsquote von 60,3 % in Italien bis 79,2 % in Dänemark, wobei der EU-Durchschnitt bei 69,0 % lag. Höhere Erwerbsquoten verschaffen dem Staat in der Regel höhere Einnahmen und tragen zugleich zu einer Verringerung der Sozialausgaben bei, wenn Menschen zum ersten Mal in das Arbeitsleben eintreten oder erneut einsteigen.

⁽²⁾ Die Verwendung der Daten der Arbeitskräfteerhebung, die auf Befragungen der Haushalte beruhen, kann signifikant andere Ergebnisse liefern als die Erhebungen über Unternehmen, die die Grundlage für die überwältigende Mehrheit der Statistiken sind, die für diese Publikation genutzt werden.

Im Jahr 2001 ging schätzungsweise jeder Sechste (18,0 %) in der EU einer Teilzeitbeschäftigung nach (siehe Abbildung 4). Nur in drei Mitgliedstaaten – Griechenland, Spanien und Italien – erreichte die Teilzeitbeschäftigung einen Anteil von weniger als 10 % an der gesamten Beschäftigung. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in Dänemark, Deutschland, Schweden und dem Vereinigten Königreich: er bewegte sich in einer Größenordnung von 20 % bis 25 %. Unangefochtener Spitzenreiter waren die Niederlande mit 42,2 %.

In Bezug auf den Anteil, den die Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Jahr 2001 erreichten, gab es erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten. Die höchsten Werte (mindestens 45 %) wurden in Dänemark, den Niederlanden, Portugal, Finnland, Schweden und im Vereinigten Königreich registriert. Der EU-Durchschnitt belief sich auf 42,9 %, wobei drei Länder – Griechenland, Spanien und Italien – unter der 40 %-Marke lagen.

Das Dienstleistungsgewerbe (NACE-Abschnitte G bis Q) stellte die Mehrzahl der Arbeitsplätze in der EU: etwas mehr als zwei Drittel (67,2 %) der Beschäftigten waren im Jahr 2001 in diesem Bereich tätig (siehe Abbildung 5). In sechs Ländern belief sich der Anteil des Dienstleistungsgewerbes an der Gesamtbeschäftigung sogar auf über 70 %, wobei Luxemburg mit 77 % an der Spitze lag. Der Trend zur dienstleistungsorientierten

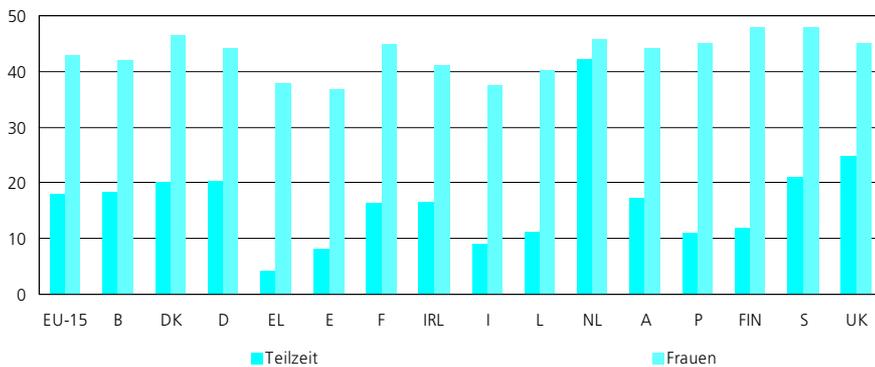
Wirtschaft, der aus den Ergebnissen für die Wertschöpfung ersichtlich wird, macht sich auch in der Entwicklung der Beschäftigung in der EU bemerkbar. In der Zeit von 1995 bis 2001 stieg die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe in jedem Mitgliedstaat an, und auch der Anteil an der Gesamtbeschäftigung erhöhte sich in jedem Land mit Ausnahme von Portugal. Im Jahr 2001 war Portugal das einzige Land, in dem der Anteil

des Dienstleistungsgewerbes an der Gesamtbeschäftigung die 60 %-Marke nicht überschritten hatte.

Die Bedeutung der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (NACE-Abschnitte A und B) fiel sehr unterschiedlich aus: der Anteil dieses Wirtschaftszweiges an der Gesamtbeschäftigung reichte von weniger als 2 % in Belgien, Luxemburg und dem Vereinigten Königreich bis 13 % in Portugal und 16 % in Griechenland. Die Industriesektoren und das Baugewerbe (NACE-Abschnitte C bis F) wiesen im Allgemeinen einen Anteil von 20 % bis 30 % an der Gesamtbeschäftigung auf, und in Deutschland, Spanien, Italien und Portugal belief sich dieser Anteil sogar auf über 30 %.

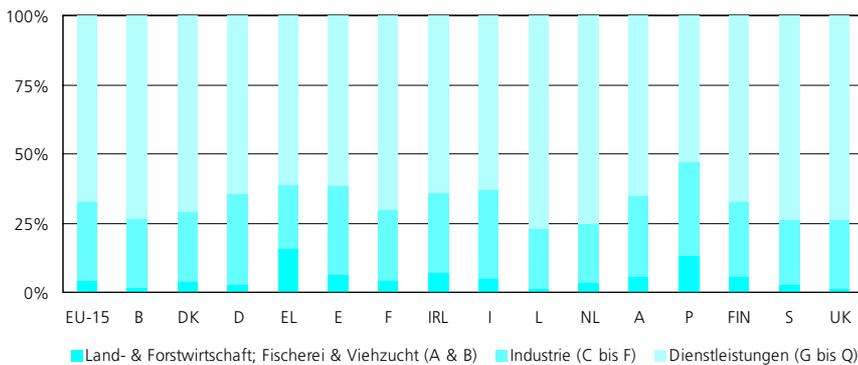
Im Zeitraum 1995 bis 2001 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in der EU um netto 13 Mio. Personen, wobei allein auf das Dienstleistungsgewerbe ein Nettozuwachs von 12,7 Mio. Beschäftigten entfiel (siehe Tabelle 2). Den größten Nettozuwachs verzeichneten die öffentliche Verwaltung und die öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (NACE-Abschnitte L bis Q) sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe, das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Sektor für Unternehmensdienstleistungen (NACE-Abschnitte J und K). In den Wirtschaftszweigen dieser beiden NACE-Abschnitte stieg die Beschäftigung im betrachteten Zeitraum EU-weit um 5,1 Mio. Personen bzw. 4,4 Mio. Personen. Die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft wies als einziger Wirtschaftszweig einen Rückgang der Beschäftigung um netto 1,1 Mio. Personen auf.

Abbildung 4
Merkmale der Arbeitskräfte, 2001 (%-Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren) (1)



(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.orces de travail.

Abbildung 5
Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen, 2001 (Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren)



Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Tabelle 2
Entwicklung der Beschäftigung in der EU (Mio.)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1995	2001	Anteil (%)		Wachstumsrate, 2001/1995 (%)	Durchschn. jährl. Wachstumsrate, 1995-2001 (%)
			1995	2001		
Gesamt (A bis Q)	148,0	160,9	100,0	100,0	8,8	1,7
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	7,8	6,7	5,3	4,2	-14,5	-3,1
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie & Wasser (C bis E)	33,1	33,4	22,4	20,8	1,0	0,2
Baugewerbe (F)	11,6	12,7	7,9	7,9	9,4	1,8
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	37,1	40,3	25,1	25,0	8,4	1,6
Kredit- & Versicherungsgew.; Immobilien, Vermietung, Unternehmens-DL (J & K)	15,5	19,9	10,5	12,4	28,5	5,1
Öffentliche Verwaltung, öffentliche & persönliche Dienstleistungen (L bis Q)	42,8	47,9	28,9	29,8	12,0	2,3

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

IMMATERIELLE GÜTER UND GLOBALISIERUNG

Der Gegenstand der herkömmlichen Wirtschaftstheorien ist in der Regel der Austausch von handelbaren körperlichen Gütern im Rahmen einer Beziehung zwischen zwei Partnern. In jüngster Zeit ist man jedoch dazu übergegangen, auch immaterielle Güter als ein wesentliches Element für die Bestimmung der ökonomischen Leistung anzusehen. Die Nutzung von Rechten am geistigen Eigentum, Marken, Ergebnissen der Forschung und Entwicklung, Know-how, Fähigkeiten und Zuliefernetzen wird als eine der wichtigsten Antriebskräfte für die immaterielle Wertschöpfung angesehen.

Die Europäische Union setzte sich im März 2000 auf der Tagung des Europäischen Rates in Lissabon das ehrgeizige Ziel, bis zum Jahr 2010 „der wettbewerbsfähigste und dynamischste wissensbasierte Wirtschaftsraum der Welt zu werden“. Die Unternehmenspolitik ist einer der Bereiche, die eine wichtige Rolle bei der Schaffung der Bedingungen spielen werden, die zur Verwirklichung dieses Ziels erforderlich sind. Auf Initiative des Europäischen Rates von Lissabon wurde ein Benchmarking-Projekt zur Messung der Unternehmensleistung ins Leben gerufen, und im Anschluss an eine Mitteilung der Europäischen Kommission mit dem Titel „Das ganze Potenzial der Union ausschöpfen: Konsolidierung und Ergänzung der Lissabonner Strategie“ wurde eine Datenbank für Strukturindikatoren geschaffen (3). Die Tabelle 3 enthält eine Reihe von ausgewählten Indikatoren aus dieser Datenbank. Die Datenbank soll den Mitgliedstaaten als Werkzeug dienen, damit sie ihre eigene Leistung (zum Wohl der gesamten EU) mit anderen Mitgliedstaaten vergleichen und ihre Unternehmenspolitik anpassen können, um den in anderen Ländern identifizierten vorbildlichen Methoden nachzukommen.

Die Globalisierung umfasst ein breites Spektrum von Aspekten wie die Entwicklung des unternehmensinternen Handels, Finanzströme, verschiedene Formen der Verbindungen zwischen Unternehmen und grenzüberschreitende Aktivitäten. Multinationale Unternehmen und Netze stehen im Mittelpunkt des Globalisierungsprozesses; sie fungieren als Wirtschaftsakteure, die sich mit den in verschiedenen Ländern angesiedelten Wirtschaftseinheiten austauschen oder sie kontrollieren. Der qualitative Charakter der Informationen, die zur Definition des Wirkungsfeldes von Unternehmensgruppen

(3) KOM(2001) 79. Die Website für die Strukturindikatoren ist auf dem Eurostat-Server unter der folgenden Adresse zu finden: <http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/datashop/print-product/DE?catalogue=Eurostat&product=1-structur-DE&mode=download>

Tabelle 3
Ausgewählte Strukturindikatoren

	FuE-Aufwendungen der Unternehmen als Anteil am BIP, 2001 (%) (1)	Zahl der Patentanmeldungen beim EPA je 1 Mio. Einwohner (Einheiten) (2)	Investitionen in Risikokapital als Anteil am BIP, Frühstadium, 2001 (%) (3)
EU-15	1,28	152,7	0,05
B	1,45	151,2	0,04
DK	1,32	169,5	0,08
D	1,80	296,8	0,06
EL	0,19	5,2	0,02
E	0,52	22,1	0,02
F	1,36	139,7	0,04
IRL	0,88	87,6	0,03
I	0,53	72,3	0,02
L	1,19	170,9	:
NL	1,14	217,7	0,04
A	1,14	154,1	0,02
P	0,17	3,9	0,01
FIN	2,68	320,3	0,10
S	2,84	346,4	0,10
UK	1,21	124,0	0,06
JP	2,11	148,5	:
US	2,04	158,2	0,14

(1) B, DK, F, L und US, 2000; EL, IRL, NL, P und S, 1999; A, 1998; B, FIN und UK, Vorhersage; DK, D und F, Schätzung; US und L, vorläufig; EU-15, Eurostat-Schätzung.

(2) Alle Werte sind vorläufig.

(3) US, Eurostat-Schätzung.

Quelle: Eurostat, Strukturindikatoren (theme1/strind).

erforderlich sind, erschwert häufig die Erhebung von verlässlichen statistischen Daten (im Rahmen des gegenwärtig vorhandenen statistischen Systems). Eine der wesentlichen Einschränkungen besteht darin, dass globale Unternehmen ihre Entscheidungen vor einem weltweiten Hintergrund treffen, während diese Entscheidungen immer noch auf der Basis von nationalen Datensammlungen analysiert werden, die durch geografische Grenzen beschnitten werden.

Zahlreiche Unternehmen haben sich intensiv damit beschäftigt, ihre Aktivitäten über nationale Grenzen hinweg auszuweiten, und auf diese Weise auch versucht, Handelsbarrieren zu überwinden, mehr Kundennähe zu erreichen, Kosten (Löhne, Transport oder andere Inputs) zu senken, den Nachschub von Stoffen sicherzustellen oder Vorschriften aus dem Weg zu gehen. Diese Veränderungen der Strukturen, der Verhaltensweisen und der Leistungen der Unternehmen haben die nationalen statistischen Systeme vor große Herausforderungen gestellt.

Die Statistik der Aktivitäten der Unternehmens-einheiten ausländischer Unternehmen (Foreign Affiliates Trade Statistics - FATS) ist eine Datensammlung zur Erfassung der kommerziellen Präsenz von Unternehmen innerhalb des Gebietes eines anderen Landes. Diese Statistik

Tabelle 4
Hauptindikatoren für Handelsstatistiken ausländischer Tochtergesellschaften, 1998 (1)

	Nationaler Besitz	Ausländischer Besitz	Nicht-EU-Besitz
Wertschöpfung zu Faktorkosten (Mio. EUR)			
DK	66 734	8 518	:
NL	143 931	26 865	14 427
FIN	49 421	6 788	2 934
S	98 272	18 889	8 819
UK	540 963	100 858	:
Zahl der Beschäftigten (Einheiten)			
DK	1 317 464	111 194	:
NL	3 948 904	412 477	184 228
FIN	972 426	119 264	47 073
S	2 090 256	327 904	142 794
UK	:	:	:

(1) NACE-Abschnitte C bis K, ohne Abschnitt J.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/fats).

beschreibt die generelle Tätigkeit von Unternehmen unter ausländischer Kontrolle und wurde für Unternehmen in ausländischem Besitz in der berichtenden Volkswirtschaft (Inward FATS) entwickelt. Die Tabelle 4 enthält einige der wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung.

STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK

Der Großteil der in dieser Publikation wiedergegebenen Daten wird von der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) geliefert. Rechtliche Grundlage für die Erhebung dieser Daten ist die SUS-Verordnung (4). Zahlen über Unternehmen jeder Größe (mit einem oder mehr Beschäftigten) (5) werden in dieser Publikation verwendet, um eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der Unternehmenswirtschaft der EU im Referenzjahr 2000 durchzuführen.

Eine weitere Sammlung von SUS-Daten liefert längere Zeitreihen, die jedoch auf Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten beschränkt sind (6). In der vorliegenden Publikation werden diese Zahlen für Vergleiche der Entwicklungen im verarbeitenden Gewerbe genutzt.

AKTUELLE BESTANDSAUFNAHME DER UNTERNEHMENSWIRTSCHAFT DER EU

Die Unternehmenswirtschaft (NACE-Abschnitte C bis K) der EU erzielte im Jahr 2000 nach Schätzungen auf der Grundlage der SUS-Daten eine Wertschöpfung in Höhe von 4 700 Mrd. EUR und beschäftigte mehr als 100 Mio. Personen.

Auf der Ebene der NACE-Abschnitte stellte das verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von 31,2 % an der Wertschöpfung und 27,7 % an der Beschäftigung den größten Wirtschaftszweig dar. Diese beiden Anteile lassen erkennen, dass das verarbeitende Gewerbe relativ produktiv ist, wenn man die durchschnittliche Leistung der gesamten Wirtschaft zum Vergleich heranzieht. Allerdings waren die übrigen Industrie-sektoren noch produktiver, denn auf den Bergbau entfiel ein Anteil von 1,4 % an der Gesamtwertschöpfung, jedoch nur 0,4 % an der Beschäftigung, und der Sektor Energie- und Wasserversorgung erreichte einen Anteil von 2,9 % an der Gesamtwertschöpfung bei einem Anteil von 1,0 % an der Beschäftigung. Diese Zahlen lassen sich zum Teil durch die Veränderung der industriellen Basis erklären, die dadurch ausgelöst wurde, dass sich die Unternehmen in zunehmendem Maß auf qualifikationsintensive Sektoren verlegen, während geringer qualifizierte, arbeitsintensive Tätigkeiten in Niedriglohnländer abgedrängt werden.

(4) Verordnung des Rates (EG, Euratom) NR. 58/97 vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

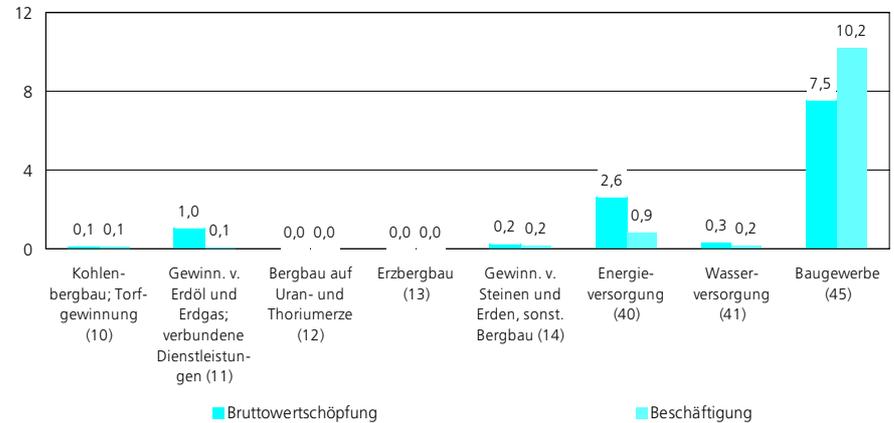
(5) Die Daten können in der Eurostat-Datenbank NewCronos unter der folgenden Rubrik abgerufen werden: theme4/SUS/enterpr/enter_ms.

(6) Die Daten können in der Eurostat-Datenbank NewCronos unter der folgenden Rubrik abgerufen werden: theme4/SUS/enterpr/enter_ms.

Diese Verlagerung der Produktionskapazitäten ging mit einer Veränderung der Nachfrage der Unternehmen einher, die sich am deutlichsten in einer Zunahme der Nachfrage nach Dienstleistungen für Unternehmen äußerte. Der Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen erzielte eine Wertschöpfung von 17,9 %, die den höchsten Anteil unter allen Sektoren des Dienstleistungsgewerbes darstellte, während sich der entsprechende Anteil an der Gesamtbeschäftigung auf 17,0 % belief. Das Kredit- und Versicherungsgewerbe der EU erwirtschaftete im Jahr 2000 einen Anteil von 8,5 % an der Wertschöpfung der EU und beschäftigte 5,1 % der Erwerbstätigen.

Eine detailliertere Betrachtung – auf der zweistelligen Ebene der NACE-Systematik – zeigt, dass das Baugewerbe (NACE-Abteilung 45) im Jahr 2000 in jedem Mitgliedstaat der mit Abstand größte Industriesektor außerhalb des verarbeitenden Gewerbes war. Das Baugewerbe erzielte einen durchschnittlichen Anteil von 7,5 % an der Wertschöpfung der Unternehmenswirtschaft der EU und einen durchschnittlichen Anteil von 10,2 % an der Beschäftigung (siehe Abbildung 6). An zweiter Stelle lag in der Regel die Energie- und Wasserversorgung (NACE-Abteilung 40), obwohl die Erdöl- und Erdgasindustrie (NACE-Abteilung 11) in Dänemark und im Vereinigten Königreich eine höhere Wertschöpfung erwirtschaftete. Die Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Abbildung 6 Industrielle Aktivitäten außerhalb des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%-anteil an der Unternehmenswirtschaft) (1)



(1) Basierend auf NACE-Abteilungen 10 bis 14 sowie 40, 41 und 45; Schätzungen. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

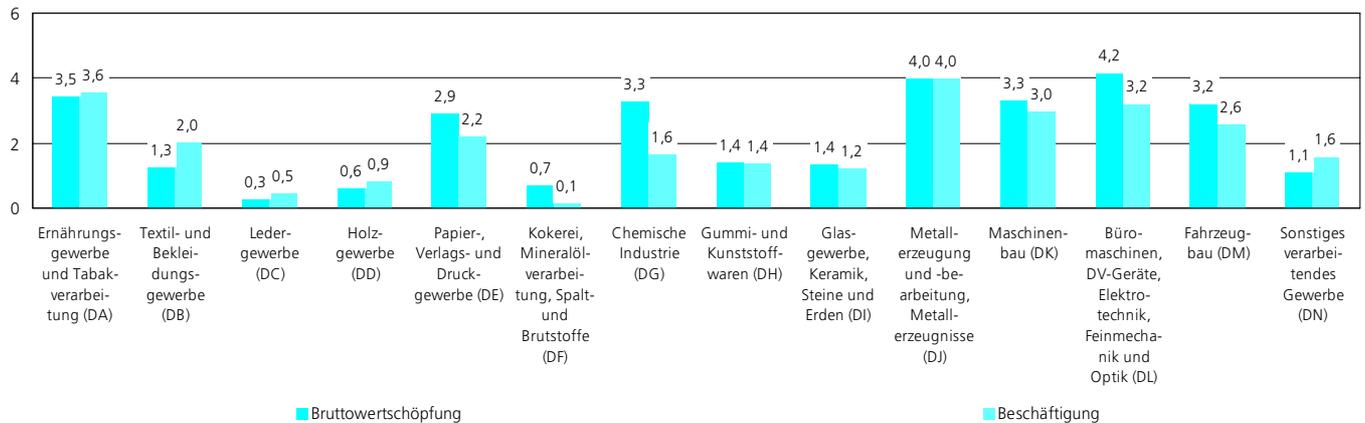
Tabelle 5 Die drei größten industriellen Sektoren außerhalb des verarbeitenden Gewerbes, 2000 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
B	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
DK	Baugewerbe	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	Energieversorgung
D	Baugewerbe	Energieversorgung	Kohlenbergbau; Torfgewinnung
EL	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Steinen/Erden, sonst. Bergbau
E	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
F	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
IRL	Baugewerbe	Energieversorgung	Kohlenbergbau; Torfgewinnung
I	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
L	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Steinen/Erden, sonst. Bergbau
NL	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
A	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Steinen/Erden, sonst. Bergbau
P	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
FIN	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
S	Baugewerbe	Energieversorgung	Erzbergbau
UK	Baugewerbe	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	Energieversorgung

(1) Basierend auf der Wertschöpfung der entsprechenden Sektoren (NACE-Abteilungen 10 bis 14 sowie 40, 41 und 45); Schätzungen. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 7

Aufschlüsselung der Aktivitäten des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%-anteil an der Unternehmenswirtschaft) (1)



(1) Basierend auf NACE-Unterabteilungen DA bis DN; Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

spielte auch in den Niederlanden eine vergleichsweise wichtige Rolle, denn dort erzielte dieser Sektor eine fast ebenso hohe Wertschöpfung wie der Sektor Energie- und Wasserversorgung (siehe Tabelle 5).

Die drei wichtigsten Tätigkeitsbereiche im verarbeitenden Gewerbe – gemessen an der Wertschöpfung – waren der Maschinenbau (NACE-Abteilung 29), das Ernährungsgewerbe (NACE-Abteilung 15) und die chemische Industrie (NACE-Abteilung 24) – siehe Abbildung 7. In zehn Mitgliedstaaten erschienen mindestens zwei dieser drei Sektoren in der Rangliste der drei größten Sektoren des verarbeitenden Gewerbes. In Griechenland, Luxemburg, Portugal, Finnland und Schweden konzentrierte sich das verarbeitende Gewerbe hingegen stärker auf Tätigkeiten, die in der EU als Ganzes keine besonders herausragende Rolle spielten. Unter den größeren Mitgliedstaaten verzeichnete Deutschland einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kraftfahrzeugen an der Produktion des verarbeitenden Gewerbes, und Frankreich und Italien produzierten mehr Metallserzeugnisse als der Durchschnitt; im Vereinigten Königreich fiel der Anteil des Verlags- und Druckgewerbes relativ hoch aus (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6

Die drei größten Sektoren des verarbeitenden Gewerbes, 2000 (1)

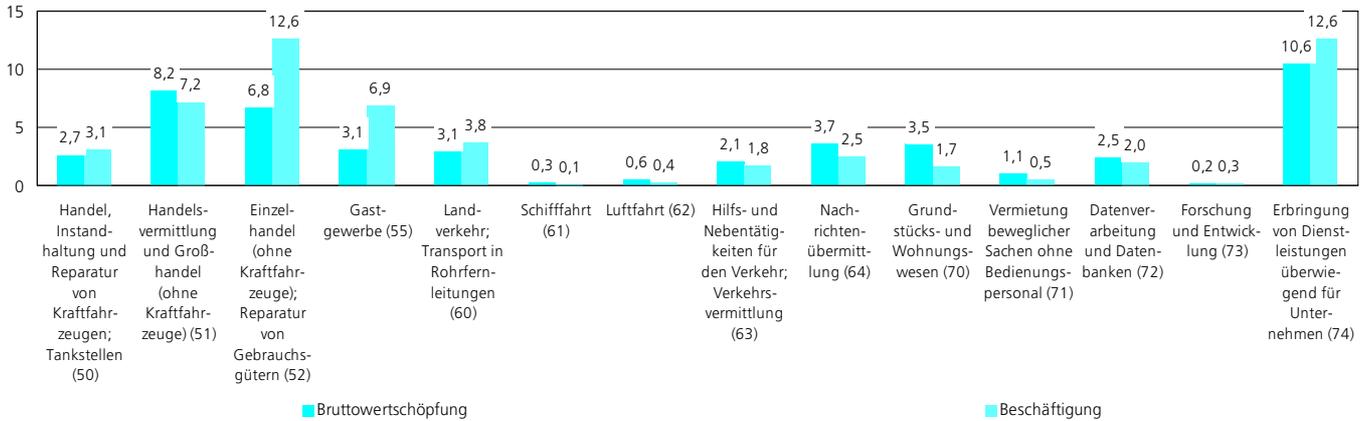
	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15	Maschinenbau	Ernährungsgewerbe	Chemische Industrie
B	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe	Metallerzeugung & -verarbeitung
DK	Ernährungsgewerbe	Maschinenbau	Chemische Industrie
D	Maschinenbau	Kraftwagen & Kraftwagenmotoren	Chemische Industrie
EL	Ernährungsgewerbe	Textilien	Kokerei, Mineralöl, Spaltstoffe
E	Ernährungsgewerbe	Metallverarbeitung	Chemische Industrie
F	Ernährungsgewerbe	Chemische Industrie	Metallverarbeitung
IRL	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe	Verlags- und Druckgewerbe
I	Maschinenbau	Metallverarbeitung	Ernährungsgewerbe
L	Metallerzeugung & -verarbeitung	Gummi- und Kunststoffwaren	Metallverarbeitung
NL	Ernährungsgewerbe	Chemische Industrie	Verlags- und Druckgewerbe
A	Maschinenbau	Kokerei, Mineralöl, Spaltstoffe	Ernährungsgewerbe
P	Ernährungsgewerbe	Nichtmetallische Mineralerzeugn.	Textilien
FIN	Radio, TV- & Nachrichtentechnik	Papiergewerbe	Maschinenbau
S	Kraftwagen & Kraftwagenmotoren	Maschinenbau	Papiergewerbe
UK	Ernährungsgewerbe	Verlags- und Druckgewerbe	Chemische Industrie

(1) Basierend auf der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes (NACE-Abteilungen 15 bis 37); Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 8

Dienstleistungsaktivitäten in der EU, 2000 (%-anteil an der Unternehmenswirtschaft) (1)



(1) Basierend auf NACE-Abteilungen 50 bis 64 und 70 bis 74; Schätzungen.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Bezogen auf die zweistellige NACE-Ebene, waren die drei größten Bereiche des Dienstleistungsgewerbes in der Regel der Großhandel (NACE-Abteilung 51), der Einzelhandel (NACE-Abteilung 52) und der Sektor für Unternehmensdienstleistungen (NACE-Abteilung 74). Auf den Einzelhandel und die Unternehmensdienstleistungen entfiel mit 12,6 % ein besonders hoher Anteil an der Gesamtbeschäftigung der EU. Gemessen an der Wertschöpfung, hatte der Großhandel jedoch eine größere Bedeutung als der Einzelhandel (siehe Abbildung 8). Betrachtet man die einzelnen Mitgliedstaaten, so zeigt sich, dass die Unternehmensdienstleistungen und der Großhandel im Jahr 2000 in jedem Land außer in Irland und Portugal die beiden wichtigsten Sektoren waren (gemessen an der Wertschöpfung). In Irland und Portugal nahm hingegen der Einzelhandel den Platz des Sektors für Unternehmensdienstleistungen ein. In den übrigen Ländern stellte der Einzelhandel in der Regel den drittgrößten Sektor dar; eine Ausnahme bildeten Griechenland (Gastgewerbe), Luxemburg (Nachrichtenübermittlung) und Schweden (Grundstücks- und Wohnungswesen) (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7

Die drei größten Dienstleistungssektoren, 2000 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
B	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
DK	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
D	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
EL	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Gastgewerbe
E	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
F	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
IRL	Einzelhandel	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen
I	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
L	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Nachrichtenübermittlung
NL	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
A	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
P	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleistungen für Unternehmen
FIN	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
S	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Grundstücks- & Wohnungswesen
UK	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel

(1) Basierend auf der Wertschöpfung von Dienstleistungen (NACE-Abteilungen 50 bis 64 und 70 bis 74); Schätzungen.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wird als eine grundsätzliche Voraussetzung für die Schaffung von Rahmenbedingungen angesehen, die das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigungschancen fördern sollen. Die „Jährlichen Unternehmensstatistiken nach Größenklassen“ der SUS-Datenbank liefern Informationen über die Größenstruktur der Unternehmen der EU-Wirtschaft für das Jahr 1999. Die KMU sind besonders häufig im Gastgewerbe, im Baugewerbe, im Handel sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen,

Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen vertreten und stellen eine große Zahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung (siehe Tabelle 8).

So entfielen EU-weit 87 % der Beschäftigten des Baugewerbes, 80 % der Beschäftigten des Gastgewerbes und 72 % der Beschäftigten des Handels im Jahr 1999 auf die KMU. Auf der Ebene der NACE-Abschnitte war der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung der einzige Sektor, in dem der Anteil der KMU an der Zahl der Beschäftigten die 50 %-Marke nicht überschritten hatte (siehe Tabelle 9).

Von einer einzigen Ausnahme abgesehen, lag die scheinbare Arbeitsproduktivität der Kleinstunternehmen in allen NACE-Abschnitten unter dem Durchschnittswert aller Unternehmen. Der Ausnahmefall war der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen – hier entfielen 32,2 % der Beschäftigung auf die Kleinstunternehmen, die jedoch einen Anteil von 33,9 % an der Wertschöpfung erzielten.

Im Baugewerbe, im Handel und im Gastgewerbe gab es keine nennenswerten Unterschiede zwischen kleinen, mittleren und großen Unternehmen, was die scheinbare Arbeitsproduktivität betraf. Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen nahm die scheinbare Arbeitsproduktivität für Kleinstunternehmen und kleine und mittlere Unternehmen zu, flachte jedoch für Großunternehmen ab. Allerdings konnten zwei Wirtschaftszweige eine Verbesserung der scheinbaren Arbeitsproduktivität für größere Unternehmen aufweisen, nämlich das verarbeitende Gewerbe und der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung. In diesen beiden Wirtschaftszweigen ist häufig ein signifikanter Kapitalaufwand erforderlich, um leistungsfähige Produktionslinien einzurichten oder nationale Netze von minimaler effizienter Größe zu unterhalten.

Tabelle 8

Bedeutung kleiner Unternehmen für die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%-anteil der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten) (1)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	Anteil der Unternehmen mit <20 Beschäftigten an der gesamten Wertschöpfung (%)
Ernährungsgewerbe (15)	15,3
Tabakverarbeitung (16)	0,2
Textilgewerbe (17)	19,1
Bekleidungsgewerbe (18)	27,7
Ledergewerbe (19)	30,1
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (20)	34,8
Papiergewerbe (21)	5,3
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung (22)	23,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe (23)	1,1
Chemische Industrie (24)	3,1
Gummi- und Kunststoffwaren (25)	12,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (26)	13,8
Metallerzeugung und -verarbeitung (27)	3,7
Herstellung von Metallerzeugnissen (28)	30,4
Maschinenbau (29)	12,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	6,2
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.ä. (31)	8,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32)	4,2
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	18,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (34)	1,9
Sonstiger Fahrzeugbau (35)	4,2
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren, sonst. (36)	29,3
Recycling (37)	39,1

(1) Datenextraktion im März 2003; die Angaben in dieser Tabelle zeigen die Bedeutung von Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, welche generell nicht von der - beim Schreiben der Kapitel zum verarbeitenden Gewerbe verwendeten - Hauptdatenbank SBS LONG erfasst werden.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass).

Tabelle 9

Tätigkeiten nach Unternehmensgrößenklassen in der EU, 1999 (1)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	Bruttowertschöpfung				Beschäftigung			
	Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)	Kleinunternehmen (10-49 Beschäftigte)	Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)	Großunternehmen (250+ Beschäftigte)	Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)	Kleinunternehmen (10-49 Beschäftigte)	Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)	Großunternehmen (250+ Beschäftigte)
Verarbeitendes Gewerbe (D)	7,7	16,3	22,2	53,7	13,4	21,7	23,3	41,5
Baugewerbe (F)	32,5	32,5	17,2	17,9	41,2	31,4	14,3	13,0
Handel, Instandhaltung, Reparatur (G)	29,2	23,9	16,6	30,3	38,9	21,4	11,7	27,9
Gastgewerbe (H)	39,7	24,6	11,9	23,8	45,6	24,5	9,9	20,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	10,8	11,8	9,8	67,6	15,9	14,8	12,5	56,8
Immobilien, Vermietung, Unternehm.-DL (K)	33,9	23,9	22,3	19,9	32,2	19,0	16,5	32,2

(1) NACE-Abschnitte C, E und J, nicht verfügbar.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass).

DAS VERARBEITENDE GEWERBE DER EU IM ZEITRAUM 1990-2001

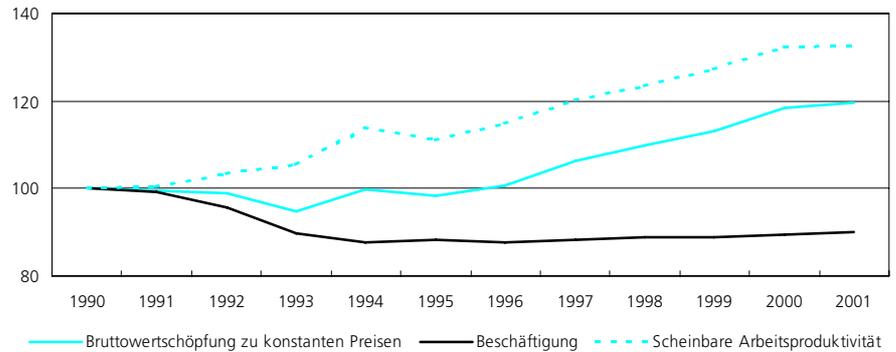
Nach einem Rückgang der Produktion des verarbeitenden Gewerbes der EU zu Beginn der neunziger Jahre stieg die Wertschöpfung zu konstanten Preisen in den sechs aufeinander folgenden Jahren von 1996 bis 2001 an (siehe Abbildung 9). Im Jahr 2001 hatte die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU einen Betrag von 1 327 Mrd. EUR erreicht.

Im Jahr 2001 zählte das verarbeitende Gewerbe der EU insgesamt rund 23,7 Mio. Beschäftigte; dies stellte einen Rückgang gegenüber dem Jahr 1990 (26,3 Mio. Beschäftigte) dar. Der Stellenabbau beschränkte sich im verarbeitenden Gewerbe fast ausschließlich auf die erste Hälfte der neunziger Jahre, denn in den Folgejahren stabilisierte sich die Beschäftigung. Zwischen dem Jahr 1996, als ein Tiefstand erreicht wurde, und dem Jahr 2001, auf das sich die aktuellen Daten beziehen, stieg die Zahl der Beschäftigten um insgesamt 3,0 %.

Der Rückgang der Beschäftigung in der ersten Hälfte der neunziger Jahre war der wichtigste Faktor für die Produktivitätsgewinne des verarbeitenden Gewerbes der EU im Zeitraum 1990-1995. Seit 1996 ist die Verbesserung der scheinbaren Arbeitsproduktivität allerdings vor allem auf den steilen Anstieg der realen Wertschöpfung und nicht auf den Rückgang der Beschäftigung zurückzuführen. In diesem Zusammenhang muss auch berücksichtigt werden, dass das Beschäftigungsniveau im verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum 1990-2001 zwar gesunken ist, ein großer Teil der Beschäftigung im Dienstleistungsgewerbe jedoch vom verarbeitenden Gewerbe als einer Quelle der Nachfrage nach Dienstleistungen abhängig ist.

Angesichts der steigenden Bedeutung immaterieller Güter besteht Konsens darüber, dass in der EU-Wirtschaft die Bereiche am schnellsten wachsen, die sich an Marketing, Innovation und Technologie orientieren. Aus den SUS-Daten für den Zeitraum 1990-2001 geht hervor, dass die chemische Industrie (NACE-Unterabschnitt DG), die Gummi- und Kunststoffindustrie (NACE-Unterabschnitt DH) und der Fahrzeugbau (NACE-Unterabschnitt DM) die wichtigsten Wachstumsbereiche des verarbeitenden Gewerbes der EU waren. Diese

Abbildung 9 Entwicklung von Hauptindikatoren des verarbeitenden Gewerbes (NACE-Abschnitt D) in der EU (1990=100)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10 Bestandteile der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1990	2001
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung (DA) (1)	11,0	11,3
Textil- und Bekleidungsgerbe (DB)	5,3	3,7
Ledergewerbe (DC)	1,0	0,8
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (DD)	1,6	1,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (DE)	8,3	8,8
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe (DF)	1,8	2,1
Chemische Industrie (DG)	10,7	11,8
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (DH)	4,2	4,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (DI)	4,8	4,4
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse (DJ)	12,4	11,7
Maschinenbau (DK)	11,4	10,6
Büromaschinen, DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik (DL) (2)	13,6	13,3
Fahrzeugbau (DM)	11,9	12,5
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe; Recycling (DN) (1)	2,0	2,7

(1) 2001, Schätzung.

(2) 1990, Schätzung.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

können betrachtet werden als forschungsintensive Bereiche mit einem hohen Grad an technischer Innovation (z. B. Luft- und Raumfahrzeugbau, pharmazeutische Industrie und Kunststoffindustrie) oder marketingintensive Bereiche, für die das Markenimage ein zentrales Element der Produktdifferenzierung ist (z. B. Kraftfahrzeug- oder Waschmittelindustrie) (siehe Tabelle 10).

Tabelle 11
Relative Spezialisierung im verarbeitenden Gewerbe, 2000 (1)

B	DK	D	EL	E
Akkumulatoren & Batterien	Fisch	Elektrizitätsverteiler- & -schaltendr.	Öle & Fette	Keramische Wand- & Bodenfliesen
Sonst. Erstbearbeit. Eisen & Stahl	Optische & fotografische Geräte	Kraftwagen & -motoren	Spinnerei	Natursteine
Sonstige Textilwaren	Spielwaren	Werkzeugmaschinen	Zement, Kalk & Gips	Zement, Kalk & Gips
F	IRL	I	L	NL
Dampfkessel	Büromaschinen & Computer	Keram. Wand- & Bodenfliesen	Gummiwaren	Fahrzeugbau a. n. g.
Luft- & Raumfahrzeuge	Chemische Grundstoffe	Kraft-/Fahrräd., Behindertenfahrz.	Roheisen & Stahl (EGKS)	Öle & Fette
Verarbeit. v. Spalt- & Brutstoffen	Vervielfält. Ton-/Bild-/Datenträger	Ledererzeugung	Sonstige Textilwaren	Unterhaltungselektronik
A	P	FIN	S	UK
Säge-/Hobel-/Imprägnierwerke	Schuhe	Nachrichtentechnik	Papiergewerbe	Luft- & Raumfahrzeuge
Schienenfahrzeuge	Sonstige Holzwaren	Papiergewerbe	Rohre	Schädlingsbekämpf. & Pflanzenschutzm
Sportgeräte	Wirk- & Strickwaren	Säge-/Hobel-/Imprägnierwerke	Säge-/Hobel-/Imprägnierwerke	Verlagsgewerbe

(1) Die drei meistspezialisierten Tätigkeiten pro Land; basierend auf NACE-Gruppen und deren Spezialisierungsrate in Bezug auf die Wertschöpfung zu Faktorkosten; ohne Recycling; nur NACE-Gruppen mit einem Anteil >0.5% am nationalen verarbeitenden Gewerbe; Tätigkeiten in alphabetischer Ordnung; Schätzungen.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l.ms).

Die Tabelle 11 enthält Angaben über die Spezialisierungsrate, die für ein gegebenes Land anzeigt, wie sich der Anteil einer bestimmten NACE-Gruppe an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes dieses Landes zum entsprechenden Anteil für die gesamte EU verhält. Die Ergebnisse zeigen, dass natürliche Rohstoffvorkommen in Verbindung mit etablierten Traditionen ein wichtiger Faktor für die Zusammensetzung des verarbeitenden Gewerbes eines Landes sein können. So wurden beispielsweise hohe Spezialisierungsraten für die Säge- und Holzindustrie in Finnland und Schweden, die Natursteinindustrie in Spanien, die Herstellung von sonstigen Holzwaren (d. h. Korkwaren) in Portugal und die Herstellung von keramischen Fliesen in Italien verzeichnet. Bereiche der Hochtechnologie standen in mehreren Ländern im Vordergrund: z. B. Luft- und Raumfahrzeugbau in Frankreich und im Vereinigten Königreich, Büromaschinen und Computer in Irland und audiovisuelle Geräte in den Niederlanden. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass kleinere Länder in der Regel ein breiteres Spektrum mit deutlich höheren und niedrigeren Spezialisierungsraten aufweisen als größere Länder, da in den kleineren Ländern einige Sektoren des verarbeitenden Gewerbes überhaupt nicht vorhanden sind, sodass die relative Bedeutung der existierenden Sektoren stärker zur Geltung kommt. Außerdem darf nicht übersehen werden, dass die Spezialisierungsraten an sich nichts darüber aussagen, ob ein Wirtschaftszweig einen wesentlichen Anteil am gesamten verarbeitenden Gewerbe hat. Aus diesem Grund sind sehr kleine Tätigkeitsbereiche, die im Jahr 2000 mit weniger als 0,5 % zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes eines Landes beitrugen, nicht in der Tabelle berücksichtigt, selbst wenn ein Land die EU-Gesamtleistung in einem sehr kleinen Bereich dominierte.

Ein Faktor, der die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftszweigs wesentlich bestimmt, ist der Preis. Die EBT-Datenbank (European Business Trends) liefert Informationen über die jährlichen inländischen Erzeugerpreisindizes. Wie aus der Tabelle 12 hervorgeht, erhöhten sich die Erzeugerpreise für das gesamte verarbeitende Gewerbe in der Zeit von 1995 bis 2001 um 7,6 %. Auf der Ebene der NACE-Unterabschnitte stiegen die Preise in allen Tätigkeitsbereichen der EU mit Ausnahme der Elektrotechnik und Optik an, in der die Preise im Jahr 2001 um 5,3 % unter dem Niveau des Jahres 1995 lagen. Die meisten Preiserhöhungen, die im verarbeitenden Gewerbe der EU für die Zeit von 1995 bis 2001 insgesamt registriert wurden, beliefen sich auf weniger als 10 %, während der harmonisierte Verbraucherpreisindex im gleichen Zeitraum um 11,5 % stieg. So waren auch nur zwei Bereiche von dieser Entwicklung ausgenommen: das Ledergewerbe mit einem Preisanstieg von 12,2 % und die Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen mit einem Preisanstieg von 57,6 %. Die Preise des Bereichs Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen sind in hohem Maß von den Erdölpreisen abhängig.

AUßENHANDELSSTATISTIK EU-AUßENHANDEL IM ZEITRAUM 1991-2001

Statistische Daten über den Außenhandel mit Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes sind im Rahmen der Datenbank Comext verfügbar und können gemäß der Güterklassifikation der Wirtschaftszweige (CPA) zusammengestellt werden. Die in diesem Abschnitt angeführten Gesamtergebnisse der EU beziehen sich ausschließlich auf den Extra-EU-Handel und schließen die Warenströme des Intra-EU-Handels (d. h. Handel zwischen den Mitgliedstaaten) nicht ein. Die Daten, die sich auf die Mitgliedstaaten beziehen, berücksichtigen hingegen alle Außenhandelsströme (d. h. Handel mit Intra- und Extra-EU-Partnern).

Da sich die Daten für die EU nur auf den Extra-EU-Handel beziehen, darf nicht vergessen werden, dass eine Reihe von Waren aufgrund ihrer spezifischen Natur im allgemeinen nicht über große Entfernungen verfrachtet werden (z. B. Waren, deren Stückkosten im Vergleich zu den Frachtkosten gering sind, sowie verderbliche oder zerbrechliche Waren). Die Extra-EU-Ausfuhren von hergestellten Waren (CPA-Abschnitt D) stiegen im Zeitraum 1991-2001 um 153,5 % an; dies entspricht einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 9,7 % jährlich. Derartige Wachstumsraten spiegeln die zunehmende Bedeutung der Globalisierung und der Weltmärkte wider.

Tabelle 12

Entwicklung der Erzeugerpreise in der EU (1995=100)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Verarbeitendes Gewerbe (D)	100,0	101,1	101,8	100,9	101,2	106,6	107,6
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung (DA)	100,0	102,1	103,4	103,1	102,3	103,9	107,5
Textil- und Bekleidungsgewerbe (DB)	100,0	100,9	101,8	102,6	102,3	103,5	105,1
Ledergewerbe (DC)	100,0	102,1	103,7	105,1	105,4	107,6	112,2
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (DD)	100,0	98,9	100,0	100,7	100,2	101,1	101,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (DE)	100,0	99,3	98,4	99,3	99,0	104,1	106,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe (DF)	100,0	111,7	116,9	103,4	117,3	168,2	157,0
Chemische Industrie (DG)	100,0	98,8	99,6	98,0	97,2	103,2	104,3
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (DH)	100,0	100,0	99,4	98,8	97,9	100,0	101,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (DI)	100,0	100,8	101,7	102,7	103,8	105,8	108,3
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse (DJ)	100,0	97,5	98,0	98,5	96,3	100,7	101,0
Maschinenbau (DK)	100,0	102,6	104,1	105,1	106,0	107,1	108,6
Büromaschinen, DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik (DL)	100,0	99,4	98,3	96,7	95,2	95,2	94,7
Fahrzeugbau (DM)	100,0	101,9	102,1	103,1	103,6	103,9	104,6
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe; Recycling (DN)	100,0	102,7	103,7	104,9	106,1	107,6	109,9

Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ind/ind_pric).

Der Handelsbilanzüberschuss des verarbeitenden Gewerbes der EU belief sich im Jahr 2001 auf 95,7 Mrd. EUR – ein Plus von 42,1 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr. Dieser steile Anstieg um 79 % war fast ausschließlich auf höhere Ausfuhren zurückzuführen, denn die Einfuhren waren lediglich um 1,9 Mrd. EUR zurückgegangen und verharrten damit praktisch auf dem Niveau des Jahres 2000. Infolgedessen konnte die EU den seit 1997 größten Handelsbilanzüberschuss für hergestellte Waren verzeichnen.

Die Tabelle 13 weist die Außenhandelsposition eines jeden Mitgliedstaats für hergestellte Waren im Jahr 2001 aus. In absoluten Zahlen ausgedrückt, verzeichnete Deutschland den größten Handelsbilanzüberschuss (132 Mrd. EUR). In relativer Hinsicht belief sich die deutsche Deckungsquote auf 130,2 % – daraus ergibt sich, dass der Gesamtwert der ausgeführten Waren um rund 30,2 % überstiegen hat. Allerdings stellte das deutsche Ergebnis keineswegs die höchste Deckungsquote aller Mitgliedstaaten dar, denn es lag nicht nur knapp unter der Deckungsquote für Schweden (130,4 %), sondern wurde auch in deutlicher Weise von den Deckungsquoten für Finnland (157,7 %) und Irland (167,2 %) übertroffen.

Tabelle 13

Außenhandelsströme von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes (CPA-Abschnitt D), 2001 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Anteil am EU-Gesamt (%)	Einfuhren	Anteil am EU-Gesamt (%)	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15 (1)	910 433	-	814 760	-	95 673	111,7
B	190 815	8,2	167 602	7,8	23 213	113,9
DK	49 601	2,1	45 595	2,1	4 006	108,8
D	568 221	24,4	436 281	20,3	131 940	130,2
EL	9 627	0,4	25 927	1,2	-16 299	37,1
E	118 059	5,1	144 778	6,7	-26 719	81,5
F	339 904	14,6	328 180	15,3	11 724	103,6
IRL	84 755	3,6	50 691	2,4	34 064	167,2
I	260 418	11,2	217 886	10,2	42 532	119,5
L	11 086	0,5	12 362	0,6	-1 276	89,7
NL	205 413	8,8	182 363	8,5	23 049	112,6
A	73 416	3,1	76 261	3,6	-2 845	96,3
P	26 431	1,1	38 205	1,8	-11 775	69,2
FIN	47 248	2,0	29 953	1,4	17 295	157,7
S	78 467	3,4	60 172	2,8	18 295	130,4
UK	267 428	11,5	329 573	15,4	-62 145	81,1

(1) Nur Handel mit Drittländern.

Quelle: Eurostat, Comext.

Sechs Mitgliedstaaten verzeichneten im Jahr 2001 ein Handelsbilanzdefizit für hergestellte Waren. Das Vereinigte Königreich wies das größte Defizit (62 Mrd. EUR) auf, wobei die britischen Gesamtausfuhren von hergestellten Waren einen Anteil von 81,1 % an den Einfuhren erzielten. Die Deckungsquoten für Portugal (69,2 %) und Griechenland (37,1 %) fielen noch erheblich niedriger aus.

Eine Aufschlüsselung der Ergebnisse des EU-Außenhandels nach CPA-Unterabschnitten (siehe Tabelle 14) zeigt, dass sich rund 68,5 % der EU-Ausfuhren von hergestellten Waren im Jahr 2001 auf die folgenden vier Warengruppen konzentrierten: chemische Erzeugnisse, Maschinen, elektrotechnische und optische Geräte sowie Fahrzeuge. Der Anteil dieser Warengruppen lag um 7 Prozentpunkte über dem Niveau von 1991. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei den Einfuhren feststellen: der Anteil der vier wichtigsten CPA-Unterabschnitte erhöhte sich von 56,5 % im Jahr 1991 auf 61,6 % im Jahr 2001.

Der Anstieg der Ein- und Ausfuhren von hergestellten Waren konzentrierte sich im Zeitraum 1991-2001 auf zwei CPA-Unterabschnitte: die Warengruppen elektrotechnische und optische Geräte (CPA-Unterabschnitt DL) und Fahrzeuge (CPA-Unterabschnitt DM) verzeichneten ein Plus von 5,1 bzw. 2,1 Prozentpunkten bei den jeweiligen Anteilen an den Gesamteinfuhren von hergestellten Waren und ein Plus von 6,2 bzw. 2,4 Prozentpunkten bei den jeweiligen Anteilen an den Gesamtausfuhren. Damit konsolidierten diese Warengruppen ihre Position als die wichtigsten CPA-Unterabschnitte im Importbereich – im Jahr 2001 erzielten sie einen Anteil von insgesamt 43,0 % an den EU-Einfuhren von hergestellten Waren gegenüber einem Anteil von 36,3 % im Jahr 1991. Darüber hinaus verdrängten sie die Warengruppe Maschinen (CPA-Unterabschnitt DK) vom ersten Platz in der Liste der wichtigsten ausgeführten Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes – im Jahr 2001 erzielten Maschinen einen Anteil von insgesamt 38,8 % an den EU-Ausfuhren gegenüber 30,3 % im Jahr 1991.

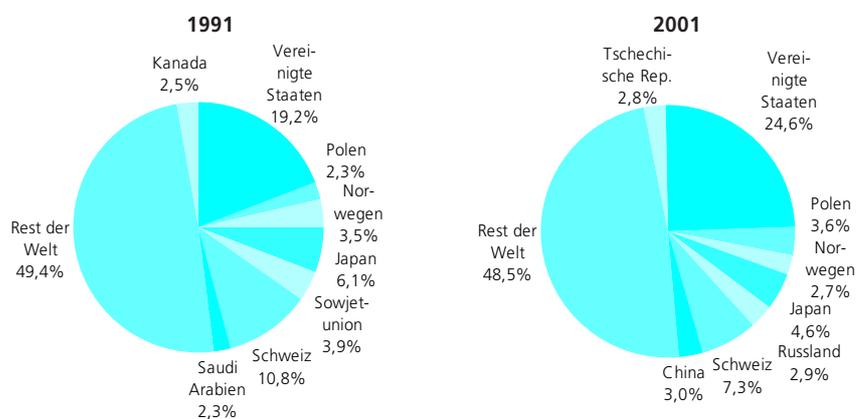
Die größten Handelsbilanzüberschüsse der EU wurden im Jahr 2001 für chemische Erzeugnisse, Maschinen und Fahrzeuge erzielt. Auch für Papier, Pappe und Erzeugnisse des Verlags- und Druckgewerbes und sonstige Mineralerzeugnisse konnte die EU einen – wenn auch weniger großen – Handelsbilanzüberschuss verwirklichen. Die größten Handelsbilanzdefizite wurden hingegen für elektrotechnische und optische Geräte sowie für Textilien verzeichnet. Außerdem war die EU in hohem Maß auf die Einfuhr von Holz, Koks, Mineralölprodukten und Kernbrennstoffen angewiesen.

Tabelle 14
Außenhandelsströme zwischen EU-15 und Drittländern
(%-anteil am verarbeitenden Gewerbe)

CPA-Bezeichnung (CPA-Kode)	Ausfuhren		Einfuhren	
	1991	2001	1991	2001
Ernährungsgewerbe und Tabakerzeugnisse (DA)	7,6	5,3	7,2	5,0
Textilien und Bekleidung (DB)	5,7	4,7	10,7	8,8
Leder und Lederwaren (DC)	1,7	1,6	2,3	2,2
Holz und Holzwaren (ohne Möbel) (DD)	0,6	0,8	1,9	1,4
Papier, Verlags- und Druckerzeugnisse (DE)	3,2	2,8	2,6	2,1
Koks, Mineralölprodukte, Spalt- und Brutstoffe (DF)	2,0	1,9	4,4	2,8
Chemische Erzeugnisse (DG)	13,1	14,7	9,5	9,8
Gummi- und Kunststoffwaren (DH)	2,3	2,5	1,9	2,2
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden (DI)	2,3	1,9	1,0	1,2
Eisen und Stahl, NE-Metalle, Metallerzeugnisse (DJ)	9,2	7,0	9,5	8,8
Maschinen (DK)	18,1	14,9	8,2	8,3
Büromasch., DV-Geräte, Elektrotech., Feinmech., Optik (DL)	14,3	20,4	23,5	28,6
Fahrzeugbau (DM)	16,0	18,4	12,8	14,4
Sonstige Erzeugnisse; Sekundärrohstoffe (DN)	4,0	3,3	4,3	4,4

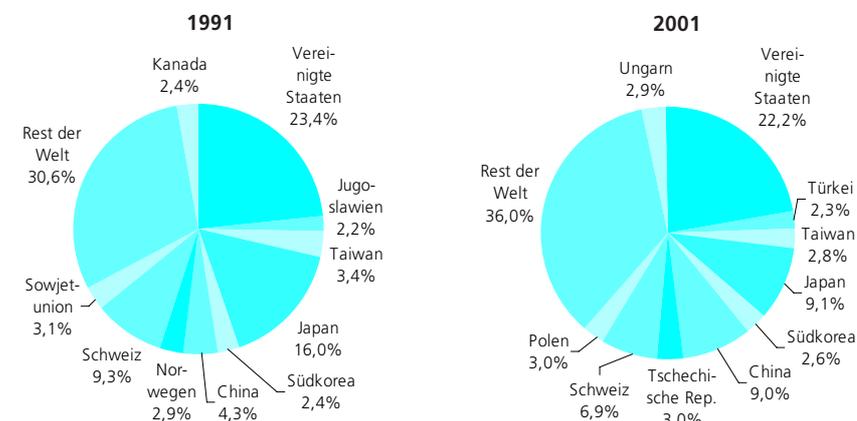
Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 10
Ziele der Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA-Abschnitt D) der EU



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11
Herkunft der Einfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA-Abschnitt D) der EU



Quelle: Eurostat, Comext.

Der Anteil der zehn führenden Exportmärkte für in der EU hergestellte Waren blieb im Zeitraum 1991-2001 relativ konstant, denn er erhöhte sich lediglich von 54,7 % auf 56,0 %. Der wichtigste Exportmarkt waren die Vereinigten Staaten, die im Jahr 2001 beinahe ein Viertel (24,6 %) der in der EU hergestellten Waren aufnahmen; dies entspricht einem Plus von 5,4 Prozentpunkten gegenüber 1991 (siehe Abbildung 10). Die zweit- und drittgrößten Exportmärkte mussten hingegen in den neunziger Jahren Einbußen hinnehmen. Im Jahr 2001 ging der Anteil der Ausfuhren in die Schweiz um 3,5 Prozentpunkte auf 7,3 % zurück, und der Anteil der Ausfuhren nach Japan schrumpfte um 1,5 Prozentpunkte auf 4,6 %. Die Ausfuhren verlagerten sich zum Teil auf die Beitrittskandidaten und auf China. Diese Entwicklung lässt sich an der Tatsache ablesen, dass die Tschechische Republik zum ersten Mal in der Liste der acht wichtigsten Exportmärkte auftauchte und der Anteil der Ausfuhren nach Polen, das sich bereits unter den acht wichtigsten Exportmärkten befunden hatte, um 1,3 Prozentpunkte anstieg, während China im Jahr 2001 ebenfalls in die Liste der acht wichtigsten Exportmärkte aufrückte.

Die Vereinigten Staaten waren zugleich auch der wichtigste Lieferant für hergestellte Waren, die in die EU eingeführt wurden (siehe Abbildung 11). So stammten 22,2 % dieser importierten Waren im Jahr 2001 aus den Vereinigten Staaten, wobei dieser Anteil um 1,2 Prozentpunkte unter dem Niveau von 1991 lag. Japan, die Schweiz und Taiwan mussten einen noch deutlicheren Rückgang hinnehmen, doch verblieben diese drei Länder in der Rangliste der zehn wichtigsten Lieferländer der EU. Der Hauptnutznießer dieser Entwicklung war China, dessen Anteil an den EU-Einfuhren von 4,3 % im Jahr 1991 auf 9,0 % im Jahr 2001 stieg. Auch die Beitrittskandidaten konnten ihre Position zum Teil deutlich verbessern, und Polen, die Tschechische Republik und Ungarn rückten im Jahr 2001 auf den fünften, sechsten und siebten Platz in der Liste der wichtigsten Lieferländer der EU vor.

Tabelle 15

Internationaler Dienstleistungsverkehr der EU-15 mit Drittländern, 2001 (Mio. EUR)

	Soll	Haben	Nettobilanz
Dienstleistungen	313 806	304 763	9 043
Verkehr	78 082	74 059	4 023
Reise	71 866	77 445	-5 579
Kommunikation	6 201	6 934	-732
Baudienste	10 046	6 390	3 656
Versicherung	7 892	3 285	4 606
Finanz	21 248	11 502	9 746
Computer und Information	11 880	7 457	4 423
Sonstige Unternehmensdienstleistungen	82 503	82 669	-167
Persönliche Dienste, Kultur und Freizeit	3 282	6 634	-3 352
Öffentliche Dienstleistungen a.n.g.	7 108	5 974	1 133

Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

Die Dienstleistungen sind zu einem Gegenstand der Verhandlungen über die Liberalisierung des Handels geworden, und diese Entwicklung hat sich positiv auf den Dienstleistungsverkehr ausgewirkt. Allerdings zeigt die Zahlungsbilanzstatistik für das Jahr 2001, dass sich der Wert der Waren, die aus der EU in Drittländer ausgeführt wurden, auf das Dreifache des Wertes der entsprechenden Dienstleistungstransaktionen belief. Die EU-Einnahmen für Dienstleistungstransaktionen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2000 um 5,0 % und beliefen sich damit auf 313,8 Mrd. EUR, während die Ausgaben um 4,3 % auf 305 Mrd. EUR stiegen, sodass die EU im Jahr 2001 ein Saldo von 9,0 Mrd. EUR für Dienstleistungstransaktionen verbuchen konnte (siehe Tabelle 15). Im Jahr 2001 entfielen fast drei Viertel (74,1 %) der externen Dienstleistungstransaktionen der EU auf drei Sektoren: Transportleistungen, Reiseverkehr und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen.

Das Vereinigte Königreich wies im Jahr 2001 mit 17,5 % den höchsten Anteil an den Einnahmen des internationalen Dienstleistungsverkehrs der EU auf (siehe Tabelle 16) und lag damit deutlich vor Deutschland, das im gleichen Jahr Einnahmen im Wert von 98 Mrd. EUR (13,8 % der Gesamteinnahmen) für sich verbuchen konnte. Unter Berücksichtigung der Ausgaben und Einnahmen verzeichnete das Vereinigte Königreich das größte Defizit für hergestellte Waren und zugleich auch den größten Nettoüberschuss für Dienstleistungstransaktionen, während Deutschland den größten Überschuss für hergestellte Waren und das größte Defizit für Dienstleistungstransaktionen aufwies.

Tabelle 16

Internationaler Dienstleistungsverkehr, 2001 (Mio. EUR)

	Soll	Haben
EU-15 (1)	313 806	304 763
B/L	56 195	48 414
DK	30 066	26 294
D	97 804	154 744
EL	21 733	12 935
E	64 763	37 625
F	89 581	69 655
IRL	22 577	38 934
I	64 279	63 917
NL	59 131	61 340
A	36 704	35 259
P	9 835	6 917
FIN	6 512	9 049
S	24 571	25 628
UK	123 509	105 703

(1) Nur Handel mit Drittländern.

Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

BEITRITTSKANDIDATEN

Ähnlich wie im Fall der Mitgliedstaaten der EU wird auch die Beschreibung der Unternehmenswirtschaft der Beitrittskandidaten mit den Daten über den Lebensstandard eingeleitet. Im Jahr 2001 war das BIP je Einwohner bei allen Beitrittskandidaten niedriger als der EU-Durchschnitt. Allerdings verzeichneten Zypern und Slowenien Werte für das BIP je Einwohner, die über den Ergebnissen einiger EU-Mitgliedstaaten lagen (siehe Abbildung 12).

Die Tabelle 17 liefert Informationen über die Struktur der Wirtschaft der Beitrittskandidaten. Einige Länder befinden sich noch in der Übergangsphase zur Marktwirtschaft. So spielte die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft bei den Beitrittskandidaten häufig eine erheblich wichtigere Rolle als in der EU. Der Handel, das Gastgewerbe und der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung wiesen bei den Beitrittskandidaten in der Regel ebenfalls einen höheren Anteil an der Wirtschaftstätigkeit auf.

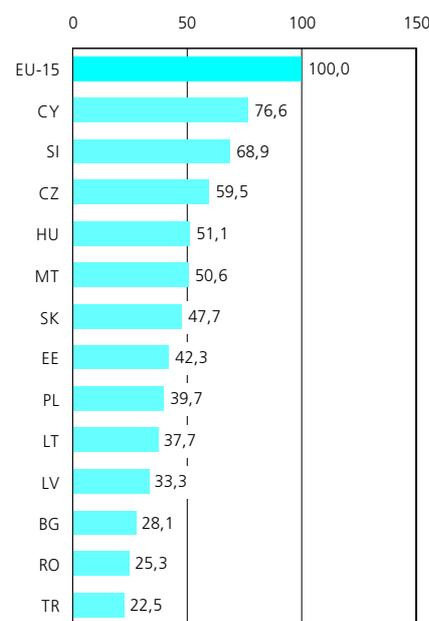
Die Daten der Arbeitskräfteerhebung liefern Informationen über die Merkmale der Beschäftigung der elf Beitrittskandidaten (für Malta und die Türkei lagen zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Publikation keine Daten vor). In den elf Ländern, für die Daten für das Jahr 2001 verfügbar sind, lebten 96 Mio. Personen, wobei die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung (rund 85,2 Mio.) 15 Jahre oder älter war. Rund die Hälfte der Personen im Erwerbsalter – ca. 42,7 Mio. Personen – gingen einer Beschäftigung nach, 6,4 Mio. Personen waren arbeitslos und die restlichen 36,1 Mio. waren nicht erwerbstätig (siehe Abbildung 13). Während fast jeder fünfte Beschäftigte in der EU (18 %) in Teilzeit arbeitete, gab es nur drei Beitrittskandidaten, bei denen der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung im zweistelligen Bereich lag, nämlich Lettland (10,0 %), Polen (10,2 %) und Rumänien (16,8 %). In Bulgarien, der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakischen Republik waren höchstens 5 % der Beschäftigten auf Teilzeitbasis erwerbstätig.

Im Jahr 2001 waren rund 42,8 % der Beschäftigten in der EU weiblich. Bei den meisten Beitrittskandidaten war der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung höher als in der EU. Der Frauenanteil überstieg in Lettland und Litauen sogar die 50 %-Marke und lag nur in Zypern unter dem EU-Durchschnitt mit 41,5 % (siehe Abbildung 14).

Eine Aufschlüsselung der Beschäftigung nach Sektoren zeigt, dass der Anteil der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft an der Beschäftigung den EU-Durchschnitt von 4,2 % in jedem Kandidatenland übertraf (siehe Abbildung 15). Der Anteil dieses Sektors an der Gesamtbeschäftigung erreichte bei vier Beitrittskandidaten den zweistelligen Bereich und kletterte in Rumänien sogar auf 44,4 % (7). Die Industriesektoren und das Baugewerbe der Beitrittskandidaten wiesen in der Regel ebenfalls einen etwas höheren Anteil an der Gesamtbeschäftigung auf als der EU-Durchschnitt von 28,7 %; allerdings traf dies nicht auf Zypern, Litauen, Rumänien und Lettland zu. Am anderen Ende des Spektrums befand sich die Tschechische Republik, in der ein Anteil von über 40 % der Beschäftigten auf die Industriesektoren entfiel. Mit Ausnahme Rumäniens war bei allen Beitrittskandidaten mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe tätig; in Rumänien hingegen belief sich der Anteil des Dienstleistungsgewerbes an der Gesamtbeschäftigung auf 29,7 %. Allerdings waren die Beschäftigungsquoten für das Dienstleistungsgewerbe in der überwältigenden Mehrheit der Beitrittskandidaten nicht so hoch wie der EU-Durchschnitt von 67,1 %. Lediglich Zypern lag über dem EU-Durchschnitt: 71,1 % der zypriotischen Beschäftigten arbeiteten im Dienstleistungsgewerbe.

(7) Ein hoher Prozentsatz der Beschäftigten in den Kandidatenländern dürfte mehr als einer Tätigkeit nachgehen, sodass sich die Ermittlung der Haupttätigkeit schwierig gestaltet.

Abbildung 12
BIP pro Kopf der Beitrittskandidaten, 2001 (EU-15=100) (1)



(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKP; MT, 1999.
Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs).

Für die Mehrzahl der Beitrittskandidaten liegen im Bereich der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) detailliertere Daten für das Jahr 2000 vor. Im Allgemeinen sind diese Daten für die meisten NACE-Abschnitte im Bereich der Unternehmenswirtschaft (Abschnitte C bis K) verfügbar.

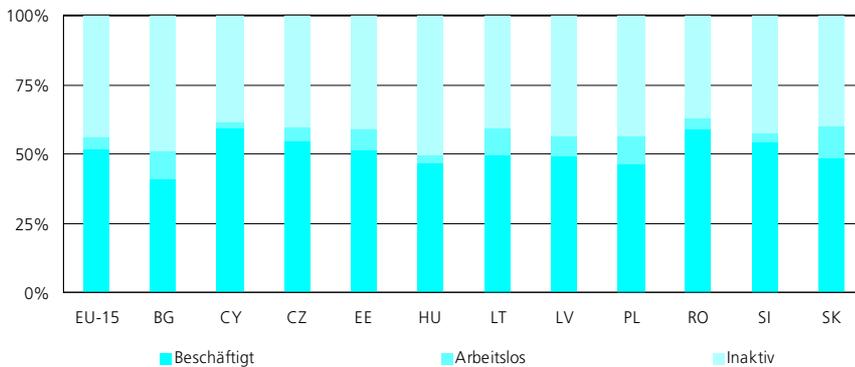
Tabelle 17
Aufschlüsselung des BIP der Beitrittskandidaten, 2001 (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	EU-15	BG	CY	CZ	EE	HU	LT	LV	MT	PL	RO	SI	SK	TR
	(1)	(2)	(1)											
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	2,1	13,8	4,0	4,2	5,8	4,3	7,1	4,7	2,4	3,4	14,6	3,1	4,6	12,1
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie & Wasser (C bis E)	22,1	23,0	12,9	32,9	22,8	27,1	27,8	18,7	24,5	25,4	28,5	31,0	27,5	23,8
Baugewerbe (F)	5,4	3,5	7,1	7,2	5,9	4,9	6,1	6,2	2,8	7,5	5,5	5,9	5,2	4,8
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	21,6	:	32,5	25,2	32,1	22,0	29,5	35,4	22,1	30,0	51,3	22,4	29,1	34,4
Kredit- & Versicherungsgew.; Immobilien, Vermietung, Untern.-DL (J & K) (3)	27,2	:	20,9	15,7	15,6	21,7	10,6	16,0	19,5	16,1	9,4	16,5	18,3	11,3
Öffentl. Verwaltung, öffentl. & persönliche Dienstleistungen (L bis Q) (3)	21,7	:	22,5	15,0	17,9	20,0	19,0	19,0	28,8	17,6	16,9	21,2	15,4	13,6

(1) 2000. (2) Vorläufig. (3) RO, 2000.

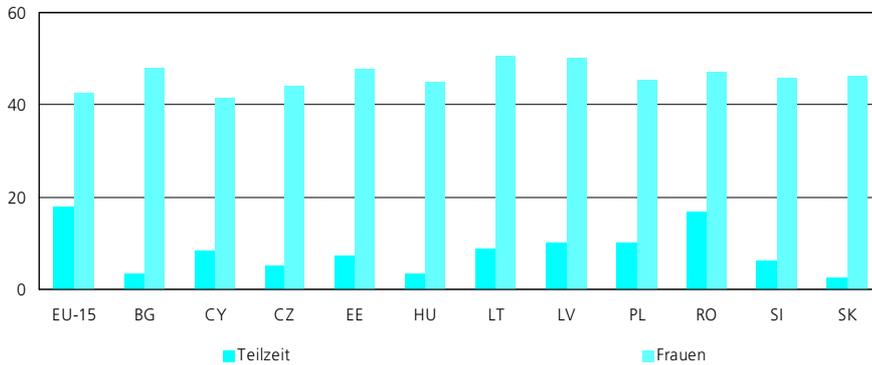
Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns).

Abbildung 13
Arbeitskräfte der Beitrittskandidaten nach Beschäftigtenstatus, 2001
(Anteil der Personen ab 15 Jahren) (1)



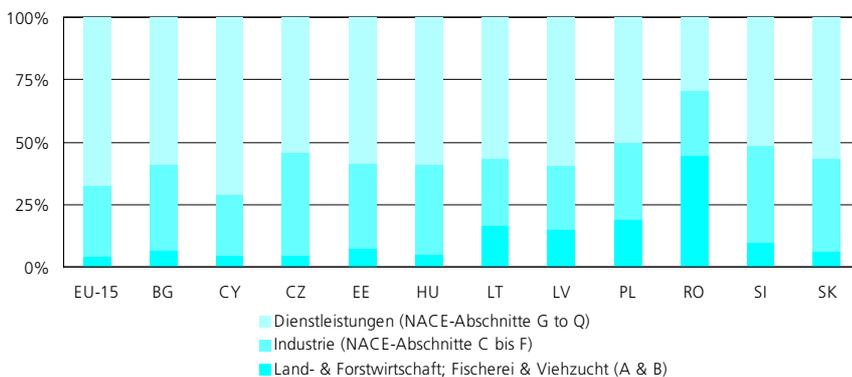
(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
 Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Abbildung 14
Merkmale der Arbeitskräfte der Beitrittskandidaten, 2001
(%-Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren) (1)



(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
 Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Abbildung 15
Beschäftigung der Beitrittskandidaten nach Wirtschaftsbereichen, 2001
(Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren)



Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Hinsichtlich der Leistung der Unternehmenswirtschaft war Polen innerhalb der Beitrittskandidaten mit Abstand führend. Die Wertschöpfung lag dort im Jahr 2000 bei 92,6 Mrd. EUR und war damit höher als in Dänemark, Griechenland, Irland, Luxemburg, Portugal und Finnland. An zweiter Stelle folgte die Tschechische Republik mit 31,1 Mrd. EUR. Von den übrigen Beitrittskandidaten verzeichneten im Jahr 2000 nur Ungarn und Rumänien eine Wertschöpfung von über 10 Mrd. EUR in der Unternehmenswirtschaft.

Innerhalb der einzelnen Abschnitte der NACE-Systematik kam dem verarbeitenden Gewerbe die größte Bedeutung zu. Der entsprechende Wertschöpfungsanteil betrug 39,1 % bei den Beitrittskandidaten gegenüber 31,2 % in der EU (siehe Tabelle 18). Der zweitwichtigste Sektor war der Handel mit 17,7 %. Darüber hinaus ergaben sich zweistellige Anteile an der Gesamtwertschöpfung der Unternehmenswirtschaft nur noch für die Sektoren Verkehr und Nachrichtenübermittlung (12,7 %) und Unternehmensdienstleistungen (10,3 %). Im Gegensatz zu den EU-Mitgliedstaaten, wo der niedrigste Wertschöpfungsanteil häufig auf den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt C) entfällt, ist der Wirtschaftszweig mit der geringsten Bedeutung bei den Beitrittskandidaten nicht selten das Gastgewerbe (Abschnitt H), das dort im Schnitt nur 1,8 % der Unternehmenswirtschaft ausmachte. Ein Gesamtwert für alle Beitrittskandidaten ist nur bedingt aussagekräftig, da es naturgemäß länderspezifische Unterschiede gibt, die von den oben erörterten Trends abweichen. So entfielen z. B. auf das Gastgewerbe in der Slowakischen Republik nur 0,9 % der Gesamtwertschöpfung, in Zypern dagegen 20,2 %. Erhebliche Unterschiede zeigen sich auch beim Anteil des verarbeitenden Gewerbes. Hier reichte das Spektrum von weniger als 30 % in Zypern, Estland und Lettland bis zu über 40 % in der Tschechischen Republik, Ungarn, Slowenien und der Slowakischen Republik. In Rumänien lag der Anteil sogar über 50 % (55,3 %).

Tabelle 18
Die drei größten Sektoren der Beitrittskandidaten, 2000 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
BG	Energieversorgung	Nachrichtenübermittlung	Großhandel
CY (2)	Gastgewerbe	Baugewerbe	Großhandel
CZ (3)	Großhandel	Baugewerbe	Dienstleistungen für Unternehmen
EE	Großhandel	Hilfs- & Nebentätigkeiten f. d. Verkehr; Verkehrsvermittlung	Nachrichtenübermittlung
HU (4)	Nachrichtenübermittlung	Energieversorgung	Ernährungsgewerbe
LT	Großhandel	Energieversorgung	Nachrichtenübermittlung
LV	Großhandel	Baugewerbe	Hilfs- & Nebentätigkeiten f. d. Verkehr; Verkehrsvermittlung
MT	:	:	:
PL (5)	Großhandel	Baugewerbe	Dienstleistungen für Unternehmen
RO (6)	Baugewerbe	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	Nachrichtenübermittlung
SI (7)	Baugewerbe	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen
SK (8)	Großhandel	Energieversorgung	Nachrichtenübermittlung
TR	:	:	:

(1) Reihenfolge basiert auf der Wertschöpfung in den NACE-Abteilungen 15 bis 74.

(2) 1998; NACE-Abteilungen 60 bis 74, nicht verfügbar.

(3) NACE-Abteilungen 15 und 16, nicht verfügbar.

(4) NACE-Abteilungen 50 bis 52, 1998.

(5) NACE-Abteilung 26, 1999; NACE-Abteilungen 15, 40, 41, 61 und 63, 1998.

(6) NACE-Abteilungen 52 und 62, 1998; NACE-Abteilung 51, 1997.

(7) 1999.

(8) NACE-Abteilungen 15, 19 und 62, 1999; NACE-Abteilungen 23 und 61, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 19
Wertschöpfung nach Unternehmensgrößenklassen im verarbeitenden Gewerbe der Beitrittskandidaten, 2000 (%)

	1-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250+ Beschäftigte
EU-15	7,2	6,2	9,4	8,3	13,1	55,8
CZ	5,9	3,7	7,5	8,2	15,0	59,6
EE	4,1	6,1	13,5	15,6	24,0	36,6
HU (1)	:	3,8	5,7	6,8	12,6	:
LT	4,1	3,9	9,5	9,4	16,4	56,7
LV	4,6	4,8	12,7	11,4	21,5	44,9
PL	11,0	2,4	6,7	7,3	14,1	58,5
RO	1,7	2,7	4,8	5,3	12,2	73,3
SI	10,1	4,0	6,2	7,7	17,6	54,4
SK	3,9	3,5	5,1	5,5	11,7	70,3

(1) Nur Unternehmen mit 5 oder mehr Beschäftigten sind einbezogen.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass/indus_cc und theme4/sbs/sizclass/indus_ms).

Innerhalb der Industriezweige, die nicht zum verarbeitenden Gewerbe zählen, kam insbesondere dem Teilssektor Energieversorgung (NACE-Abteilung 40) und dem Baugewerbe (NACE-Abteilung 45) eine große Bedeutung zu. Für den Dienstleistungssektor ergibt sich bei den Beitrittskandidaten ein völlig anderes Bild als in der EU. Im Gegensatz zu den Mitgliedstaaten, wo der Großhandel, der Einzelhandel und die Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (NACE-Abteilungen 51, 52 und 74) fast ohne Ausnahme die drei größten Dienstleistungszweige bildeten, kam der Nachrichtenübermittlung (NACE-Abteilung 64)

bei den Beitrittskandidaten ein erheblich höherer Stellenwert zu. Das könnte damit zusammenhängen, dass in einigen Ländern binnen kurzer Zeit neue Kommunikationstechnologien eingeführt wurden und die Infrastruktur-Investitionen im Telekommunikationsbereich sich als Wachstumsmotor erwiesen haben. Darüber hinaus spielten die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr und die Verkehrsvermittlung (NACE-Abteilung 63) bei mehreren Beitrittskandidaten eine vergleichsweise große Rolle.

Erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Beitrittskandidaten bestanden auch hinsichtlich der Verteilung der verarbeitenden Unternehmen auf die einzelnen Größenklassen (siehe Tabelle 19). Während in Rumänien und in der Slowakischen Republik auf große Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten ein sehr hoher Anteil der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes entfiel (über 70 %), lag der entsprechende Wert in Estland nur bei 36,6 % und damit deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 55,8 %. Für die meisten übrigen Beitrittskandidaten ergaben sich hier ähnliche Prozentsätze wie für den EU-Durchschnitt.

Statistischer Anhang

Es folgen einige Tabellen und Abbildungen mit allgemeinen Informationen, die für die Interpretation der Daten in den nachfolgenden Kapiteln hilfreich sein können. Es handelt dabei um Querschnittsinformationen mit Bezügen zu mehreren Kapiteln.

Tabelle SA.1

Wechselkurse, durchschnittliche jährliche Raten (1 ECU/EUR=... nationale Währung)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002 (1)
BEF/LUF	42,2233	41,5932	40,4713	39,6565	38,5519	39,2986	40,5332	40,6207	40,3399	40,3399	40,3399	-
DKK	7,90859	7,80925	7,59359	7,54328	7,32804	7,35934	7,48361	7,49930	7,43556	7,45382	7,45207	7,43052
DEM	2,05076	2,02031	1,93639	1,92453	1,87375	1,90954	1,96438	1,96913	1,95583	1,95583	1,95583	-
GRD	225,216	247,026	268,568	288,026	302,989	305,546	309,355	330,731	325,820	336,678	340,750	-
ESP	128,469	132,526	149,124	158,918	163,000	160,748	165,887	167,184	166,386	166,386	166,386	-
FRF	6,97332	6,84839	6,63368	6,58262	6,52506	6,49300	6,61260	6,60141	6,55957	6,55957	6,55957	-
IEP	0,767809	0,760718	0,799952	0,793618	0,815525	0,793448	0,747516	0,786245	0,787564	0,787564	0,787564	-
ITL	1 533,24	1 595,52	1 841,23	1 915,06	2 130,14	1 958,96	1 929,30	1 943,65	1 936,27	1 936,27	1 936,27	-
NLG	2,31098	2,27482	2,17521	2,15827	2,09891	2,13973	2,21081	2,21967	2,20371	2,20371	2,20371	-
ATS	14,4309	14,2169	13,6238	13,5396	13,1824	13,4345	13,8240	13,8545	13,7603	13,7603	13,7603	-
PTE	178,614	174,714	188,370	196,896	196,105	195,761	198,589	201,695	200,482	200,482	200,482	-
FIM	5,00211	5,80703	6,69628	6,19077	5,70855	5,82817	5,88064	5,98251	5,94573	5,94573	5,94573	-
SEK	7,47927	7,53295	9,12151	9,16308	9,33192	8,51472	8,65117	8,91593	8,80752	8,44519	9,25511	9,16107
GBP	0,701012	0,737650	0,779988	0,775903	0,828789	0,813798	0,692304	0,676434	0,658735	0,609478	0,621874	0,628831
JPY	166,493	164,223	130,148	121,322	123,012	138,084	137,077	146,415	121,317	99,475	108,682	118,063
USD	1,23916	1,29810	1,17100	1,18952	1,30801	1,26975	1,13404	1,12109	1,06578	0,92194	0,89563	0,94557
BGN	0,03385	0,05105	0,03231	0,06439	0,08787	0,22515	1,90157	1,96913	1,95584	1,94792	1,94819	1,94921
CYP	0,573350	0,583675	0,582941	0,583931	0,591619	0,591904	0,582628	0,577418	0,578850	0,573924	0,575892	0,575301
CZK	:	:	34,1690	34,1509	34,6960	34,4572	35,9304	36,3196	36,8843	35,5995	34,0685	30,8036
EEK	:	:	15,4911	15,3962	14,9900	15,2763	15,7150	15,7530	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
HUF	142,202	172,777	107,611	125,030	164,545	193,741	211,654	240,573	252,767	260,045	256,591	242,958
LTL	:	2,14329	5,08682	4,73191	5,23203	5,07899	4,53616	4,48437	4,26405	3,69516	3,58229	3,45943
LVL	:	0,896066	0,793600	0,664101	0,689537	0,699605	0,659401	0,660240	0,625601	0,559227	0,560060	0,581048
MTL	0,399820	0,412953	0,447021	0,448852	0,461431	0,458156	0,437495	0,434983	0,425773	0,404138	0,403007	0,408936
PLN	2,01692	2,97484	2,12217	2,70153	3,17049	3,42232	3,71545	3,91784	4,22741	4,00817	3,67214	3,85742
ROL	145,4	673,7	885,8	1 971,6	2 661,8	3 922,2	8 111,5	9 984,9	16 345,2	19 921,8	26 004,0	31 269,7
SIT	36,969	98,434	132,486	152,766	154,880	171,778	180,996	185,958	194,473	206,613	217,980	225,977
SKK	:	:	36,0317	38,1182	38,8649	38,9229	38,1061	39,5407	44,1229	42,6017	43,3001	42,6935
TRL	5 153	8 931	12 879	35 535	59 912	103 214	171 848	293 736	447 237	574 816	1 102 430	1 439 680

(1) Nationale Währungen, die als nicht zutreffend markiert sind, wurden am 1. Januar 2002 durch den Euro ersetzt.

Quelle: Eurostat, Wechselkurse (theme2/exint/exchrt/eurer/eurer_an).

Tabelle SA.2

Bevölkerung, zum 1. Januar (Tsd.)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 (1)	2000 (2)	2001 (3)
EU-15	365 382	367 061	368 935	370 323	371 442	372 476	373 487	374 345	375 277	376 482	:
B	9 987	10 022	10 068	10 101	10 131	10 143	10 170	10 192	10 214	10 239	10 263
DK	5 146	5 162	5 181	5 197	5 216	5 251	5 275	5 295	5 314	5 330	5 349
D	79 753	80 275	80 975	81 338	81 539	81 817	82 012	82 057	82 037	82 163	82 260
EL	10 200	10 294	10 349	10 410	10 443	10 465	10 487	10 511	10 522	10 554	:
E	38 875	38 965	39 057	39 136	39 197	39 249	39 308	39 388	39 519	39 733	40 122
F	56 841	57 111	57 369	57 565	57 753	57 936	58 116	58 299	58 497	58 749	59 037
IRL	3 521	3 547	3 569	3 583	3 598	3 620	3 652	3 694	3 735	3 777	3 826
I	56 744	56 757	56 960	57 138	57 269	57 333	57 461	57 563	57 613	57 680	57 844
L	384	390	395	401	407	413	418	424	429	436	441
NL	15 010	15 129	15 239	15 342	15 424	15 494	15 567	15 654	15 760	15 864	15 987
A	7 769	7 868	7 962	8 015	8 040	8 055	8 068	8 075	8 083	8 103	8 121
P	9 877	9 961	9 965	9 983	10 013	10 041	10 070	10 108	10 150	10 198	10 263
FIN	4 998	5 029	5 055	5 078	5 099	5 117	5 132	5 147	5 160	5 171	5 181
S	8 591	8 644	8 692	8 745	8 816	8 837	8 844	8 848	8 854	8 861	8 883
UK	57 685	57 907	58 099	58 293	58 500	58 704	58 905	59 090	59 391	59 623	59 863
BG	8 669	8 595	8 485	8 460	8 427	8 385	8 341	8 283	8 230	8 191	8 149
CY	687	700	714	723	730	736	741	746	752	755	759
CZ	10 364	10 313	10 326	10 334	10 333	10 321	10 309	10 299	10 290	10 278	10 267
EE	1 570	1 562	1 527	1 507	1 492	1 476	1 462	1 454	1 446	1 372	1 367
HU	10 355	10 337	10 310	10 277	10 246	10 212	10 174	10 135	10 092	10 043	:
LT	3 736	3 747	3 736	3 724	3 718	3 712	3 707	3 704	3 701	3 699	3 693
LV	2 668	2 657	2 606	2 566	2 530	2 502	2 480	2 458	2 439	2 380	2 366
MT	356	360	363	366	369	371	374	377	379	380	391
PL	38 183	38 309	38 418	38 505	38 581	38 609	38 639	38 660	38 667	38 654	38 644
RO	23 192	22 811	22 779	22 748	22 712	22 656	22 582	22 526	22 489	22 455	22 430
SI	2 000	1 999	1 994	1 989	1 989	1 990	1 987	1 985	1 978	1 988	1 990
SK	5 272	5 296	5 314	5 336	5 356	5 368	5 379	5 388	5 393	5 399	5 403
TR	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

(1) E, IRL, L und BG, Schätzungen.

(2) E, L und BG, Schätzungen; IRL und EE, Schätzungen.

(3) I, L, P und UK, Schätzungen; IRL und EE, vorläufig.

Quelle: Eurostat, Demographie - Bevölkerung (theme3/demo/dpop/pjan).

Tabelle SA.3

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen, jährliche Veränderungsrate (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002 (1)
EU-15	1,3	-0,4	2,8	2,4	1,6	2,5	2,9	2,8	3,4	1,5	0,9
B	1,5	-1,0	3,2	2,4	1,2	3,6	2,0	3,2	3,7	0,8	0,7
DK	0,6	0,0	5,5	2,8	2,5	3,0	2,5	2,3	3,0	1,0	1,7
D	2,2	-1,1	2,3	1,7	0,8	1,4	2,0	2,0	2,9	0,6	0,4
EL	0,7	-1,6	2,0	2,1	2,4	3,6	3,4	3,6	4,2	4,1	3,5
E	0,9	-1,0	2,4	2,8	2,4	4,0	4,3	4,2	4,2	2,7	1,9
F	1,5	-0,9	2,1	1,7	1,1	1,9	3,4	3,2	3,8	1,8	1,0
IRL	3,3	2,7	5,8	9,9	8,1	10,9	8,8	11,1	10,0	5,7	3,3
I	0,8	-0,9	2,2	2,9	1,1	2,0	1,8	1,6	2,9	1,8	0,4
L	1,8	4,2	3,8	1,3	3,7	7,7	7,5	6,0	8,9	1,0	0,1
NL	1,7	0,9	2,6	3,0	3,0	3,8	4,3	4,0	3,3	1,3	0,2
A	2,3	0,4	2,6	1,6	2,0	1,6	3,9	2,7	3,5	0,7	0,7
P	1,1	-2,0	1,0	4,3	3,5	3,9	4,5	3,5	3,5	1,7	0,7
FIN	-3,3	-1,1	4,0	3,8	4,0	6,3	5,3	4,1	6,1	0,7	1,4
S	-1,7	-1,8	4,1	3,7	1,1	2,1	3,6	4,5	3,6	1,2	1,6
UK	0,2	2,5	4,7	2,9	2,6	3,4	2,9	2,4	3,1	2,0	1,6
BG	-7,3	-1,5	1,8	2,9	-9,4	-5,6	4,0	2,3	5,4	4,0	4,0
CY	:	0,7	5,9	6,2	1,9	2,5	5,0	4,8	5,2	4,1	1,8
CZ	-0,5	0,1	2,2	5,9	4,3	-0,8	-1,0	0,5	3,3	3,3	2,2
EE	:	:	-2,0	4,3	3,9	9,8	4,6	-0,6	7,1	5,0	4,5
HU	:	:	:	1,5	1,3	4,6	4,9	4,2	5,2	3,7	3,4
LT	-21,3	-16,2	-9,8	3,3	4,7	7,3	5,1	-3,9	3,8	5,9	5,0
LV	-34,9	-14,9	0,6	-1,6	3,7	8,4	4,8	2,8	6,8	7,7	5,0
MT	4,7	4,5	5,7	6,2	4,0	4,9	3,4	4,1	4,8	-0,4	2,8
PL	:	:	:	:	6,0	6,8	4,8	4,1	4,0	1,1	0,8
RO	-8,7	1,5	3,9	7,1	3,9	-6,1	-4,8	-1,2	1,8	5,3	4,2
SI	-5,5	2,8	5,3	4,1	3,5	4,6	3,8	5,2	4,6	3,0	2,6
SK	:	:	5,2	6,5	5,8	5,6	4,0	1,3	2,2	3,3	3,9
TR	6,0	8,0	-5,5	7,2	7,0	7,5	3,1	-4,7	7,4	-7,4	3,9

(1) Vorhersagen.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs).

Tabelle SA.4

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen in der EU, jährliche Veränderungsrate (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Gesamt (A bis Q)	1,2	-0,3	2,5	2,4	1,7	2,5	3,0	2,7	3,7	1,8
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	4,4	-0,6	-0,5	2,2	4,1	0,5	1,7	2,6	-0,9	-2,0
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie & Wasser (C bis E)	-0,7	-3,5	4,3	3,1	0,0	3,0	3,0	1,1	3,8	0,6
Baugewerbe (F)	1,4	-4,1	2,2	0,0	-1,1	-1,3	0,8	2,4	2,3	-0,1
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	1,4	0,1	2,7	2,2	1,6	3,4	4,0	4,6	4,9	2,8
Kredit- & Versicherungsgew.; Immobilien, Vermietung, Unternehm.-DL (J & K)	1,5	1,9	1,9	3,5	3,7	3,7	4,1	3,7	4,6	3,0
Öffentliche Verwaltung, öffentliche & persönliche Dienstleistungen (L bis Q)	2,5	1,4	1,6	1,4	1,7	1,0	1,6	1,5	1,9	1,4

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns).

Tabelle SA.5

Zinsen langfristiger Staatsanleihen nach dem Vertrag von Maastricht, durchschnittliche jährliche Raten (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	9,8	8,3	8,5	8,9	7,5	6,3	4,9	4,7	5,4	5,0
B	8,7	7,2	7,8	7,5	6,5	5,8	4,8	4,8	5,6	5,1
DK	8,9	7,3	7,8	8,3	7,2	6,3	4,9	4,9	5,6	5,1
D	7,9	6,5	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,5	5,3	4,8
EL	:	23,3	20,7	17,0	14,5	9,9	8,5	6,3	6,1	5,3
E	11,7	10,2	10,0	11,3	8,7	6,4	4,8	4,7	5,5	5,1
F	8,6	6,8	7,2	7,5	6,3	5,6	4,6	4,6	5,4	4,9
IRL	9,3	7,7	7,9	8,3	7,3	6,3	4,8	4,7	5,5	5,0
I	13,3	11,2	10,5	12,2	9,4	6,9	4,9	4,7	5,6	5,2
L	7,9	6,9	7,2	7,2	6,3	5,6	4,7	4,7	5,5	4,9
NL	8,1	6,4	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,6	5,4	5,0
A	8,3	6,7	7,0	7,1	6,3	5,7	4,7	4,7	5,6	5,1
P	11,7	11,2	10,5	11,5	8,6	6,4	4,9	4,8	5,6	5,2
FIN	12,0	8,8	9,1	8,8	7,1	6,0	4,8	4,7	5,5	5,0
S	10,0	8,5	9,7	10,2	8,0	6,6	5,0	5,0	5,4	5,1
UK	9,1	7,6	8,2	8,3	7,9	7,1	5,6	5,0	5,3	5,0

(1) 1992, ohne EL.

Quelle: Eurostat, Zinssätze (theme2/exint/intrt/govyield/govvie_a).

Tabelle SA.6

Harmonisierte Verbraucherpreisindizes, jährliche Veränderungsrate (%)

	1991 (1)	1992 (1)	1993 (1)	1994 (1)	1995 (1)	1996 (2)	1997 (2)	1998	1999	2000	2001
EU-15	5,2	4,0	3,4	2,8	2,8	2,4	1,7	1,3	1,2	2,1	2,3
B	:	2,3	2,5	2,4	1,3	1,8	1,5	0,9	1,1	2,7	2,4
DK	2,2	1,9	0,9	1,8	2,0	2,1	1,9	1,3	2,1	2,7	2,3
D	:	:	:	:	:	1,2	1,5	0,6	0,6	2,1	2,4
EL	:	:	:	:	:	7,9	5,4	4,5	2,1	2,9	3,7
E	:	:	4,9	4,6	4,6	3,6	1,9	1,8	2,2	3,5	2,8
F	3,4	2,4	2,2	1,7	1,8	2,1	1,3	0,7	0,6	1,8	1,8
IRL	:	:	:	:	:	2,2	1,2	2,1	2,5	5,3	4,0
I	6,2	5,0	4,5	4,2	5,4	4,0	1,9	2,0	1,7	2,6	2,3
L	:	:	:	:	:	1,2	1,4	1,0	1,0	3,8	2,4
NL	3,2	2,8	1,6	2,1	1,4	1,4	1,9	1,8	2,0	2,3	5,1
A	3,1	3,5	3,2	2,7	1,6	1,8	1,2	0,8	0,5	2,0	2,3
P	11,4	8,9	5,9	5,0	4,0	2,9	1,9	2,2	2,2	2,8	4,4
FIN	4,5	3,3	3,3	1,6	0,4	1,1	1,2	1,4	1,3	3,0	2,7
S	8,7	1,3	4,8	2,9	2,7	0,8	1,8	1,0	0,6	1,3	2,7
UK	7,5	4,2	2,5	2,0	2,7	2,5	1,8	1,6	1,3	0,8	1,2

(1) EU-15, B, DK, E, F, I, P, FIN, S und UK, Schätzungen.

(2) EU-15 und IRL, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (theme2/price/hicp/haind).

Tabelle SA.7

Anteil an den durchschnittlichen Gesamtverbrauchsausgaben privater Haushalte, 1999 (%) (1)

COICOP	EU-15 (2)	B	DK	D	EL	E	F (2)	IRL	I	L	NL	A	P (2)	FIN	S	UK
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	16,1	13,3	13,1	11,1	16,6	18,3	16,2	15,4	19,0	10,1	10,5	13,4	21,2	14,2	15,4	10,5
Alkoholische Getränke, Tabak & Betäubungsmittel	2,8	2,3	4,2	2,8	3,5	2,7	2,7	7,7	1,9	2,0	2,1	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0
Bekleidung und Schuhe	6,9	5,4	5,5	5,7	8,6	7,4	5,6	6,2	7,5	5,9	6,0	6,6	6,3	4,6	5,2	5,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas & Brennstoffe	24,6	26,2	28,4	31,2	21,9	27,5	23,2	17,4	24,7	27,4	26,7	23,9	19,9	28,1	26,8	28,3
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,0	6,5	6,4	7,4	7,5	5,0	7,6	4,5	7,6	8,2	7,2	7,2	6,7	4,5	5,0	7,3
Gesundheit	3,1	4,7	2,4	3,6	6,3	2,5	5,2	1,6	4,4	2,4	1,1	2,4	4,6	3,7	3,0	1,1
Verkehr	13,1	12,5	14,1	13,3	11,2	12,5	14,5	13,0	13,7	15,4	10,3	14,4	15,7	17,0	13,4	13,6
Nachrichtenübermittlung	2,0	2,2	2,1	2,5	3,3	2,0	2,0	2,5	2,5	2,1	2,2	2,6	2,0	2,8	2,6	2,3
Freizeit und Kultur	9,4	10,7	11,2	11,9	4,5	6,2	7,6	9,1	6,3	8,7	10,4	12,3	3,7	10,7	14,6	13,4
Bildungswesen	0,7	0,5	0,4	0,5	2,4	1,4	0,5	1,4	0,8	0,1	1,2	0,3	1,3	0,2	0,1	1,3
Hotels, Cafés und Restaurants	6,4	5,7	4,1	4,9	8,8	9,3	6,9	5,1	4,6	9,6	7,0	5,4	9,2	4,1	3,8	7,9
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,9	10,0	8,1	5,0	5,5	5,1	8,1	8,1	7,1	8,0	15,3	8,9	6,5	7,1	7,2	5,8

COICOP	EU-15 (2)	BG	CY	CZ	EE	HU	LT	LV	MT	PL	RO	SI	SK	AL
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	16,1	46,5	:	25,2	35,7	28,9	48,1	42,1	:	35,1	55,3	26,1	33,0	63,2
Alkoholische Getränke, Tabak & Betäubungsmittel	2,8	3,9	:	3,5	3,4	4,3	4,0	2,8	:	3,3	2,7	3,4	3,6	4,7
Bekleidung und Schuhe	6,9	8,2	:	7,7	7,7	6,6	8,0	7,1	:	7,0	7,4	8,4	10,3	2,7
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas & Brennstoffe	24,6	14,2	:	17,1	18,7	19,5	12,3	17,0	:	18,4	15,3	10,7	12,4	3,4
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,0	4,4	:	7,8	5,4	5,4	4,8	4,2	:	5,5	4,3	6,8	6,4	12,4
Gesundheit	3,1	3,3	:	1,5	1,6	3,0	3,5	3,5	:	4,4	2,3	1,6	1,2	1,0
Verkehr	13,1	7,2	:	10,2	6,8	9,2	6,7	6,9	:	8,6	5,2	16,5	8,9	5,4
Nachrichtenübermittlung	2,0	1,9	:	2,0	2,8	4,4	1,9	3,2	:	2,3	1,4	1,9	2,1	0,5
Freizeit und Kultur	9,4	3,0	:	11,0	7,5	6,7	3,5	5,6	:	6,5	2,6	8,8	8,2	3,9
Bildungswesen	0,7	0,6	:	0,6	1,2	0,4	0,3	1,0	:	1,3	0,6	0,7	0,5	0,3
Hotels, Cafés und Restaurants	6,4	3,5	:	5,0	3,5	3,0	3,8	2,5	:	1,3	0,8	5,9	5,8	0,5
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,9	3,3	:	8,4	5,7	8,6	2,9	4,1	:	6,3	2,1	9,2	7,6	2,0

(1) Unterscheidung folgt der COICOP-Klassifikation.

(2) 1994.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs/struc/s_glob).

Tabelle SA.8

Verbrauchervertrauen (Saldo)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	-15,8	-19,2	-25,7	-13,5	-8,0	-14,8	-10,2	-3,8	-2,5	1,2	-4,3	-8,8
B	-6,5	-13,3	-24,7	-10,3	-8,6	-13,1	-12,8	1,7	2,6	13,5	0,6	-2,7
DK	-4,0	-2,4	-2,6	11,3	14,3	8,0	14,0	10,3	4,3	11,3	9,2	8,8
D	-10,8	-15,4	-25,3	-10,9	-6,0	-19,9	-18,0	-5,1	-1,6	2,9	-3,3	-11,4
EL	-33,3	-37,0	-31,1	-29,6	-37,3	-27,3	-29,9	-34,8	-27,0	-15,3	-26,6	-27,8
E	-13,4	-25,9	-30,9	-16,3	-12,8	-9,4	-2,9	0,1	1,7	2,2	-4,0	-11,6
F	-28,2	-27,3	-29,9	-18,6	-13,8	-29,8	-21,5	-11,6	-8,7	-2,8	-11,1	-15,8
IRL	-23,8	-25,7	-20,8	-10,3	-4,6	-0,2	11,7	12,4	14,0	12,5	-1,6	-7,5
I	-15,4	-21,9	-31,9	-13,1	-5,3	-12,0	-14,1	-7,7	-9,9	-7,6	-2,8	-8,6
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	7,4
NL	-5,3	-4,5	-15,6	-2,3	7,2	7,9	19,5	23,2	19,3	24,4	3,8	-1,6
A	:	:	:	:	-6,7	-12,7	-9,2	-1,7	4,7	5,9	3,0	4,4
P	-3,8	-13,7	-33,2	-30,9	-22,8	-25,1	-13,7	-14,8	-14,1	-18,0	-24,2	-33,7
FIN	-14,1	-8,3	-8,3	8,8	11,8	12,0	18,3	18,2	17,4	19,7	11,9	13,2
S	:	:	:	:	2,0	-4,8	4,4	10,0	12,4	21,8	5,0	9,6
UK	-17,3	-17,0	-17,8	-15,8	-10,4	-5,5	3,2	-1,8	-3,6	-3,8	-4,6	-3,8

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Konjunktur- und Verbrauchererhebungen (theme1/euroind/bs/bsco_m).

Tabelle SA.9

Bruttoanlageinvestitionen als Anteil am BIP (%)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002 (1)
EU-15 (2)	21,9	21,2	19,9	19,8	19,8	19,6	19,4	19,9	20,2	20,6	20,1	19,4
B	21,0	20,7	20,0	19,5	19,9	19,9	20,4	20,6	20,9	21,2	20,8	19,7
DK	19,1	17,9	17,1	17,3	18,6	18,6	19,6	20,6	20,3	21,7	21,0	21,2
D	23,8	24,0	23,0	23,1	22,4	21,8	21,4	21,4	21,5	21,6	20,1	18,8
EL (2)	22,6	21,3	20,3	18,6	18,6	19,5	19,8	21,1	21,7	22,6	22,8	23,0
E	25,1	23,1	21,3	21,1	22,0	21,6	21,9	22,8	24,1	25,3	25,0	25,0
F	22,0	20,9	19,4	19,1	18,8	18,5	18,0	18,4	19,2	20,1	20,2	20,0
IRL	17,1	16,9	15,5	16,5	17,5	19,1	20,7	22,2	23,7	24,1	23,3	22,8
I	21,0	20,5	18,4	18,0	18,3	18,3	18,3	18,5	19,1	19,8	19,8	19,3
L	25,3	21,4	23,7	22,4	21,6	21,3	22,3	22,6	24,0	20,5	21,7	21,2
NL	21,9	21,6	20,7	20,3	20,3	21,1	21,5	21,5	22,5	22,5	21,9	20,9
A	24,2	23,7	23,2	23,5	23,3	23,3	23,6	23,6	23,5	23,9	23,2	22,5
P	24,9	23,7	22,2	22,3	22,8	23,3	25,6	26,9	27,4	28,6	27,5	25,8
FIN	24,4	19,9	16,4	15,5	16,3	17,0	18,0	18,7	19,0	19,2	19,8	19,4
S	20,6	18,0	15,3	15,1	15,5	15,7	15,2	16,0	17,0	17,3	17,5	17,0
UK	17,9	16,5	15,7	15,9	16,3	16,5	16,5	17,6	17,0	16,7	16,5	15,6
BG	18,2	16,2	13,0	13,8	15,3	13,5	11,0	13,0	15,1	15,7	17,8	18,3
CY (3)	:	:	:	:	19,2	20,4	19,0	19,2	18,1	17,6	17,3	16,0
CZ	24,1	27,9	28,4	28,7	32,0	32,0	30,6	29,1	27,8	28,3	28,3	27,2
EE	:	:	24,2	26,8	25,9	26,7	28,1	29,6	24,9	25,4	26,1	28,3
HU	20,9	19,9	18,9	20,1	20,1	21,4	22,2	23,6	23,9	24,2	23,7	22,9
LT	22,5	23,0	23,1	23,1	23,0	23,0	24,4	24,3	22,1	18,5	19,3	20,4
LV	6,2	11,2	13,8	14,9	15,2	18,3	18,8	27,3	25,2	26,5	27,3	26,2
MT	29,6	27,5	29,5	29,7	31,9	28,7	25,3	24,5	23,4	26,3	23,2	22,8
PL	19,5	16,8	15,9	17,9	18,6	20,7	23,5	25,2	25,5	24,9	21,5	19,4
RO	14,4	19,2	17,9	20,3	21,4	23,0	21,2	18,2	17,7	18,9	19,0	19,0
SI	20,6	18,6	18,8	20,1	21,4	22,5	23,4	24,6	27,4	26,7	24,9	24,7
SK	:	:	30,4	26,6	25,2	32,4	34,3	36,2	30,3	29,3	31,1	30,2
TR	23,8	23,6	26,5	24,6	23,8	25,1	26,4	24,6	21,9	22,4	17,8	17,5

(1) Vorhersage. (2) 1991-1994, Schätzungen. (3) 1999 und 2000, vorläufig.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/agg5).

Tabelle SA.10

Im Unternehmenssektor getätigte FuE-Aufwendungen als Anteil am BIP (%)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	:
B (2)	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4	1,5	:	:
DK (3)	1,0	1,0	1,0	:	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3	1,3	:	:
D	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	:
EL (4)	0,1	:	0,1	:	0,1	0,1	0,1	:	0,2	:	:	:
E (5)	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	:
F (6)	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	:	:
IRL (7)	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	:	:	:
I (8)	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	:
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	1,2	:	:
NL (9)	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	:	:	:
A (10)	:	:	0,8	:	:	:	:	1,1	:	:	:	:
P	:	0,1	:	:	0,1	:	0,1	:	0,2	:	:	:
FIN (11)	1,2	1,2	1,3	1,4	1,5	1,7	1,8	1,9	2,2	2,4	2,7	:
S (10)	1,9	:	2,2	:	2,6	:	2,8	2,9	2,8	:	:	:
UK (12)	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2

(1) Schätzungen. (2) 1992-2000, Schätzungen. (3) 1992, 1996, 1999 und 2000, Schätzungen. (4) 1991, 1993 und 1999, Schätzungen.

(5) 1996, 2000 und 2001, Schätzungen. (6) 1991 und 2000, Schätzungen. (7) 1991-1998, Schätzungen. (8) 1997-2001, Schätzungen.

(9) 1993 und 1999, Schätzungen. (10) 1998, Schätzung. (11) 2000, Schätzung; 2001, vorläufig. (12) 2000, Schätzung; 2001 und 2002, vorläufig.

Quelle: Eurostat, F&E-Ausgaben auf der nationalen Ebene (theme9/rd_ex_p/rd_nat/nat_exp/nat_exp).

Tabelle SA.11

Vertrauensindikator der Industrie (Saldo)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	-13,1	-18,4	-25,4	-4,9	-1,3	-14,4	-3,9	-2,8	-8,3	3,2	-9,5	-11,8
B	-15,0	-20,4	-28,8	-6,3	-9,1	-17,8	-2,9	-7,8	-8,6	1,9	-14,0	-11,9
DK	-7,8	-7,3	-9,5	12,5	5,4	-8,7	5,5	-0,8	-12,9	5,7	-1,7	-4,0
D	0,7	-17,3	-33,3	-14,8	-5,9	-21,2	-10,1	-5,0	-14,4	-2,3	-14,8	-19,4
EL	-6,6	-3,7	-6,0	-0,1	3,8	-2,4	3,6	4,3	1,3	8,8	4,3	3,1
E	-21,8	-24,8	-34,8	-8,7	-3,3	-14,4	-1,4	1,4	-3,1	3,2	-4,2	-5,7
F	-21,0	-21,2	-34,4	-3,3	-2,3	-17,5	-5,3	5,3	-2,2	11,8	-4,0	-9,2
IRL	-8,8	-3,9	-12,8	2,5	7,1	-1,1	3,3	3,2	5,0	9,8	-7,7	-7,2
I	-12,6	-15,4	-17,6	1,3	6,4	-11,5	-0,3	0,3	-4,0	11,7	-2,8	-3,7
L	-24,1	-27,7	-25,0	-7,7	9,7	-22,0	4,2	6,7	-11,0	5,3	-15,5	-22,5
NL	-4,4	-6,3	-10,3	-0,9	1,5	-2,4	2,5	1,7	-0,4	4,1	-3,5	-4,8
A	-8,8	-17,4	-27,2	-7,5	-12,2	-23,9	-9,5	-8,6	-13,8	-2,8	-13,3	-16,3
P	-7,3	-11,8	-24,8	-3,9	-3,9	-9,6	0,4	2,2	-4,3	2,1	-5,8	-12,0
FIN	:	:	-4,5	18,2	7,8	-11,3	11,2	2,0	-3,8	17,4	-6,8	-5,7
S	:	:	:	:	:	-15,9	-0,9	3,1	-7,1	10,8	-18,7	-13,1
UK	-31,8	-23,6	-10,9	1,8	2,6	-5,1	-1,4	-15,5	-14,3	-6,6	-15,6	-14,6

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Konjunktur- und Verbrauchererhebungen (theme1/euroind/bs/bssi_m).

Tabelle SA.12

Kapazitätsauslastung der Gesamtindustrie (%)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	83,4	81,5	78,3	79,5	83,1	81,2	81,8	83,3	81,9	83,8	83,1	81,0
B	79,4	77,4	74,8	77,6	80,9	79,5	81,4	82,7	80,9	84,0	82,3	79,6
DK	81,0	79,7	77,7	81,8	83,4	81,7	83,3	85,5	82,2	82,5	82,8	81,2
D	88,2	84,8	78,8	80,2	84,6	82,2	83,2	85,5	84,0	85,9	85,1	82,0
EL	77,2	78,3	76,0	74,5	76,6	75,6	74,4	75,8	75,7	78,1	77,6	77,0
E	77,6	76,6	72,8	74,5	78,4	77,1	78,3	80,3	79,7	80,6	79,6	77,2
F	86,0	84,3	81,4	80,4	85,4	83,5	82,3	83,8	85,3	87,5	87,4	85,3
IRL	75,5	77,1	73,6	74,9	79,9	77,6	75,9	76,6	75,9	78,6	78,4	75,9
I	77,3	76,3	74,4	75,2	78,1	76,5	76,4	78,5	76,0	78,8	78,9	77,3
L	82,1	79,8	80,1	81,3	82,9	79,0	82,4	88,0	84,9	87,8	88,7	85,1
NL	84,6	83,5	81,0	82,4	84,4	83,9	84,4	85,3	84,0	84,7	84,6	82,9
A	:	:	:	:	:	80,2	82,0	83,7	81,9	84,5	83,1	80,6
P	79,1	77,4	73,9	77,3	79,7	78,9	80,9	81,4	80,8	81,2	81,7	79,4
FIN	:	:	82,3	86,9	87,7	83,2	87,2	88,9	86,1	86,8	85,7	82,7
S	:	:	:	:	:	85,0	85,7	85,1	85,8	87,5	83,6	83,1
UK	79,2	78,5	80,0	82,8	84,4	82,5	83,8	83,7	79,4	81,3	79,7	79,0

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Konjunktur- und Verbrauchererhebungen (theme1/euroind/bs/bsin_q).

Tabelle SA.13

Handelsbilanz im Warenverkehr (Mio. EUR) (1)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	-34 709	11 946	21 293	28 225	43 040	70 137	44 984	12 056	-59 965	-483
B/L	1 674	2 879	5 039	5 740	7 297	6 848	6 909	11 326	10 925	8 780	10 201
DK	4 135	5 738	6 672	6 397	5 093	6 077	4 741	3 450	6 038	7 387	7 768
D	15 405	21 563	35 171	42 970	48 814	54 737	62 097	68 572	65 815	61 995	98 875
EL	-8 160	-8 939	-9 015	-9 556	-11 092	-12 278	-13 647	-12 364	-16 901	-21 935	-21 302
E	-24 924	-23 304	-12 764	-12 426	-14 046	-12 818	-11 838	-18 391	-28 585	-37 778	-35 265
F	-7 602	1 857	6 349	6 719	8 417	11 784	23 728	23 437	18 791	-3 580	3 786
IRL	3 391	5 434	6 927	7 844	10 359	12 391	16 472	20 809	22 733	27 698	33 561
I	-155	2 414	28 236	29 865	33 680	47 796	41 412	31 854	22 051	10 360	17 783
NL	:	9 523	14 482	15 739	16 862	16 007	20 663	18 873	19 170	19 852	23 592
A	:	-7 900	-7 706	-8 924	-5 087	-5 734	-3 761	-3 268	-3 376	-2 990	-1 469
P	-6 350	-7 274	-6 806	-6 788	-6 860	-7 120	-8 709	-10 852	-12 943	-15 107	-14 507
FIN	:	2 915	5 342	6 339	9 443	8 856	10 136	11 157	11 453	14 896	14 142
S	:	5 216	6 442	8 059	12 301	14 660	16 067	15 180	15 806	16 460	15 220
UK	-14 670	-17 765	-17 257	-13 959	-13 975	-16 862	-17 827	-32 247	-41 552	-49 757	-53 924

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).
 Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

Tabelle SA.14

Handelsbilanz im Dienstleistungsverkehr (Mio. EUR) (1)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	13 840	12 904	11 852	12 017	12 837	16 183	10 446	8 002	6 649	9 043
B/L	1 381	2 065	2 591	3 015	1 806	2 297	3 272	3 630	5 739	8 574	7 781
DK	2 240	1 775	1 397	447	544	1 020	293	-502	1 487	2 575	3 772
D	-18 208	-24 366	-28 878	-34 509	-35 012	-34 866	-36 445	-40 268	-49 039	-54 128	-56 940
EL	4 887	4 963	6 898	7 892	6 580	7 012	9 253	6 073	6 852	8 733	8 798
E	10 292	9 598	10 002	12 515	14 224	16 100	17 636	19 532	21 524	24 244	27 138
F	12 864	13 573	13 749	15 622	13 712	12 821	16 176	16 837	17 930	21 492	19 926
IRL	-945	-2 354	-2 526	-3 463	-4 808	-6 048	-7 945	-11 859	-10 688	-13 065	-16 357
I	-641	-2 688	706	1 594	1 301	1 599	1 772	3 582	1 104	1 142	362
NL	:	206	587	1 162	1 690	3 054	3 737	3 272	2 341	-939	-2 209
A	:	9 053	8 471	8 346	3 527	3 586	870	2 107	1 647	1 744	1 445
P	937	817	1 198	1 064	1 234	1 118	1 292	1 716	1 765	2 079	2 918
FIN	:	-1 896	-1 700	-1 189	-1 618	-988	-1 057	-930	-1 324	-2 442	-2 537
S	:	-2 191	-657	-838	-1 136	-1 421	-2 179	-1 952	-2 197	-3 419	-1 058
UK	4 766	6 632	6 885	5 587	8 440	11 793	18 096	18 725	17 904	19 423	17 806

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).
 Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

Tabelle SA.15

Merkmale der Arbeitskräfte, 2001 (1)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)																
Gesamt	160 947	4 039	2 712	36 528	3 918	15 877	23 672	1 709	21 373	185	7 621	3 697	4 984	2 396	4 330	27 908
Männer	92 447	2 338	1 457	20 376	2 431	10 007	13 043	1 014	13 358	111	4 570	2 063	2 731	1 256	2 267	15 425
Frauen	69 061	1 700	1 260	16 152	1 486	5 870	10 635	703	8 015	74	3 495	1 634	2 252	1 147	2 073	12 565
Erwerbsquote (% der Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren)																
Gesamt	69,0	63,6	79,2	71,3	62,1	64,2	68,6	67,6	60,3	64,1	75,7	70,7	71,7	77,1	78,1	75,2
Männer	78,1	72,7	83,3	78,8	76,2	78,1	75,1	79,0	73,7	76,1	84,2	79,0	79,3	79,6	80,2	82,5
Frauen	60,0	54,5	75,0	63,7	48,8	50,3	62,3	56,0	47,1	52,0	66,9	62,3	64,5	74,7	76,0	67,7
Vollzeit- und Teilzeitarbeit (% der Beschäftigten)																
Teilzeit	18,0	18,5	20,1	20,3	4,1	8,1	16,4	16,6	9,1	11,3	42,2	17,2	11,1	12,0	21,0	24,8
Vollzeit	82,0	81,5	79,9	79,7	95,9	91,9	83,6	83,4	90,9	88,7	57,8	82,8	88,9	88,0	79,0	75,2
Arbeitslosenquote (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64 Jahren)																
Gesamt	7,4	6,2	4,2	7,8	10,4	10,4	8,6	3,7	9,7	1,8	2,1	4,0	4,1	10,4	4,8	4,7
Männer	6,5	5,7	3,7	7,8	6,9	7,3	7,0	3,8	7,5	1,6	1,8	4,0	3,1	10,0	5,1	5,2
Frauen	8,5	6,9	4,8	7,8	15,6	15,2	10,5	3,5	13,1	2,2	2,5	4,1	5,3	10,8	4,4	4,1

(1) NACE-Abschnitte A bis Q.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Tabelle SA.16

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren, 2001 (Stunden)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Gesamt (A bis Q)	37,7	37,5	36,4	36,8	43,3	40,1	36,9	37,7	39,0	38,2	31,7	38,4	40,1	38,4	36,9	38,1
Bergbau; Gewinnung v. Steinen und Erden (C)	42,3	38,6	:	39,6	41,9	40,1	39,1	42,0	40,0	:	38,0	38,0	42,4	:	:	51,0
Verarbeitendes Gewerbe (D)	39,2	39,0	37,2	37,4	43,7	40,8	37,8	39,5	40,4	40,2	35,2	38,5	40,8	39,3	38,3	42,3
Energie- und Wasserversorgung (E)	38,7	38,7	38,3	38,1	39,9	39,9	35,9	39,2	39,1	:	36,1	38,9	38,9	38,8	39,2	41,5
Baugewerbe (F)	41,2	40,5	40,0	40,0	43,8	41,1	39,4	42,1	41,6	40,3	39,5	39,4	41,8	41,5	39,8	44,5
Handel; Instandhaltung; Reparatur (G)	37,6	39,7	34,9	35,5	45,9	41,5	37,9	35,4	42,3	38,9	30,4	36,5	42,2	37,4	36,5	34,4
Gastgewerbe (H)	39,1	42,2	31,8	38,9	49,5	43,9	41,1	34,1	42,4	43,8	26,8	39,7	48,1	36,6	36,1	31,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	40,2	40,1	38,6	39,3	47,5	42,3	37,2	40,2	40,2	39,1	35,0	39,9	41,8	39,7	37,9	43,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe (J)	38,0	38,3	37,5	37,8	40,3	39,5	37,2	37,8	38,5	38,7	34,3	36,9	37,7	38,4	37,5	38,6
Immobilien, Vermietung, Unternehm.-DL (K)	37,9	38,4	38,0	36,6	43,1	38,2	37,8	38,1	39,2	38,3	33,8	36,1	40,0	37,4	37,6	39,5

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs/worktime/ewhana).

Tabelle SA.17

Arbeitslosenquoten (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64 Jahren)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	:	:	:	10,8	11,0	10,9	10,3	9,5	8,5	7,4
B	7,0	6,7	8,1	9,7	9,4	9,5	9,0	9,4	8,7	6,6	6,2
DK	9,2	9,2	10,9	8,1	7,0	6,9	5,4	5,1	5,2	4,5	4,2
D	5,3	6,4	7,7	8,8	8,2	8,9	9,9	9,9	8,9	8,0	7,8
EL	7,8	8,1	8,8	9,1	9,3	9,9	9,8	11,0	12,0	11,3	10,4
E	16,1	17,9	22,4	24,5	22,9	22,4	21,0	18,9	15,7	14,0	10,4
F	9,2	10,3	11,4	12,7	11,9	12,5	12,7	12,1	12,0	10,3	8,6
IRL	16,1	15,4	15,9	14,8	12,2	11,9	10,4	7,8	5,8	4,3	3,7
I	10,2	9,6	10,4	11,5	11,9	12,3	12,5	12,3	11,8	11,0	9,7
L	1,5	2,0	2,3	3,5	2,9	3,3	2,5	2,8	2,4	2,4	1,8
NL	7,3	5,6	6,3	7,2	7,2	6,5	5,6	4,4	3,6	2,7	2,1
A	:	:	:	:	4,4	5,3	5,2	5,5	4,7	4,7	4,0
P	4,1	4,1	5,5	7,0	7,4	7,7	6,9	4,9	4,9	4,1	4,1
FIN	:	:	:	:	17,2	15,7	15,1	13,3	11,8	11,2	10,4
S	:	:	:	:	8,2	9,7	10,5	9,1	7,7	5,5	4,8
UK	8,6	9,9	10,4	9,7	8,8	8,3	7,2	6,3	6,1	5,6	4,7

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs/unempl/urrgan).

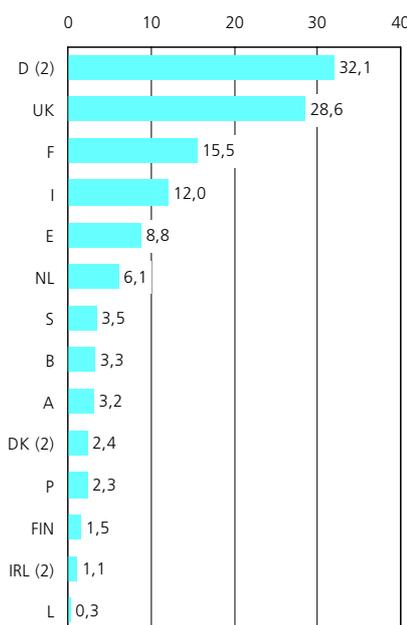
Kraftfahrzeughandel



STRUKTURELLES PROFIL

Der Kfz-Handel der EU erbrachte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 126,4 Mrd. EUR. Der Umsatz belief sich 1999 auf 877,2 Mrd. EUR oder 16,2 % des Umsatzes des gesamten Handels. Dieser Umsatzanteil des Kfz-Handels war größer als der entsprechende Wertschöpfungsanteil (15,1 %), und wurde möglicherweise durch den hohen Stückpreis für Kraftfahrzeuge aufgebläht. Der Kfz-Handel der EU beschäftigte im Jahr 2000 schätzungsweise 3,2 Mio. Personen; dies entspricht einem Anteil von 13,5 % an der Gesamtbeschäftigung des Handels.

Abbildung 16.1
Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (NACE-Abteilung 50) Wertschöpfung, 2000 (Mrd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Das Vereinigte Königreich, das über den größten Kfz-Markt in der EU verfügt, konnte im Jahr 2000 einen Umsatz von 213,0 Mrd. EUR verbuchen. An zweiter Stelle lag Deutschland mit einem Umsatz von 147,5 Mrd. EUR (1999). Im Jahr 1999 entfielen drei Viertel des Umsatzes im Kfz-Handel auf die fünf größten Mitgliedstaaten.

Der Sektor stützt sich in starkem Maß auf Klein- und Kleinunternehmen (siehe Tabelle 16.1). Im Jahr 2000 ⁽¹⁾ waren 42,5 % aller Beschäftigten des Kfz-Handels in Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten tätig, und der Anteil der Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten belief sich auf weitere 30,5 %. Die entsprechenden Prozentsätze für den Handel insgesamt lagen bei 38,3 % bzw. 21,5 %.

⁽¹⁾ D, FIN und S, 1999; EL, IRL und L, nicht verfügbar.

Der Kraftfahrzeughandel (NACE-Abteilung 50) umfasst den Groß- und Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, die Reparatur von Kraftfahrzeugen und den Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen für Kraftfahrzeuge.

NACE

- 50: Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen;
- 50.1: Handel mit Kraftwagen;
- 50.2: Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen;
- 50.3: Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör;
- 50.4: Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern;
- 50.5: Tankstellen.

Tabelle 16.1
Zahl der Beschäftigten nach Unternehmensgrößenklassen, NACE-Abteilung 50, 2000 (Einheiten)

	1 bis 9 Beschäftigte	10 bis 49 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	Mehr als 249 Beschäftigte	Gesamt
B	41 370	25 251	7 564	7 227	81 412
DK	18 668	28 090	:	:	66 388
D (1)	154 305	231 667	129 372	58 016	573 360
E	174 271	112 143	38 040	17 875	342 329
F	189 634	133 472	80 161	44 724	447 991
IRL	:	:	:	:	:
I	321 112	102 403	22 581	4 660	450 756
L	:	:	:	:	:
NL	56 690	54 773	26 965	14 304	152 732
A	20 753	31 289	16 836	10 686	79 564
P	66 710	35 379	20 700	6 718	129 507
FIN (1)	14 762	7 566	6 002	6 684	35 014
S (1)	33 612	15 088	15 850	11 676	76 226
UK	201 254	151 566	100 349	155 069	608 238

(1) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass/trade_ms).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Nach Angaben der Arbeitskräfteerhebung war der niedrige Anteil der Männer an der Beschäftigung, der an sich für den Handel typisch ist (52,9 %), im Kfz-Handel nicht anzutreffen. Im Jahr 2001 waren 81,5 % der Beschäftigten des Kfz-Handels männlich. Der Männeranteil überstieg damit deutlich die entsprechenden Prozentsätze im Einzel- und Großhandel und lag auch über den Anteilen für alle anderen Dienstleistungen auf der Ebene der NACE-Abteilungen mit Ausnahme des Eisenbahnverkehrs (NACE-Abteilung 60) und der Abwasser- und Abfallbeseitigung (NACE-Abteilung 90). Allerdings hatte der Anteil der Männer an der Beschäftigung im Kfz-Handel 1998 einen Rekordwert in Höhe von 83,1 % erreicht und ist seitdem zurückgegangen. Auch der Anteil der Vollzeitbeschäftigten war im Kfz-Handel (90,4 %) höher als im Handel insgesamt (77,0 %) und lag zudem über den entsprechenden Prozentsätzen für die meisten anderen Dienstleistungen.

Aus den SUS-Daten geht hervor, dass die Lohn- und Gehaltsempfänger im Jahr 2000 rund 79,9 % der Beschäftigten des Kfz-Handels stellten (2), d. h. ihr Anteil war genau so groß wie im Einzelhandel, übertraf jedoch den entsprechenden Anteil im Großhandel. Die übrigen 20,1 % der Beschäftigten des Kfz-Handels waren Selbstständige oder unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität belief sich im Jahr 2000 (3) im Kfz-Handel auf 39 100 EUR und lag damit deutlich über dem Ergebnis des Einzelhandels (24 400 EUR), jedoch unter dem Ergebnis des Großhandels (51 400 EUR) (4). Wegen des höheren Anteils der Teilzeitbeschäftigten in den anderen Sektoren des Handels ist dieses einfache Maß für die Produktivität jedoch irreführend. Das Verhältnis zwischen Wertschöpfung und Personalaufwendungen (bereinigt um den Anteil der Selbstständigen und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen) liefert die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität, die Differenzen aufgrund der Teilzeitbeschäftigung eliminiert und zugleich sektorielle Unterschiede bei den durchschnittlichen Personalaufwendungen berücksichtigt. Bei diesem Messverfahren zeigt sich, dass die Produktivität des Kfz-Handels (5) (bei einer Wertschöpfung in Höhe von 187,1 % der Personalaufwendungen) höher als das Niveau des Großhandels (6) mit 179,8 % war und weit über dem Ergebnis des Einzelhandels lag (165,9 %).

(2) D, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.
 (3) D, DK und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
 (4) L, ebenfalls nicht verfügbar.
 (5) D und DK, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.
 (6) L, ebenfalls 1999.

Tabelle 16.2

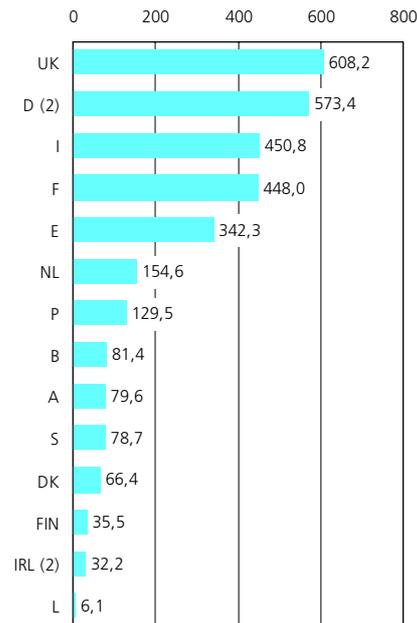
**Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (NACE-Abteilung 50)
 Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)**

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig	
	1996	2001	1996	2001 (1)	1996	2001 (2)
EU-15	17,5	18,5	8,4	9,6	22,1	20,0
B	17,0	18,2	6,6	10,0	26,5	23,6
DK	16,4	20,8	18,3	20,3	15,5	11,6
D	21,8	22,7	9,3	10,5	11,6	12,0
EL	10,9	12,6	:	2,9	43,9	40,2
E	10,1	13,5	3,3	4,1	24,2	23,0
F	20,1	19,3	7,6	7,3	14,5	13,7
IRL	13,9	19,1	:	12,8	29,5	22,6
I	12,0	14,5	3,2	5,6	45,1	42,0
L	17,5	18,7	:	:	:	12,9
NL	14,1	19,2	21,3	30,6	14,6	13,1
A	17,9	21,1	5,8	7,9	9,6	7,8
P	12,1	13,4	:	:	28,3	27,3
FIN	17,6	16,2	10,6	7,2	24,7	18,9
S	20,2	19,9	13,5	18,2	23,6	18,0
UK	21,9	19,5	13,5	13,2	17,0	15,6

(1) EL, 1998.
 (2) L, 2000.
 Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Abbildung 16.2

**Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (NACE-Abteilung 50)
 Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)**



(1) EL, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

16.1: KFZ-HANDEL UND -REPARATUR

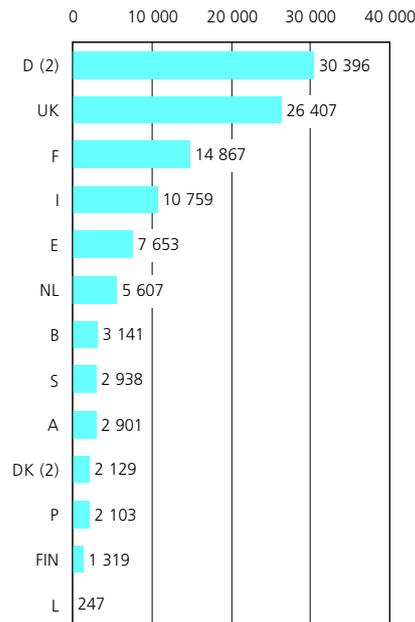
Dieser Sektor umfasst den Groß- und Kleinhandel sowie den Kommissionshandel mit neuen und gebrauchten Kraftwagen (NACE-Gruppe 50.1), Krafträdern (Teil der NACE-Gruppe 50.4) und Teilen und Zubehör (NACE-Gruppe 50.3). Auch der Handel mit Lastkraftwagen, Anhängern und Wohnwagen zählt zu diesem Sektor.

Dieses Unterkapitel betrifft außerdem die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (NACE-Gruppe 50.2) und Krafträdern (Teil der NACE-Gruppe 50.4). Dazu zählen Reparaturen aller Art (d. h. mechanische, elektrische und Karosseriereparaturen), Spritzen, Lackieren, Warten, Waschen und Polieren sowie der Einbau von Ersatzteilen und Zubehör. Erfasst sind ferner Reifendienst (ohne Runderneuerung), Abschleppdienst, Pannenhilfe und Autowaschanlagen. Die Vermietung von Kraftfahrzeugen wird an anderer Stelle behandelt (siehe Kapitel 22).

Die Kfz-Märkte sind in vielen Mitgliedstaaten der EU ausgereift, und eine Steigerung des Absatzes von neuen Fahrzeugen wird in der Regel von den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und der Einstellung der Verbraucher bestimmt, denn die Anschaffung eines Ersatzkraftfahrzeugs kann während einer Konjunkturlaute durchaus aufgeschoben werden. Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit des Sektors spielen eine wichtige Rolle, da die Anschaffung von Kraftwagen, Krafträdern, Ersatzteilen oder Zubehör und Reparaturarbeiten einen wichtigen Posten im Budget der privaten Haushalte ausmachen. Im Jahr 1999 ⁽⁷⁾ reichten die Ausgaben für derartige Anschaffungen von 5,2 % der gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in den Niederlanden bis 11,7 % in Luxemburg.

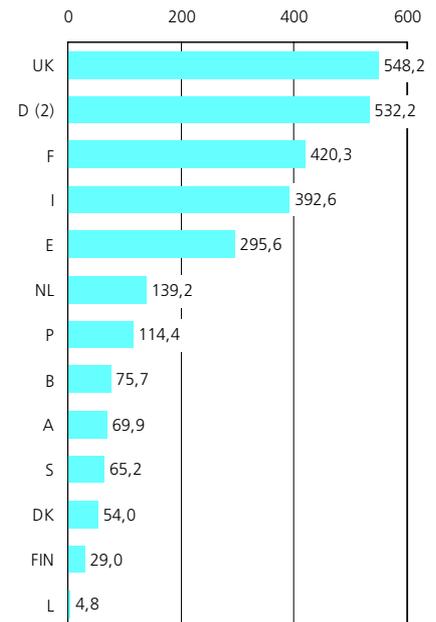
⁽⁷⁾ F und P, nicht verfügbar.

Abbildung 16.3
Handel mit Kraftwagen, Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur (NACE-Gruppen 50.1 bis 50.4)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



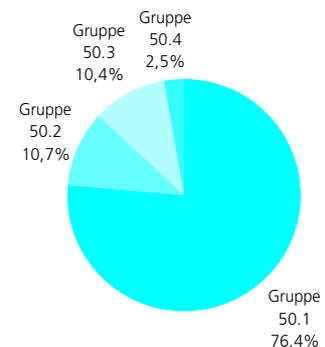
(1) EL und IRL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 16.4
Handel mit Kraftwagen, Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur (NACE-Gruppen 50.1 bis 50.4)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL und IRL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 16.5
Umsatzanteile bei Verkauf und Reparatur von Kraftfahrzeugen in der EU, 2000 (%) (1)



(1) D und DK, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 16.3

**Handel mit Kraftwagen, Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur (NACE-Gruppen 50.1 bis 50.4)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)**

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	4,6	4,9	17,8	2,3	9,1	-12,0	-6,7	12,8	10,9	3,9	-1,7	-4,8	6,1	2,4	1,2
DK	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
D	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	4,5	:	:	:	:	8,2	:	:	:	:	6,1
F	:	-0,7	11,1	9,3	5,4	:	-2,1	9,1	7,6	2,0	:	0,8	-0,4	3,5	4,0
IRL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
I	25,0	16,7	22,5	-5,2	4,6	34,3	-2,6	12,7	-0,3	4,9	1,4	-1,0	2,7	2,4	0,3
L	7,8	6,8	-1,1	20,8	8,2	-1,2	5,4	9,0	5,6	11,7	2,6	4,0	-4,0	-0,3	4,9
NL	:	2,3	13,4	11,8	8,9	:	-49,4	12,1	9,3	11,9	0,5	4,3	4,5	-2,2	12,1
A	:	:	8,1	3,6	6,0	:	:	3,2	8,8	3,5	:	:	6,0	-2,5	2,5
P	:	10,0	15,5	-3,9	9,7	:	11,3	7,7	-4,5	9,2	:	5,8	-8,2	-9,8	6,2
FIN	9,3	13,6	12,2	9,6	3,4	0,1	9,6	10,0	-0,4	3,6	-3,5	6,4	9,5	2,1	2,2
S	16,7	10,2	0,7	16,4	10,8	10,8	4,5	1,8	11,2	11,4	:	:	5,6	0,1	4,0
UK	10,7	29,5	6,1	6,6	6,8	:	:	1,2	8,4	4,3	:	:	:	-0,1	-0,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

STRUKTURELLES PROFIL

Der Teilssektor Kfz-Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur) erzielte im Jahr 2000 einen Umsatz von 803,9 Mrd. EUR der EU ⁽⁸⁾ und zählte 2,74 Mio. Beschäftigte. Der Handel mit Kraftwagen (NACE-Gruppe 50.1), auf den etwas mehr als drei Viertel des Gesamtumsatzes entfielen (siehe Abbildung 16.5), war in allen Mitgliedstaaten die umsatzstärkste NACE-Gruppe und erreichte einen Anteil von mindestens zwei Dritteln des inländischen Gesamtumsatzes; in Luxemburg kletterte dieser Anteil sogar auf 87,3 % ⁽⁹⁾. Der Umsatzanteil aus der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (NACE-Gruppe 50.2) erreichte in Österreich einen Spitzenwert von 17,3 % und lag in den Niederlanden und Luxemburg unter 4 %. Der Umsatz des Handels mit Kraftwagenteilen und Zubehör (NACE-Gruppe 50.3) bewegte sich in allen Mitgliedstaaten durchgehend in einem schmalen Band von 7 % bis 13 % des Gesamtumsatzes des Teilssektors. Der Handel mit Krafträdern einschließlich Instandhaltung und Reparatur (NACE-Gruppe 50.4) stellte umsatzmäßig in jedem Mitgliedstaat den kleinsten Bereich des Teilssektors dar, wobei Italien den höchsten Umsatzanteil verzeichnete (5,2 %).

In allen Mitgliedstaaten, für die Daten für 1999 und 2000 vorliegen ⁽¹⁰⁾, stieg der Umsatz des Kfz-Handels (einschließlich Instandhaltung und Reparatur) in diesem Zeitraum an, wobei die Wachstumsrate in der Regel zwischen 3,4 % und 10,8 % lag.

Wie aus der Abbildung 16.6 hervorgeht, wurden im Jahr 2002 rund 14,0 Mio. neue Pkw in der EU zugelassen. Damit lag die Zahl der Neuzulassungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. gesunken war, unter dem 1999 registrierten Rekordwert von 14,7 Mio.

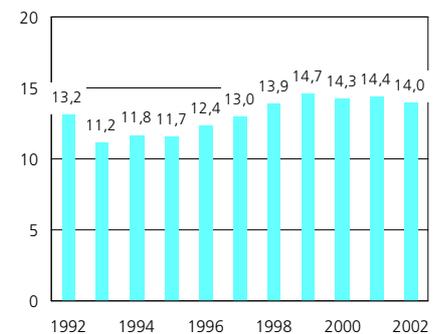
⁽¹⁰⁾ D, DK, EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽⁸⁾ D und DK, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽⁹⁾ D, DK und IRL (unvollständig), 1999; EL, nicht verfügbar.

Abbildung 16.6

Kfz-Neuzulassungen in der EU (Mio.)



Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt).

Die Abbildung 16.7 zeigt die Unternehmensdichte im Kfz-Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur) im Vergleich zur Bevölkerungsgröße. Dass dieses Verhältnis in Deutschland und Österreich besonders niedrig war, dürfte nicht überraschen, da die Unternehmen des Kfz-Handels in diesen beiden Ländern im Durchschnitt die meisten Beschäftigten aufwiesen, nämlich 11,8 bzw. 9,4 Beschäftigte je Unternehmen ⁽¹¹⁾. Die durchschnittliche Unternehmensgröße (bezogen auf die Zahl der Beschäftigten) war in der Regel im Kraftwagenhandel größer als bei anderen Wirtschaftstätigkeiten: nur Frankreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich bildeten eine Ausnahme, denn in diesen drei Ländern waren die Unternehmen des Ersatzteil- und Zubehörhandels im Allgemeinen größer ⁽¹²⁾. Der Wirtschaftszweig mit der niedrigsten durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Unternehmen war der Handel mit Krafträdern (einschließlich Instandhaltung und Reparatur), wobei nur Dänemark eine Ausnahme bildete: dort war die durchschnittliche Unternehmensgröße im Bereich der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen geringer.

Im Juli 2002 verabschiedete die Europäische Kommission einen neuen Regulierungsrahmen für den Kfz-Handel ⁽¹³⁾. Diese Rechtsvorschriften gelten seit dem 1. Oktober 2002 und sind an die Stelle der vorhergehenden Verordnung der Kommission getreten, die laut einer im Jahr 2000 durchgeführten Bewertung nicht alle ursprünglichen Ziele verwirklicht hatte und insbesondere die Verbraucher nicht in den vollen Genuss des Binnenmarkts kommen ließ. Vom neuen Regulierungsrahmen, der sowohl den Vertrieb als auch den Kundendienst betrifft, erhofft man sich, dass der grenzüberschreitende Autokauf im Binnenmarkt vereinfacht wird und mehr Preiswettbewerb entsteht.

⁽¹¹⁾ B und D, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽¹²⁾ B und D, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽¹³⁾ Verordnung der Kommission (EG) Nr. 1400/2002 vom 31. Juli 2002 über die Anwendung von Artikel 18 Absatz 3 des Vertrags auf Gruppen von vertikalen Vereinbarungen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen im Kraftfahrzeugsektor (ABl. L 203, 1.8.2002, S. 30). Genauere Informationen sind bei der Generaldirektion Wettbewerb erhältlich: http://europa.eu.int/comm/competition/car_sector/distribution/.

Die aktuelle Erhebung über die Preisunterschiede für Pkw in der EU ⁽¹⁴⁾ wurde im Mai 2002 kurz vor der Verabschiedung der neuen Verordnung der Kommission durchgeführt. Diese Preisunterschiede bestehen sowohl vor als auch nach Steuern. Sie lassen sich zum Teil durch Unterschiede bei den technischen Spezifikationen oder den Steuervorschriften erklären. Im Allgemeinen sind die Preise vor Steuern in Spanien, Griechenland, Finnland und Dänemark relativ niedrig, während sie in Deutschland, Österreich und im Vereinigten Königreich wesentlich höher sind. Die niedrigen Preise in Griechenland, Finnland und Dänemark dürften bis zu einem gewissen Grad den Versuch der Hersteller widerspiegeln, die Auswirkungen der hohen Steuern auf die Verbraucher in diesen Ländern abzumildern. Die Ergebnisse der Erhebung vom Mai 2002 ließen im Vergleich zu den vorhergehenden Untersuchungen keine nennenswerte Preisangleichung erkennen und bestätigten erneut, dass die Preisunterschiede bei Pkw der unteren Preisklassen höher sind als bei teureren Pkw.

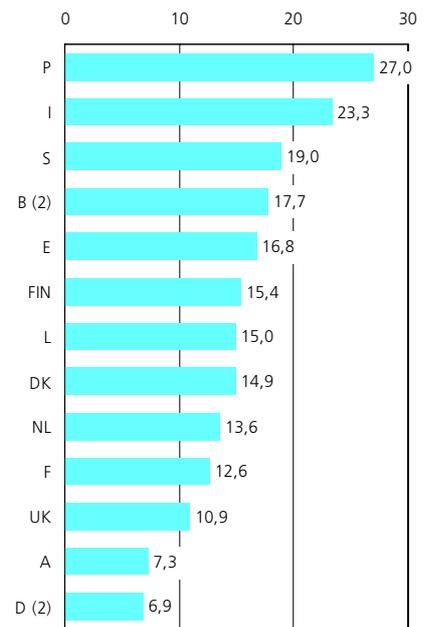
ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten im Kfz-Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur) der EU ⁽¹⁵⁾ belief sich im Jahr 2000 auf 293 300 EUR. Die scheinbare Arbeitsproduktivität betrug 40 300 EUR je Beschäftigten.

⁽¹⁴⁾ „Car price differentials within the European Union on 1 May 2002“, Generaldirektion Wettbewerb, erhältlich unter http://europa.eu.int/comm/competition/car_sector/price_diffs/.

⁽¹⁵⁾ D und DK, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

Abbildung 16.7 Handel mit Kraftwagen, Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur (NACE-Gruppen 50.1 bis 50.4) Zahl der Unternehmen je 10 000 Einwohner, 2000 (Einheiten) (1)



(1) EL und IRL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms) und Demographie (theme3/demo/dpop/ppavg).

16.2: TANKSTELLENGEWERBE

Das Tankstellengewerbe umfasst den Einzelhandel mit Kraftstoffen, Schmierstoffen und Kühlmitteln für Kraftfahrzeuge (NACE-Gruppe 50.5). Nicht eingeschlossen ist der Großhandel mit Kraftstoffen.

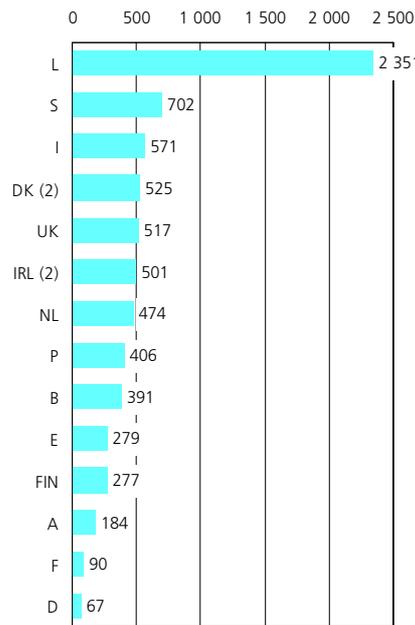
Die Unternehmen des Tankstellengewerbes bedienen in erster Linie gewerbliche Kunden – insbesondere das Transportgewerbe – und die privaten Haushalte. Wie aus der Erhebung über Haushaltsrechnungen (HBS) hervorgeht, wendeten die privaten Haushalte 1999 ⁽¹⁶⁾ für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge weniger als 5 % der gesamten Verbrauchsausgaben auf. Lediglich Italien bildete mit einem Anteil von 5,4 % eine Ausnahme.

STRUKTURELLES PROFIL

Die SUS-Daten zeichnen ein sehr unterschiedliches Bild der Leistung des Tankstellengewerbes in den einzelnen Mitgliedstaaten, und bei der Auslegung der Daten ist Vorsicht angebracht. Dies lässt sich beispielsweise bei den Zahlen für den Umsatz pro Kopf erkennen (siehe Abbildung 16.8). Normalerweise sollten sich die Differenzen bei diesen Zahlen weitgehend durch die durchschnittlich zurückgelegten Strecken und den Einzelhandelspreis für Kraftstoffe (ohne MwSt.) erklären lassen. Allerdings sind die Zahlen für Luxemburg außerordentlich hoch, während die Zahlen für Frankreich, Deutschland und bis zu einem gewissen Grad Österreich ungewöhnlich niedrig sind. Die Zahlen für Luxemburg lassen sich in erster Linie durch den Verkauf an nicht in Luxemburg ansässige Kunden erklären, die von den niedrigen Preisen (bedingt durch die niedrige Kraftstoffsteuer) angezogen werden. In Deutschland und bis zu einem gewissen Grad in Österreich sind die Zahlen niedrig, weil die Tankstellenbetreiber keine Weiterverkäufer sind, sondern als Handelsvertreter der Mineralölfirmen auftreten. Infolgedessen spiegelt der Umsatz der Tankstellen nur die Gewinnspanne beim Verkauf und nicht die Umsatzhöhe an sich wider. In Frankreich ist der Anteil der Einzelhändler, die nicht auf Kraftstoffe spezialisiert sind (häufig Supermärkte usw.) im Vergleich zu den meisten anderen Mitgliedstaaten ungewöhnlich hoch. Der Absatz von Kraftstoffen ist bei diesen nicht spezialisierten Händlern im Umsatz ihres Kerngeschäfts enthalten, das in der Regel zum Einzelhandel (NACE-Abteilung 52) zählt.

⁽¹⁶⁾ F und P, nicht verfügbar.

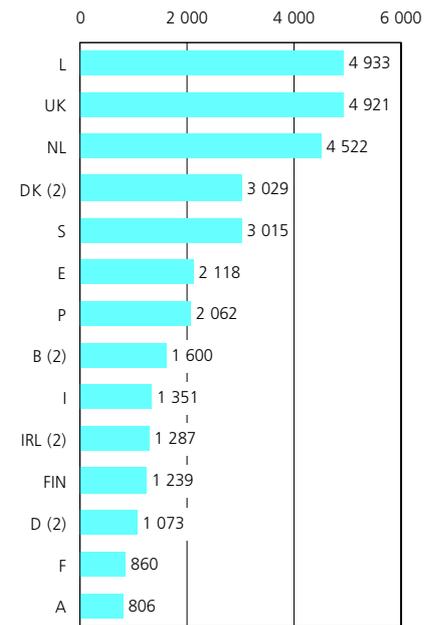
Abbildung 16.8 Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5) Umsatz je Einwohner, 2000 (EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms) und Demographie (theme3/demo/dpop/ppavg).

Der Umsatz je Unternehmen liefert Hinweise auf die durchschnittliche Unternehmensgröße (siehe Abbildung 16.9). Demnach wiesen Luxemburg, das Vereinigte Königreich und die Niederlande die umsatzstärksten Unternehmen auf. Gemessen am Umsatz, waren die irischen und italienischen Unternehmen relativ klein, und wie aus der Abbildung 16.10 hervorgeht, bildete dies ein Gegengewicht zu der im Vergleich zur Bevölkerungsgröße hohen Unternehmensdichte in den genannten Ländern.

Abbildung 16.9 Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5) Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)

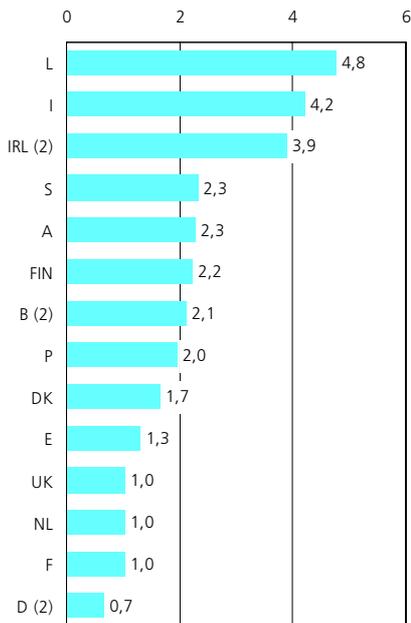


(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Das Tankstellengewerbe der EU ⁽¹⁷⁾ erzielte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 9,2 Mrd. EUR und zählte rund 318 600 Beschäftigte ⁽¹⁸⁾. In beinahe allen Mitgliedstaaten ⁽¹⁹⁾ legte die Wertschöpfung in den Jahren 1999 und 2000 zu, und nur Italien verzeichnete eine rückläufige Entwicklung der Wertschöpfung. Im Vereinigten Königreich, in Luxemburg und in den Niederlanden wurden Wachstumsraten von über 20 % verzeichnet. In den meisten Mitgliedstaaten ⁽²⁰⁾ erzielte das Tankstellengewerbe einen Anteil von 7 % bis 14 % an der Wertschöpfung des gesamten Handels mit Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. In Luxemburg (16,9 %) und Schweden (15,3 %) fiel dieser Anteil höher aus, während Frankreich (4,3 %), Deutschland (5,2 %, 1999) und Belgien (5,9 %) einen geringeren Beitrag leisteten.

⁽¹⁷⁾ D, DK und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
⁽¹⁸⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
⁽¹⁹⁾ D, EL und IRL, nicht verfügbar.
⁽²⁰⁾ D, DK und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

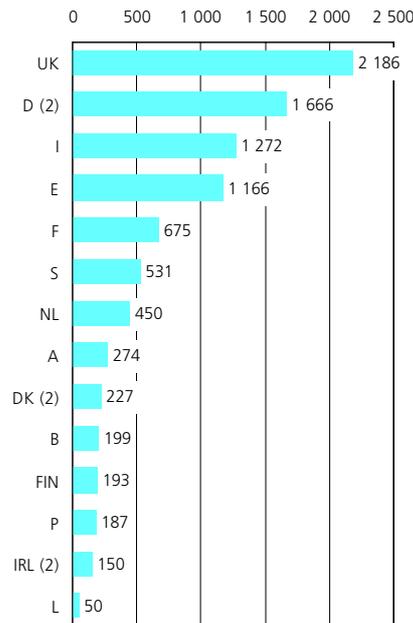
Abbildung 16.10
Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5)
Zahl der Unternehmen je 10 000
Einwohner, 2000 (Einheiten) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms) und Demographie (theme3/demo/dpop/ppavg).

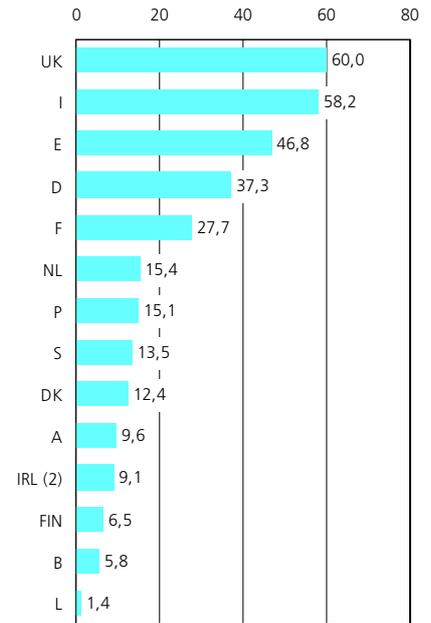
Abbildung 16.11
Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 16.12
Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 belief sich die scheinbare Arbeitsproduktivität des Tankstellengewerbes auf 28 700 EUR ⁽²¹⁾; dieses Ergebnis lag näher am Durchschnitt des Einzelhandels (24 400 EUR) als am Durchschnitt des gesamten Handels mit Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (39 100 EUR). Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Zahl der Beschäftigten belief sich auf 80,1 % und entsprach damit weitgehend sowohl dem Durchschnitt des gesamten Handels mit Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern als auch dem Durchschnitt des Einzelhandels. Die Ähnlichkeiten zwischen dem Tankstellengewerbe und dem Einzelhandel enden bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität, die sich im Tankstellengewerbe der EU auf 163,7 % belief ⁽²²⁾ und damit nicht nur den Durchschnitt des gesamten Handels mit Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern übertraf, sondern auch weit über dem Durchschnitt des Einzelhandels lag.

⁽²¹⁾ D, DK und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²²⁾ D und DK, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

Tabelle 16.4

Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5)

Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	14,4	22,3	-0,3	13,6	15,2	-11,1	45,4	-5,8	10,5	4,5	2,4	35,9	-7,0	-11,7	7,1
DK	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
D	-8,7	-14,7	-5,4	-0,7	-5,7	:	:	:	:	:	-9,8	-23,5	1,1	-25,3	-9,3
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	21,0	:	:	:	:	6,4	:	:	:	:	5,4
F	:	1,8	-3,9	5,0	9,0	:	-5,6	0,0	5,6	1,0	:	-2,7	-5,6	-0,5	3,7
IRL	31,7	3,6	17,3	22,4	:	24,5	26,7	2,1	5,3	:	15,7	-9,4	28,7	-10,7	:
I	14,8	6,4	3,0	6,7	9,8	69,7	2,3	-16,0	27,2	-20,2	-0,8	0,4	-3,1	5,6	-3,3
L	3,2	5,2	1,0	-4,0	21,8	-12,0	-7,7	35,6	-31,4	22,0	5,7	-6,5	1,4	-5,8	7,1
NL	5,4	4,2	2,9	11,9	20,1	:	-41,4	1,3	7,4	25,6	31,1	-5,5	-2,6	7,4	23,6
A	:	:	3,2	24,3	-11,3	:	:	17,5	24,1	3,6	:	:	0,8	7,2	6,4
P	:	2,2	14,7	-16,8	14,4	:	6,7	13,0	-9,1	14,8	:	-1,9	9,7	-8,3	1,5
FIN	-6,1	5,4	9,0	2,4	7,1	-4,7	7,5	22,5	-0,4	2,9	0,4	14,2	7,9	5,3	-2,3
S	5,3	-2,8	-4,4	33,4	15,3	7,6	0,8	-5,9	31,1	0,3	:	:	2,7	2,7	-0,1
UK	5,1	39,8	3,8	12,3	24,9	:	:	-10,0	-3,4	29,9	:	:	:	-12,0	-5,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 16.5

Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (NACE-Abteilung 50)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK (1)	D (2)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	20 321	8 851	62 050	:	72 294	80 580	5 881	159 247	865	23 350	7 805	29 636	9 137	18 883	71 569
Umsatz (Mio. EUR)	46 704	20 148	147 454	:	76 332	125 170	11 543	131 322	2 980	63 061	21 120	26 278	13 348	31 690	213 031
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	81	66	573	:	342	448	32	451	6	155	80	130	35	79	608
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 340	2 356	32 062	:	8 819	15 542	1 105	12 031	297	6 058	3 175	2 290	1 512	3 468	28 593
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	43 633	15 554	115 155	:	69 152	110 535	10 522	123 661	2 789	54 320	17 734	24 326	11 984	28 454	184 296
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 936	1 593	13 473	:	5 450	12 140	:	5 269	158	3 492	2 070	1 390	936	2 398	13 630
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	769	301	2 598	:	1 963	1 855	163	1 439	:	886	390	797	262	728	3 196
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	41,0	36,2	55,9	:	25,8	34,7	34,4	26,7	48,6	39,2	39,9	17,7	42,6	44,1	47,0
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	123,6	135,6	216,9	:	134,3	119,1	:	116,4	168,7	147,0	139,3	139,9	143,0	125,0	185,5
Bruttobetriebsrate (%)	3,0	4,0	12,6	:	4,4	2,7	:	5,1	4,6	4,1	5,2	3,4	4,3	3,4	7,0

(1) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Personalaufwendungen und Investition, 1999.

(2) 1999.

(3) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 16.6

Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (NACE-Abteilung 50)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU (1)	LV	LT	MT	PL	RO (2)	SK	SI (2)	TR
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	6 687	:	22 917	1 421	2 037	1 884	4 083	:	73 200	12 299	652	4 344	:
Umsatz (Mio. EUR)	1 525	1 040	7 727	929	3 571	897	1 120	:	16 382	2 225	1 960	3 253	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	32	8	77	11	28	15	26	:	210	84	11	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	120	175	575	83	281	128	104	:	2 044	227	95	255	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 412	776	7 206	859	3 421	799	1 012	:	14 895	2 069	1 807	2 939	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	48	95	322	48	122	43	69	:	812	86	62	189	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	114	15	207	31	:	57	49	:	528	114	73	121	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	3,7	21,8	7,5	7,7	10,0	8,7	4,0	:	6,1	2,7	8,3	:	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	199,7	138,6	125,8	166,2	226,5	298,9	135,9	:	137,0	188,4	151,3	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	4,6	7,7	3,3	3,8	4,2	9,6	3,1	:	7,5	5,7	1,7	2,0	:

(1) 1998.

(2) 1999.

(3) PL, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 16.7

Handel mit Kraftwagen, Kraffrädern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur (NACE-Gruppen 50.1 bis 50.4)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK (1)	D (2)	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	18 146	7 967	56 628	:	67 033	74 406	:	134 843	656	21 680	5 952	27 624	7 979	16 818	65 297
Umsatz (Mio. EUR)	42 695	17 355	141 637	:	65 190	119 861	:	98 362	1 949	55 508	19 626	22 130	11 912	25 464	182 168
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	76	54	532	:	296	420	:	393	5	139	70	114	29	65	548
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 141	2 129	30 396	:	7 653	14 867	:	10 759	247	5 607	2 901	2 103	1 319	2 938	26 407
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	39 818	12 951	111 092	:	59 235	105 875	:	91 873	1 806	47 228	16 521	20 362	10 729	22 690	155 690
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 867	1 449	13 039	:	4 678	11 552	:	4 828	131	3 248	1 920	1 248	803	2 016	12 715
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	703	290	2 507	:	1 631	1 791	:	1 330	:	857	369	752	236	656	2 822
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	41,5	40,1	57,1	:	25,9	35,4	:	27,4	51,9	40,3	41,5	18,4	45,4	45,0	48,2
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	122,9	133,6	213,5	:	132,7	119,6	:	117,8	171,1	146,1	139,7	140,5	143,8	123,7	183,4
Bruttobetriebsrate (%)	3,0	4,2	12,2	:	4,6	2,8	:	6,0	5,9	4,3	5,0	3,9	4,3	3,6	7,5

(1) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Personalaufwendungen und Investition, 1999.

(2) 1999.

(3) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 16.8

Tankstellen (NACE-Gruppe 50.5)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK (1)	D (2)	EL	E	F	IRL (3)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (4)	2 175	884	5 422	:	5 261	6 174	1 462	24 404	209	1 670	1 854	2 012	1 158	2 065	6 272
Umsatz (Mio. EUR)	4 010	2 793	5 484	:	11 142	5 309	1 882	32 960	1 031	7 552	1 493	4 149	1 435	6 227	30 863
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	6	12	37	:	47	28	9	58	1	15	10	15	6	13	60
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	199	227	1 666	:	1 166	675	150	1 272	50	450	274	187	193	531	2 186
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	3 816	2 604	4 063	:	9 917	4 661	1 739	31 788	983	7 092	1 213	3 964	1 255	5 764	28 606
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	69	144	434	:	772	587	:	441	27	243	150	142	134	383	915
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	66	11	90	:	332	64	26	109	:	29	20	45	26	72	374
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	34,5	19,0	40,5	:	24,9	24,3	16,5	21,9	37,0	29,3	28,5	12,4	29,8	39,5	36,4
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	153,8	147,3	326,4	:	142,9	107,4	:	110,6	160,4	158,3	144,2	127,5	134,6	130,6	213,8
Bruttobetriebsrate (%)	3,2	3,0	21,0	:	3,5	1,6	:	2,5	2,3	2,7	8,3	1,1	4,1	2,4	4,1

(1) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Personalaufwendungen und Investition, 1999.

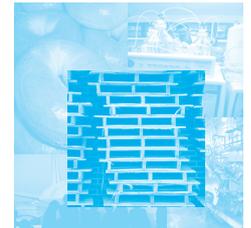
(2) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999.

(3) 1999.

(4) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

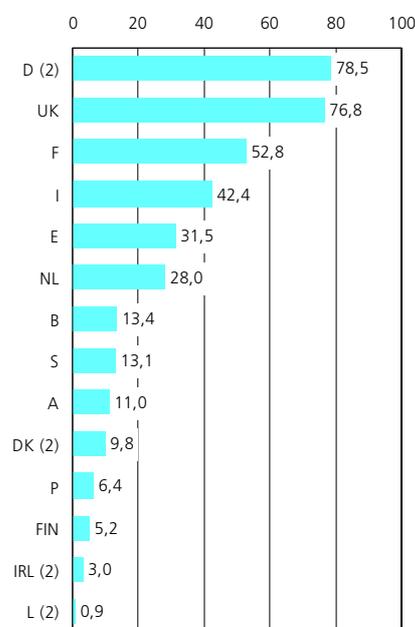
Großhandel



Abnehmer von Großhandelsunternehmen sind einerseits der Einzelhandel und andererseits industrielle und gewerbliche Kunden, Körperschaften und berufliche Einzelnutzer. Innerhalb des Großhandel lassen sich zwei Arten von Tätigkeiten unterscheiden: die Handelsvermittlung, bei der nur die Vermittlungsleistung in Rechnung gestellt wird, und der Großhandel als Kauf und Wiederverkauf von Waren auf eigene Rechnung, den man auch als Warengroßhandel bezeichnet. Die Handelsvermittlung ist Gegenstand des ersten Unterkapitels (17.1), während der Großhandel auf eigene Rechnung in den Unterkapiteln 17.2 bis 17.6 behandelt wird. Der letztgenannte Bereich kann nach Art der gehandelten Waren noch genauer aufgeschlüsselt werden: Agrargroßhandel, Industriegroßhandel (Investitions- oder Vorleistungsgüter), Konsumgütergroßhandel und sonstiger Großhandel. Diese Großhandelszweige unterliegen jeweils unterschiedlichen Konjunkturzyklen und unterschiedlichen wirtschaftlichen Zwängen.

Das Dienstleistungsspektrum von Großhandelsunternehmen reicht von der einfachen Lagerhaltung und der Aufteilung großer Mengen in kleinere Aufträge über das Sortieren und Klassifizieren der Ware bis hin zu logistischen Tätigkeiten oder Tätigkeiten der Produktionsvor- und -nachbereitung, wie etwa Zusammenstellen der Ware, Etikettieren, Verpacken, Abfüllen und Auf- bzw. Einbau. Zunehmende Konkurrenz für den Großhandel kommt durch die Hersteller selbst, die immer häufiger ihre Produkte im Direktvertrieb an die Endverbraucher oder den Einzelhandel liefern; in beiden Fällen birgt dies die Gefahr, dass die Rolle des Großhandels innerhalb der Kette vom Hersteller zum Kunden geschmälert oder gar überflüssig wird. Die Großhandelsunternehmen bemühen sich deshalb jetzt verstärkt darum, anspruchsvollere Mehrwertdienste anzubieten.

Abbildung 17.1
Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
(NACE-Abteilung 51)
Wertschöpfung, 2000 (Mrd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

STRUKTURELLES PROFIL

Schätzungen zufolge lag die Zahl der Beschäftigten im Großhandel der EU im Jahr 2000 bei 7,4 Mio. und die Wertschöpfung bei 388,3 Mrd. EUR. Bezogen auf den Handel insgesamt ergibt sich daraus ein Beschäftigungsanteil von 31,4 % und ein Wertschöpfungsanteil von 46,4 %. Einen besonders großen Beitrag zur Gesamtwertschöpfung des Handels leistete der Großhandel in den Niederlanden (57,9 %) und in Belgien (55,3 %).

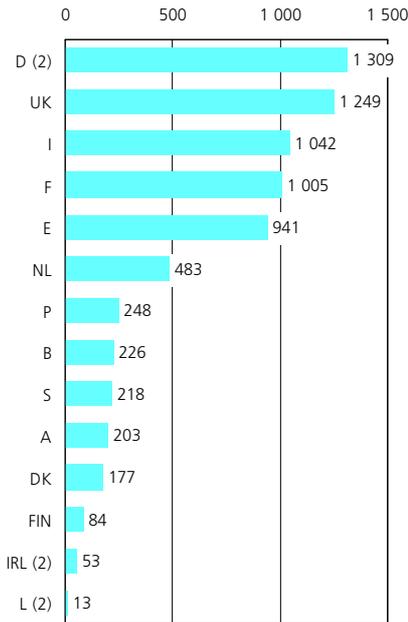
Gegenstand dieses Kapitels ist der gesamte Großhandel (NACE-Abteilung 51) mit Ausnahme des Kraftfahrzeuggroßhandels. Dazu zählt sowohl der Wiederverkauf (Verkauf ohne Weiterverarbeitung) von neuen und gebrauchten Erzeugnissen als auch die Handelsvermittlung.

NACE

- 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen);
- 51.1: Handelsvermittlung;
- 51.2: Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren;
- 51.3: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren;
- 51.4: Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern;
- 51.5: Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen;
- 51.6: Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör;
- 51.7: Sonstiger Großhandel.

Abbildung 17.2

**Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
(NACE-Abteilung 51)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)**



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

92,0 % der Wertschöpfung ⁽¹⁾ und 90,0 % der Beschäftigung ⁽²⁾ im Großhandel der EU entfielen im Jahr 2000 auf den Großhandel auf eigene Rechnung (NACE-Gruppen 51.2 bis 51.7), wobei sich für die einzelnen Mitgliedstaaten fast überall höhere Anteile ergaben. Das hängt damit zusammen, dass in den Berechnungen für die EU insgesamt die besonders niedrigen Werte für Italien stark ins Gewicht fallen; dort machte der Großhandel auf eigene Rechnung nur 69,2 % der Beschäftigung und 76,2 % der Wertschöpfung des Großhandels aus. Ansonsten verzeichnete kein anderer Mitgliedstaat für diesen Bereich Wertschöpfungs- oder Beschäftigungsanteile unter 90 %. Analysiert man die Wertschöpfungsentwicklung in jüngster Zeit anhand eines Vergleichs der Jahre 1998 und 2000 ⁽³⁾, so wird deutlich, dass die Wachstumsraten im Großhandel auf eigene Rechnung höher sind als im Bereich der Handelsvermittlung (siehe Tabelle 17.1).

⁽¹⁾ D, IRL, L und NL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²⁾ D, IRL, L und NL; 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽³⁾ B, E, F, I, L, A, P und FIN.

Tabelle 17.1

Veränderungsraten der Wertschöpfung, 1998 bis 2000 (%) (1)

	Handelsvermittlung		Großhandel	
	NACE	Veränderungsrate	NACE	Veränderungsrate
Ernährungs- und Tabakgewerbe	51.17	3,2	51.3	9,7
Haushaltswaren	51.15 + 51.16	9,4	51.4	9,1
Vorleistungsgüter	51.12 + 51.13	2,8	51.5	7,5
Maschinen	51.14	7,7	51.6	13,1

(1) B, E, F, I, L, A, P, FIN.

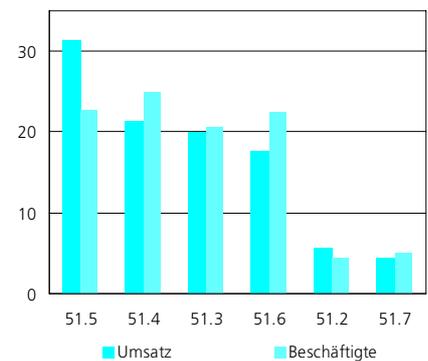
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Im Bereich der Handelsvermittlung wird naturgemäß nur ein geringer Teil des Gesamtumsatzes des Großhandels erwirtschaftet, da hier lediglich die für die Vermittlung erhobenen Gebühren oder Provisionen in den Umsatz einfließen und nicht der Wert der gehandelten Ware. Die NACE-Gruppe 51.1 bleibt deshalb in der nachfolgenden Analyse der Umsatz- und Beschäftigungsdaten unberücksichtigt. Die Abbildung 17.3 veranschaulicht die Umsatz- und Beschäftigungsanteile innerhalb des Großhandels auf eigene Rechnung für das Jahr 2000 und zeigt an, welches relative Gewicht den sechs NACE-Gruppen jeweils zukommt. Beim Umsatz entfiel nahezu ein Drittel und damit der größte Anteil auf den Großhandel mit Vorleistungsgütern (NACE-Gruppe 51.5). Jeweils ein Fünftel des Gesamtumsatzes stammte aus dem Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NACE-Gruppe 51.4) und dem Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Gruppe 51.3), während der Anteil des Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen (NACE-Gruppe 51.6) leicht darunter lag. Die beiden übrigen Gruppen des Großhandels machten jeweils ungefähr 5 % des Gesamtumsatzes aus. In den Mitgliedstaaten ergab sich größtenteils eine ähnliche Gewichtsverteilung. Besonders auffällig ist jedoch der hohe Stellenwert des sonstigen Großhandels (NACE-Gruppe 51.7) in Finnland, der dort einen Umsatzanteil von 18,7 % erreichte gegenüber Werten von höchstens 8 % in allen übrigen Ländern. Abgesehen von diesem Ausnahmefall waren der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (NACE-Gruppe 51.2) und der sonstige Großhandel überall die Zweige mit dem niedrigsten Umsatz.

Ein anderes Bild ergibt sich bei der Verteilung der Beschäftigung auf die einzelnen Zweige des Großhandels. Das betrifft insbesondere den Großhandel mit Vorleistungsgütern, der weniger stark ins Gewicht fiel, während der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern sowie der Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen hier höhere Anteile erreichten.

Abbildung 17.3

**Anteile am Großhandel in der EU, 2000
(%-anteil am Gesamtwert) (1)**



(1) DK, IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Im Jahr 2000 arbeiteten 32,5 % der Erwerbstätigen im Großhandel in Kleinunternehmen (mit weniger als 10 Beschäftigten) ⁽⁴⁾; das ist der höchste Anteil innerhalb der vier untersuchten Größenklassen. Er lag jedoch unter den entsprechenden Werten für Kleinunternehmen im Kraftfahrzeughandel (42,5 %) und im Einzelhandel (40,6 %). Der zweithöchste Beschäftigungsanteil (29,1 %) entfiel auf Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten. Untersucht man die Bedeutung der Kleinunternehmen für die Beschäftigung im Großhandel der einzelnen Mitgliedstaaten, so ergaben sich wie in den anderen Bereichen des Handels erhebliche Unterschiede: 18,3 % in Dänemark gegenüber 45,9 % in Portugal und 64,4 % in Italien. In Italien arbeitete sogar mehr als jeder vierte Erwerbstätige im Großhandel (27,8 %) allein, d. h. in Unternehmen mit nur einem Beschäftigten, während die Erwerbstätigen im Großhandel des Vereinigten Königreichs zu 16,3 % Unternehmen mit mindestens 1 000 Beschäftigten angehörten.

⁽⁴⁾ D, FIN und S, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Wie aus den Daten der Arbeitskräfteerhebung (LFS) für 2001 hervorgeht, ist der Anteil der Vollzeitbeschäftigten im Großhandel in allen Mitgliedstaaten höher als im Einzelhandel, aber etwas niedriger als im Kraftfahrzeughandel. Im Jahr 2001 waren EU-weit 88,9 % der Erwerbstätigen im Großhandel Vollzeitbeschäftigte, ungefähr ein Prozentpunkt weniger als fünf Jahre zuvor. Der Anteil der männlichen Beschäftigten lag im Großhandel bei 68,2 % und war damit ebenfalls deutlich höher als im Einzelhandel (40,4 %), aber weitaus niedriger als im Kraftfahrzeughandel (81,5 %). Auch dieser Prozentsatz war rückläufig und verringerte sich im Zeitraum 1996-2001 um gut einen Prozentpunkt.

Bei der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität verzeichneten alle Mitgliedstaaten ⁽⁵⁾ im Großhandel höhere Werte als im Kraftfahrzeug- oder Einzelhandel. Das gilt ohne Ausnahme auch für die durchschnittlichen Personalaufwendungen. Trotzdem ergab sich für den Großhandel in den meisten Mitgliedstaaten eine höhere lohnbereinigte Arbeitsproduktivität als in den anderen beiden Bereichen des Handels. Die einzigen Ausnahmen waren Deutschland und das Vereinigte Königreich, wo der Kraftfahrzeughandel bei dieser Kennziffer vor dem Großhandel lag.

Eine besonders hohe durchschnittliche Arbeitsproduktivität verzeichneten in der Regel der Großhandel mit Vorleistungsgütern (NACE-Gruppe 51.5) und der Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen (Gruppe 51.6). Dies ist im ersten Fall auf die oft sehr großen Warenmengen im Handel mit Vorleistungsgütern zurückzuführen und hängt im zweiten Fall damit zusammen, dass Maschinen und Ausrüstungen einen relativ hohen Stückwert haben. Der Zweig mit der niedrigsten scheinbaren Arbeitsproduktivität war häufig der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren.

⁽⁵⁾ D, IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

Tabelle 17.2

**Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
(NACE-Abteilung 51)****Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)**

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig	
	1996	2001	1996	2001 (1)	1996	2001 (1)
EU-15	30,6	31,7	10,0	11,1	15,6	15,3
B	32,5	33,7	8,7	11,4	20,8	15,5
DK	29,2	27,2	11,3	8,1	11,1	12,0
D	37,1	37,2	14,0	16,2	11,0	12,7
EL	26,3	29,9	2,5	2,6	29,4	27,3
E	25,8	27,7	5,7	3,8	20,6	18,3
F	31,3	31,3	6,7	7,2	8,7	7,2
IRL	27,4	28,5	6,1	9,2	14,8	15,9
I	27,7	31,1	5,5	8,0	41,6	36,3
L	27,0	30,4	:	9,0	12,6	10,0
NL	24,0	27,7	16,2	20,8	9,7	8,7
A	37,9	36,1	13,3	16,0	7,0	10,3
P	26,8	28,8	:	:	23,9	24,2
FIN	37,8	31,5	10,3	7,0	14,6	11,7
S	26,9	27,4	8,6	9,3	12,9	12,5
UK	29,0	31,6	13,5	15,0	9,3	10,1

(1) L, 2000.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

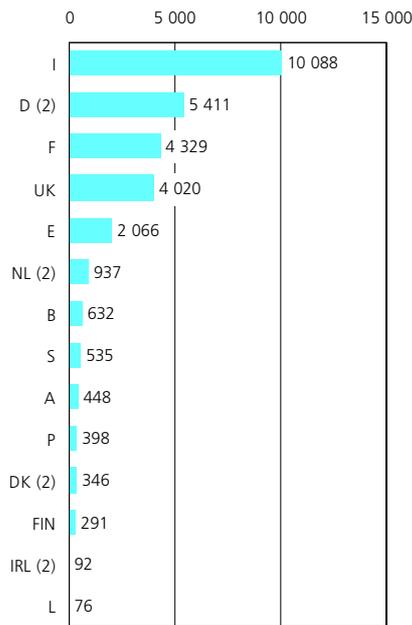
17.1: HANDELSVERMITTLUNG

Dieser Teilssektor des Großhandels umfasst die Tätigkeit von Handelsvermittlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel treiben, die Käufer und Verkäufer zusammenbringen und die Handelsgeschäfte im Namen eines Auftraggebers besorgen (NACE-Gruppe 51.1). Keine Berücksichtigung findet die Finanzvermittlung, wie etwa durch Versicherungsagenturen oder Immobilienmakler, und der von Handelsvertretern betriebene Einzelhandel.

Unternehmen im Bereich der Handelsvermittlung haben im Allgemeinen nur einen unverhältnismäßig geringen Anteil am Gesamtumsatz des Großhandels; das hängt damit zusammen, dass der gemessene Umsatz hier lediglich die Provision beinhaltet, während er im Großhandel auf eigene Rechnung neben der Handelsspanne auch den Wert der wieder-verkauften Waren einschließt. Folglich war der Umsatz⁽⁶⁾ dieser Gruppe in der EU 5-mal höher als die Wertschöpfung im Jahr 2000, während im Großhandel auf eigene Rechnung der Umsatz durchschnittlich 8,6-mal höher war.

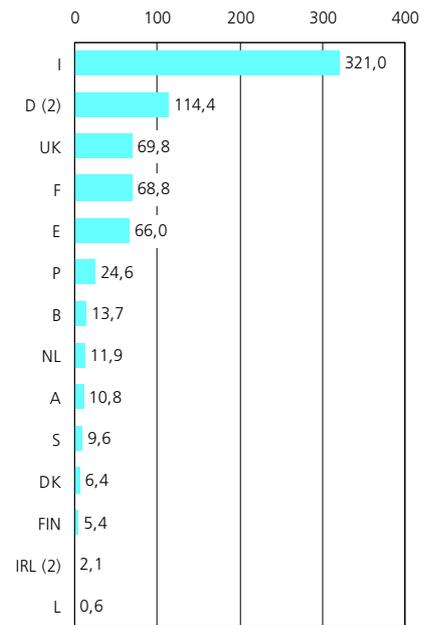
⁽⁶⁾ D, IRL, L und NL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Abbildung 17.4 Handelsvermittlung (NACE-Gruppe 51.1) Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.5 Handelsvermittlung (NACE-Gruppe 51.1) Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 17.3 Handelsvermittlung (NACE-Gruppe 51.1) Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-27,1	-4,2	7,7	0,6	-3,2	-21,5	-13,0	25,9	-5,0	7,0	-22,9	-14,1	-6,6	5,5	0,4
DK	:	:	:	-1,9	:	:	:	:	6,6	:	:	:	:	3,2	:
D	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	1,4	13,6	:	:	:	2,8	9,7	:	:	:	2,4	-0,1
F	:	6,9	19,1	18,2	23,8	:	9,7	5,1	11,1	11,0	:	-1,0	3,5	5,3	6,2
IRL	:	-12,0	23,3	72,9	:	:	-20,3	20,8	24,3	:	:	4,9	-3,5	11,6	:
I	:	5,5	26,1	-8,9	10,1	:	10,2	19,2	4,8	3,2	:	3,8	8,9	2,1	-0,7
L	-37,9	6,1	22,2	-32,4	41,5	-23,0	124,9	-52,5	42,1	42,5	18,6	-8,6	11,4	-5,7	9,8
NL	:	:	:	:	18,1	:	:	:	:	:	-1,8	-14,3	2,5	-0,5	18,7
A	:	:	5,0	4,4	28,9	:	:	-0,8	1,6	31,7	:	:	8,2	-0,9	22,5
P	:	-13,9	51,9	-62,8	20,8	:	5,3	9,2	-41,9	23,8	:	-6,0	-8,9	-27,3	5,8
FIN	8,8	1,7	-7,3	-3,6	9,5	-3,2	6,4	-2,4	-9,0	21,3	-6,1	12,3	6,2	3,0	-3,1
S	-9,3	9,0	-4,2	-19,1	8,8	1,3	13,9	-0,6	-1,2	8,4	:	:	-1,3	-7,1	3,6
UK	-10,8	20,2	21,7	14,7	11,1	:	:	17,8	24,3	4,7	:	:	:	21,4	2,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

STRUKTURELLES PROFIL

Im Jahr 2000 wurden in diesem Teilssektor EU-weit 725 000 Beschäftigte gezählt ⁽⁷⁾, und es wurde eine Wertschöpfung von 29,6 Mrd. EUR erbracht ⁽⁸⁾. 44,3 % der Gesamtbeschäftigung entfielen allein auf Italien, das damit vor Deutschland (16,0 %, Angabe für 1999) ⁽⁹⁾ mit großem Abstand führend war. Auch bei der Wertschöpfung lag Italien, wenn auch weniger deutlich, in Führung und erreichte einen Anteil von 34,0 %.

Bei einer genaueren Aufschlüsselung ergab sich im Jahr 2000 für die Handelsvermittlung von Maschinen, technischem Bedarf usw. (NACE-Klasse 51.14) ein Anteil von 13,3 % und für die Handelsvermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Klasse 51.17) ein Anteil von 13,2 % an der Gesamtwertschöpfung des Teilssektors in der EU ⁽¹⁰⁾. Die beiden genannten Zweige lagen damit an zweiter und dritter Stelle nach der Handelsvermittlung von sonstigen, anderweitig nicht genannten Waren (Klasse 51.18, 29,3 %). Der mit diesem Sammelbegriff bezeichnete Bereich hatte einen besonders hohen Stellenwert in Italien, wo er einen Anteil von 41,6 % an der Gesamtwertschöpfung des

Teilssektors erreichte. Die Zweige der Handelsvermittlung, die am wenigsten ins Gewicht fielen, waren die Bereiche landwirtschaftliche Grundstoffe, lebende Tiere usw. (Klasse 51.11), Brennstoffe, Erze, Metalle und technische Chemikalien (Klasse 51.12), Holz, Baustoffe und Anstrichmittel (Klasse 51.13) sowie Möbel, Einrichtungs- und Haushaltsgegenstände usw. (Klasse 51.15) mit Wertschöpfungsanteilen von jeweils höchstens 6 %. Wenn man von der Handelsvermittlung von sonstigen, anderweitig nicht genannten Waren absieht, kam der Handelsvermittlung von Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt (Klasse 51.19, 15,5 %) im Allgemeinen eine größere Bedeutung zu als den übrigen Zweigen, die auf bestimmte Warengruppen spezialisiert sind. In einigen Mitgliedstaaten entfiel sogar der größte Wertschöpfungsanteil auf die Handelsvermittlung von Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt; das gilt insbesondere für Portugal, wo in diesem Zweig 49,9 % der Gesamtwertschöpfung des Teilssektors erbracht wurden. Die unterschiedliche Bedeutung zwischen der Handelsvermittlung von sonstigen, anderweitig nicht genannten Waren und der Handelsvermittlung von Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt resultiert aus den Schwierigkeiten bei einer genauen Einordnung dieser Einheiten in der Praxis.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Bei der scheinbaren Arbeitsproduktivität verzeichneten die meisten Länder mit Ausnahme Frankreichs, Luxemburgs und der Niederlande ⁽¹¹⁾ im Jahr 2000 für die Handelsvermittlung niedrigere Werte als für den Großhandel im Allgemeinen. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen ⁽¹²⁾ entsprachen in der Regel den jeweiligen Durchschnittswerten des Großhandels, wobei die Abweichung in der Regel nicht höher als 5 000 EUR war. Erwähnenswerte Ausnahmen sind zum einen Deutschland (1999), wo die Kosten je Lohn- und Gehaltsempfänger um 15 400 EUR unter dem Durchschnitt lagen, und zum anderen Belgien und die Niederlande (1999), wo sie um 12 300 EUR bzw. 13 000 EUR höher waren. Bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität ⁽¹³⁾ (bereinigt um den Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Zahl der Beschäftigten) ergaben sich im Jahr 2000 für die meisten Mitgliedstaaten mit Ausnahme Deutschlands, Luxemburgs, der Niederlande (alle 1999), Dänemarks und Frankreichs in der Handelsvermittlung niedrigere Werte, für Portugal und Belgien sogar erheblich niedrigere Werte als im Großhandelsdurchschnitt. In Belgien lag die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität unter 100 %, was darauf hindeutet, dass die Personalaufwendungen (nach Bereinigung um den Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Zahl der Beschäftigten) nicht durch die Wertschöpfung gedeckt wurden.

⁽⁷⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽⁸⁾ D, IRL und NL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽⁹⁾ Anteil am EU-Gesamtwert für 1999 ohne EL.

⁽¹⁰⁾ NL, 1999; D, EL, IRL und L, nicht verfügbar.

⁽¹¹⁾ D, IRL, L und NL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽¹²⁾ D, L und NL, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽¹³⁾ D, L und NL, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

17.2: AGRARGROßHANDEL

Gegenstand dieses Unterkapitels ist der in der NACE-Gruppe 51.2 erfasste Großhandel mit Grundstoffen für die Landwirtschaft (z. B. Saaten und Futtermittel) sowie mit lebenden Tieren, Häuten, Fellen, Leder und Rohtabak. Der Großhandel mit anderen Agrar-erzeugnissen bleibt unberücksichtigt.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Umsatz im Agrargroßhandel der EU lag im Jahr 2000 bei 168,7 Mrd. EUR ⁽¹⁴⁾; mehr als ein Viertel davon wurde in Frankreich erzielt (28,5 %). Von den insgesamt 285 200 Beschäftigten ⁽¹⁵⁾ entfielen 20,5 % auf Frankreich, 17,6 % auf Deutschland, 13,4 % auf Spanien und 12,5 % auf die Niederlande. Die übrigen Mitgliedstaaten verzeichneten hier Anteile unter 10 %.

⁽¹⁴⁾ IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽¹⁵⁾ IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

Der Agrargroßhandel zählte in der EU zu den kleinsten Teilssektoren des Großhandels. Dennoch ergaben sich in Frankreich und den Niederlanden für das Jahr 2000 relativ hohe Anteile von 10,9 % bzw. 9,3 % am Gesamtumsatz des Großhandels auf eigene Rechnung (NACE-Gruppen 51.2 bis 51.7). Besonders niedrige Werte von höchstens 3,0 % verzeichneten dagegen das Vereinigte Königreich (1,7 %), Luxemburg (2,5 %, 1999), Schweden und Finnland (jeweils 3,0 %).

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen im Agrargroßhandel ist in der Abbildung 17.8 dargestellt. Portugal, Spanien und Italien verzeichneten hier niedrige Werte (charakteristisch für den Großhandel in diesen Ländern). Für Frankreich ist festzustellen, dass die Unternehmen in dieser NACE-Gruppe im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten im Durchschnitt besonders umsatzstark waren, was auf die übrigen Zweige des Großhandels auf eigene Rechnung nicht zutrifft.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Agrargroßhandel lag im Jahr 2000 in allen Mitgliedstaaten unter dem Durchschnitt des gesamten Großhandels auf eigene Rechnung ⁽¹⁶⁾. Bezogen auf diesen Durchschnitt verzeichneten Schweden und Portugal die niedrigsten Werte (weniger als 60 %), während Frankreich immerhin 90,6 % erreichte. An dieser Stelle sollte angemerkt werden, dass die scheinbare Arbeitsproduktivität im Vereinigten Königreich von 51 900 EUR im Jahr 1999 auf 38 800 EUR im Jahr 2000 gesunken war.

Auch die durchschnittlichen Personalaufwendungen ⁽¹⁷⁾ waren in diesem Teilssektor generell niedriger. Bezogen auf den Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung reichte das Spektrum hier von 69,1 % (Belgien) bis zu 91,4 % (Luxemburg, Angabe für 1999). Trotz der niedrigen Personalaufwendungen ergaben sich bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität im Jahr 2000 in allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme Belgiens Werte, die unter dem Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung lagen ⁽¹⁸⁾. In allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme Schwedens war die Wertschöpfung um mindestens 25 % höher als die Personalaufwendungen (bereinigt um den Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Zahl der Beschäftigten).

⁽¹⁶⁾ D, IRL und L, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

⁽¹⁷⁾ D und L, 1999; EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

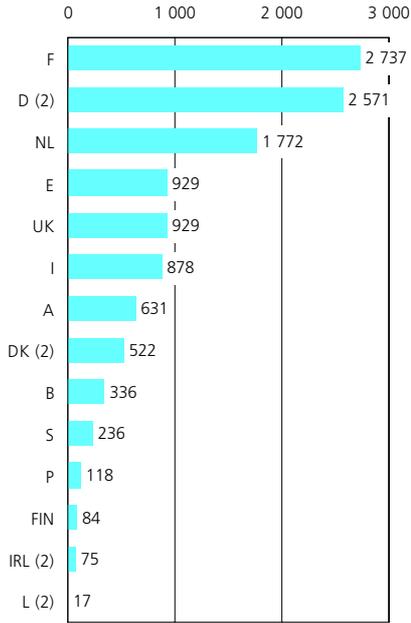
⁽¹⁸⁾ D und L, 1999; EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 17.4
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (NACE-Gruppe 51.2)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-20,2	14,2	-9,7	-5,0	10,7	-30,6	5,5	3,2	-9,9	28,3	-22,1	7,3	2,3	-4,6	5,4
DK	:	:	:	-6,9	:	:	:	:	4,8	:	:	:	:	-0,6	:
D	2,2	1,4	-6,4	-8,3	11,7	:	:	:	:	:	-2,5	-1,6	1,3	-2,0	-3,0
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	11,5	11,1	:	:	:	-18,3	-0,7	:	:	:	11,5	3,0
F	:	5,9	0,3	-2,1	3,3	:	1,0	1,7	7,4	1,8	:	-0,1	0,8	2,2	4,2
IRL	:	3,7	-31,7	21,6	:	:	73,6	-49,4	40,2	:	:	23,2	-15,9	13,7	:
I	:	-12,0	-8,7	7,6	30,2	:	-10,9	20,6	-20,3	5,6	:	3,8	1,1	0,3	0,7
L	-0,1	-0,9	4,4	1,9	:	-18,7	-5,7	32,4	-14,8	:	1,0	1,3	0,5	0,5	:
NL	-7,1	7,4	3,1	1,4	-0,2	-14,5	9,5	5,0	12,7	8,5	-1,9	-1,1	0,8	-3,1	13,5
A	:	:	-4,4	-4,9	16,1	:	:	-1,7	-4,8	19,2	:	:	1,8	-0,9	5,3
P	:	13,7	-12,5	-29,5	-4,8	:	10,7	0,8	-20,7	-1,7	:	3,4	-1,5	-22,6	-1,1
FIN	3,7	12,0	76,7	-8,9	2,7	23,4	-11,3	34,3	-16,4	2,3	-1,1	-1,1	42,9	-10,5	4,8
S	:	1,4	-6,8	4,7	-0,4	:	2,4	5,5	-6,3	-5,5	:	:	0,3	1,3	1,9
UK	9,4	32,0	-13,7	-4,1	5,4	:	:	-14,1	39,4	-23,5	:	:	:	-2,5	2,3

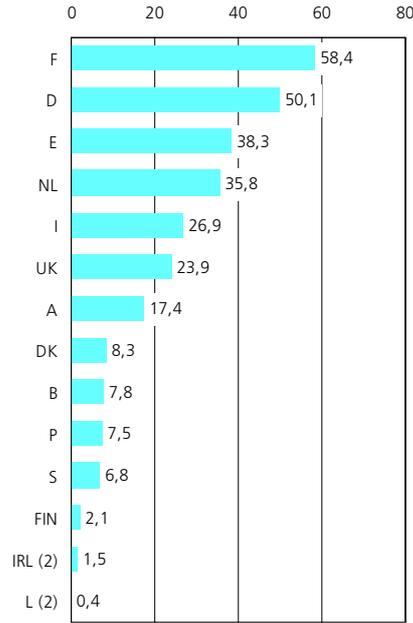
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.6
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (NACE-Gruppe 51.2)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



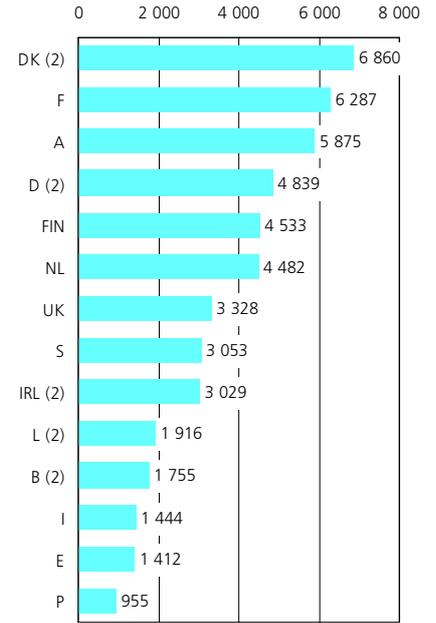
(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.7
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (NACE-Gruppe 51.2)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.8
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (NACE-Gruppe 51.2)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

17.3: KONSUMGÜTERGROßHANDEL

Zum Konsumgütergroßhandel zählen die in den NACE-Gruppen 51.3 und 51.4 erfassten Zweige des Großhandels, d. h. der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Gruppe 51.3) und der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, wie z. B. Textilien, Bekleidung, elektrischen Geräten, Spielwaren, Geschirr, Möbeln und Einrichtungsgegenständen sowie Reinigungs- und Körperpflegemitteln. Die beiden Zweige werden hier unter dem Oberbegriff Konsumgütergroßhandel zusammengefasst, wobei jedoch anzumerken ist, dass der Großhandel mit Nahrungsmitteln und Getränken sowohl Waren zur weiteren Verarbeitung als auch für den Endverbrauch bestimmte Waren einschließt.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Konsumgütergroßhandel (NACE-Gruppen 51.3 und 51.4) wurde im Jahr 2000 in der EU ein Umsatz von 1,25 Bio. EUR ⁽¹⁹⁾ und eine Wertschöpfung von 138,3 Mio. EUR ⁽²⁰⁾ erzielt; die Zahl der Beschäftigten lag bei 2,97 Mio. ⁽²¹⁾. Der Anteil dieser beiden NACE-Gruppen am Gesamtumsatz des Großhandels auf eigene Rechnung lag in Finnland nur bei einem Viertel (24,9 %), während sich Werte von rund 50 % für die südlichen Mitgliedstaaten Italien (49,1 %), Spanien (50,8 %) und Portugal (54,3 %) sowie für Irland (51,3 %) ergaben. In den übrigen Mitgliedstaaten lagen die entsprechenden Umsatzanteile zwischen 34 % und 42 %.

⁽¹⁹⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²⁰⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²¹⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre verzeichnete der Konsumgütergroßhandel wie die meisten Bereiche des Fachgroßhandels hohe Wachstumsraten beim Umsatz zu jeweiligen Preisen. So erhöhte sich der Umsatz im Jahresdurchschnitt von 1995 bis 2000 ⁽²²⁾ im Vereinigten Königreich um 10,6 % und in den meisten anderen Mitgliedstaaten um mehr als 5 %. Das Land mit der niedrigsten durchschnittlichen Umsatzsteigerung war Deutschland (0,1 % pro Jahr). Mit Ausnahme Portugals hat sich der Umsatz im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern stets schneller erhöht als im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Die einzige negative Wachstumsrate innerhalb dieser beiden Zweige wurde für den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren in Deutschland ermittelt, während der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern im Vereinigten Königreich den höchsten Zuwachs verzeichnet. Dort hat sich der Umsatz innerhalb des untersuchten Fünfjahreszeitraums fast verdoppelt.

⁽²²⁾ F, P und FIN, 1996 bis 2000; EL, E und IRL, nicht verfügbar.

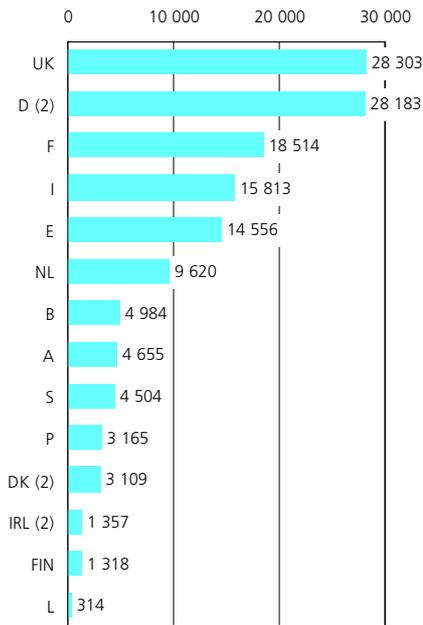
Tabelle 17.5

Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NACE-Gruppen 51.3 und 51.4) Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	3,5	0,1	16,8	1,6	8,8	-4,5	-4,5	3,1	8,8	3,3	-5,2	-3,5	-1,4	2,4	1,1
DK	:	:	:	-3,5	:	:	:	:	3,2	:	:	:	:	-1,7	:
D	-5,0	-2,1	0,4	-3,1	11,2	:	:	:	:	:	-3,1	-1,7	-1,3	-4,2	0,6
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	7,8	12,2	:	:	:	-9,7	13,8	:	:	:	-0,3	6,3
F	:	-0,8	4,3	5,1	6,2	:	1,4	3,9	8,5	4,5	:	0,1	-2,3	2,5	2,4
IRL	:	14,8	10,6	12,9	:	:	31,0	14,6	19,3	:	:	12,0	17,4	-0,1	:
I	11,3	-3,4	5,0	8,2	6,9	24,1	-9,5	0,5	9,0	-1,5	12,2	-8,3	1,1	1,7	1,2
L	12,8	11,1	-9,3	25,2	4,6	17,8	6,0	-4,8	18,3	-0,6	6,0	-0,2	-10,6	4,8	9,0
NL	3,1	9,2	9,8	6,9	8,1	-4,9	15,0	12,5	9,9	3,7	-3,4	1,9	4,2	1,7	8,5
A	:	:	2,1	2,8	10,4	:	:	2,5	7,3	12,7	:	:	-0,9	-0,1	4,2
P	:	5,6	19,2	-9,3	11,9	:	20,0	20,1	-9,1	16,4	:	-1,8	3,7	-11,6	7,3
FIN	:	4,3	-6,9	2,1	15,5	:	6,6	-0,4	1,3	12,2	:	3,3	1,5	1,5	8,5
S	7,2	3,1	3,1	10,5	3,4	10,9	6,0	5,9	11,6	11,6	:	:	3,3	1,1	2,4
UK	6,2	30,1	1,9	9,8	6,9	:	:	-9,5	19,5	-0,9	:	:	:	1,4	-0,3

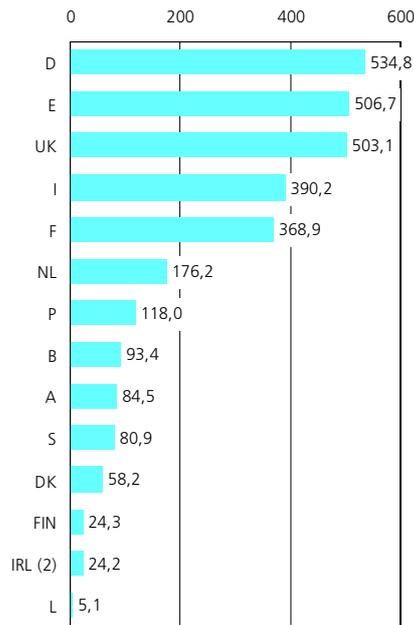
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.9
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NACE-Gruppen 51.3 und 51.4)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



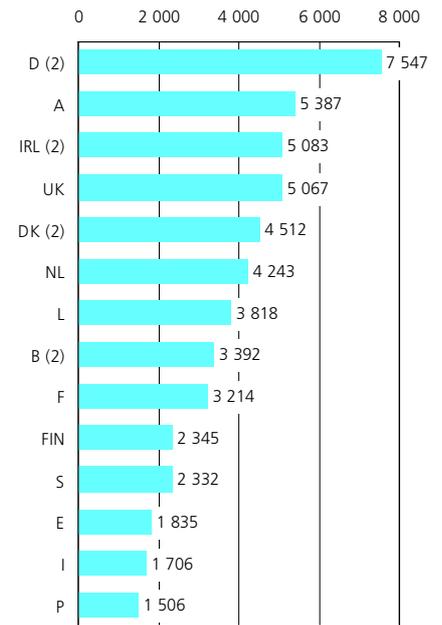
(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.10
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NACE-Gruppen 51.3 und 51.4)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.11
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NACE-Gruppen 51.3 und 51.4)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Die Abbildung 17.11 veranschaulicht den durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen im Konsumgütergroßhandel für das Jahr 2000. Daraus geht hervor, dass die Unternehmen in Deutschland (Angabe für 1999) im Schnitt einen erheblich höheren Umsatz erzielten als in den übrigen Ländern.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Konsumgütergroßhandel lag im Jahr 2000⁽²³⁾ in der Regel unter oder etwa auf der Höhe des Durchschnitts für den Großhandel auf eigene Rechnung. Kein Land verzeichnete hier bezogen auf den einzelnen Beschäftigten Werte, die diesen Durchschnitt um mehr als 100 EUR überstiegen. Darüber hinaus ergab sich für den Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern in allen Mitgliedstaaten⁽²⁴⁾ eine höhere scheinbare Arbeitsproduktivität als für den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, wobei die Differenz bezogen auf den einzelnen Beschäftigten im Vereinigten Königreich sogar mehr als 20 000 EUR betrug. Auch die durchschnittlichen Personalaufwendungen waren im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern stets höher (da es sich hier im Allgemeinen um relativ komplizierte Produkte handelt, die ein höheres Maß an Fachwissen erfordern). Das hatte zur Folge, dass dieser Bereich in Finnland, den Niederlanden und Schweden eine etwas geringere lohnbereinigte Arbeitsproduktivität verzeichnete als der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren.

⁽²³⁾ D, IRL und L, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.
⁽²⁴⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

17.4: GROßHANDEL MIT VORLEISTUNGSGÜTERN

Der Großhandel mit Vorleistungsgütern (NACE-Gruppe 51.5) umfasst alle Waren, die als Rohstoffe Verwendung finden und nicht zu den im Unterkapitel 17.2 behandelten landwirtschaftlichen Erzeugnissen zählen. In den hier erörterten Bereich fallen z. B. der Großhandel mit Brennstoffen, Baustoffen, Bauelementen aus Metall, Chemikalien sowie Altmaterial und Reststoffen.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Großhandel mit Vorleistungsgütern erzielte im Jahr 2000 einen Umsatz ⁽²⁵⁾ von 951 Mrd. EUR und eine Wertschöpfung von 84,7 Mrd. EUR ⁽²⁶⁾. Die größten Umsatzanteile entfielen auf das Vereinigte Königreich (21,1 %) und Deutschland (18,9 %), während die übrigen Mitgliedstaaten unter 10 % lagen.

⁽²⁵⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²⁶⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Innerhalb der einzelnen NACE-Gruppen des Großhandels der EU war der Großhandel mit Vorleistungsgütern der umsatzstärkste Teilssektor. Bezüglich der Anteile am Gesamtumsatz des Großhandels auf eigene Rechnung ergaben sich zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten ⁽²⁷⁾ relativ geringe Unterschiede. Das Spektrum reichte hier von 21,3 % (Niederlande) bis zu 39,0 % (Vereinigtes Königreich).

Hinsichtlich der Beschäftigung spielte dieser Teilssektor innerhalb des Großhandels zwar eine deutlich geringere Rolle, verzeichnete aber mit 1,48 Mio. Erwerbstätigen EU-weit immer noch die zweithöchste Beschäftigtenzahl von allen hier untersuchten NACE-Gruppen. Das Land mit den meisten Beschäftigten in diesem Bereich war Deutschland (330 400), gefolgt vom Vereinigten Königreich (264 300).

⁽²⁷⁾ IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

Die Abbildung 17.14 gibt Aufschluss über die Durchschnittsgröße der Unternehmen in diesem Teilssektor, gemessen anhand des durchschnittlich erzielten Umsatzes. Es zeigt sich, dass die Unternehmen in diesem Bereich in der Regel relativ umsatzstark waren, was selbst dann noch gilt, wenn man einen Vergleich mit anderen Großhandelszweigen zieht. An der Spitze bei der durchschnittlichen Unternehmensgröße standen Deutschland und das Vereinigte Königreich, also die Länder, in denen der Großhandel mit Vorleistungsgütern EU-weit den größten Umsatz erwirtschaftete. Je Unternehmen wurde dort jeweils ein Umsatz von über 10 Mio. EUR erzielt.

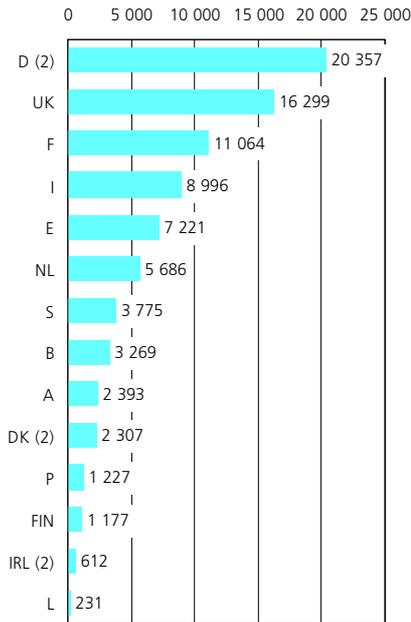
Tabelle 17.6

**Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (NACE-Gruppe 51.5)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)**

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	9,1	4,7	-7,3	8,1	18,9	-7,6	11,9	-13,4	18,7	7,0	-5,6	7,1	-2,8	-1,3	1,8
DK	:	:	:	3,8	:	:	:	:	5,9	:	:	:	:	-0,8	:
D	-5,5	0,3	2,5	-7,2	19,8	:	:	:	:	:	-1,8	-1,0	0,0	-5,8	-0,9
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	8,6	12,7	:	:	:	-31,7	37,4	:	:	:	0,0	7,2
F	:	1,1	-1,8	6,8	14,4	:	0,5	6,1	7,8	9,7	:	-1,4	1,1	3,0	4,2
IRL	:	19,2	3,1	-2,5	:	:	35,9	-3,4	6,9	:	:	14,4	5,3	-12,0	:
I	9,3	5,0	-9,8	7,1	17,4	21,0	-16,9	19,7	-6,6	12,4	1,4	1,4	2,4	2,8	2,7
L	-1,2	8,7	-11,9	11,1	7,8	-6,6	4,1	-2,8	-4,4	11,0	3,0	4,3	10,3	-4,4	1,0
NL	-2,5	5,1	4,5	13,3	15,3	-4,6	8,0	5,6	11,1	14,1	6,4	2,4	-2,5	8,8	0,9
A	:	:	-2,2	2,5	20,7	:	:	-2,7	-4,8	4,5	:	:	1,2	-5,3	1,9
P	:	5,4	2,3	-4,4	21,3	:	14,1	10,6	-8,3	9,8	:	5,7	0,6	-6,4	9,6
FIN	5,5	8,3	-1,1	6,2	14,4	-7,6	3,4	1,7	7,6	3,2	1,5	4,7	3,1	-3,3	-5,6
S	9,6	-1,6	-5,8	7,1	29,7	10,3	-2,6	1,9	11,3	18,5	:	:	2,8	-3,0	0,5
UK	25,2	2,3	-13,0	9,9	45,5	:	:	-2,7	29,0	2,1	:	:	:	1,3	2,1

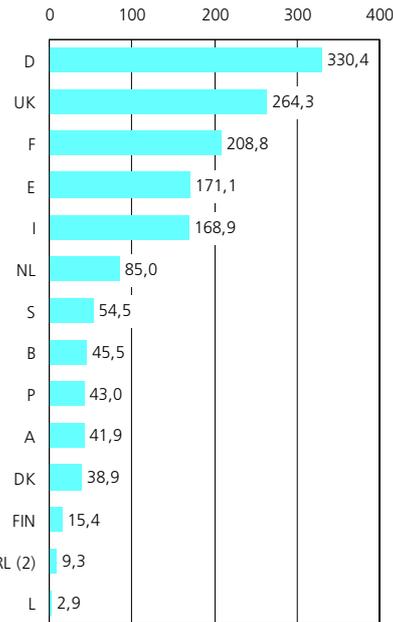
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.12
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (NACE-Gruppe 51.5)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



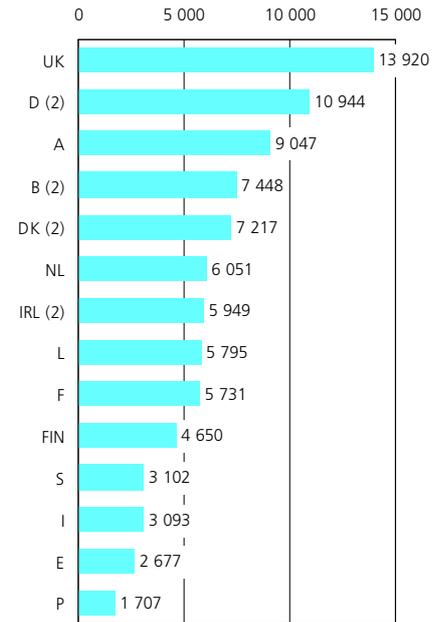
(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.13
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (NACE-Gruppe 51.5)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.14
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (NACE-Gruppe 51.5)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Großhandel mit Vorleistungsgütern lag im Jahr 2000 (28) in allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme Deutschlands (1999) über dem Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung; in Spanien war sie sogar um 25 % höher. Bei einem Vergleich der absoluten Zahlen steht jedoch Luxemburg mit 79 300 EUR je Beschäftigten an der Spitze. In gut der Hälfte der Mitgliedstaaten ist der hier untersuchte Teilssektor der Großhandelszweig mit der höchsten scheinbaren Arbeitsproduktivität. Bei den durchschnittlichen Personalaufwendungen (29) ergaben sich für das Jahr 2000 Werte, die vom Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung in der Regel nur um höchstens 10 % abwichen. Über dem

Großhandelsdurchschnitt lagen die Personalaufwendungen nur in Deutschland (um 6,4 %, 1999), Spanien (3,4 %), Österreich (2,9 %) und Belgien (0,5 %). Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (30) war deshalb in allen Ländern mit Ausnahme Deutschlands im Schnitt höher als im Großhandel insgesamt. Aber auch in Deutschland überstieg die Wertschöpfung die Personalaufwendungen (bereinigt um den Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger) an der Zahl der Beschäftigten um fast 70 %. An der Spitze bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität standen Luxemburg und Finnland, wo die Wertschöpfung jeweils fast die doppelte Höhe der bereinigten Personalaufwendungen erreichte.

(28) D, IRL und L, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.
 (29) D und L, 1999; EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

(30) D und L, 1999; EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

17.5: GROßHANDEL MIT MASCHINEN UND AUSRÜSTUNGEN

Zum Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen (NACE-Gruppe 51.6) zählt der Großhandel mit allen Investitionsgütern, die nicht in den Bereich des Kraftfahrzeughandels fallen. Dazu gehört auch der Großhandel mit technischem Installationsmaterial sowie elektrotechnischen und elektronischen Erzeugnissen zur gewerblichen Nutzung und der Großhandel mit Büroeinrichtungen.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen wurden im Jahr 2000 EU-weit 1,47 Mio. Beschäftigte gezählt ⁽³¹⁾, fast so viele wie im Großhandel mit Vorleistungsgütern. Das Land, in dem dieser Teilssektor innerhalb des Großhandels auf eigene Rechnung den höchsten Beschäftigungsanteil erreichte, war Finnland mit 38,0 %. Darüber hinaus ergaben sich hohe Werte von über 30 % für Frankreich und alle skandinavischen Mitgliedstaaten. Im Gegensatz dazu verzeichneten einige Länder, darunter die meisten südlichen Mitgliedstaaten und Deutschland, hier nur Anteile von unter 20 %.

⁽³¹⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Der Umsatz des Großhandels mit Maschinen und Ausrüstungen lag im Jahr 2000 in der EU bei 537,0 Mio. EUR ⁽³²⁾. Die einzigen Mitgliedstaaten, in denen dieser Teilssektor knapp oder mehr als ein Viertel des Gesamtumsatzes des Großhandels auf eigene Rechnung erwirtschaftete, waren die skandinavischen Länder und die Niederlande, während sich für Italien hier nur ein Anteil von gut 10 % ergab. Vom EU-Gesamtumsatz in diesem Großhandelszweig entfiel jeweils ein Fünftel auf das Vereinigte Königreich (20,0 %) und Frankreich (19,8 %), gefolgt von Deutschland mit 13,9 % und den Niederlanden mit 12,1 %.

Im Zeitraum 1995-2000 stieg der Umsatz zu jeweiligen Preisen in allen Mitgliedstaaten an ⁽³³⁾, in sechs Ländern sogar um mehr als 50 %. Den höchsten Zuwachs verzeichnete das Vereinigte Königreich, wo sich der Umsatz in diesem Teilssektor von 47,4 Mrd. EUR im Jahr 1995 auf 106,5 Mrd. EUR im Jahr 2000 fast verdoppelt hat. Beim durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen im Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen standen Deutschland und das Vereinigte Königreich – wie bereits im Großhandel mit Vorleistungsgütern – EU-weit an der Spitze (siehe Abbildung 17.17).

⁽³²⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽³³⁾ F und P, 1996 bis 2000; EL, E und IRL, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen lag im Jahr 2000 ⁽³⁴⁾ in allen Mitgliedstaaten über dem Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung; in einigen Ländern verzeichnete der Teilssektor bei dieser Kennziffer sogar die höchsten Werte aller Großhandelszweige. Eine im Vergleich zum Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung sehr hohe scheinbare Arbeitsproduktivität ergibt sich für Deutschland. Sie lag dort im Jahr 1999 bei 61 200 EUR und war damit um 49,4 % höher als im gesamten Bereich des Großhandels auf eigene Rechnung. Über 25 % betrug diese Differenz auch in Spanien und im Vereinigten Königreich ⁽³⁵⁾.

⁽³⁴⁾ D, IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

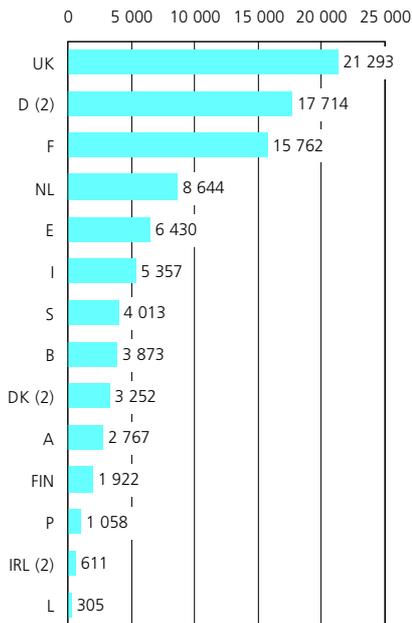
⁽³⁵⁾ D, IRL und L, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 17.7
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (NACE-Gruppe 51.6)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	10,7	9,9	13,0	9,5	10,9	-1,3	-1,2	14,9	8,5	6,4	6,6	5,3	4,5	6,6	6,4
DK	:	:	:	5,2	:	:	:	:	2,4	:	:	:	:	0,5	:
D	-6,0	-1,1	10,4	12,9	-1,6	:	:	:	:	:	-5,1	-1,1	2,5	-4,9	3,6
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	9,2	18,7	:	:	:	-1,9	16,7	:	:	:	-4,2	14,8
F	:	5,8	13,7	9,0	9,3	:	1,4	7,9	6,5	6,6	:	0,6	2,9	1,6	3,3
IRL	:	34,4	15,8	-19,2	:	:	43,1	40,9	-23,2	:	:	16,3	17,6	-18,5	:
I	16,5	9,3	22,3	-4,1	26,0	45,2	-6,3	11,0	-5,6	20,6	3,4	2,0	5,3	1,1	12,7
L	-2,5	34,7	-17,5	39,6	9,4	8,6	24,6	-25,8	61,4	0,9	6,3	4,5	6,9	2,5	9,9
NL	21,3	8,9	7,0	26,1	0,9	10,0	-0,2	9,4	33,3	-9,8	17,3	1,4	8,7	:	7,9
A	:	:	6,5	-3,3	24,4	:	:	10,5	-4,0	6,8	:	:	13,4	-9,2	8,7
P	:	12,3	23,4	-12,0	14,2	:	4,9	18,1	-5,7	8,5	:	3,1	7,4	-4,0	3,7
FIN	6,8	10,7	-3,6	5,4	12,3	4,6	5,7	4,3	3,7	10,8	7,3	3,4	2,5	1,7	4,9
S	8,0	7,9	13,3	-1,9	16,2	8,5	6,4	12,3	1,7	9,2	:	:	5,6	-1,3	1,0
UK	29,1	36,8	10,0	3,5	11,7	:	:	14,4	-1,5	6,4	:	:	:	1,4	-5,2

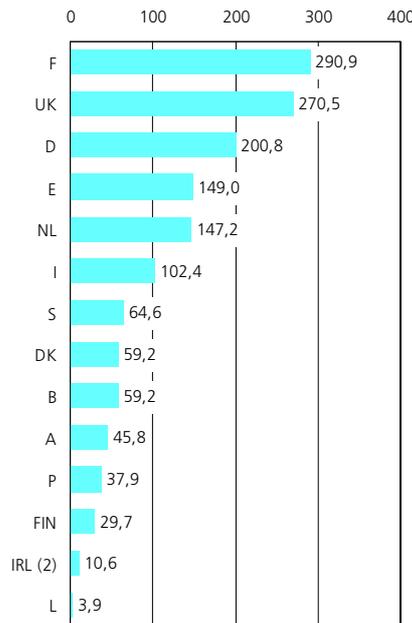
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.15
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (NACE-Gruppe 51.6)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



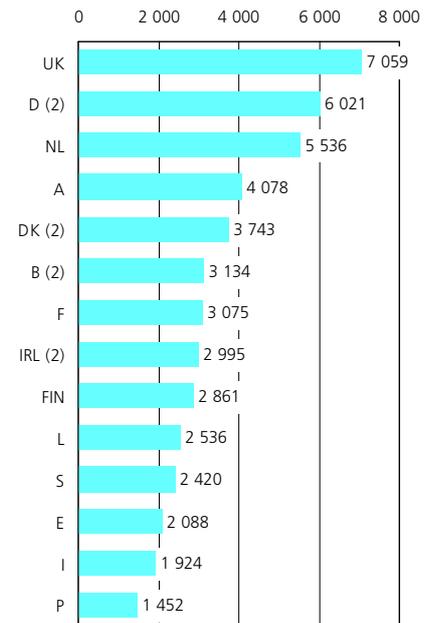
(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.16
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (NACE-Gruppe 51.6)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.17
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (NACE-Gruppe 51.6)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Der Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen war im Jahr 2000 in allen Mitgliedstaaten ⁽³⁶⁾ der Großhandelszweig mit den höchsten durchschnittlichen Personalaufwendungen. Trotz dieser hohen Kosten ergaben sich bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität in fast allen Mitgliedstaaten ⁽³⁷⁾ Werte, die vom Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung um höchstens 12 % abwichen. In Deutschland (1999), Spanien und Luxemburg (1999) war die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität in diesem Teilssektor sogar höher als im Großhandelsdurchschnitt und in Deutschland und Spanien sogar höher als in allen anderen NACE-Gruppen des Großhandels auf eigene Rechnung.

⁽³⁶⁾ D, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.
⁽³⁷⁾ D und L, 1999; EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

17.6: SONSTIGER GROßHANDEL

Der sonstige Großhandel (NACE-Gruppe 51.7) umfasst jene Bereiche des Fachgroßhandels auf eigene Rechnung, die sich innerhalb der NACE-Abteilung 51 keiner anderen Gruppe zuordnen lassen, sowie den allgemeinen Großhandel, der den Wiederverkauf von Waren verschiedener Art beinhaltet.

STRUKTURELLES PROFIL

Mit einem Umsatz von 133,6 Mrd. EUR im Jahr 2000 ⁽³⁸⁾, der noch unter dem Wert für den Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren lag, war der sonstige Großhandel in der EU der kleinste Teilssektor des Großhandels auf eigene Rechnung. Auf der Grundlage dieses Gesamtumsatzes wurde eine Wertschöpfung von etwa 15,2 Mrd. EUR ⁽³⁹⁾ erbracht. Den weitaus größten Beitrag zum Umsatz des sonstigen Großhandels in der EU leisteten das Vereinigte Königreich und Deutschland, deren Anteile jeweils knapp ein Drittel betragen. Ein besonders großes relatives Gewicht hatte dieser Teilssektor jedoch in Finnland, wo er im Jahr 2000 einen Anteil von 18,7 % am Gesamtumsatz des Großhandels auf eigene Rechnung ⁽⁴⁰⁾ erreichte, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Deutschland mit 7,2 % bzw. 7,1 %. Dagegen entfielen in Schweden und Frankreich weniger als 1 % des Gesamtumsatzes auf diesen Großhandelszweig (0,4 % bzw. 0,8 %).

⁽³⁸⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽³⁹⁾ D, IRL und NL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽⁴⁰⁾ IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

Im Jahr 2000 wurden im sonstigen Großhandel 325 900 Beschäftigte gezählt ⁽⁴¹⁾. Führend waren, wie bereits beim Umsatz, das Vereinigte Königreich und Deutschland, wobei die Zahl der Beschäftigten im Vereinigten Königreich deutlich höher war als in Deutschland (117 900 gegenüber 85 600).

Die meisten Mitgliedstaaten verzeichneten im Zeitraum 1995-2000 ⁽⁴²⁾ einen Umsatzzuwachs (zu jeweiligen Preisen). Erwähnenswerte Ausnahmen waren das Vereinigte Königreich mit Umsatzeinbußen von 41,4 % und Belgien mit einem Umsatzrückgang von 2,0 %. Die höchste Zuwachsrate wies Luxemburg auf, wo sich der Umsatz innerhalb des untersuchten Zeitraums fast verdoppelte (ein Anstieg um 98,4 %).

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen war im Jahr 2000 in der Regel sehr niedrig (weniger als 4 Mio. EUR); das gilt jedoch nicht für Deutschland (27,2 Mio. EUR im Jahr 1999) und Finnland (19,9 Mio. EUR) – siehe Abbildung 17.20.

⁽⁴¹⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽⁴²⁾ F und P, 1996 bis 2000; EL, E und IRL, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Bei der scheinbaren Arbeitsproduktivität im sonstigen Großhandel lagen die Werte für das Jahr 2000 in allen Mitgliedstaaten ⁽⁴³⁾ unter dem Durchschnitt für den Großhandel auf eigene Rechnung. Das ist insbesondere in Schweden der Fall, wo die entsprechende Differenz 66,0 % betrug. In Luxemburg stieg die Wertschöpfung bezogen auf den einzelnen Beschäftigten von 30 000 EUR im Jahr 1999 auf 74 000 EUR im Jahr 2000. Damit hatte sich dort die Arbeitsproduktivität wieder dem Durchschnitt des Großhandels auf eigene Rechnung angeglichen.

⁽⁴³⁾ D, IRL und L, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 17.8

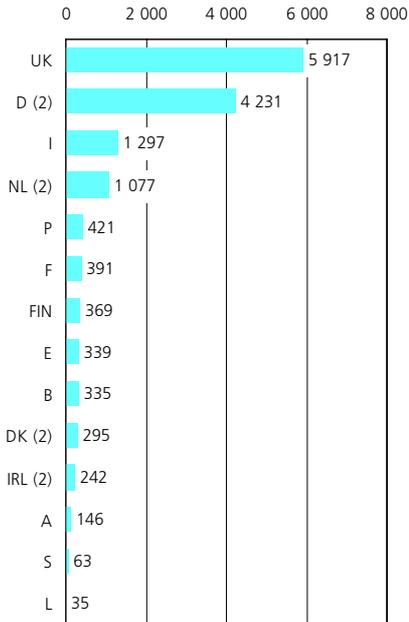
Sonstiger Großhandel (NACE-Gruppe 51.7)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-22,0	11,6	-5,4	2,2	16,6	-27,8	14,0	-11,9	4,9	12,3	-20,5	-5,9	-3,8	-2,4	-1,8
DK	:	:	:	-2,9	:	:	:	:	-1,0	:	:	:	:	-4,2	:
D	22,4	3,6	-0,7	0,6	6,1	:	:	:	:	:	-0,1	10,0	1,6	-0,7	2,0
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	1,8	32,9	:	:	:	2,5	0,8	:	:	:	10,0	1,6
F	:	24,0	7,3	3,8	16,0	:	15,0	19,5	9,5	29,9	:	8,0	14,3	7,1	23,0
IRL	6,7	23,2	13,0	17,1	:	-3,0	24,5	10,4	9,9	:	16,6	3,2	8,9	-2,3	:
I	41,2	4,0	7,7	-27,1	-1,1	48,3	-6,9	-0,5	-10,9	-26,6	12,0	16,5	-9,3	-11,6	-13,6
L	-8,1	8,8	-25,5	160,8	2,1	-11,3	17,8	-20,0	0,7	134,2	0,0	2,2	9,7	-6,8	-4,8
NL	-17,3	10,6	7,5	0,1	5,4	-27,8	15,0	6,2	1,7	:	-14,1	11,7	2,5	:	:
A	:	:	-22,1	-4,2	20,8	:	:	-18,6	14,8	23,5	:	:	-0,9	7,7	-0,1
P	:	14,2	25,8	-19,0	-8,3	:	2,7	29,8	-4,8	-2,4	:	-4,6	27,4	-13,6	-4,7
FIN	-2,9	31,7	17,2	2,8	-4,5	0,2	12,0	21,7	-16,9	-10,3	0,0	43,1	11,2	-2,3	-19,0
S	7,5	75,1	-2,1	-29,1	4,5	10,8	36,1	6,0	-12,9	-2,2	:	:	4,3	-0,9	-6,3
UK	-46,9	21,5	-6,2	-10,2	7,8	:	:	-10,4	-15,0	17,6	:	:	:	-5,7	-3,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.18

**Sonstiger Großhandel
(NACE-Gruppe 51.7)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)**

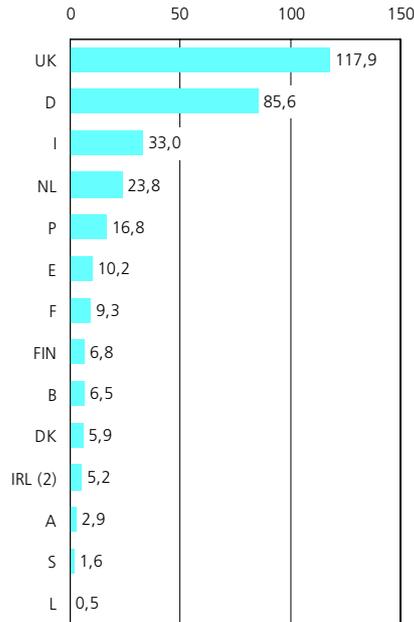


(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.19

**Sonstiger Großhandel
(NACE-Gruppe 51.7)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)**

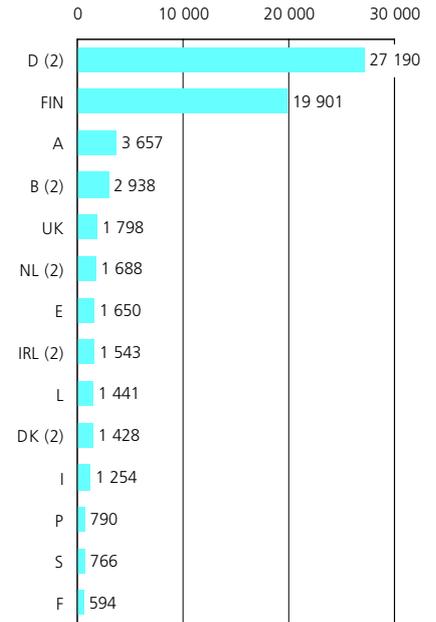


(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 17.20

**Sonstiger Großhandel
(NACE-Gruppe 51.7)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)**



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 17.9

Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (NACE-Abteilung 51)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK (1)	D (2)	EL	E	F	IRL (2)	I	L (2)	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	42 178	16 592	125 110	:	184 292	162 849	5 666	420 957	2 948	55 190	19 408	50 348	16 264	41 680	118 084
Umsatz (Mio. EUR)	152 586	73 498	558 814	:	274 290	527 966	20 993	344 107	8 551	239 017	84 475	56 236	44 984	100 430	628 022
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	226	177	1 309	:	941	1 005	53	1 042	13	483	203	248	84	218	1 249
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	13 429	9 831	78 467	:	31 541	52 796	2 989	42 428	911	27 986	11 040	6 386	5 161	13 126	76 762
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	137 664	61 908	477 664	:	244 920	474 953	18 224	295 548	7 500	210 756	69 794	50 406	40 821	88 944	527 764
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	7 778	6 652	40 593	:	17 142	37 512	:	15 505	385	15 966	7 159	3 483	3 016	8 873	41 779
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	2 248	1 657	6 152	:	5 097	5 645	360	5 820	:	3 072	1 365	1 358	687	1 600	7 581
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	59,4	56,0	60,0	:	33,5	52,5	56,5	40,7	72,3	57,9	54,3	25,8	61,7	60,2	61,4
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	138,1	144,4	183,0	:	158,0	138,6	:	138,7	211,3	159,6	142,7	161,9	164,6	134,1	170,4
Bruttobetriebsrate (%)	3,7	4,5	6,8	:	5,2	2,9	:	7,8	6,2	5,0	4,6	5,2	4,8	4,2	5,6

(1) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Personalaufwendungen und Investition, 1999.

(2) 1999.

(3) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 17.10

Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (NACE-Abteilung 51)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU (1)	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	20 481	:	66 536	5 371	4 762	5 191	6 573	:	129 683	:	7 876	19 192	:
Umsatz (Mio. EUR)	10 080	2 682	34 475	4 127	13 886	5 159	4 591	:	106 287	:	10 046	6 383	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	110	18	225	34	90	42	53	:	615	:	76	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	475	458	2 967	367	1 198	606	443	:	10 914	:	939	685	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	9 941	2 037	32 014	3 765	12 899	4 688	4 176	:	96 218	:	9 034	5 603	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	162	259	1 425	174	574	156	214	:	3 904	:	408	480	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	348	54	528	125	:	214	115	:	2 005	:	180	153	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	4,3	25,7	13,2	10,9	13,3	14,3	8,4	:	12,8	:	12,4	:	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	234,0	170,9	157,9	199,1	205,9	385,0	196,6	:	214,3	:	226,2	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	3,0	7,4	4,5	4,7	:	8,7	5,0	:	6,6	:	5,3	3,2	:

(1) 1998.

(2) 1999.

(3) PL, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 17.11

Handelsvermittlung (NACE-Gruppe 51.1)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK (1)	D (2)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL (3)	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (4)	8 851	1 374	58 636	:	48 890	39 900	648 257 404	514	4 385	4 880	12 807	4 232	3 666	16 478	
Umsatz (Mio. EUR)	3 407	1 782	7 760	:	3 218	85 300	217 21 072	306	2 943	994	2 351	605	2 973	17 218	
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	14	6	114	:	66	69	2 321	1	12	11	25	5	10	70	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	632	346	5 411	:	2 066	4 329	92 10 088	76	937	448	398	291	535	4 020	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 939	1 499	2 060	:	1 180	79 102	126 11 339	232	1 314	542	1 977	340	2 509	13 104	
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	255	223	1 388	:	541	2 824	:	815	16	451	243	193	149	326	1 997
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	95	23	178	:	197	397	5 1 107	:	105	37	89	29	60	345	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	46,0	53,9	47,3	:	31,3	62,9	44,0	31,4	118,0	93,1	41,6	16,2	53,8	55,8	57,6
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	83,2	145,3	272,3	:	119,3	147,3	:	122,0	312,0	193,3	103,9	114,0	152,7	129,0	162,5
Bruttobetriebsrate (%)	11,1	7,9	51,8	:	47,4	1,8	:	44,0	19,5	19,5	20,6	8,7	23,5	7,0	11,8

(1) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Personalaufwendungen und Investition, 1999.

(2) 1999.

(3) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999.

(4) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 17.12

Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (NACE-Gruppen 51.2 bis 51.7)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK (1)	D (2)	EL	E	F	IRL (3)	I	L (3)	NL (4)	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (5)	33 327	15 218	66 474	:	135 402	122 949	5 018 163 553	2 466	49 525	14 527	37 541	12 032	38 014	101 606	
Umsatz (Mio. EUR)	149 179	71 716	616 461	:	271 073	442 666	20 777 323 036	8 335	236 271	83 481	53 885	44 379	97 456	610 804	
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	212	171	1 202	:	875	936	51 721	12	468	193	223	78	208	1 180	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	12 797	9 485	73 056	:	29 475	48 467	2 897 32 341	858	26 554	10 592	5 988	4 870	12 592	72 742	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	134 725	60 409	475 603	:	243 740	395 852	18 098 284 210	7 339	195 578	69 252	48 429	40 481	86 435	514 660	
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	7 523	6 430	39 205	:	16 601	34 688	:	14 689	373	14 215	6 916	3 290	2 868	39 782	
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	2 154	1 634	5 974	:	4 900	5 248	354 4 713	:	3 341	1 328	1 269	659	1 540	7 236	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	60,3	56,0	61,2	:	33,7	51,8	57,0	44,8	71,4	53,7	55,0	26,8	62,2	60,4	61,7
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	141,2	144,4	180,9	:	159,8	137,9	:	151,6	209,0	168,8	144,8	167,4	165,5	134,4	170,9
Bruttobetriebsrate (%)	3,5	4,5	6,1	:	4,7	3,1	:	5,5	5,8	5,6	4,4	5,0	4,5	4,1	5,4

(1) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Personalaufwendungen und Investition, 1999.

(2) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999.

(3) 1999.

(4) 1999, außer Umsatz und Beschäftigten, 2000, Arbeitsproduktivität, 1998.

(5) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Einzelhandel



Innerhalb der NACE-Abteilung 52 lässt sich die Einzelhandelstätigkeit (im Folgenden mit dem Begriff Einzelhandel bezeichnet) von der Reparatur abgrenzen, die im Unterkapitel 18.8 behandelt wird. Der Einzelhandel findet hauptsächlich in Verkaufsräumen statt; der spezielle Bereich des Einzelhandels, der nicht in Verkaufsräumen stattfindet, ist Gegenstand des Unterkapitels 18.7.

Die ersten sechs Unterkapitel (18.1 bis 18.6) befassen sich mit den Tätigkeiten, die üblicherweise mit dem Einzelhandel in Verbindung gebracht werden, d. h. mit dem Wiederverkauf von Waren in Verkaufsräumen. Dabei lassen sich zwei Unterscheidungen vornehmen: einerseits nach der Art der verkauften Waren und andererseits nach dem Spezialisierungsgrad der Einzelhandelsunternehmen. Gegenstand des Unterkapitels 18.1 ist der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowohl im Facheinzelhandel als auch im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art. Innerhalb des Non-Food-Einzelhandels wird im Unterkapitel 18.2 zunächst der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art behandelt, bevor in den Unterkapiteln 18.3 bis 18.6 Ausführungen zum Facheinzelhandel außerhalb des Lebensmittelbereichs folgen.

Die Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (Household Budget Survey – HBS) gibt Auskunft über den Anteil bestimmter Waren, die normalerweise im Einzelhandel verkauft werden, an den Haushaltsausgaben. Im Jahr 1999 entfielen allein 12,6 % bis 24,0 % der Gesamtausgaben der privaten Haushalte in den Mitgliedstaaten ⁽¹⁾ auf Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren und 4,6 % bis 8,4 % auf Schuhe und Bekleidung.

⁽¹⁾ F und P, nicht verfügbar.

STRUKTURELLES PROFIL

Schätzungen für das Jahr 2000 ergaben für den Einzelhandel (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) eine Beschäftigtenzahl von 13,0 Mio. und eine Wertschöpfung von 321,9 Mrd. EUR. Bezogen auf den Handel insgesamt entspricht das einem Beschäftigungsanteil von 55,1 % und einem Wertschöpfungsanteil von 38,5 %. Von allen NACE-Abteilungen im Bereich der Unternehmenswirtschaft (Abschnitte C bis K) war der Einzelhandel der Wirtschaftszweig mit den meisten Beschäftigten. Im Jahr 2000 lag der Anteil des Einzelhandels (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) an der Gesamtbeschäftigung des Handels in allen Mitgliedstaaten ⁽²⁾ bei mehr als 45 %. Für Irland (1999) und das Vereinigte Königreich ergaben sich sogar Spitzenwerte von gut 62 %.

Die höchsten absoluten Zahlen verzeichnete der Einzelhandel (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) naturgemäß in den bevölkerungsreichsten Mitgliedstaaten. Bei einer Aufschlüsselung des Gesamtumsatzes der EU ⁽³⁾ ist jedoch festzustellen, dass Deutschland mit 20,6 % (1999) nach dem Vereinigten Königreich (22,1 %) lediglich an zweiter Stelle rangierte; innerhalb der übrigen Länder ergaben sich Anteile von über 10 % nur noch für Frankreich und Italien. Bei den Beschäftigungsanteilen im Einzelhandel fiel das Vereinigte Königreich mit 24,0 % sogar noch stärker ins Gewicht. Darüber hinaus zählte hier auch Spanien zu den Ländern, die mehr als 10 % ausmachten.

Auf die Reparatur von Gebrauchsgütern entfielen EU-weit weniger als 2 % der Wertschöpfung und Beschäftigung des Einzelhandels (einschließlich Reparatur) ⁽⁴⁾; den höchsten Stellenwert hatte dieser Teilssektor in Schweden mit einem Wertschöpfungsanteil von 2,1 % und einem Beschäftigungsanteil von 2,7 %.

⁽²⁾ D, IRL und L, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽³⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

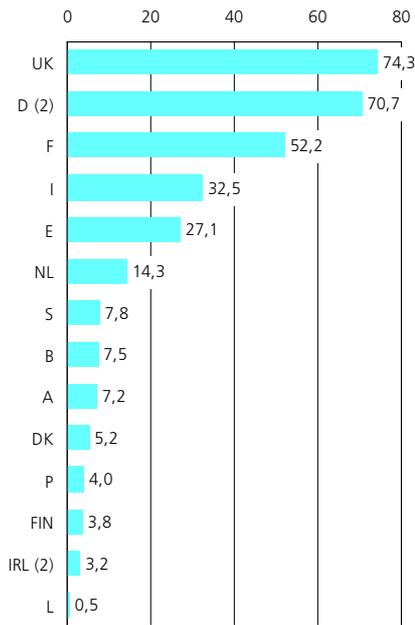
⁽⁴⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

In der NACE-Abteilung 52 ist der Einzelhandel zusammen mit der Reparatur von Gebrauchsgütern erfasst, wobei der Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen unberücksichtigt bleibt (siehe dazu Kapitel 16). Gegenstand des Einzelhandels ist der Wiederverkauf (ohne Weiterverarbeitung) von Neu- und Gebrauchsgütern an private Haushalte. Zu beachten ist, dass die Vermietung von Gebrauchsgütern nicht in den Bereich des Einzelhandels fällt. Die Reparatur von Gebrauchsgütern wird in diesem Kapitel nur dort mit berücksichtigt, wo dies ausdrücklich vermerkt ist.

NACE

- 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern;
- 52.1: Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen);
- 52.2: Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen);
- 52.3: Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen);
- 52.4: Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen);
- 52.5: Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen);
- 52.6: Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen);
- 52.7: Reparatur von Gebrauchsgütern.

Abbildung 18.1
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Abteilung 52)
Wertschöpfung, 2000 (Mrd. EUR) (1)

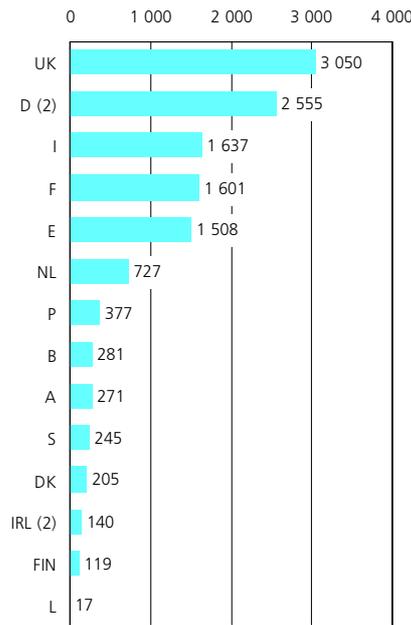


(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Bei einer genaueren Aufschlüsselung der Beschäftigungs- und Umsatzdaten für das Jahr 2000 zeigt sich, dass zwei NACE-Gruppen innerhalb des Einzelhandels eine besonders große Rolle spielten: zum einen der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in Verkaufsräumen (NACE-Gruppe 52.1), auf den 43,2 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes der EU entfielen ⁽⁵⁾ und davon fast 90 % auf den Teilbereich Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11), und zum anderen der sonstige Facheinzelhandel in Verkaufsräumen (NACE-Gruppe 52.4) mit einem Umsatzanteil von 36,8 %. Zusammen machten diese beiden NACE-Gruppen 80 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes aus. Der in den einzelnen NACE-Gruppen erwirtschaftete Umsatz mit einer genaueren Aufschlüsselung der beiden wichtigsten Gruppen ist in der Abbildung 18.3 dargestellt.

⁽⁵⁾ D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar oder unvollständig.

Abbildung 18.2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Abteilung 52)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)

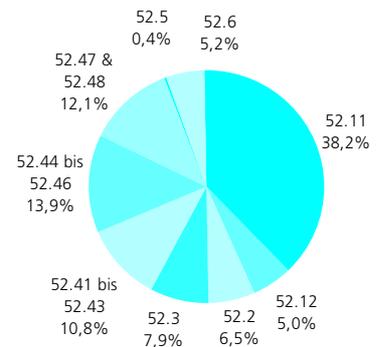


(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Die Abbildung 18.4 veranschaulicht die Entwicklung des Verkaufsvolumens im EU-Einzelhandel, wobei zwischen dem Lebensmittelbereich und dem übrigen Einzelhandel (Non-Food-Bereich) unterschieden wird. Im Zeitraum 1996-2001 verzeichnete der Lebensmittelbereich in jedem Jahr ein stärkeres Wachstum als der Non-Food-Einzelhandel.

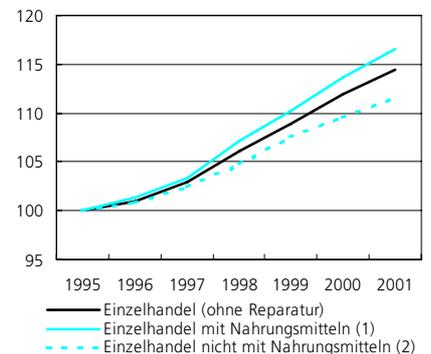
Darüber hinaus ist der Einzelhandel saisonabhängig. Das gilt insbesondere für den Non-Food-Bereich, wo ein großer Teil des Umsatzes zum Jahresende erzielt wird, während die Monate Januar, Februar und August relativ umsatzschwach sind – siehe Abbildung 18.5.

Abbildung 18.3
Umsatzanteil am Einzelhandel (ohne Reparatur), EU, 2000 (%) (1)



(1) D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.4
Index des Verkaufsvolumens, arbeitstäglich bereinigt, EU (1995 = 100)



(1) NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2.
 (2) NACE-Klasse 52.12 und Gruppen 52.3 bis 52.6.
 Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebr/ebt_ts/retail).

Bei einem Vergleich der durchschnittlichen Unternehmensgröße anhand der Zahl der Beschäftigten ergab sich für die meisten Länder eine steigende Tendenz. Im Zeitraum 1996-2000 verzeichneten sechs der acht untersuchten Mitgliedstaaten ⁽⁶⁾ ein Größtenwachstum der Einzelhandelsunternehmen, wobei Dänemark hier mit einem Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 6,1 auf 8,1 an der Spitze stand. In Luxemburg lag die durchschnittliche Unternehmensgröße im Jahr 2000 etwa auf dem Niveau von 1996, während sie sich in Portugal von 3,1 auf 2,5 Beschäftigte verringerte.

⁽⁶⁾ DK, F, I, L, NL, A, P und FIN.

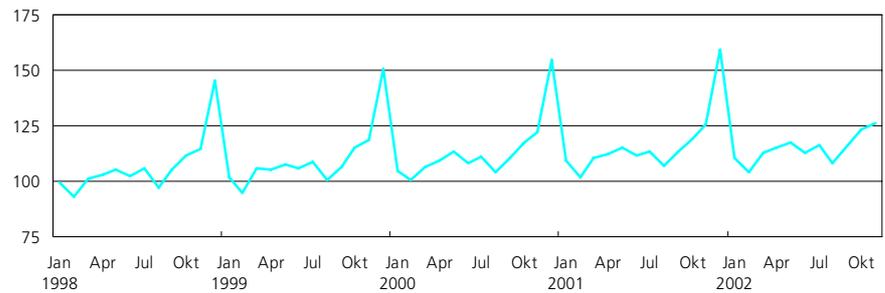
ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Eines der wesentlichen Merkmale, dass den Einzelhandel (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) als Erwerbszweig von den anderen Bereichen des Handels und von den meisten übrigen Wirtschaftszweigen unterscheidet, ist der sehr hohe Frauenanteil. Wie aus den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung (LFS) für das Jahr 2001 hervorgeht, waren im Einzelhandel 6 von 10 Erwerbstätigen Frauen. Mit Ausnahme des Bekleidungsgebietes (NACE-Abteilung 18) verzeichnete keine andere NACE-Abteilung innerhalb der Unternehmenswirtschaft (NACE Abschnitte C bis K) einen so hohen Anteil. Auch die Teilzeitarbeit findet im Einzelhandel eine sehr starke Verbreitung. Im Jahr 2001 waren 30,6 % der Erwerbstätigen in diesem Sektor Teilzeitbeschäftigte – der höchste Anteil aller NACE-Abteilungen der Unternehmenswirtschaft. Ein Beschäftigungsverhältnis als Lohn- und Gehaltsempfänger hatten im Jahr 2001 nur 74,0 % der Erwerbstätigen; das ist der niedrigste Wert innerhalb der NACE-Abteilungen der Unternehmenswirtschaft. Selbständige machten im Einzelhandel (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) etwa 22,4 % und mithelfende Familienangehörige 3,5 % der Gesamtbeschäftigung aus.

Bei der scheinbaren Arbeitsproduktivität ergaben sich für den EU-Einzelhandel (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) niedrigere Werte als für die übrigen Bereiche des Handels. Die Wertschöpfung bezogen auf den einzelnen Beschäftigten lag im Jahr 2000 bei schätzungsweise 24 700 EUR gegenüber 39 600 EUR im Kraftfahrzeughandel und 52 200 EUR im Großhandel. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang die starke Verbreitung der Teilzeitbeschäftigung, die sich in dieser einfachen Produktivitätsmessgröße niederschlägt.

Abbildung 18.5

Index des Verkaufsvolumens für den Einzelhandel nicht mit Nahrungsmitteln, arbeitstäglich bereinigt, EU (1995 =100) (1)



(1) NACE-Klasse 52.12 und Gruppen 52.3 bis 52.6.
Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ts/retail).

Tabelle 18.1

Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Abteilung 52)

Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig	
	1996	2001	1996	2001	1996	2001
EU-15	57,5	59,6	27,0	30,6	26,6	22,4
B	56,8	57,7	22,4	27,5	35,2	29,8
DK	54,2	57,3	36,7	37,7	13,0	11,4
D	66,7	68,0	31,0	38,1	14,5	13,5
EL	45,3	47,5	4,3	3,6	52,8	47,2
E	54,4	58,5	9,2	10,4	41,1	34,5
F	58,9	60,0	22,9	25,3	20,7	16,9
IRL	55,1	60,5	22,7	35,8	21,9	14,1
I	41,7	46,9	7,5	11,7	53,5	44,7
L	59,9	64,3	11,8	14,4	19,2	12,9
NL	59,9	60,1	55,3	62,3	15,4	12,1
A	68,0	69,7	25,6	31,1	10,3	11,4
P	52,9	57,7	8,5	10,8	50,1	40,7
FIN	65,5	68,2	29,2	33,3	19,2	14,7
S	65,8	62,3	41,5	38,8	24,8	17,9
UK	61,0	60,3	49,8	49,7	11,3	10,4

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

18.1: EINZELHANDEL MIT NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELN

Gegenstand dieses Unterkapitels ist der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren in Fachgeschäften (NACE-Gruppe 52.2) oder in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften, die die genannten Produktgruppen im Hauptsortiment führen (NACE-Klasse 52.11). Beide Teilbereiche werden hier unter dem Begriff Lebensmitteleinzelhandel zusammengefasst.

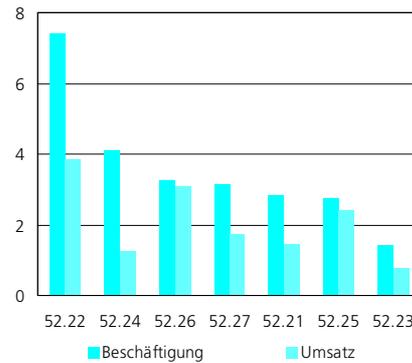
STRUKTURELLES PROFIL

Im Lebensmitteleinzelhandel gab es EU-weit 707 000 Unternehmen ⁽⁷⁾, die im Durchschnitt einen Umsatz von 968 200 EUR erzielten und 6,7 Personen beschäftigten. Je Unternehmen lag der durchschnittliche Umsatz bei Nahrungs- und Genussmitteln im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, der in diesem Teilsektor dominiert, EU-weit ⁽⁸⁾ bei 2,4 Mio. EUR und war damit zehnmal so hoch wie im entsprechenden Facheinzelhandel. Insgesamt ergab sich im Lebensmitteleinzelhandel für das Jahr 2000 eine Beschäftigtenzahl von 4,7 Mio. und eine Wertschöpfung von 111,5 Mrd. EUR ⁽⁹⁾, die auf der Grundlage eines Umsatzes von 708,4 Mrd. EUR erbracht wurde.

Der Lebensmitteleinzelhandel findet hauptsächlich in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften statt, die im Jahr 2000 EU-weit 85,4 % des Gesamtumsatzes in diesem Teilsektor erwirtschafteten ⁽¹⁰⁾. Die übrigen 14,6 % entfielen auf den Facheinzelhandel. Innerhalb des Facheinzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln waren der Einzelhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild (NACE-Klasse 52.22) und der Einzelhandel mit Tabakwaren (52.26) die umsatzstärksten Bereiche. Bei der Beschäftigung fiel der Lebensmitteleinzelhandel in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften weniger stark ins Gewicht und erreichte nur einen Anteil von 75,1 % an der Gesamtzahl für die EU ⁽¹¹⁾, während den einzelnen Klassen des Facheinzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln jeweils eine höhere Bedeutung zukam. Das gilt insbesondere für den Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren (NACE-Klasse 52.24), dessen Beschäftigungsanteil mit 4,1 % mehr als dreimal so hoch war wie der entsprechende

⁽⁷⁾ B, D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
⁽⁸⁾ B, D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
⁽⁹⁾ D und IRL, 1999; NL, 1998; EL, nicht verfügbar.
⁽¹⁰⁾ D, 1999; EL, IRL, NL und FIN, nicht verfügbar.
⁽¹¹⁾ D, 1999; EL, IRL und FIN, nicht verfügbar.

Abbildung 18.6 Anteil des Facheinzelhandels am Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren: geordnet nach Beschäftigung, EU, 2000 (%) (1)



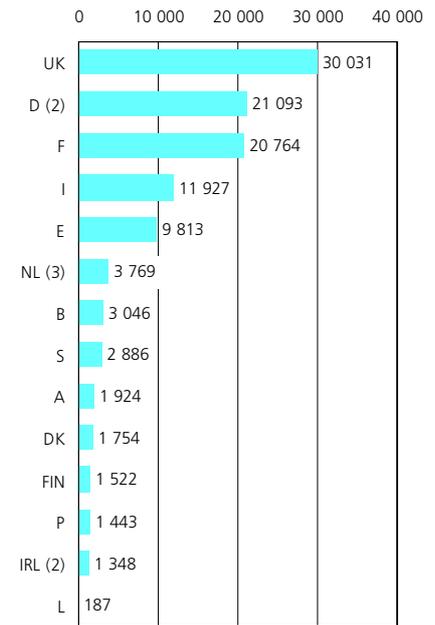
(1) Umsatz: D, 1999; EL, IRL, NL und FIN, nicht verfügbar. Beschäftigung: D, 1999; EL, IRL und FIN, nicht verfügbar; Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE-Klasse 52.11) ist nicht abgebildet: er deckt 85,4% des gesamten Einzelhandelsumsatzes mit Nahrungsmitteln und 75,1% der Beschäftigung ab. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Umsatzanteil. Die Anteile der einzelnen Bereiche des Facheinzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln am Lebensmitteleinzelhandel insgesamt sind in der Abbildung 18.6 dargestellt.

Das Verkaufsvolumen im Lebensmitteleinzelhandel der EU hat sich seit Mitte der neunziger Jahre in jedem Jahr kontinuierlich erhöht. Es lag im Jahr 2001 um 16,6 % über dem Wert von 1995 (siehe Abbildung 18.4 im Überblick), was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,6 % entspricht.

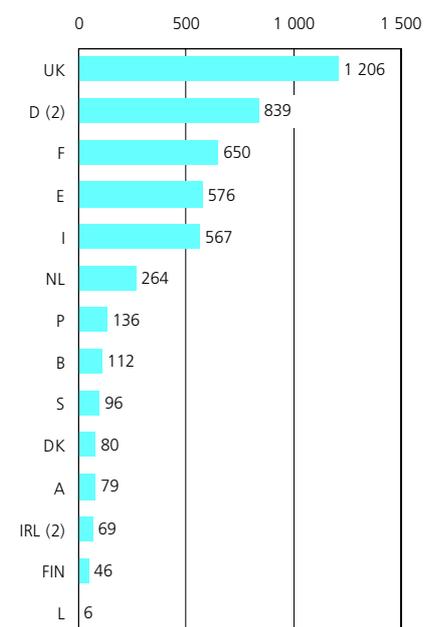
Die EU-Länder mit dem größten Unternehmensbestand im Lebensmitteleinzelhandel waren Italien und Spanien. Im Jahr 2000 wurden dort 194 800 bzw. 174 600 Unternehmen gezählt, mehr als doppelt so viele wie in den übrigen drei großen Mitgliedstaaten. Bei der Unternehmensdichte, die in der Abbildung 18.9 als Zahl der Unternehmen im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungszahl dargestellt ist, lag Portugal noch vor Italien und Spanien. Die Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels wiesen somit in diesen drei Ländern eine geringe Durchschnittsgröße auf (siehe Abbildung 18.10). An dieser Stelle ist anzumerken, dass der Anteil des Lebensmitteleinzelhandels in allgemeinen

Abbildung 18.7 Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2) Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar. (2) 1999. (3) 1998. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.8 Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2) Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar. (2) 1999. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.2

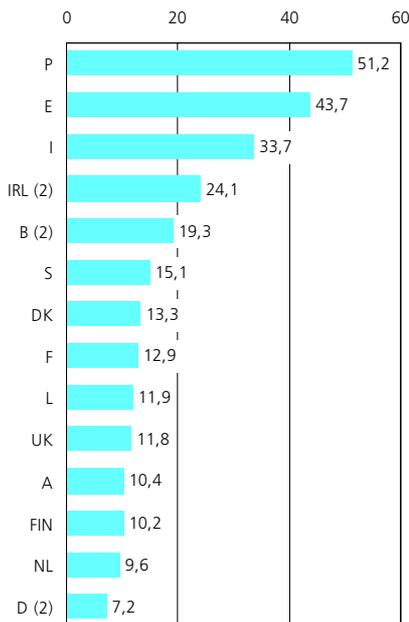
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	12,2	-2,6	6,1	4,5	3,0	8,1	-4,6	6,5	2,2	1,1	9,3	-1,1	2,3	-0,1	0,7
DK	-3,6	2,1	39,4	1,7	3,6	0,0	7,6	35,5	2,2	-0,1	2,6	-18,5	44,1	-1,8	0,6
D	0,5	-0,7	-6,9	4,3	:	:	:	:	:	:	0,9	3,4	-7,9	3,4	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	-3,1	:	:	:	:	-7,0	:	:	:	:	-2,1
F	:	2,5	3,4	4,3	6,8	:	3,0	5,4	4,8	6,6	:	2,9	0,8	3,3	4,9
IRL	6,1	11,1	:	:	:	8,3	25,7	:	:	:	-2,0	6,1	:	:	:
I	:	-1,0	15,2	3,2	4,7	:	-5,0	12,8	15,1	-5,0	:	-0,6	5,0	4,3	0,0
L	-0,1	3,5	6,3	7,6	3,8	-2,5	2,2	4,8	4,2	4,1	-0,6	-1,8	-3,4	15,4	-1,5
NL	-0,3	-0,2	2,8	:	:	-0,1	-2,9	4,1	:	:	1,8	2,2	2,8	:	:
A	:	:	2,6	2,9	5,3	:	:	12,7	1,6	1,4	:	:	5,1	1,7	-1,3
P	:	3,6	15,9	-9,1	8,9	:	9,7	13,0	0,0	8,4	:	6,7	14,2	-2,6	0,2
FIN	:	5,0	11,8	4,6	11,5	:	4,7	10,0	1,2	9,8	:	9,7	16,3	2,8	8,6
S	:	-1,5	-0,9	4,3	6,3	:	2,4	-0,8	4,0	8,9	:	:	-0,3	-2,4	2,1
UK	7,2	15,3	11,2	5,9	10,9	:	:	12,1	4,5	18,0	:	:	:	-1,2	0,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.9

Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2)
Unternehmen je 10 000 Einwohner, 2000 (Einheiten) (1)

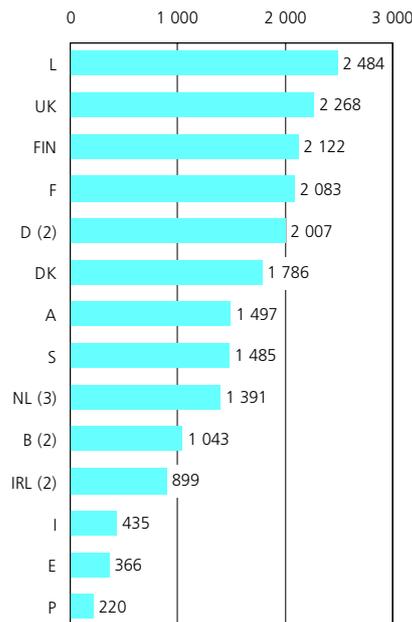


(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms) und Demographie (theme3/demo/dpop/ppavg).

Abbildung 18.10

Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 (3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Einzelhandelsgeschäften am Gesamtumsatz des Lebensmitteleinzelhandels in Italien, Spanien, Portugal und auch in Österreich vergleichsweise niedrig war (jeweils unter 80 % im Jahr 2000), wobei die Unternehmen in diesem Bereich – wie bereits erwähnt – in der Regel erheblich größer waren als im Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln. Dieser strukturelle Unterschied ist eine Ursache dafür, dass die Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels insgesamt in den drei südlichen Mitgliedstaaten im Durchschnitt einen niedrigeren Umsatz erzielten. Aus den Zahlen für das Jahr 2000 ⁽¹²⁾ geht jedoch hervor, dass diese drei Mitgliedstaaten sowohl im Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln als auch im Lebensmittel-einzelhandel in allgemeinen Einzelhandels-geschäften die geringste durchschnittliche Unternehmensgröße aufwiesen.

⁽¹²⁾ B, D und IRL, 1999; NL, 1998, Umsatz und Wertschöpfung; EL, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Bei der scheinbaren Arbeitsproduktivität wurde im Lebensmitteleinzelhandel für das Jahr 2000 bezogen auf den einzelnen Beschäftigten eine Wertschöpfung von 23 700 EUR erzielt ⁽¹³⁾. Einen etwas höheren Wert verzeichnete der Lebensmitteleinzelhandel in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften (EU-weit 25 600 EUR) ⁽¹⁴⁾, während für den Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln ein EU-Durchschnitt ⁽¹⁵⁾ von 18 000 EUR ermittelt wurde. Diese Differenz hängt zum Teil mit den

⁽¹³⁾ D und IRL, 1999; NL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽¹⁴⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽¹⁵⁾ D und IRL, 1999; NL, 1998; EL, nicht verfügbar.

unterschiedlichen Anteilen der Teilzeitbeschäftigung in den beiden Teilbereichen des Lebensmitteleinzelhandels zusammen: EU-weit 52,7 % im Lebensmitteleinzelhandel in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften gegenüber 45,9 % im Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln – Angaben für das Jahr 2000 ⁽¹⁶⁾.

⁽¹⁶⁾ D, 1999; EL, IRL, L und S, nicht verfügbar.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten wirkt sich weniger stark auf die Ergebnisse aus, wenn man die Wertschöpfung zu den Personalaufwendungen ins Verhältnis setzt. Der Indikator der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität (in dem auch der Anteil der Selbstständigen und der mithelfenden Familienangehörigen Berücksichtigung findet) zeigt, dass die Wertschöpfung die Personalaufwendungen im Lebensmitteleinzelhandel in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften um 43,3 % überstieg ⁽¹⁷⁾, im Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln dagegen nur um 23,5 % ⁽¹⁸⁾.

⁽¹⁷⁾ D, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽¹⁸⁾ D, 1999; NL, 1998; EL und IRL, nicht verfügbar.

18.2: NON-FOOD-EINZELHANDEL MIT WAREN VERSCHIEDENER ART

Dieser Bereich umfasst den Verkauf von Waren verschiedener Art in allgemeinen Einzelhandelsgeschäften, die im Hauptsortiment keine Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren führen (NACE-Klasse 52.12). Dazu zählen insbesondere Kaufhäuser mit einem breiten Warenangebot. Diese Einzelhandels-tätigkeiten werden hier unter dem Begriff Non-Food-Einzelhandel mit Waren verschiedener Art zusammengefasst.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Non-Food-Einzelhandel mit Waren verschiedener Art wurden im Jahr 2000 EU-weit 26 200 Unternehmen ⁽¹⁹⁾ mit 718 700 Beschäftigten ⁽²⁰⁾ gezählt. Der Umsatz lag bei 77,3 Mrd. EUR und die Wertschöpfung bei 17,0 Mrd. EUR ⁽²¹⁾. Den größten Anteil am EU-Gesamtumsatz in diesem Teilssektor verzeichnete das Vereinigte Königreich mit knapp 40 %. Innerhalb des gesamten Non-Food-Einzelhandels in Verkaufsräumen (NACE-Klasse 52.12 und Gruppen 52.3, 52.4 und 52.5) fiel der Non-Food-Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in Finnland, Dänemark und im Vereinigten Königreich relativ stark ins Gewicht. Die entsprechenden Umsatzanteile betragen dort 26,2 %, 21,5 % bzw. 16,7 %, während sie in den übrigen Mitgliedstaaten ⁽²²⁾ unter 15 % und zum Teil sogar unter 5 % lagen. Ein besonders niedriger Wert ergab sich für Portugal mit 1,7 %.

⁽¹⁹⁾ B, D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

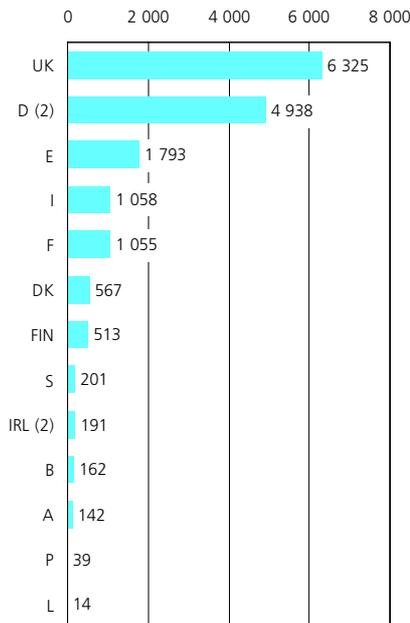
⁽²⁰⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²¹⁾ Umsatz und Wertschöpfung: D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

⁽²²⁾ D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen in diesem Teilssektor ist in der Abbildung 18.13 dargestellt. Mit deutlichem Abstand führend war Dänemark, wo sich die Wirtschaftstätigkeit auf 24 Unternehmen konzentrierte. Aber auch in fast allen übrigen Mitgliedstaaten waren die Unternehmen in diesem Teilssektor im Durchschnitt relativ umsatzstark. In Dänemark, Deutschland (1999), Spanien, Italien, Luxemburg und Finnland erzielte der Non-Food-Einzelhandel mit Waren verschiedener Art im Jahr 2000 sogar den höchsten durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen aller NACE-Klassen des Einzelhandels.

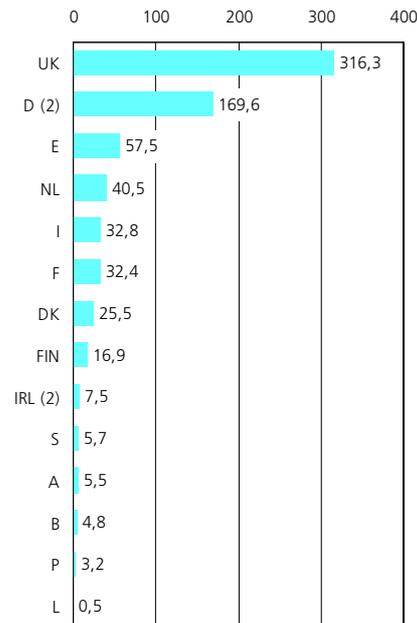
Abbildung 18.11
Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE-Klasse 52.12)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL und NL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

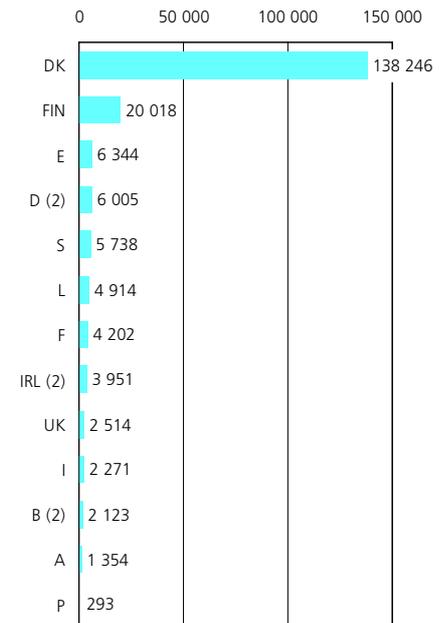
Abbildung 18.12
Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE-Klasse 52.12)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.13
Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE-Klasse 52.12)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL und NL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.3
Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE-Klasse 52.12)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-77,3	-10,0	4,4	0,8	-5,2	-75,9	-12,4	4,4	-3,3	1,1	-76,2	2,5	1,9	1,8	-17,3
DK	2,7	1,3	-47,9	4,2	11,1	1,7	6,4	-40,3	11,3	5,9	-2,7	21,4	-32,9	3,2	11,9
D	-3,1	-11,7	6,3	-7,0	:	:	:	:	:	:	-6,4	-8,3	-0,2	-7,1	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
F	:	6,8	1,5	1,5	14,5	:	9,8	4,0	1,1	8,6	:	-1,7	-0,5	-2,7	19,7
IRL	13,4	44,3	:	:	:	24,3	41,7	:	:	:	28,5	19,6	:	:	:
I	5,9	9,8	-4,9	-27,1	8,7	-5,4	6,1	71,9	-45,7	3,6	-5,9	11,1	-12,2	-21,6	3,4
L	65,0	13,7	-15,1	52,7	-2,6	0,0	5,3	26,1	-3,3	-2,8	68,5	4,9	123,5	-48,8	-13,9
NL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0,0	-1,4	3,2	:	1,7
A	:	:	0,7	-10,3	-7,5	:	:	10,6	-14,2	-3,1	:	:	-3,6	-9,3	-8,1
P	:	13,3	-29,4	1,7	16,0	:	-9,0	-18,5	20,0	11,2	:	-15,3	-22,7	6,7	-0,7
FIN	6,3	-17,1	0,9	4,8	-8,6	-2,5	9,2	-4,1	4,8	-10,6	1,4	8,8	0,7	3,7	-5,6
S	10,1	8,2	21,5	13,1	23,1	13,2	0,4	16,5	18,8	16,0	:	:	-2,3	-0,3	10,4
UK	14,0	9,1	6,2	6,8	10,2	:	:	23,2	9,0	-3,4	:	:	:	2,6	-2,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

18.3: APOTHEKEN UND FACHEINZELHANDEL MIT MEDIZINISCHEN ARTIKELN

In diesen Bereich fallen die Apotheken sowie der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (NACE-Gruppe 52.3).

STRUKTURELLES PROFIL

In diesem Teilsektor ergab sich für das Jahr 2000 in der EU eine Beschäftigtenzahl von 850 600 ⁽²³⁾ und ein Umsatz ⁽²⁴⁾ von 125,7 Mrd. EUR. Nahezu ein Drittel (32,4 %) aller Arbeitsplätze befanden sich in Deutschland. Im Jahr 2000 entfielen auf den Bereich der Apotheken (NACE-Klasse 52.31) zwei Drittel (66,0%) ⁽²⁵⁾ und auf den Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln (NACE-Klasse 52.33) gut ein Viertel (26,3 %) der Gesamtbeschäftigung des Teilsektors. Der Beschäftigungsanteil des Einzelhandels mit medizinischen und orthopädischen Artikeln (NACE-Klasse 52.32) lag im Allgemeinen zwischen 1,2 % und 6,3 %, in Spanien (11,7 %) und insbesondere in den Niederlanden (50,7 %) aber deutlich darüber.

Beim durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen (siehe Abbildung 18.16) verzeichnete der Bereich Apotheken und Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln im Jahr 2000 relativ hohe Zahlen und stand innerhalb der NACE-Gruppen des Einzelhandels in allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme Irlands (1999) entweder an erster oder an zweiter Stelle ⁽²⁶⁾. Der besonders hohe durchschnittliche Umsatz in Schweden hängt damit zusammen, dass dem Bereich der Apotheken (NACE-Klasse 52.31) dort im Jahr 2000 nur zwei Unternehmen zugeordnet wurden, die den gesamten Apotheken-einzelhandel kontrollierten. In den anderen beiden Klassen des Teilsektors entsprach die durchschnittliche Unternehmensgröße in Schweden eher den Zahlen der übrigen Mitgliedstaaten.

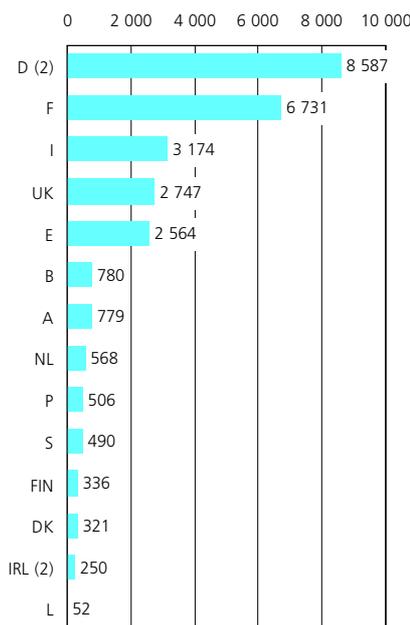
⁽²³⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²⁴⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽²⁵⁾ D, 1999; EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽²⁶⁾ D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

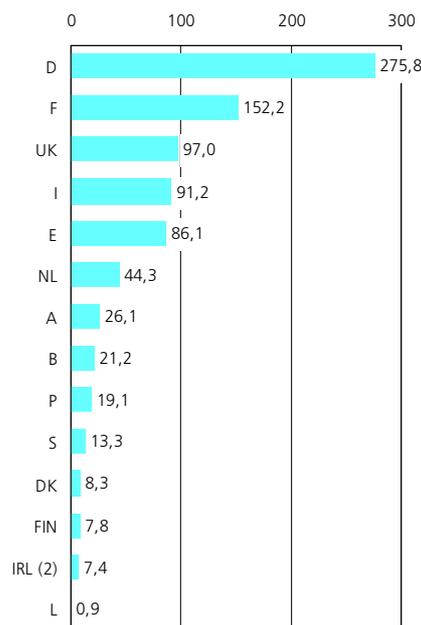
Abbildung 18.14
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.3)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

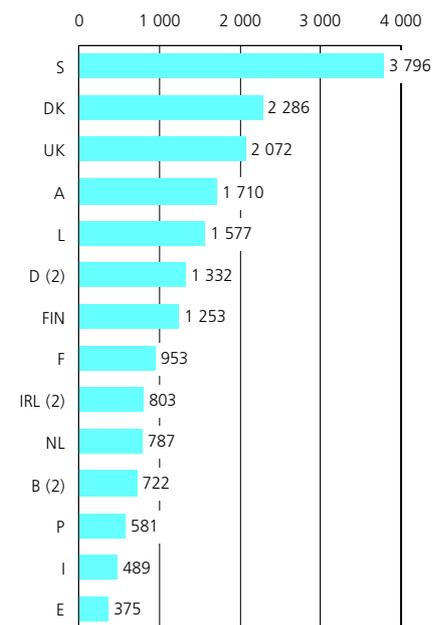
Abbildung 18.15
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.3)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.16
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.3)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.4

Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.3) Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-12,9	5,3	12,9	9,2	2,2	-23,2	-3,4	11,3	5,7	2,3	-9,7	5,7	0,8	10,3	0,3
DK	-6,2	3,0	7,4	6,0	6,1	-2,3	-1,8	9,8	3,4	6,5	0,4	3,9	-15,9	3,6	3,2
D	2,9	-0,5	4,6	7,6	6,0	:	:	:	:	:	3,0	1,2	4,8	-0,7	4,6
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	4,1	:	:	:	:	5,2	:	:	:	:	-0,8
F	:	-0,9	5,9	6,1	7,1	:	-1,7	3,6	5,0	7,0	:	-0,1	6,5	-3,0	4,5
IRL	18,4	18,6	31,7	-1,9	:	21,8	13,5	31,3	10,1	:	14,0	5,3	23,4	-15,8	:
I	15,4	16,6	3,7	21,9	-12,9	28,9	16,5	0,1	1,6	-0,6	-3,6	6,6	0,3	-3,2	0,0
L	3,5	3,9	1,3	9,4	6,0	24,4	2,7	-15,1	27,2	6,0	4,1	3,5	2,8	2,7	1,9
NL	:	1,6	10,3	-51,4	8,0	:	-31,1	8,4	-51,7	5,6	3,4	7,2	4,2	:	9,5
A	:	:	6,9	2,2	10,4	:	:	1,1	8,9	-0,4	:	:	10,8	-5,0	14,0
P	:	4,0	-0,2	-1,2	13,9	:	6,4	-1,5	2,2	12,7	:	-5,8	-3,3	-8,7	11,1
FIN	3,3	7,3	2,9	8,4	7,2	-2,0	5,5	0,0	-1,7	10,5	2,4	4,9	4,3	-3,6	5,0
S	:	-8,4	5,7	13,4	11,5	:	15,7	-19,6	10,8	-3,0	:	:	0,0	1,2	1,2
UK	14,3	15,8	5,4	9,2	20,8	:	:	1,4	15,7	22,3	:	:	:	1,9	-9,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

18.4: EINZELHANDEL MIT BEKLEIDUNG UND SCHUHEN

Gegenstand dieses Unterkapitels ist der Facheinzelhandel mit Textilien (NACE-Klasse 52.41), Bekleidung (NACE-Klasse 52.42) sowie Schuhen und Lederwaren (NACE-Klasse 52.43). Der Einzelhandelsverkauf von Waren aus zweiter Hand findet keine Berücksichtigung.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Facheinzelhandel mit Bekleidung und Schuhen wurde im Jahr 2000 in der EU ein Umsatz von 165,2 Mrd. EUR erzielt (27). Diese Zahl entspricht einem Anteil von mehr als einem Fünftel (21,5 %) am gesamten Einzelhandelsumsatzes in Verkaufsräumen ohne Lebensmitteleinzelhandel (NACE-Klasse 52.12 und Gruppen 52.3, 52.4 und 52.5), erreicht aber nicht die Höhe des Umsatzes im Facheinzelhandel mit Gebrauchsgütern. Die Beschäftigtenzahl im Facheinzelhandel mit Bekleidung und Schuhen lag bei 1,86 Mio. und war damit höher als im Facheinzelhandel mit Gebrauchsgütern.

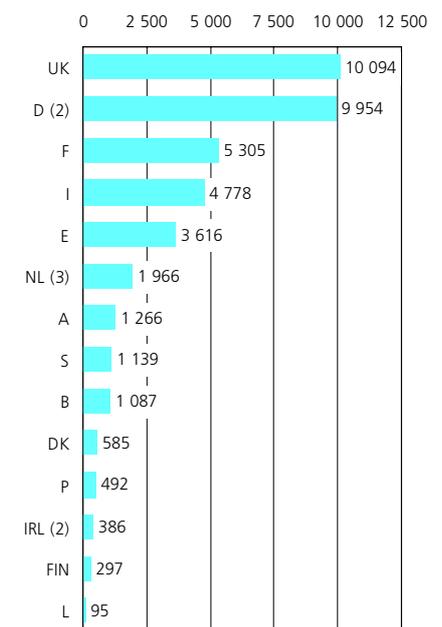
Den weitaus größten Beitrag zum Gesamtumsatz des Teilssektors leistet der Einzelhandel mit Bekleidung (NACE-Klasse 52.42). Der entsprechende Anteil lag im Jahr 2000 EU-weit (28) bei 77,6 % und betrug in allen Mitgliedstaaten mindestens zwei Drittel.

Bei einem Ländervergleich für das Jahr 2000 stand das Vereinigte Königreich mit einem Anteil von einem Viertel am EU-Umsatz im Facheinzelhandel mit Bekleidung und Schuhen an der Spitze. Untersucht man das Gewicht dieses Teilssektors innerhalb des Non-Food-Einzelhandels in Verkaufsräumen, so ergeben sich für Luxemburg, Italien und das Vereinigte Königreich Umsatzanteile, die über dem EU-Durchschnitt lagen.

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen in diesem Teilssektor ist in der Abbildung 18.19 dargestellt. Der hohe Wert für das Vereinigte Königreich (2,1 Mio. EUR je Unternehmen) hängt damit zusammen, dass große Einzelhandelsketten dort eine besonders wichtige Rolle spielen. In den übrigen Länder ist der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen eher niedrig.

Das EU-weite Verkaufsvolumen im Facheinzelhandel mit Bekleidung und Schuhen hat sich im Zeitraum 1995-2001 in jedem Jahr kontinuierlich erhöht. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate lag bei 2,1 % (siehe Abbildung 18.20) und damit über dem Durchschnitt des Non-Food-Einzelhandels aber unter dem entsprechenden Wert für den Einzelhandel insgesamt.

Abbildung 18.17 Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (NACE-Klassen 52.41, 52.42 und 52.43) Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

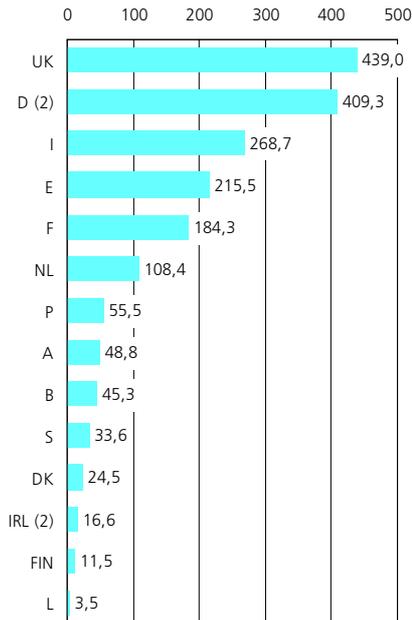
(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

(27) D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

(28) D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

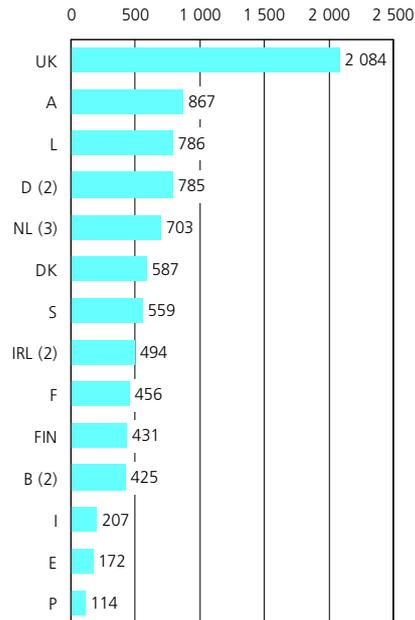
Abbildung 18.18
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (NACE-Klassen 52.41, 52.42 und 52.43)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

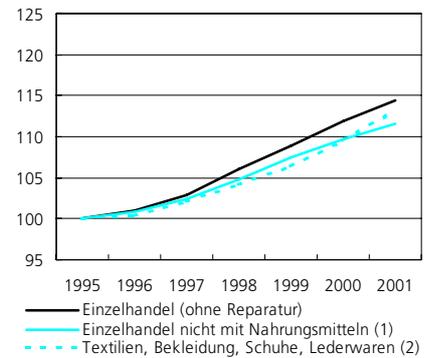
Abbildung 18.19
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (NACE-Klassen 52.41, 52.42 und 52.43)
Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

(3) 1998.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.20
Index des Verkaufsvolumens, arbeitstäglich bereinigt, EU (1995 =100)



(1) NACE-Klasse 52.12 und Gruppen 52.3 bis 52.6.
 (2) NACE-Klassen 52.41, 52.42 und 52.43.
 Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ts/retail).

Tabelle 18.5

Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (NACE-Klassen 52.41, 52.42 und 52.43)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	4,1	-6,5	2,0	9,8	-3,3	-8,2	-4,2	8,7	9,3	2,0	1,3	-1,7	-0,8	4,8	-1,6
DK	0,2	1,2	7,7	4,9	0,4	-1,9	1,9	8,1	4,8	-5,5	0,2	5,1	-11,7	4,9	5,3
D	-3,1	-5,4	-2,9	0,0	:	:	:	:	:	:	-2,5	-4,1	-4,3	-3,9	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	19,7	:	:	:	:	10,2	:	:	:	:	7,1
F	:	-0,5	3,7	2,4	4,4	:	0,9	4,2	5,1	5,8	:	-1,6	-2,1	-0,7	7,5
IRL	21,6	11,0	21,8	5,9	:	34,7	5,4	31,1	14,0	:	8,1	11,2	10,4	-5,8	:
I	-3,0	4,0	12,1	-8,3	10,7	18,1	-8,6	0,8	-1,1	11,2	-2,7	-0,5	3,8	1,7	-1,0
L	-2,0	4,8	3,5	1,5	2,1	9,7	-2,6	-1,1	0,8	2,1	0,4	-1,4	-5,0	6,0	-1,1
NL	1,7	1,4	4,8	:	:	0,8	1,3	7,5	:	:	3,2	-0,6	2,1	:	:
A	:	:	13,3	-5,7	3,0	:	:	10,3	-7,1	5,2	:	:	8,7	-5,9	-0,8
P	:	-5,9	38,4	-35,4	-1,5	:	5,5	27,6	-29,2	3,0	:	-2,3	18,5	-16,4	0,3
FIN	-1,5	3,2	5,0	4,8	4,8	-0,1	-3,8	9,1	0,0	4,8	-1,7	3,1	7,4	4,1	4,3
S	5,0	0,0	5,0	9,5	10,6	10,4	1,6	7,1	15,5	12,9	:	:	3,0	-1,0	1,9
UK	15,1	-0,1	1,3	6,0	11,4	:	:	-6,8	14,0	24,2	:	:	:	-4,4	2,6

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

18.5: FACHEINZELHANDEL MIT GEBRAUCHSGÜTERN

In diesem Unterkapitel wird der Einzelhandel mit folgenden Waren behandelt: Möbel, Einrichtungsgegenstände und Beleuchtungsartikel (NACE-Klasse 52.44), elektrische Haushaltsgeräte (NACE-Klasse 52.45) und Metallwaren (NACE-Klasse 52.46).

STRUKTURELLES PROFIL

Angesichts des hohen Stückwerts vieler in diesem Teilssektor gehandelter Waren überrascht es nicht, dass der Umsatzanteil des Einzelhandels mit Gebrauchsgütern am gesamten Non-Food-Einzelhandel in Verkaufsräumen im Jahr 2000 EU-weit über dem entsprechenden Beschäftigungsanteil lag (27,7 % gegenüber 23,4 %) (29). Es wurden 1,67 Mio. Beschäftigte gezählt, die einen Umsatz (30) von 228,3 Mrd. EUR erwirtschafteten.

(29) D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar; NL, Umsatzdaten nicht verfügbar.

(30) D and IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Das Verkaufsvolumen im Einzelhandel mit Gebrauchsgütern hat sich im Zeitraum 1995-2001 in jedem Jahr kontinuierlich erhöht. Für die EU ergab sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,3 % (siehe Abbildung 18.23), die nicht nur über dem Durchschnitt des Non-Food-Einzelhandels lag, sondern auch höher war als im Lebensmittel-einzelhandel.

Bei einem Vergleich der absoluten Größe des Teilssektors in den einzelnen Mitgliedstaaten war Deutschland mit einem Anteil von 21,6 % am EU-Umsatz (31) führend. Bezogen auf den im Jahr 2000 erzielten Gesamtumsatz des Non-Food-Einzelhandels in Verkaufsräumen (32) entfielen in allen Mitgliedstaaten auf den Einzelhandel mit Gebrauchsgütern mindestens 24 % und in Portugal sogar 36,2 %.

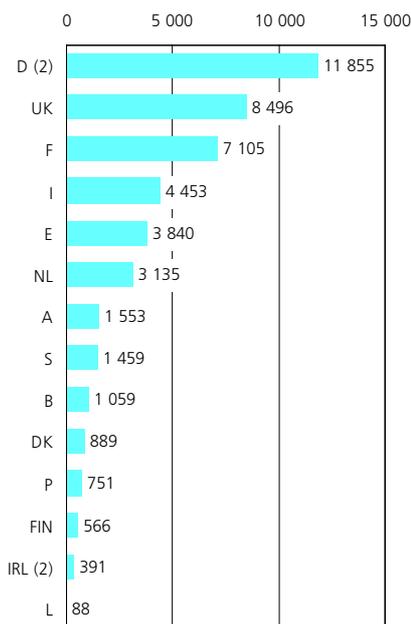
(31) D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

(32) D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

Alle drei NACE-Klassen, die zu diesem Teilssektor gehören, leisteten jeweils einen erheblichen Beitrag zum Gesamtumsatz. Im Jahr 2000 (33) entfiel der höchste Anteil (37,3 %) auf den Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat (NACE-Klasse 52.44) und der niedrigste Anteil (29,7 %) auf den Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten (NACE-Klasse 52.45). Die einzigen beiden Länder, in denen der Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten den höchsten Umsatz innerhalb des Teilssektors erzielte, waren Luxemburg und das Vereinigte Königreich.

(33) D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Abbildung 18.21 Einzelhandel mit Haushaltsausstattungen (NACE-Klassen 52.44, 52.45 und 52.46) Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)

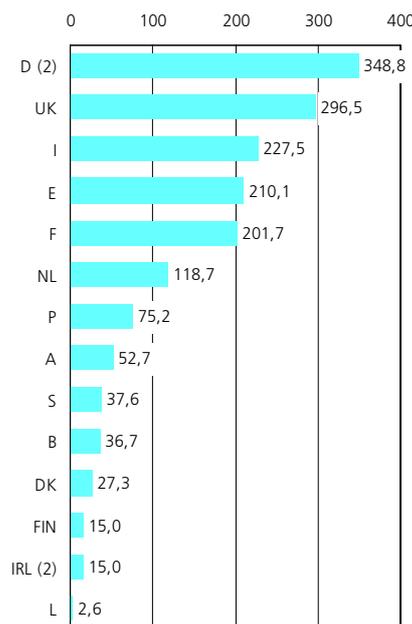


(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.22 Einzelhandel mit Haushaltsausstattungen (NACE-Klassen 52.44, 52.45 und 52.46) Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)

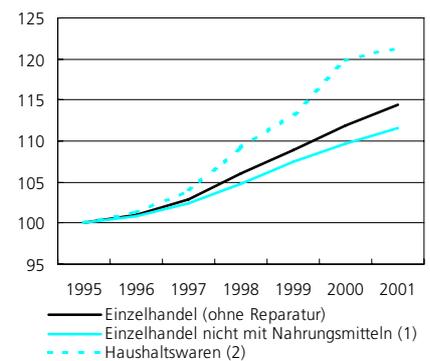


(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.23 Index des Verkaufsvolumens, arbeitstägig bereinigt, EU (1995 =100)



(1) NACE-Klasse 52.12 und Gruppen 52.3 bis 52.6.

(2) NACE-Klassen 52.44, 52.45 und 52.46.

Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ts/retail).

Tabelle 18.6

**Einzelhandel mit Haushaltsausstattungen (NACE-Klassen 52.44, 52.45 und 52.46)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)**

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	6,6	-7,4	9,8	3,9	1,7	3,0	-7,6	8,8	2,7	3,6	8,8	0,8	5,7	-0,4	-3,2
DK	5,9	-3,4	6,0	5,5	2,4	2,3	-3,6	9,2	2,3	-2,6	2,7	8,8	-12,4	2,0	5,4
D	-2,7	-4,1	0,2	0,4	:	:	:	:	:	:	-1,4	0,0	-3,8	-4,8	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	11,3	:	:	:	:	14,8	:	:	:	:	2,0
F	:	0,5	5,2	0,9	12,7	:	1,3	7,1	0,6	14,8	:	1,5	1,7	-2,6	10,2
IRL	14,0	24,8	21,3	3,2	:	31,9	18,2	16,2	15,6	:	3,1	13,3	13,8	-4,2	:
I	-4,3	20,2	7,9	12,6	-8,6	5,7	24,6	-5,6	9,8	0,6	-6,1	5,6	5,6	2,9	1,0
L	-5,1	9,6	3,1	10,9	3,3	-1,3	2,7	4,5	3,1	3,2	-2,7	1,4	-2,7	6,3	-2,4
NL	2,8	3,4	10,4	7,0	8,5	2,5	1,4	10,3	7,6	11,2	4,0	7,0	2,6	:	:
A	:	:	7,4	4,3	1,8	:	:	8,7	-0,1	4,0	:	:	3,7	1,7	0,7
P	:	21,3	0,6	-22,8	6,0	:	28,9	4,9	-19,6	-1,8	:	15,5	0,5	-19,7	4,6
FIN	7,4	9,2	12,1	7,7	26,0	8,5	7,1	19,3	-1,2	26,3	7,4	4,0	11,9	0,3	19,3
S	11,5	-2,0	9,5	12,9	16,4	26,2	-7,7	11,0	9,9	21,3	:	:	9,8	0,7	5,1
UK	6,3	17,6	8,0	9,7	16,3	:	:	15,4	14,9	11,6	:	:	:	2,6	4,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

**18.6: SONSTIGER FACHEINZELHANDEL
EINSCHLIEßLICH EINZELHANDEL MIT
ANTIQUITÄTEN UND
GEBRAUCHTWAREN
(IN VERKAUFSRÄUMEN)**

Die Kategorie des sonstigen Facheinzelhandels in Verkaufsräumen umfasst drei Bereiche: Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und Bürobedarf (NACE-Klasse 52.47), sonstiger Facheinzelhandel in Verkaufsräumen (NACE-Klasse 52.48) und Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren in Verkaufsräumen (NACE-Gruppe 52.5).

Vom Gesamtumsatz des Non-Food-Einzelhandels in Verkaufsräumen ⁽³⁴⁾ entfielen im Jahr 2000 EU-weit ungefähr 4,2 % auf den Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und Bürobedarf, 20,0 % auf den sonstigen Facheinzelhandel in Verkaufsräumen und 0,9 % auf den Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren.

⁽³⁴⁾ D und IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und Bürobedarf wurde im Jahr 2000 ein Umsatz von 33,7 Mrd. EUR ⁽³⁵⁾ erwirtschaftet; die Zahl der Beschäftigten lag bei 353 600. Den höchsten Umsatz in diesem Einzelhandelszweig verzeichnete das Vereinigte Königreich mit 8,0 Mrd. EUR, gefolgt von Frankreich, Deutschland (1999) und Italien, die jeweils einen Umsatz in Höhe von 5,0 Mrd. EUR bis 5,3 Mrd. EUR erzielten.

Der sonstige Facheinzelhandel umfasst eine Vielzahl verschiedener Bereiche, darunter den Facheinzelhandel mit Sport- und Campingartikeln, Spielwaren, Fotoartikeln, Computern, Uhren und anderen Waren des persönlichen Bedarfs sowie mit Brennstoffen (außer Fahrzeugkraftstoff). Im Jahr 2000 wurde im sonstigen Facheinzelhandel in der EU ⁽³⁶⁾ ein Umsatz von 162,3 Mrd. EUR erzielt; diese Zahl ist etwa vergleichbar mit dem Umsatz des Facheinzelhandels mit Bekleidung und

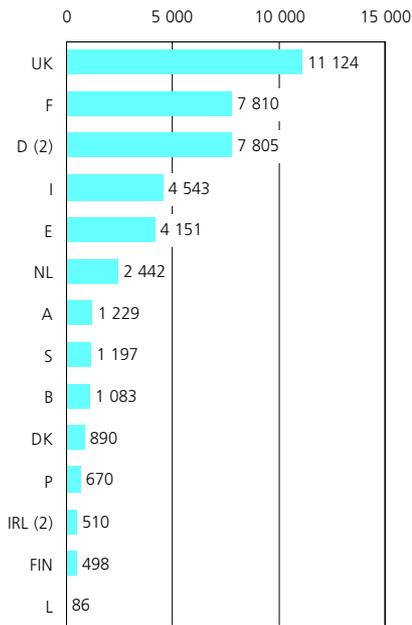
⁽³⁵⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

⁽³⁶⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Schuhen. Die Zahl der Beschäftigten lag bei 1,6 Mio. und war damit nur um 66 000 geringer als im Facheinzelhandel mit Gebrauchsgütern. Beim Anteil am EU-Gesamtumsatz verzeichnete Deutschland einen im Vergleich zu anderen Einzelhandelszweigen relativ niedrigen Wert von 13,8 % und lag damit nur an dritter Stelle nach dem Vereinigten Königreich (22,3 %) und Frankreich (17,4 %). An vierter Stelle folgte Italien, das mit 13,2 % fast den gleichen Umsatzanteil erreichte wie Deutschland. Für zwölf Mitgliedstaaten ⁽³⁷⁾ liegen Umsatzdaten in kurzen Zeitreihen vor (1997-2000, zu jeweiligen Preisen), aus denen sich im Jahresdurchschnitt ein Wachstum von 8,1 % ergibt. Die einzigen Länder mit rückläufigen Umsatzzahlen in diesem Zeitraum waren Luxemburg und Portugal.

⁽³⁷⁾ D, EL und IRL, nicht verfügbar.

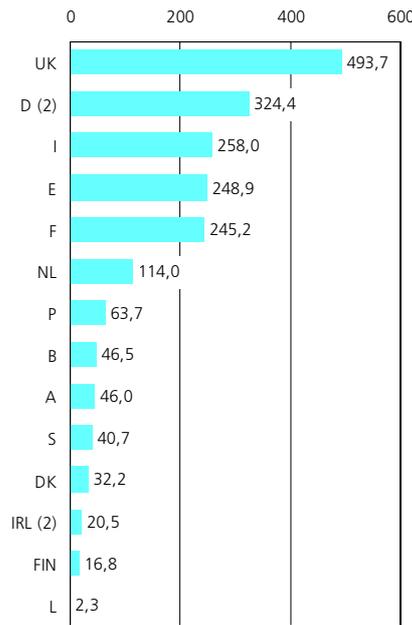
Abbildung 18.24
Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren, Bürobedarf u. a. (NACE-Klassen 52.47 und 52.48)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.25
Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren, Bürobedarf u. a. (NACE-Klassen 52.47 und 52.48)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Der Einzelhandel mit Antiquitäten sowie Büchern, Bekleidung und anderen Waren aus zweiter Hand erwirtschaftete im Jahr 2000 in der EU einen Umsatz von 7,0 Mrd. EUR ⁽³⁸⁾; die Zahl der Beschäftigten lag bei 76 100 ⁽³⁹⁾. In diesem Zweig des Einzelhandels dominierten zwei Länder: das Vereinigte Königreich und Frankreich mit Anteilen von 47,4 % bzw. 28,8 % am Gesamtumsatz der EU. An dritter Stelle folgte Deutschland mit 8,5 %, während die übrigen Länder jeweils höchstens 3,5 % zum Gesamtumsatz beitrugen. Die Unternehmen in diesem Bereich waren in der Regel sehr klein; in den meisten Mitgliedstaaten mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs war der Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern innerhalb des Einzelhandels in Verkaufsräumen die NACE-Klasse mit dem niedrigsten Umsatz je Unternehmen.

⁽³⁸⁾ IRL, 1999; EL und NL, nicht verfügbar.

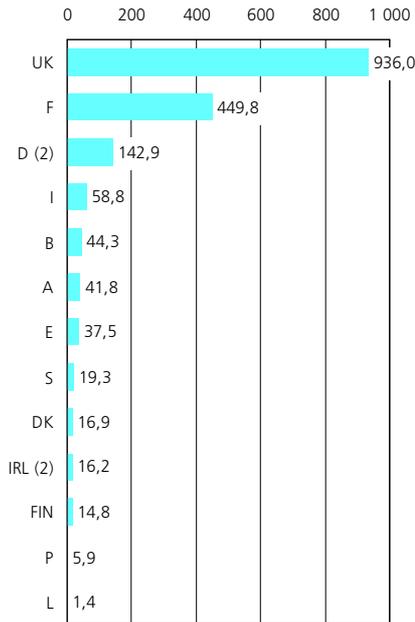
⁽³⁹⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Tabelle 18.7
Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren, Bürobedarf u. a. (NACE-Klassen 52.47 und 52.48)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-1,0	-4,2	7,3	6,5	6,1	-22,2	-1,9	5,1	11,1	0,6	-11,2	0,1	8,1	-0,4	-3,3
DK	5,7	2,6	8,9	3,6	9,5	3,7	1,1	10,6	-4,2	9,9	6,6	6,9	-12,0	4,2	6,0
D	-1,3	-5,3	-1,8	-1,0	:	:	:	:	:	:	-2,3	-3,3	-2,1	-3,7	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	16,3	:	:	:	:	8,4	:	:	:	:	0,1
F	:	4,7	3,5	11,5	5,7	:	2,6	5,0	15,2	3,1	:	2,3	1,5	7,5	5,6
IRL	13,7	25,2	12,5	20,5	:	22,9	30,5	8,3	36,6	:	4,5	13,3	13,7	-3,3	:
I	-5,1	35,5	-5,9	8,8	-0,6	0,2	8,4	19,6	-5,1	-11,7	1,1	2,9	7,2	2,4	1,0
L	8,6	4,1	5,9	2,0	-20,7	23,3	-1,8	-0,7	2,4	-15,3	6,7	2,9	-1,2	0,2	-27,6
NL	3,5	5,1	5,2	7,0	7,6	3,7	3,4	5,5	6,1	11,7	13,1	-1,7	5,3	1,8	18,9
A	:	:	5,2	7,2	5,6	:	:	6,3	5,8	0,3	:	:	1,8	0,0	1,4
P	:	-3,7	27,5	-43,0	11,1	:	8,5	49,6	-46,0	-0,1	:	1,2	10,9	-23,8	1,5
FIN	6,4	8,4	9,6	6,6	-2,1	5,9	4,3	14,5	-0,6	1,8	4,0	8,3	9,7	5,4	-2,3
S	7,1	-0,4	6,2	6,2	15,6	9,5	1,6	6,4	6,6	14,2	:	:	4,9	-1,7	2,8
UK	-0,6	26,2	12,1	8,4	16,9	:	:	13,0	15,1	16,9	:	:	:	2,1	7,6

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

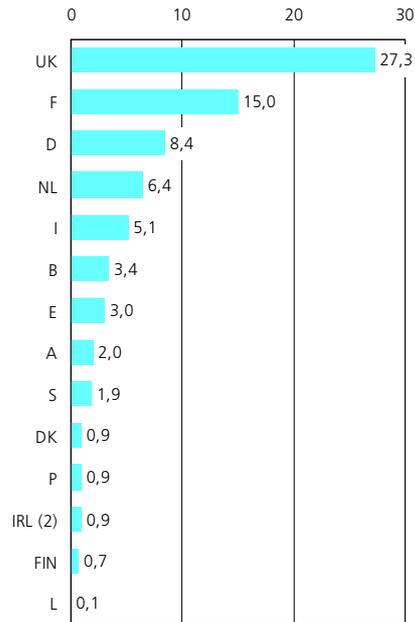
Abbildung 18.26
Einzelhandel mit Antiquitäten und
Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)
(NACE-Gruppe 52.5)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL und NL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.27
Einzelhandel mit Antiquitäten und
Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)
(NACE-Gruppe 52.5)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.8
Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.5)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-31,5	18,7	19,3	2,8	4,8	-20,5	85,0	-71,9	135,3	23,1	-16,4	-0,3	-1,5	9,7	13,2
DK	12,4	-4,0	8,8	-13,2	4,7	15,8	-7,8	7,4	-18,2	1,8	5,6	9,4	-8,2	-29,9	2,1
D	-5,6	-2,1	7,4	-4,8	40,4	:	:	:	:	:	-8,3	-11,7	5,6	-9,2	28,9
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	0,9	:	:	:	:	9,6	:	:	:	:	-10,7
F	:	11,9	10,8	14,2	18,4	:	16,8	7,8	21,8	21,6	:	6,9	2,1	4,6	10,2
IRL	-65,9	265,6	:	:	:	-59,6	235,0	:	:	:	-32,9	61,3	:	:	:
I	-0,1	10,8	43,5	-3,0	-23,7	5,5	31,3	-5,0	9,7	-25,8	-4,8	12,4	3,8	9,9	-0,8
L	6,5	2,0	-10,0	-11,1	10,0	50,0	-5,6	-35,3	18,2	7,7	10,3	-1,6	0,0	1,7	-10,2
NL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	57,9	-19,0	37,3	-29,5	37,7
A	:	:	4,9	8,5	2,6	:	:	8,1	3,5	8,6	:	:	-3,4	8,1	3,0
P	:	-1,6	-15,3	-23,2	-2,9	:	29,9	-15,0	-8,2	-24,4	:	15,9	-17,2	-14,4	-3,2
FIN	3,1	14,6	2,0	11,6	10,4	-1,1	11,5	17,5	2,6	26,5	5,3	16,3	14,6	-1,1	-3,1
S	33,1	22,8	-50,5	1,1	19,4	24,7	15,5	-52,3	10,5	14,2	:	:	-9,1	1,2	4,7
UK	15,8	23,9	24,4	2,4	13,6	:	:	17,0	4,0	29,5	:	:	:	6,3	4,8

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

18.7: EINZELHANDEL NICHT IN VERKAUFSRÄUMEN

Zu diesem Bereich zählen der Einzelhandel an Verkaufsständen, auf Märkten und im Haustürgeschäft, der Fernabsatz über den Versandhandel, der Fahrverkauf sowie der Automatenverkauf. In der NACE-Systematik sind diese Zweige in der Gruppe 52.6 erfasst.

Der Fernabsatz umfasst ein breites Spektrum ganz unterschiedlicher Formen des Direktverkaufs, darunter der Katalog-Versandhandel sowie der Verkauf über Fernsehen, Rundfunk und Internet, unabhängig davon, ob das Unternehmen diese Art des Handels hauptsächlich oder in Ergänzung zum Handel in Verkaufsräumen betreibt. Zu beachten ist hier, dass die Unternehmen in der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) nach ihrem Hauptgeschäftszweig klassifiziert sind, so dass Unternehmen, die vor allem Einzelhandel in Verkaufsräumen betreiben und sich darüber hinaus im Bereich des Fernabsatzes betätigen, in diesem Unterkapitel unberücksichtigt bleiben.

STRUKTURELLES PROFIL

Für den Einzelhandel, der nicht in Verkaufsräumen stattfindet, ergab sich bezogen auf den Einzelhandel insgesamt im Jahr 2000 ein

Umsatzanteil von 5,1 % ⁽⁴⁰⁾ und ein Beschäftigungsanteil von 6,8 %. Die Zahl der Beschäftigten lag bei 695 400 ⁽⁴¹⁾ und der Umsatz bei 86,2 Mrd. EUR. Zwischen 1999 und 2000 stieg der Umsatz in der EU ⁽⁴²⁾, gemessen an laufenden Preisen, um durchschnittlich 4,1 % jährlich an.

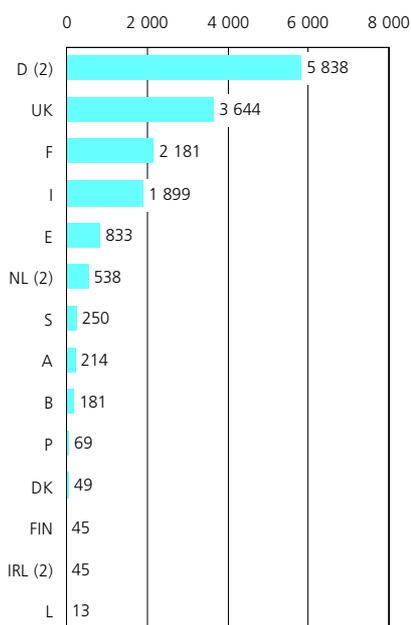
Im Jahr 2000 wurden 54,7 % und damit mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes dieses Teilssektors im Versandhandel (NACE-Klasse 52.61) erzielt ⁽⁴³⁾. Der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten (NACE-Klasse 52.62) hatte mit 17,4 % den kleinsten Anteil, während die verbleibenden 27,9 % auf den sonstigen Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (NACE-Klasse 52.63) entfielen. Hinter diesen EU-weiten Durchschnittswerten verbergen sich jedoch erhebliche strukturelle Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. In den südlichen Mitgliedstaaten erwirtschaftete der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten fast die Hälfte des Gesamtumsatzes und war damit der wichtigste

Zweig dieses Teilssektors. In Österreich, in den skandinavischen Ländern und im Vereinigten Königreich entfielen mehr als zwei Drittel auf den Versandhandel, während es in Italien weniger als 10 % waren. Für den sonstigen Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) ergaben sich schließlich hohe Umsatzanteile von mindestens einem Drittel in Deutschland (33,3 %), Italien (41,1%) und Luxemburg (86,1%).

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen in diesem Teilssektor, der in der Abbildung 18.30 dargestellt ist, steht in einem engen Zusammenhang mit dem jeweiligen Stellenwert des Einzelhandels an Verkaufsständen und auf Märkten. Während er in Ländern, wo dieser Zweig des Einzelhandels nur eine unbedeutende Rolle spielt, relativ hoch ist, ergeben sich für die Länder, in denen der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten eine starke Verbreitung findet, niedrige Durchschnittswerte.

⁽⁴⁰⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
⁽⁴¹⁾ IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.
⁽⁴²⁾ A, 1995 bis 2000; EL und E, nicht verfügbar.
⁽⁴³⁾ D und NL, 1999; EL, IRL und L, nicht verfügbar.

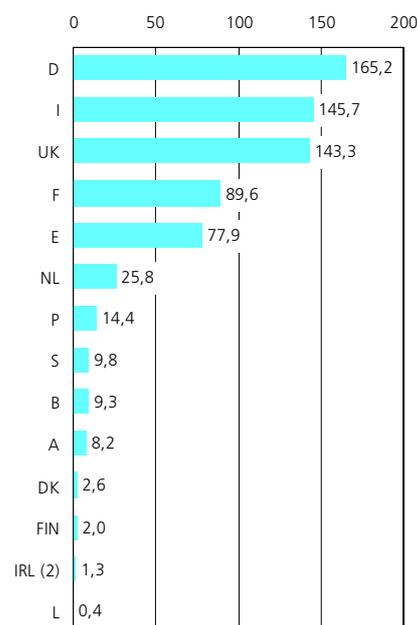
Abbildung 18.28 Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.6) Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

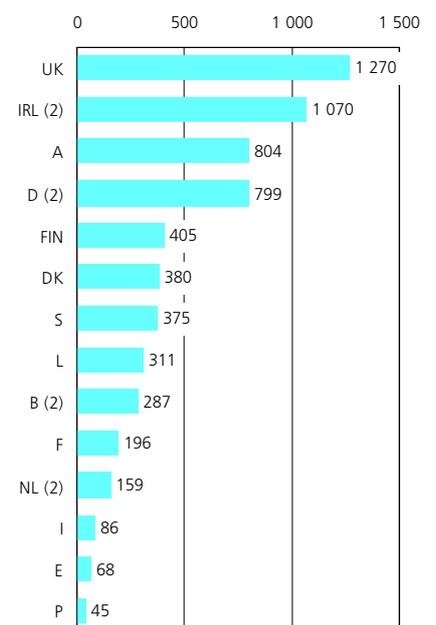
Abbildung 18.29 Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.6) Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.30 Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.6) Umsatz je Unternehmen, 2000 (Tsd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.9

Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.6)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	10,2	-14,5	24,9	5,4	-7,9	-4,2	-18,5	22,2	9,2	-10,7	18,6	-15,0	8,9	-2,7	-3,8
DK	17,6	26,2	22,9	-10,9	7,9	11,3	32,0	17,2	-33,8	33,7	23,6	48,7	5,9	-13,8	-1,4
D	-0,1	-4,9	-7,2	-3,0	10,7	:	:	:	:	:	-6,6	-5,5	-9,4	-5,7	-2,6
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	-16,3	:	:	:	:	-10,5	:	:	:	:	3,7
F	:	-0,1	3,4	8,0	7,2	:	-1,3	1,9	1,3	4,0	:	-0,6	-2,2	2,0	5,2
IRL	55,2	30,4	:	:	:	49,4	12,3	:	:	:	264,8	8,1	:	:	:
I	:	-1,9	27,6	-15,3	6,5	:	11,8	15,5	-5,7	8,9	:	0,6	4,6	3,4	-0,4
L	3,6	-0,9	-2,1	0,5	-2,0	31,3	0,0	-23,1	31,0	-3,1	9,8	1,5	-0,7	0,2	-5,0
NL	-3,5	5,5	-2,0	-9,8	-1,0	-4,7	11,3	-4,6	-13,2	:	42,2	-9,2	-7,1	0,8	2,5
A	:	:	-2,6	19,5	5,9	:	:	-13,3	1,6	-5,4	:	:	-5,9	0,5	17,1
P	:	-8,6	2,8	6,5	9,8	:	12,7	-12,2	23,7	-1,2	:	-12,1	0,0	52,6	2,1
FIN	15,2	4,1	-3,3	2,2	7,7	13,0	1,4	-7,3	1,3	-14,3	4,7	20,7	15,0	3,5	10,4
S	13,3	15,8	7,9	9,8	18,8	11,4	-0,6	17,1	-1,3	22,3	:	:	6,5	5,5	10,3
UK	10,6	11,7	8,3	12,2	19,1	:	:	33,3	-3,1	0,8	:	:	:	13,9	17,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

18.8: REPARATUR VON GEBRAUCHSGÜTERN

Die Reparatur von Gebrauchsgütern unterscheidet sich deutlich von den anderen hier behandelten Tätigkeiten, da sie nicht den Verkauf und Wiederverkauf von Waren zum Inhalt hat, sondern die Erbringung von Reparaturleistungen. Erfasst wird (laut Definition der NACE-Gruppe 52.7) nur die Reparatur in Fachwerkstätten. Unternehmen, die Reparaturarbeiten in Verbindung mit anderen Tätigkeiten des Handels oder des verarbeitenden Gewerbes ausführen, bleiben unberücksichtigt.

STRUKTURELLES PROFIL

Dieser Teilssektor hatte innerhalb des Einzelhandels der EU (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) die geringste Bedeutung. Im Jahr 2000 lag die Beschäftigtenzahl bei 197 200 und die Wertschöpfung bei 3,9 Mrd. EUR ⁽⁴⁴⁾. Bezogen auf den gesamten Einzelhandel (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern) entspricht das einem Wertschöpfungsanteil von 1,3 % und einem Beschäftigungsanteil von 1,5 %.

⁽⁴⁴⁾ D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Der größte Bereich innerhalb dieses Teilssektors war die Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten (NACE-Klasse 52.72), auf die im Jahr 2000 fast die Hälfte der Wertschöpfung entfiel (49,0 %) ⁽⁴⁵⁾. Dagegen ergaben sich für die Reparatur von Uhren und Schmuck (NACE-Klasse 52.73) und die Reparatur von Schuhen und Lederwaren (NACE-Klasse 52.71) mit 4,5 % bzw. 13,3 % die niedrigsten Wertschöpfungsanteile. Das gilt für alle Länder mit Ausnahme der Niederlande, wo auf die Reparatur von Schuhen und Lederwaren mehr als ein Drittel der Wertschöpfung des Teilssektors entfiel.

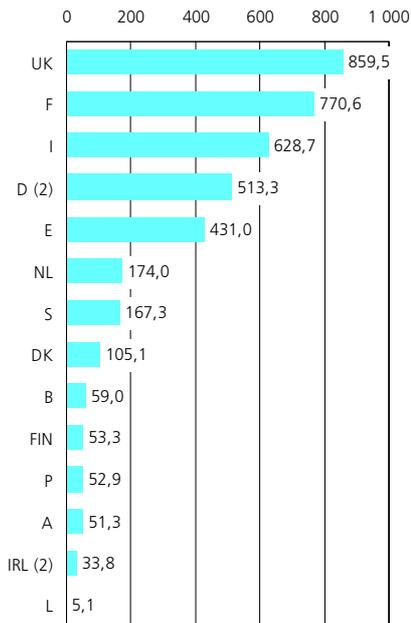
Die durchschnittliche Unternehmensgröße lag im Jahr 2000 EU-weit bei 2,1 Beschäftigten ⁽⁴⁶⁾, wobei hier alle Mitgliedstaaten für diesen Teilssektor niedrigere Werte verzeichneten als für den Einzelhandel insgesamt (einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern).

⁽⁴⁵⁾ D, 1999; B, EL, IRL, L, nicht verfügbar.

⁽⁴⁶⁾ B, D und IRL, 1999; EL, nicht verfügbar.

Abbildung 18.31

**Reparatur von Gebrauchsgütern
(NACE-Gruppe 52.7)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)**

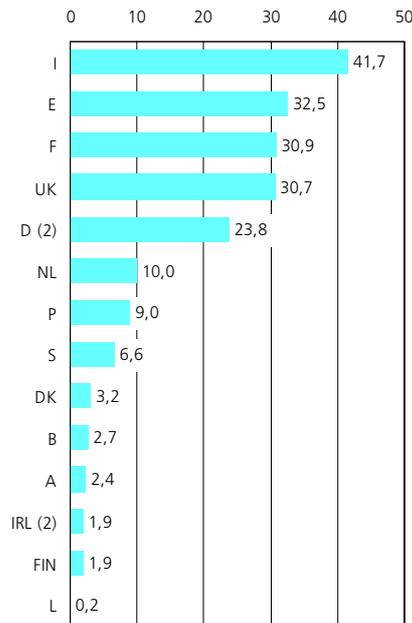


(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 18.32

**Reparatur von Gebrauchsgütern
(NACE-Gruppe 52.7)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)**



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.10

**Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Gruppe 52.7)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)**

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	:	-18,4	-0,7	-7,8	14,3	:	-7,3	-3,3	-8,5	9,9	:	-22,3	-1,7	9,6	-16,6
DK	6,7	-2,9	2,6	-4,4	13,0	6,3	-4,7	-0,3	6,3	2,6	3,7	14,6	-20,8	-5,6	-1,2
D	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	:	17,7	:	:	:	:	16,8	:	:	:	:	10,2
F	:	-1,8	4,3	2,5	8,2	:	-2,1	4,8	1,9	5,9	:	-1,4	-1,8	-1,2	5,0
IRL	-11,7	28,3	27,2	19,5	:	-1,6	32,3	17,5	17,0	:	6,7	1,1	17,4	8,1	:
I	:	19,4	5,2	-9,3	6,8	:	5,3	4,0	7,7	14,3	:	-2,9	2,2	2,9	0,1
L	-3,4	-5,8	8,6	3,4	6,6	-14,9	7,5	48,8	-25,0	6,3	4,9	-0,5	6,6	9,1	0,0
NL	:	:	:	:	21,3	:	:	:	:	23,3	47,7	-13,4	-19,0	-0,9	71,1
A	:	:	-11,6	9,9	1,7	:	:	-19,0	16,1	-8,9	:	:	-5,2	-1,1	-9,6
P	:	-8,4	-16,4	-17,0	4,0	:	-19,4	-1,6	-26,6	18,9	:	-6,5	-7,4	-14,5	0,4
FIN	-2,8	11,6	0,1	1,0	-2,0	-2,5	4,1	8,4	-4,7	6,2	3,7	14,9	-0,5	-2,8	-4,6
S	15,8	18,9	-13,2	-3,4	14,9	16,5	-1,2	4,9	-5,8	11,2	:	:	3,7	-5,5	4,2
UK	-9,5	49,2	32,0	23,8	22,8	:	:	-7,9	54,6	30,6	:	:	:	4,2	25,2

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.11

Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Abteilung 52)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	81 505	25 259	284 520	:	530 844	378 896	23 275	741 360	2 832	85 730	35 041	150 539	23 615	57 427	215 372
Umsatz (Mio. EUR)	48 449	28 657	313 626	:	141 367	299 370	16 371	203 410	2 990	68 840	36 562	27 825	23 420	44 471	356 969
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	281	205	2 555	:	1 508	1 601	140	1 637	17	727	271	377	119	245	3 050
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	7 501	5 177	70 726	:	27 078	52 171	3 171	32 519	542	14 301	7 199	4 028	3 846	7 807	74 257
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	41 074	23 908	231 217	:	116 353	247 479	13 388	175 715	2 436	54 546	29 393	24 803	19 939	37 382	277 524
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	4 264	3 688	44 321	:	14 511	35 088	:	14 746	331	8 344	5 081	2 569	2 510	5 988	43 807
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	1 582	981	5 148	:	4 753	7 480	447	4 805	:	1 928	867	1 069	547	1 073	13 570
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	26,7	25,3	27,7	:	18,0	32,6	22,7	19,9	32,2	19,7	26,6	10,7	32,3	31,9	24,3
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	119,8	125,2	146,5	:	122,9	131,7	:	90,9	142,3	147,6	123,8	103,1	138,8	111,9	156,1
Bruttobetriebsrate (%)	6,7	5,2	8,3	:	8,9	5,7	:	8,7	7,0	8,7	5,8	5,2	5,7	4,1	8,5

(1) 1999.

(2) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.12

Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Abteilung 52)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU (1)	LV	LT	MT	PL	RO (1)	SK	SI (2)	TR
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	93 196	:	145 233	5 038	6 400	12 569	14 906	:	450 829	157 444	3 945	12 322	:
Umsatz (Mio. EUR)	1 968	2 645	17 341	1 705	5 810	2 180	2 527	:	42 406	8 031	2 929	4 174	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	204	27	417	42	127	84	98	:	1 154	661	59	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	196	439	1 763	206	622	251	285	:	6 174	877	295	539	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 870	2 042	15 737	1 547	5 287	2 021	2 297	:	36 607	7 609	2 617	3 554	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	108	255	1 141	131	428	158	209	:	2 740	457	226	450	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	60	79	581	70	:	93	78	:	1 204	395	232	153	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	1,0	16,6	4,2	4,9	4,9	3,0	2,9	:	3,7	1,3	5,0	:	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	86,0	128,1	101,3	150,8	142,3	157,1	121,6	:	134,6	132,0	128,7	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	4,4	7,0	3,6	4,4	3,3	4,3	3,0	:	8,1	4,5	2,4	2,1	:

(1) 1998.

(2) 1999.

(3) PL, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 18.13

Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Klasse 52.11 und Gruppe 52.2)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	19 766	7 085	59 105	:	174 609	76 174	9 044	194 866	522	15 305	8 449	52 397	5 305	13 407	70 583
Umsatz (Mio. EUR)	21 243	12 655	118 603	:	63 877	158 689	8 127	84 859	1 297	23 619	12 650	11 522	11 256	19 906	160 095
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	112	80	839	:	576	650	69	567	6	264	79	136	46	96	1 206
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 046	1 754	21 093	:	9 813	20 764	1 348	11 927	187	3 769	1 924	1 443	1 522	2 886	30 031
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	18 216	10 977	94 444	:	55 344	137 494	6 843	74 779	1 102	19 854	10 701	10 785	9 852	17 333	127 896
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 010	1 278	13 573	:	5 369	13 850	:	6 609	119	2 312	1 389	858	978	2 325	16 585
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	472	606	1 614	:	1 816	3 220	236	2 186	:	575	266	526	254	466	6 031
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	27,3	21,8	25,1	:	17,0	32,0	19,6	21,0	30,0	15,0	24,3	10,6	32,8	30,2	24,9
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	119,2	126,0	146,4	:	125,8	139,1	:	94,0	144,9	150,4	124,4	105,9	146,0	114,3	168,3
Bruttobetriebsrate (%)	4,9	3,8	6,2	:	7,0	4,4	:	6,3	5,3	6,2	4,2	5,1	4,8	2,8	8,4

(1) 1999.

(2) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten und Investition, 1998.

(3) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.14

Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE-Klasse 52.12)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	444	24	3 184	:	1 104	1 275	215	2 612	29	215	502	894	153	186	11 787
Umsatz (Mio. EUR)	894	3 318	19 121	:	7 003	5 358	850	5 932	143	:	680	262	3 063	1 067	29 634
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	5	26	170	:	57	32	8	33	0	41	6	3	17	6	316
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	162	567	4 938	:	1 793	1 055	191	1 058	14	:	142	39	513	201	6 325
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	727	2 834	13 787	:	5 424	4 264	663	5 299	128	:	531	245	2 598	868	23 071
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	117	468	4 088	:	1 250	792	:	741	10	:	112	24	381	152	4 382
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	19	68	550	:	470	134	30	258	:	112	11	11	93	22	1 379
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	34,0	22,2	29,1	:	31,2	32,5	25,5	32,2	30,3	:	25,6	12,2	30,4	35,6	20,0
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	132,0	121,1	118,3	:	141,3	130,7	:	128,8	140,7	:	113,5	122,5	134,3	129,9	137,4
Bruttobetriebsrate (%)	5,0	3,0	4,4	:	7,8	4,9	:	5,3	3,2	:	4,3	5,8	4,3	4,6	6,6

(1) 1999.

(2) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.15

Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.3)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	5 489	654	24 695	:	29 467	29 032	1 216	34 926	129	3 420	1 989	4 583	1 179	933	7 039
Umsatz (Mio. EUR)	4 050	1 495	34 859	:	11 056	27 670	976	17 086	203	2 690	3 400	2 661	1 477	3 542	14 584
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	21	8	276	:	86	152	7	91	1	44	26	19	8	13	97
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	780	321	8 587	:	2 564	6 731	250	3 174	52	568	779	506	336	490	2 747
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	3 275	1 218	23 274	:	8 595	20 933	740	14 127	152	2 122	2 632	2 164	1 160	3 055	11 752
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	370	245	4 554	:	917	3 725	:	1 022	23	322	523	264	186	454	1 665
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	157	20	399	:	174	478	35	308	:	99	50	52	14	42	339
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	36,8	38,7	32,6	:	29,8	44,2	33,9	34,8	55,6	12,8	29,9	26,5	42,8	36,9	28,3
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	152,1	122,3	173,5	:	186,3	159,5	:	147,0	193,3	166,2	137,3	165,6	161,0	102,7	153,1
Bruttobetriebsrate (%)	10,1	5,1	12,2	:	14,9	10,9	:	12,6	13,9	9,2	7,5	9,1	10,1	1,0	7,4

(1) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999. (2) 1999. (3) B, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.16

Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.4)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL (3)	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (4)	46 679	14 759	147 313	:	257 720	171 507	11 270	367 773	1 858	44 280	20 379	74 379	13 858	33 399	99 514
Umsatz (Mio. EUR)	20 544	10 518	113 350	:	54 963	90 279	6 046	84 157	1 279	29 673	18 138	12 635	7 082	17 794	129 443
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	128	84	1 090	:	675	631	52	754	8	341	147	194	43	112	1 229
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 229	2 365	29 614	:	11 607	20 220	1 287	13 774	269	6 645	4 047	1 913	1 361	3 794	29 714
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	17 418	8 358	76 359	:	43 801	70 561	4 858	72 397	1 005	23 060	14 139	10 978	5 886	14 344	97 017
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 639	1 607	18 537	:	6 386	14 161	:	5 833	169	3 733	2 830	1 354	893	2 710	17 934
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	872	270	2 044	:	2 074	3 235	138	1 536	:	1 041	512	454	175	490	5 116
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	25,1	28,1	27,4	:	17,2	32,0	24,7	18,3	31,9	22,5	27,4	9,8	31,4	33,9	24,2
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	120,1	126,1	144,6	:	116,7	125,5	:	88,3	134,9	145,3	123,9	99,9	131,9	117,1	151,3
Bruttobetriebsrate (%)	7,7	7,2	9,9	:	9,5	6,7	:	9,4	7,8	9,8	6,7	4,4	6,6	6,1	9,1

(1) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999. (2) 1999. (3) Alle Angaben außer Zahl der Unternehmen, Beschäftigten und Investition, 1998. (4) B, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.17

Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.5)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	2 138	424	3 233	:	1 703	14 551	403	3 620	46	3 125	1 007	543	768	1 701	6 175
Umsatz (Mio. EUR)	243	69	596	:	128	2 026	59	244	4	:	128	40	57	108	3 330
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	3	1	8	:	3	15	1	5	0	6	2	1	1	2	27
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	44	17	143	:	38	450	16	59	1	:	42	6	15	19	936
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	204	54	249	:	97	1 660	48	204	3	:	87	35	44	91	2 366
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	14	6	45	:	23	239	:	21	0	:	18	6	7	8	286
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	15	2	8	:	6	53	2	9	:	:	6	2	2	3	85
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	13,0	18,2	21,9	:	12,5	29,9	17,9	11,5	27,4	:	20,9	6,5	21,4	10,2	34,2
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	77,2	101,3	219,9	:	88,6	109,4	:	57,3	120,0	:	111,9	62,3	96,0	48,8	245,3
Bruttobetriebsrate (%)	12,4	15,5	23,0	:	11,6	10,4	:	15,6	23,3	:	18,6	1,0	14,2	10,5	19,5

(1) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999. (2) 1999. (3) B und NL, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.18

Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) (NACE-Gruppe 52.6)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL (1)	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (3)	4 940	881	37 168	:	49 941	69 408	216	110 291	176	16 800	1 803	11 601	887	4 200	14 384
Umsatz (Mio. EUR)	1 306	335	32 899	:	3 419	13 593	231	9 518	55	2 651	1 450	525	360	1 574	18 272
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9	3	165	:	78	90	1	146	0	26	8	14	2	10	143
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	181	49	5 838	:	833	2 181	45	1 899	13	538	214	69	45	250	3 644
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 123	297	22 424	:	2 598	11 584	187	7 863	42	2 143	1 240	466	326	1 371	14 723
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	82	31	3 281	:	305	1 773	:	343	6	181	175	34	36	224	2 496
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	38	5	504	:	182	300	3	404	:	57	18	15	5	37	523
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	19,5	18,7	34,4	:	10,7	24,4	35,8	13,0	29,3	21,4	26,2	4,8	22,8	25,4	25,4
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	87,8	89,1	150,4	:	107,8	89,5	:	55,0	133,1	147,2	95,2	33,1	100,6	70,1	131,0
Bruttobetriebsrate (%)	7,6	5,4	8,6	:	15,5	3,0	:	16,3	12,4	13,3	2,7	6,6	2,6	1,6	6,3

(1) Alle Angaben außer Umsatz und Beschäftigten, 1999. (2) 1999. (3) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 18.19

Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE-Gruppe 52.7)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	2 049	1 432	9 822	:	16 300	16 949	911	27 272	72	3 385	912	6 142	1 465	3 601	5 890
Umsatz (Mio. EUR)	171	267	1 249	:	922	1 756	83	1 614	10	374	115	180	125	480	1 612
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	3	3	24	:	33	31	2	42	0	10	2	9	2	7	31
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	59	105	513	:	431	771	34	629	5	174	51	53	53	167	860
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	111	171	681	:	494	983	49	1 046	5	199	64	132	73	320	699
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	32	53	244	:	261	548	:	177	4	73	33	30	29	116	460
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	9	9	30	:	31	60	3	105	:	7	4	9	5	13	97
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	22,1	33,3	21,6	:	13,2	25,0	17,5	15,1	22,5	17,4	21,8	5,9	28,7	25,5	28,0
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	77,8	117,1	159,4	:	86,6	91,5	:	80,9	102,1	74,1	92,9	59,9	102,0	82,1	149,1
Bruttobetriebsrate (%)	15,7	19,5	21,5	:	18,4	12,7	:	28,0	16,9	26,9	15,8	12,6	19,7	10,8	24,8

(1) 1999. (2) B, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms). Quelle: Eurostat, Statistiques structurelles sur les entreprises (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Fremdenverkehr



Nach Angaben der Welttourismusorganisation (WTO) für das Jahr 2001 stand Frankreich bei der Zahl der internationalen Touristen weltweit an der Spitze (siehe Tabelle 19.1). Die Zahl der Ankünfte erhöhte sich dort gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 76,5 Mio.; das entspricht einem Anteil von 11,0 % an der Gesamtzahl der internationalen Touristen in der Welt. An zweiter Stelle folgte Spanien mit 49,5 Mio. Ankünften (Anstieg um 3,4 %). Die USA verzeichneten im Jahr 2001 einen erheblichen Rückgang der Touristenzahlen (- 10,7 %), der wahrscheinlich mit den Terroranschlägen vom 11. September zusammenhing, und fielen dadurch auf den dritten Platz zurück. Den vierten Platz belegte Italien mit 39,1 Mio. Ankünften – ein Rückgang um 5,2 %.

Die EU-Länder mit den höchsten Einnahmen aus dem internationalen Fremdenverkehr waren Spanien (33,6 Mrd. EUR), dicht gefolgt von Frankreich (32,4 Mrd. EUR) und Italien (29,7 Mrd. EUR). Zusammen entsprach das fast einem Fünftel der weltweit erzielten Gesamteinnahmen (siehe Tabelle 19.2). Im internationalen Vergleich rangierten diese Länder unmittelbar hinter den USA, die mit Fremdenverkehrseinnahmen in Höhe von 80,7 Mrd. EUR den Spitzenplatz in der Welt belegten. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, dass auch kleinere Staaten, wie z. B. Österreich (11,3 Mrd. EUR) und Griechenland (10,3 Mrd. EUR), zu den zehn Ländern mit den weltweit höchsten Fremdenverkehrseinnahmen zählten.

Tabelle 19.1
Die zehn führenden Fremdenverkehrsziele, 2001

	Internat. Touristenankünfte (Mio.)	Veränderung 2001/2000 (%)	Weltmarktanteil (%)
F	76,5	1,2	11,0
E	49,5	3,4	7,1
US	45,5	-10,7	6,6
I	39,1	-5,2	5,6
CN	33,2	6,2	4,8
UK	22,8	-9,4	3,3
RU (1)	21,2	:	3,0
MX	19,8	-4,0	2,9
CA	19,7	0,2	2,8
A	18,2	1,1	2,6

(1) 2000.

Quelle: Welttourismusorganisation.

Tabelle 19.2
Die zehn größten Verdienner im Fremdenverkehr, 2001

	Intern. Fremdenverkehrseinnahmen (Mrd. EUR)	Veränderung 2001/2000 (%)	Weltmarktanteil (%)
US	80,7	-9,1	1,6
E	36,7	7,6	7,1
F	33,5	0,5	6,5
I	28,8	-3,3	5,6
CN	19,9	13,5	3,8
D	19,2	-4,1	3,7
UK	18,2	-13,8	3,5
CA	12,1	4,4	2,3
A	11,3	5,4	2,2
EL (1)	10,3	:	1,9

(1) 2000.

Quelle: Welttourismusorganisation.

Den Fremdenverkehr kann man definieren als die Gesamtheit der Dienstleistungen für Personen, die zu Erholungs- oder Geschäftszwecken an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort nicht länger als ein Jahr lang aufhalten. Auf der Angebotsseite stützt sich der Fremdenverkehr auf Unternehmen aus einer Vielzahl verschiedener Sektoren, die sich mit den Begriffen Beherbergung, Versorgung mit Nahrungsmitteln und Getränken, Bereitstellung von Verkehrsmitteln und Verkehrsdienstleistungen sowie Unterhaltung zusammenfassen lassen. Die in diesem Kapitel behandelten Wirtschaftszweige machen einen erheblichen Teil des Fremdenverkehrsmarktes aus: Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55), Freizeitparks, zoologische Gärten und Vergnügungsparks (NACE-Klassen 92.33 und 92.53) sowie Reisebüros und Reiseveranstalter (NACE-Gruppe 63.3). Es ist jedoch zu beachten, dass diese Wirtschaftszweige möglicherweise auch Dienstleistungen für Zwecke erbringen, die nicht dem Fremdenverkehr zuzurechnen sind, während Wirtschaftszweige, die in anderen Kapiteln dieser Veröffentlichung behandelt werden, ebenfalls zum Fremdenverkehr beitragen; das gilt insbesondere für den Bereich der Verkehrsdienstleistungen (siehe Kapitel 20).

NACE

- 55: Gastgewerbe;
- 55.1: Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis;
- 55.2: Sonstiges Beherbergungsgewerbe;
- 55.3: Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen;
- 55.4: Sonstiges Gaststättengewerbe;
- 55.5: Kantinen und Caterer;
- 63.3: Reisebüros und Reiseveranstalter;
- 92.33: Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks;
- 92.53: Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks.

Von den Ausgaben, die weltweit im internationalen Fremdenverkehr getätigt wurden, entfiel ungefähr ein Viertel auf die vier größten Volkswirtschaften der EU (siehe Tabelle 19.3). Deutschland verzeichnete im Jahr 2001 Ausgaben für den internationalen Fremdenverkehr in Höhe von 51,6 Mrd. EUR und belegte damit (nach den USA) den zweiten Platz in der Welt, gefolgt von Großbritannien mit 40,8 Mrd. EUR. Von Bedeutung sind in diesem Zusammenhang auch die Ausgaben der niederländischen Touristen in Höhe von 13,4 Mrd. EUR.

Die internationalen Gäste in Hotels der EU-Länder kamen im Jahr 2001 zum überwiegenden Teil aus anderen Mitgliedstaaten (58,9 %). Der Anteil der Amerikaner (größtenteils aus Nordamerika) an der Gesamtzahl der Hotelgäste betrug 13,5 % und lag damit über dem entsprechenden Wert für die osteuropäischen Länder (13,2 % – siehe Tabelle 19.4.

STRUKTURELLES PROFIL

Das Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55) zählt in der EU zu den volkswirtschaftlich bedeutendsten Sektoren (auf der Ebene der NACE-Abteilungen). Wie aus den Daten der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) zu schließen ist, betrug die Wertschöpfung in diesem Bereich im Jahr 2000 schätzungsweise 146 Mrd. EUR; das entspricht ungefähr 3,1 % der Wertschöpfung der gesamten Unternehmenswirtschaft (NACE-Abschnitte C bis K) und 5,4 % der Wertschöpfung des Dienstleistungssektors insgesamt. Bei einem Vergleich mit anderen Wirtschaftszweigen wird deutlich, dass die Wertschöpfung im Gastgewerbe höher war als im Landverkehr (144 Mrd. EUR) und nur knapp unter dem entsprechenden Wert für die chemische Industrie (155 Mrd. EUR) lag. Zu beachten ist, dass der Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter (Wertschöpfung im Jahr 2000 bei 17,3 Mrd. EUR, siehe Unterkapitel 19.1) in den Zahlen für das Gastgewerbe keine Berücksichtigung findet; ausgenommen sind auch die Freizeit- und Vergnügungsparks, für die keine amtlichen Daten vorliegen. Mit 7,1 Mio. Beschäftigten war das Gastgewerbe im Jahr 2000 der fünfthöchste Erwerbszweig in der EU-Wirtschaft (Ebene der NACE-Abteilungen).

Den größten Beitrag zur Wertschöpfung in diesem Sektor leistete im Jahr 2000 das Vereinigte Königreich mit 34,5 Mrd. EUR, gefolgt von Frankreich mit 21,2 Mrd. EUR, Deutschland mit 20,0 Mrd. EUR (Angabe für 1999) und Italien mit 18,2 Mrd. EUR. Ein

Tabelle 19.3
Die zehn größten Zahler im Fremdenverkehr, 2001

	Intern. Fremdenverkehrsausgaben (Mrd. EUR)	Veränderung 2001/2000 (%)	Weltmarktanteil (%)
US	65,8	-11,4	12,7
D	51,6	-5,9	10,0
UK	40,8	-2,5	7,9
JP	29,6	-19,4	16,8
F	19,8	-3,6	3,8
I	15,9	-12,3	3,1
CN (1)	14,2	:	:
HK	14,0	-3,0	2,7
NL	13,4	-4,6	2,6
CA	13,0	-7,0	2,5

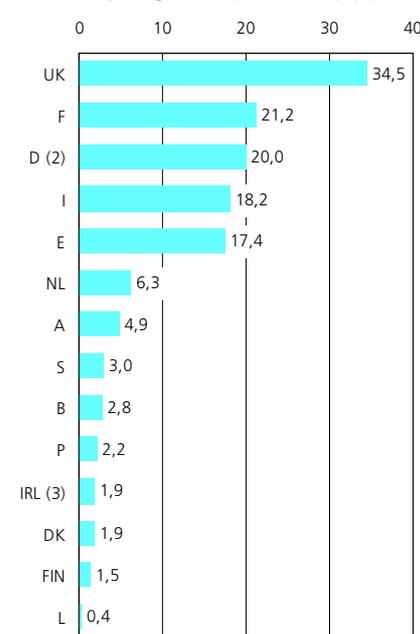
(1) 2000.
Quelle: Welttourismusorganisation.

Tabelle 19.4
Internationale Touristenankünfte in der EU nach Herkunftsregionen, 2001 (% der Ankünfte in Hotels) (1)

EU	58,9
Nord-/Südamerika	13,5
Sonstiges Europa (2)	13,2
Asien	6,3
EFTA	4,3
Ozeanien (3)	1,6
Afrika (4)	1,0

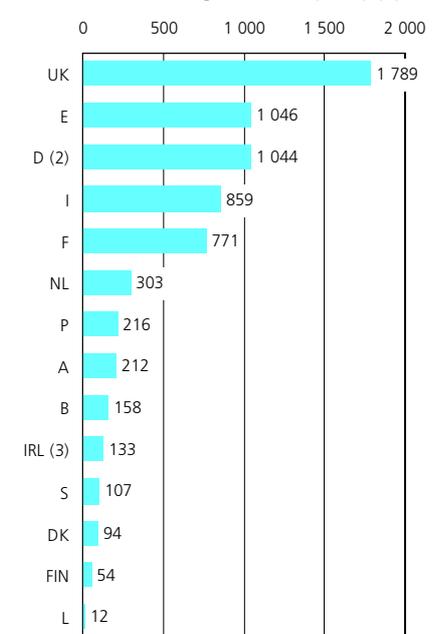
(1) IRL, 2000; EL und UK, 1999.
(2) IRL, 2000; DK, EL und UK, 1999.
(3) IRL, 2000; EL und UK, 1999; DK, nicht verfügbar.
(4) IRL, 2000; EL und UK, 1999; DK und S, nicht verfügbar.
Quelle: Eurostat, Tourismus (theme4/tour/sect_b/b_3).

Abbildung 19.1
Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55) Wertschöpfung, 2000 (Mrd. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
(3) 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 19.2
Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55) Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
(3) 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

anderes Bild ergibt sich, wenn man das relative Gewicht des Gastgewerbes in der Volkswirtschaft insgesamt untersucht: Hier rangierte Spanien (17,4 Mrd. EUR bzw. 2,9 % des BIP) vor Irland (2,4 % des BIP) und Österreich (2,3 % des BIP). In den beliebtesten Reiseländern Italien und Frankreich erreichte die Wertschöpfung im Gastgewerbe dagegen nur

Anteile von 1,6 % bzw. 1,5 % am BIP, was etwa dem EU-Durchschnittswert von 1,6 % entspricht (1). Niedrige Anteile am BIP (1,1 % oder darunter) verzeichnete das Gastgewerbe in Deutschland, Belgien und den skandinavischen Ländern.

(1) D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

Bei einer Aufgliederung des Gastgewerbes in Beherbergungsgewerbe und Gastronomie wird deutlich, dass dem letztgenannten Teilbereich (NACE-Gruppen 55.3 bis 55.5, siehe Unterkapitel 19.3) ein größeres Gewicht zukommt: Im Jahr 2000 lag der Anteil der Gastronomie an der Wertschöpfung in der NACE-Abteilung 55 bei 63,7 % ⁽²⁾. Auf das Beherbergungsgewerbe (siehe Unterkapitel 19.2) entfielen somit nur 36,3 %, wobei Länder, die beliebte Reiseziele darstellen, höhere Anteile verzeichnen konnten. Beispiele dafür sind Spanien (39,8 %), Italien (39,9 %) und Österreich (55,3 %).

Das Gastgewerbe wird weitgehend von kleinen Unternehmen beherrscht. Wie aus den SUS-Daten für 2000 ⁽³⁾ hervorgeht, entfielen in der EU auf Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten insgesamt 38,5 % der in diesem Sektor erzielten Wertschöpfung und 45,2 % der Beschäftigung; bei Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten lagen die entsprechenden Anteile bei 24,9 % bzw. 24,7 %. Dagegen arbeitete nur jeder fünfte Erwerbstätige (20,4 %) in großen Unternehmen (250 oder mehr Beschäftigte), die jedoch fast ein Viertel (24,8 %) des gesamten Wertschöpfungsvolumens erzielten.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Erwerbstätigkeit im Fremdenverkehr folgt bestimmten Mustern, die sich im Allgemeinen von den Bedingungen in anderen Wirtschaftszweigen unterscheiden. Das zeigt sich z. B. daran, dass die Arbeit stark saisonabhängig ist und dass unter Umständen atypische Arbeitszeiten gelten, die den Beschäftigten ein hohes Maß an Flexibilität abverlangen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Gastgewerbe der EU lag im Jahr 2001 bei 27,5 % der Gesamtbeschäftigung. Mit dieser Quote, die den Durchschnittswert für den Dienstleistungssektor (19,8 % NACE-Abschnitte G bis K) um fast acht Prozentpunkte übersteigt, stand das Gastgewerbe innerhalb der Unternehmenswirtschaft mit an der Spitze. Besonders hohe Anteile für die Teilzeitarbeit verzeichneten Dänemark, Finnland und das Vereinigte Königreich, wo die entsprechenden Quoten für das Gastgewerbe und die Unternehmenswirtschaft insgesamt am stärksten voneinander abwichen. Die geringsten Unterschiede zwischen der Teilzeitquote im Gastgewerbe und dem entsprechenden Durchschnittswert für die Volkswirtschaft insgesamt ergaben sich für Deutschland, Portugal und Österreich.

⁽²⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.
⁽³⁾ D und S, 1999; EL, IRL und L, nicht verfügbar.

Im Jahr 2001 war jeder fünfte Erwerbstätige im Gastgewerbe der EU selbstständig (ein Anteil von 20,6 %), wobei Belgien mit 38,4 % den höchsten Wert verzeichnen konnte. In der Unternehmenswirtschaft insgesamt lag der EU-Durchschnitt dagegen nur bei 14,7 %. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass im Vereinigten Königreich nur jeder zehnte Erwerbstätige in diesem Sektor selbstständig war – ein Anteil unter dem nationalen Durchschnittswert von 12,5 %.

Eine wichtige Rolle spielten in diesem Sektor auch mithelfende Familienangehörige; im Jahr 2001 betrug ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in der EU 5,0 % (gegenüber einem Durchschnitt von 1,6 % für die Unternehmenswirtschaft insgesamt). Besonders hohe Werte verzeichneten Griechenland mit 11,8 % und Italien mit 13,8 %.

Im Gastgewerbe der EU waren im Jahr 2001 mehrheitlich Frauen beschäftigt. Mit 53,4 % gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen lag die Quote 19 Prozentpunkte über dem Durchschnitt für die Unternehmenswirtschaft insgesamt (34,4 %).

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen waren im Gastgewerbe allgemein niedriger als in anderen Dienstleistungsbereichen. Wie aus den SUS-Daten hervorgeht, betragen sie in der Regel weniger als 20 000 EUR; in den Ländern, für die Daten verfügbar sind, lagen sie im Jahr 2000 bei durchschnittlich 14 600 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger ⁽⁴⁾, wobei das Spektrum von 9 000 EUR in Portugal bis zu 22 900 EUR in Schweden reichte. Dieses relativ niedrige Niveau mag bis zu einem gewissen Grad mit der starken Verbreitung der Teilzeitarbeit zusammenhängen. Außerdem könnte hier eine Rolle spielen, dass im Gastgewerbe relativ viele ungelernete Arbeitskräfte oder Arbeitskräfte mit niedrigem Qualifikationsniveau beschäftigt sind.

Die niedrigen durchschnittlichen Personalaufwendungen gehen einher mit niedrigen Werten für die scheinbare Arbeitsproduktivität. Im Jahr 2000 erzeugte ein Beschäftigter im Gastgewerbe im Schnitt eine Wertschöpfung in Höhe von 20 500 EUR – weniger als die Hälfte des entsprechenden Wertes für den Dienstleistungssektor insgesamt (42 900 EUR). Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität betrug in jenen Ländern, für die Daten vorliegen, im Durchschnitt 137,2 % ⁽⁵⁾; in den meisten Mitgliedstaaten lag sie unter 140 %.

⁽⁴⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.
⁽⁵⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

Tabelle 19.5
Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig	
	1996	2001	1996	2001	1996	2001
EU-15	52,5	53,4	25,3	27,5	23,7	20,6
B	50,6	50,8	23,0	26,1	37,3	38,4
DK	63,1	56,2	47,0	39,9	12,6	8,8
D	57,6	57,9	22,7	29,0	22,9	20,3
EL	40,2	46,4	5,4	5,5	34,9	28,9
E	42,1	47,1	10,9	12,9	29,1	24,6
F	48,8	48,7	21,4	22,9	22,7	19,5
IRL	56,0	58,8	22,9	33,9	20,5	13,9
I	46,4	48,3	11,3	15,0	32,7	29,8
L	47,2	50,7	9,5	13,7	25,6	23,7
NL	51,1	52,1	55,4	63,4	15,4	15,7
A	63,4	63,8	17,0	21,4	19,6	14,7
P	49,0	60,7	4,7	7,5	34,5	28,4
FIN	73,0	71,9	32,1	27,4	13,0	13,9
S	54,9	55,1	30,1	34,2	20,1	16,7
UK	60,2	57,5	51,2	50,0	13,3	10,3

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

19.1: REISEVERMITTLUNG

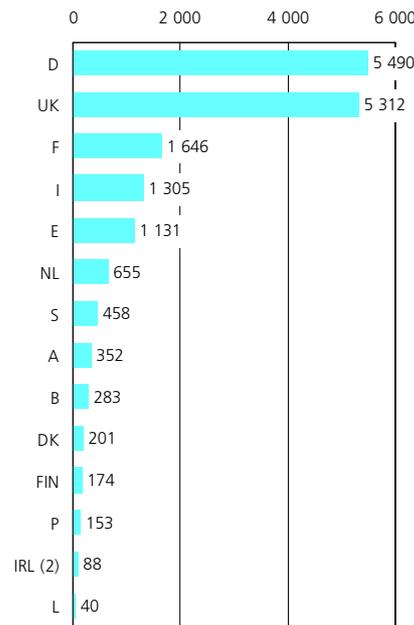
Reiseleistungen werden von Unternehmen erbracht, die im Auftrag der Reisenden Beförderung, Unterbringung und Verpflegung organisieren. In der NACE-Systematik fällt dieser Wirtschaftszweig in die Gruppe 63.3, die folgende Tätigkeiten umfasst: Reiseinformation, Reiseberatung und Reiseplanung, Vermittlung von Individualreisen, Unterkünften und Beförderung für Geschäfts- und Urlaubsreisende, Beschaffung von Flug- und Fahrscheinen, Verkauf von Pauschalreisen sowie Tätigkeiten von Reiseveranstaltern und Touristenführern.

Reisebüros sind im Allgemeinen auf die Buchung von Auslands- und Fernreisen spezialisiert; für Inlandsreisen und für den überwiegenden Teil der Bahn-, Bus- und Autoreisen werden sie in der Regel nicht eingeschaltet. Die Nachfrage nach Reiseleistungen wird somit maßgeblich von der Entwicklung des Flugverkehrs beeinflusst. In diesem Bereich stehen Reisebüros zunehmend im Wettbewerb mit dem Direktvertrieb durch Fluggesellschaften und Reiseveranstalter, da dabei die Provisionen für die Reisebüros wegfallen. Man kann jetzt bei nahezu allen Luftfahrtunternehmen Flüge über das Internet buchen, und Fluggesellschaften im Niedrigkostenbereich erwirtschaften in der Regel im Direktvertrieb den größten Teil ihres Umsatzes. Reiseveranstalter verfolgen eine ähnliche Strategie, indem sie zusätzlich zu ihren herkömmlichen Katalogen jetzt auch auf ihren Webseiten die Möglichkeit bieten, sich entsprechend zu informieren, das Reiseziel online zu besuchen und die Reise dann zu buchen. Es ist damit zu rechnen, dass der Reiseverkehr in Europa sich in den nächsten Jahren zu einem der Sektoren mit den höchsten Wachstumsraten im Online-Vertrieb entwickeln wird (6). Im Januar 2002 war die beliebteste europäische Website im Bereich des Reiseverkehrs (7) Bahn.de mit 2,1 Mio. Besuchern, gefolgt von Lastminute.com mit 1,7 Mio. Besuchern und Easyjet.com mit fast 1 Mio. Besuchern. Zu den zehn meistbesuchten Websites zählten außerdem Trenitalia.com, Ryanair.com, Expedia.co.uk, Voyages-sncf.com, Go-fly.com, Britishairways.com und Expedia.com.

(6) Quelle: Centre for Regional and Tourism Research: <http://www.crt.dk/uk/staff/chm/trends.htm>.

(7) Quelle: Jupiter MMXI.

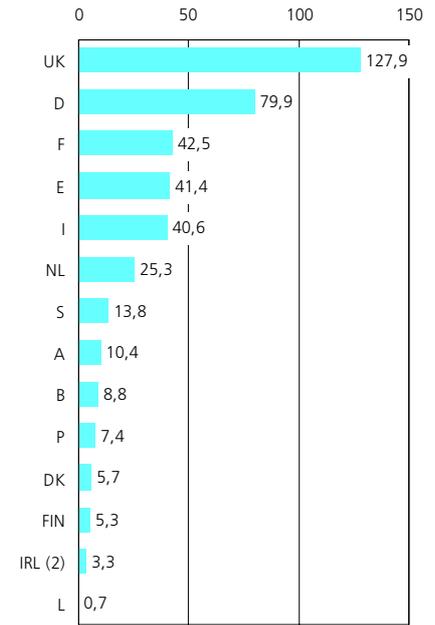
Abbildung 19.3 Reisebüros und Reiseveranstalter (NACE-Gruppe 63.3) Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 19.4 Reisebüros und Reiseveranstalter (NACE-Gruppe 63.3) Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 19.6 Touristische Reisen nach Organisationsarten, 2001 (%)

	Direkte Reservierung	Reisebüro/Reiseveranstalter	Sonstig
B (1)	62,8	31,9	5,3
DK (1)	54,2	45,8	:
D	54,6	45,4	:
EL (2)	81,9	2,2	15,9
E	13,5	21,3	65,2
F (1)	59,7	40,3	:
IRL	:	:	:
I	34,4	22,8	42,8
L	32,1	44,0	23,9
NL	36,9	39,0	24,1
A	67,3	32,7	0,0
P	44,3	11,1	44,6
FIN	15,9	23,5	60,5
S (3)	33,5	66,5	:
UK	:	:	:

(1) 2000.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Tourismus (theme4/tour/sect_c/c_2).

Nach Angaben aus der Eurostat-Datenbank TOUR werden Reisebüros zur Vermittlung von Urlaubsreisen am häufigsten in Schweden aufgesucht, während man in Österreich und Griechenland Unterkunft und Beförderung zum Reiseziel lieber direkt bucht – siehe Tabelle 19.6.

Tabelle 19.7

Reisebüros und Reiseveranstalter (NACE-Gruppe 63.3)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	5,7	3,7	10,6	13,6	21,2	-7,2	-3,3	-4,1	25,5	15,6	9,7	-5,5	12,1	4,1	19,4
DK	:	:	:	:	-0,9	:	:	:	:	-11,3	:	:	:	:	-6,8
D	:	:	134,2	7,2	50,0	:	:	:	:	22,0	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	17,7	14,1	11,2	:	:	-1,9	11,4	10,3	:	:	40,7	10,5	9,5
F	17,5	7,1	10,2	5,1	12,9	14,5	6,0	17,0	6,5	10,9	12,8	2,0	0,8	7,3	11,2
IRL	:	38,7	10,6	:	:	:	-6,9	31,3	:	:	:	0,8	12,9	:	:
I	2,6	17,0	28,2	-2,3	9,6	5,4	-4,5	22,3	-2,0	23,2	-0,2	-0,3	13,6	1,8	13,8
L	-34,4	4,5	6,4	-4,5	7,2	31,9	43,1	-3,6	8,9	-0,7	-6,6	6,7	-4,6	6,7	6,6
NL	-6,3	7,7	8,6	:	:	-24,5	14,9	9,6	:	:	8,6	-8,8	-0,1	12,6	9,0
A	:	:	5,9	7,7	-2,0	:	:	8,6	-7,9	12,2	:	:	5,1	4,5	1,0
P	:	14,0	11,5	-2,6	9,8	:	14,8	-17,4	28,9	11,2	:	2,0	-0,3	12,3	-5,3
FIN	418,7	13,4	-4,7	6,4	-10,9	9,0	3,5	21,7	7,8	5,8	11,0	16,0	6,6	9,9	1,0
S	12,7	-4,7	-25,9	27,7	10,6	23,5	1,3	4,7	17,2	-1,2	:	:	8,1	1,2	11,1
UK	3,6	23,7	18,8	133,4	1,7	:	:	4,2	151,2	20,6	:	:	:	15,7	0,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

STRUKTURELLES PROFIL

Aus den Daten der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) ergibt sich für die Reisebüros in der EU im Jahr 2000 eine Wertschöpfung in Höhe von 17,3 Mrd. EUR⁽⁸⁾. Den größten Beitrag zu diesem Gesamtwert leisteten Deutschland (5,5 Mrd. EUR) und das Vereinigte Königreich (5,3 Mrd. EUR); die Spitzenposition dieser beiden Länder bei den Fremdenverkehrsausgaben in der EU schlägt sich somit auch in der Wertschöpfung der Reisebüros nieder. Zu den kleineren Mitgliedstaaten, in denen Reisebüros eine relativ wichtige Rolle spielten, zählten die Niederlande (655 Mio. EUR), Schweden (458 Mio. EUR) und Österreich (351 Mio. EUR).

Die Entwicklung der Wertschöpfung in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre macht deutlich, dass dieser Sektor in den letzten Jahren erhebliche Wachstumsraten verzeichnen konnte. Im Zeitraum 1995-2000 stieg die Wertschöpfung (zu jeweiligen Preisen) in den meisten Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen⁽⁹⁾, im Jahresdurchschnitt um 5 % bis 10 %. In Luxemburg hat sie sich während des untersuchten Zeitraums verdoppelt, und im Vereinigten Königreich von 1997 bis 2000 sogar verdreifacht.

⁽⁸⁾ IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽⁹⁾ Für DK, D, EL und IRL liegt keine längere Zeitreihe vor.

Im Jahr 2000 waren in den Reisebüros der EU 412 900 Personen beschäftigt⁽¹⁰⁾; davon entfiel fast ein Drittel auf das Vereinigte Königreich (127 900 Beschäftigte) und ein Fünftel auf Deutschland (79 900 Beschäftigte). Eine auffällig hohe Zahl gemessen an der Größe der Volkswirtschaft verzeichneten wiederum die Niederlande (25 300 Beschäftigte). Mit der bereits erwähnten positiven Entwicklung der Wertschöpfung hat sich in den letzten Jahren auch die Zahl der Beschäftigten in den Reisebüros merklich erhöht. 8 der 11 Länder, die Zeitreihen für die zweite Hälfte der neunziger Jahre vorgelegt haben⁽¹¹⁾, verzeichneten hier eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von über 5 %.

Die Bedeutung kleiner Unternehmen kommt in der Tatsache zum Ausdruck, dass die Wertschöpfung in der Reisevermittlung im Jahr 2000 zu fast einem Viertel (24,8 %) von Unternehmen mit einem bis neun Beschäftigten⁽¹²⁾ und zu 22,4 % von Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten erbracht wurde⁽¹³⁾.

⁽¹⁰⁾ IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽¹¹⁾ P, 1996-2000; E und S, 1997-2000; UK, 1998-2000; DK, D, EL und IRL, nicht verfügbar.

⁽¹²⁾ I, FIN und S, 1999; IRL, 1997; D, EL und L, nicht verfügbar.

⁽¹³⁾ S, 1999; IRL, 1997; NL, 1995; D, EL und L, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Beschäftigten in der Reisevermittlung waren zum überwiegenden Teil Lohn- und Gehaltsempfänger (91,8 % im Jahr 2000) ⁽¹⁴⁾, wobei die Niederlande (89,1 %), Belgien (83,5 %) und insbesondere Italien (73,1 %) bei den nicht abhängig Beschäftigten (z. B. Selbstständige) höhere Anteile verzeichneten. In Frankreich waren dagegen nahezu alle Beschäftigten (99,7 %) Lohn- und Gehaltsempfänger.

⁽¹⁴⁾ IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen sind im Bereich der Reisevermittlung tendenziell etwas niedriger als in anderen Dienstleistungssparten, aber höher als in den anderen fremdenverkehrsrelevanten Wirtschaftszweigen. In den Ländern, für die Daten vorliegen ⁽¹⁵⁾, waren die Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger im Jahr 2000 mit durchschnittlich 27 700 EUR fast doppelt so hoch wie im Gastgewerbe (14 600 EUR) ⁽¹⁶⁾. Vergleicht man die Zahlen für die einzelnen Mitgliedstaaten, so reichte das Spektrum hier von 15 700 EUR in Portugal bis zu 33 100 EUR in Frankreich.

⁽¹⁵⁾ IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽¹⁶⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

Ein ähnliches Bild ergibt sich für die scheinbare Arbeitsproduktivität: Mit 41 900 EUR bezogen auf einen einzelnen Beschäftigten im Bereich der Reisebüros lag sie im Jahr 2000 leicht unter dem Durchschnitt für den Dienstleistungssektor ⁽¹⁷⁾, aber deutlich über dem Wert für das Gastgewerbe (20 000 EUR) ⁽¹⁸⁾.

Bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität führten Deutschland mit 239,0 % und Luxemburg mit 213,2 %. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger lagen dort jeweils im Jahr 2000 bei 28 700 EUR und bei 28 500 EUR. Für die meisten anderen Länder ⁽¹⁹⁾ ergaben sich bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität Werte über 115 %; Ausnahmen sind Dänemark (109,7 %) Belgien (102,6 %) und Schweden (100,8 %).

⁽¹⁷⁾ IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽¹⁸⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽¹⁹⁾ IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

19.2: BEHERBERGUNGSGEWERBE

Beherbergungsleistungen sind in der NACE-Systematik in zwei Gruppen erfasst: In die Gruppe 55.1 fällt die kurzzeitige Beherbergung in Hotels, Motels und Gasthöfen (ohne Vermietung von Unterkünften für längere Aufenthalte und Tätigkeiten im Rahmen des Timesharing), während sich die Gruppe 55.2 auf Campingplätze und sonstige Einrichtungen zur kurzzeitigen Beherbergung bezieht, wie z. B. Ferienhäuser oder Berghütten mit Selbstverpflegung.

Attraktivität von Online-Reservierungssystemen für Reisende damit zu rechnen, dass Hotelbuchungen über das Internet künftig eine immer größere Rolle spielen werden.

STRUKTURELLES PROFIL

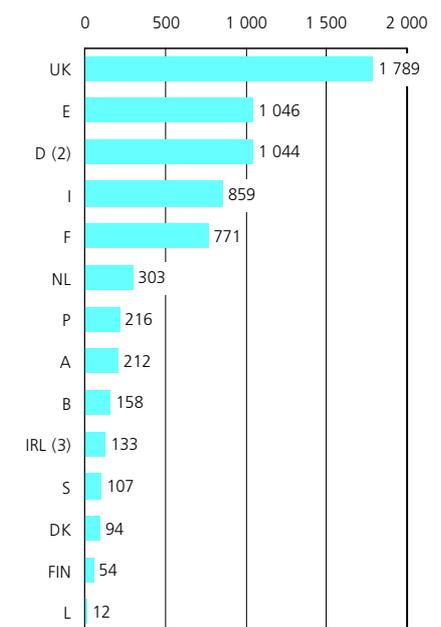
Die Unternehmen des Beherbergungsgewerbes der EU (NACE-Gruppen 55.1 und 55.2) erbrachten im Jahr 2000 eine Wertschöpfung in Höhe von 49,4 Mrd. EUR ⁽²⁰⁾. Davon entfiel fast ein Viertel auf das Vereinigte Königreich (10,9 Mrd. EUR). Den zweiten Platz belegte Deutschland (7,6 Mrd. EUR, Angabe für 1999), dicht gefolgt von Frankreich (7,5 Mrd. EUR), Italien (7,3 Mrd. EUR) und Spanien (6,9 Mrd. EUR). Innerhalb der kleineren Volkswirtschaften verzeichnete dieser Wirtschaftszweig relativ hohe Wertschöpfungsanteile in Österreich (2,7 Mrd. EUR) und in den Niederlanden (1,9 Mrd. EUR), wobei zu beachten ist, dass für Griechenland keine Daten vorliegen.

Die Entwicklung der Wertschöpfung in den letzten Jahren macht deutlich, dass das Beherbergungsgewerbe ein relativ dynamischer Sektor ist: Alle Mitgliedstaaten ⁽²¹⁾ verzeichneten hier ein sehr starkes Wachstum. Die jährlichen Zuwachsraten (zu jeweiligen Preisen) bewegten sich in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zum Teil sogar im zweistelligen Bereich, wie etwa in Portugal (im Zeitraum 1996-2000 bei jährlich 11,1 %), im Vereinigten Königreich (von 1997 bis 2000 bei jährlich 13,2 %) und in Spanien (von 1998 bis 2000 bei jährlich 13,8 %).

⁽²⁰⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽²¹⁾ Für DK, D, EL und IRL liegt keine längere Zeitreihe vor.

Abbildung 19.5
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis; sonstiges Beherbergungsgewerbe (NACE-Gruppen 55.1 und 55.2)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 19.8

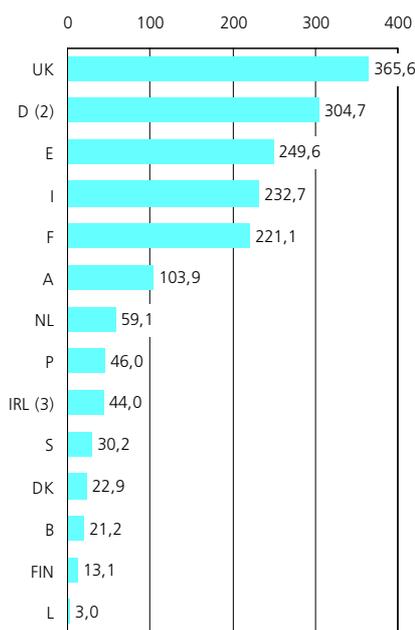
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis; sonstiges Beherbergungsgewerbe (NACE-Gruppen 55.1 und 55.2)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	-0,8	-6,4	-0,6	10,8	3,3	-7,6	-5,1	-1,8	8,3	9,6	2,4	0,0	-1,0	0,0	5,7
DK	:	:	:	:	5,8	:	:	:	:	7,8	:	:	:	:	2,8
D	-3,6	-0,1	-4,9	6,4	:	:	:	:	:	:	2,0	-1,6	-8,7	1,5	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	13,3	9,8	:	:	:	15,1	12,4	:	:	:	1,0	5,9
F	:	3,3	8,9	7,9	9,4	:	4,5	7,9	12,6	9,6	:	0,0	1,0	3,9	8,5
IRL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
I	4,7	9,9	7,4	-2,8	16,9	8,6	2,5	15,4	-7,8	20,2	-1,6	-4,8	2,3	-3,8	12,9
L	-4,1	2,6	1,9	4,9	1,5	-5,5	3,0	4,4	-5,0	9,7	-1,4	-1,8	3,4	-4,8	-0,3
NL	:	:	7,6	7,8	14,2	:	:	7,3	8,2	13,1	0,8	6,2	3,1	6,0	15,1
A	:	:	2,8	1,3	5,6	:	:	3,7	3,1	6,6	:	:	1,5	0,6	-0,7
P	:	19,6	9,1	8,8	2,0	:	16,1	18,0	5,0	5,7	:	16,2	-1,6	-0,2	3,5
FIN	1,5	2,9	6,8	3,6	4,3	-2,0	3,7	20,9	-8,2	4,5	3,4	4,8	13,5	-0,8	-1,0
S	8,6	-1,9	6,6	9,2	15,4	14,7	5,3	9,2	11,1	13,9	:	:	0,7	4,1	5,8
UK	11,2	24,0	10,2	-10,2	18,0	:	:	9,9	4,3	26,6	:	:	:	-2,5	3,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 19.6

Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis; sonstiges Beherbergungsgewerbe (NACE-Gruppen 55.1 und 55.2)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Im Beherbergungsgewerbe waren vorwiegend (sehr) kleine Unternehmen anzutreffen. Der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsanteil betrug im Jahr 2000 bei Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten jeweils etwa ein Viertel (23,4 % bzw. 27,7 %) und bei Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten jeweils rund ein Drittel (31,4 % bzw. 33,5 %) (22).

Die Unternehmen im Beherbergungsgewerbe können auf ein relativ großes Arbeitskräftereservoir zurückgreifen: Im Jahr 2000 lag die Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor in der EU bei etwa 1,7 Mio (23). An der Spitze standen das Vereinigte Königreich (365 000 Beschäftigte) und Deutschland (305 000 Beschäftigte), aber auch in den beliebten Reiseländern Frankreich, Spanien und Italien waren in diesem Sektor jeweils mehr als 200 000 Personen beschäftigt. Interessant ist außerdem die relativ große Bedeutung dieses Sektors als Arbeitgeber in Österreich, wo 104 000 Beschäftigte gezählt wurden.

(22) In beiden Fällen D, P und S, 1999; EL, IRL und L, nicht verfügbar.

(23) D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

Im Jahr 2001 gab es in der EU 197 500 Hotels und ähnliche Beherbergungsbetriebe (siehe Tabelle 19.9) mit einer Kapazität von ca. 9,5 Mio. Betten in 4,8 Mio. Zimmern. Mehr als jeder vierte Beherbergungsbetrieb befand sich im Vereinigten Königreich (insgesamt 50 500) und fast jeder fünfte in Deutschland (insgesamt 38 600). Ein Beherbergungsbetrieb in der EU verfügte im Schnitt über 24 Zimmer, in denen 48 Personen untergebracht werden konnten, wobei die durchschnittliche Betriebsgröße im Vereinigten Königreich (11 Zimmer mit insgesamt 24 Betten) und in Irland (11 Zimmer mit insgesamt 27 Betten) erheblich geringer war. Eine durchschnittliche Bettenzahl von fast 100 oder über 100 je Betrieb ergab sich dagegen für die skandinavischen Länder (98 in Schweden, 120 in Finnland und 135 in Dänemark) sowie für die Länder auf der Iberischen Halbinsel (81 in Spanien und 128 in Portugal).

Tabelle 19.9

Hauptindikatoren für Hotels und ähnliche Betriebe, 2001 (Tsd.)

	B	DK (1)	D	EL (2)	E	F	IRL (3)	I	L	NL	A (4)	P	FIN	S	UK (5)
Zahl der Betriebe	2,0	0,5	38,5	8,3	16,4	19,3	5,2	33,4	0,3	2,9	15,3	1,8	1,0	2,0	50,5
Zahl der Gästezimmer	65,0	32,5	884,5	320,2	685,7	678,9	59,5	975,6	7,6	:	288,3	99,1	55,3	99,3	553,0
Zahl der Gästebetten	121,5	64,0	1 603,0	607,6	1 333,4	1 201,0	139,6	1 891,3	14,3	174,3	587,3	228,7	118,5	194,8	1 190,6
davon, Nettoauslastung (%)	34,6	40,0	34,5	56,4	58,5	59,9	48,5	41,6	26,5	45,9	38,1	79,7	37,1	34,3	41,8
Ankünfte von Inländern	2 093	1 639	70 892	5 619	32 892	66 112	2 773	38 648	20	7 601	5 956	4 459	5 442	10 612	54 960
Ankünfte von Ausländern	5 117	1 310	15 754	7 229	27 012	35 226	3 577	29 138	560	7 445	13 240	4 934	1 774	2 586	17 019
Übernachtungen von Inländern	4 057	4 589	164 197	14 667	85 261	115 575	7 792	138 559	74	13 608	18 468	9 985	9 882	16 737	134 420
Übernachtungen von Ausländern	10 011	4 551	32 876	46 636	143 421	75 653	17 680	100 322	1 148	14 955	54 086	23 578	3 675	4 927	49 781

(1) Zahl der Betriebe, Gästezimmer und Gästebetten bezieht sich nur auf Hotels mit 40 oder mehr Gästebetten.

(2) Zahl der Gästezimmer und Übernachtungen, 2000; Ankünfte, 1999.

(3) Ankünfte von Inländern, 2000.

(4) Ankünfte, 2000.

(5) Zahl der Betriebe und Gästebetten, 2000; Zahl der Gästezimmer, 1998.

Quelle: Eurostat, Tourismus (theme4/tour).

Tabelle 19.10

Hotelketten in der EU, geordnet nach Zahl der Gästezimmer, 2001 (Einheiten)

		Zahl der Gästezimmer	Zahl der Standorte	Weltweite Reihung	Marken
Six Continents Hotels	UK	511 072	3 274	2	Holiday Inn, Crowne Plaza, Inter-Continental
Accor	F	415 774	3 654	4	Sofitel, Novotel, Mercure, Ibis, Etap Hôtel, Formule 1, Motel 6
Hilton Group plc (1)	UK	92 778	384	10	Hilton, Conrad
Sol Meliá	E	85 987	350	12	Meliá Hotels, Sol Hotels
TUI Group	D	70 293	278	13	Greccotel, Iberotel, Alpitour, RIU, Swiss Inn
Société du Louvre	F	69 049	933	14	Concorde, Campanile, Première Classe, Bleu Marine, Clarine
Club Méditerranée	F	39 114	129	21	Club Med, Jet tours
Golden Tulip	NL	37 906	277	22	Golden Tulip, Tulip Inn
Le Méridien	UK	37 667	145	23	Le Méridien
NH Hoteles	E	31 798	221	25	NH Hotel

(1) Besitzt die Rechte am Namen Hilton außerhalb der USA.

Quelle: Hotels Magazine, Juli 2002.

In den letzten Jahren zeichnete sich im Hotelgewerbe ein allgemeiner Trend ab, die Übernachtungskapazität sowohl in absoluten Zahlen als im Hinblick auf die durchschnittliche Betriebsgröße schrittweise zu erhöhen. Beschleunigt wurde diese Entwicklung durch die vor allem in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zu beobachtende Fusionstätigkeit, die den Zusammenschluss einer Reihe von Hotelketten zu Konsortien zur Folge hatte. (Nähere Angaben zu den wichtigsten Hotelketten in der EU für das Jahr 2001 enthält die Tabelle 19.10). Die durchschnittliche Bettenzahl je Betrieb stieg im

Zeitraum 1995-2001 von 45,3 auf 48,0. In den meisten Mitgliedstaaten war dies auf das wachsende Angebot an Fremdenverkehrsdienstleistungen und den damit verbundenen Trend zu größeren Hotels zurückzuführen, so dass die Bettenzahl schneller zunahm als die Zahl der Betriebe. In anderen Ländern spielte zum Teil auch eine Rolle, dass kleinere Betriebe im Zuge der Umstrukturierung des Angebots schließen mussten. Das war insbesondere in Frankreich, Italien, Luxemburg und Österreich der Fall, wo die Zahl der Betriebe zurückging, während die Bettenzahl weniger stark abnahm oder sogar weiter anstieg.

Charakteristisch für das Hotelgewerbe sind die starken saisonbedingten Nachfrageschwankungen. Die Hauptsaison liegt in allen Mitgliedstaaten in den Sommermonaten, wobei die höchsten Übernachtungszahlen in der Regel im August verzeichnet werden (siehe Abbildung 19.7). Am niedrigsten ist die Auslastung der Hotels im Winter, insbesondere in den Monaten Dezember und Januar. In der Osterzeit (März oder April) erreicht die Nachfrage in einigen Ländern bereits einen ersten Höhepunkt; das gilt vor allem für die Benelux-Staaten und das Vereinigte Königreich. Darüber hinaus verzeichnen Österreich, Finnland und Schweden eine Nachfragespitze in den Wintermonaten Februar und März, die wahrscheinlich mit der Skisaison zusammenhängt.

Die meisten Hotelgäste kommen aus dem Inland, wobei der Anteil der inländischen Gäste zum Teil von der Größe des jeweiligen Landes abhängt. Der Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Gäste in Hotels und ähnlichen Betrieben in der EU lag im Jahr 2001 bei durchschnittlich 35,7 % (siehe Tabelle 19.11) ⁽²⁴⁾. Während in Deutschland und Schweden weniger als ein Fünftel der Hotelgäste aus dem Ausland kam (18,2 % bzw. 19,6 %), verzeichneten Österreich (69,0 %), Belgien (71,0 %) und Luxemburg (96,5 %) hier die höchsten Werte. Zusammen mit Irland, Griechenland (beide 56,3 %) und Portugal (52,5 %) sind dies die einzigen Mitgliedstaaten, in denen mehr ausländische als inländische Gäste gezählt wurden.

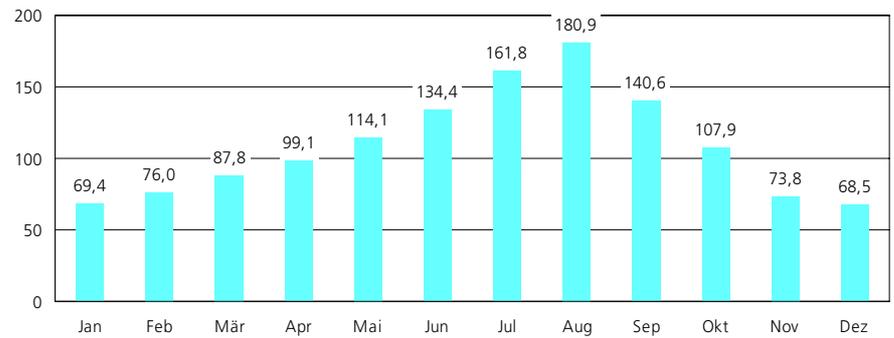
Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste ergeben sich erhebliche Unterschiede zwischen Inländern und Ausländern: Ausländische Gäste blieben im Durchschnitt länger als Gäste aus dem Inland (3,4 Übernachtungen gegenüber 2,4 Übernachtungen). Besonders deutlich war der Abstand in den Mittelmeerländern, wie z. B. in Griechenland, Spanien und Portugal, die im Sommer beliebte Reiseziele für internationale Touristen darstellen. Dort war die Aufenthaltsdauer bei ausländischen Gästen im Durchschnitt mehr als doppelt so lang wie bei inländischen Gästen. An der Spitze stand Griechenland mit 6,3 Übernachtungen bei ausländischen Gästen (Angabe für 1999), gefolgt von Spanien mit 5,3 Übernachtungen und Portugal mit 4,8 Übernachtungen.

Neben Hotels und ähnlichen Betrieben umfasst die Infrastruktur des Fremdenverkehrs in der EU auch andere Arten von Beherbergungsbetrieben (NACE-Gruppe 55.2). Dazu zählen Campingplätze, Ferienwohnungen, Jugendherbergen und Gemeinschaftsquartiere für Touristen. Im Jahr 2001 gab es 155 000 derartige Betriebe in der EU ⁽²⁵⁾ (siehe Tabelle 19.12), die mit 12,3 Mio. Übernachtungsplätzen ⁽²⁶⁾ insgesamt eine höhere Kapazität boten als Hotels. Zwei Drittel der Gesamtzahl bzw. 105 000 Übernachtungsplätze entfielen auf Ferienwohnungen, von denen sich die meisten in Italien (75 800) und Deutschland (10 700) befanden. Darüber hinaus standen den Touristen in der EU etwa 22 500 Campingplätze zur Verfügung ⁽²⁷⁾, mehr als ein Drittel davon in Frankreich (8 000).

⁽²⁴⁾ IRL und A, 2000; EL, 1999.
⁽²⁵⁾ EL, 1999; UK, 1998.
⁽²⁶⁾ EL und P, 1999; UK, 1998.
⁽²⁷⁾ EL, 1999; UK, 1998.

Abbildung 19.7

Zahl der Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben in der EU, 2001 (Mio.) (1)



(1) EL und IRL, 2000; IRL, ohne Übernachtungen von Einwohnern.
 Quelle: Eurostat, Tourismus (theme4/tour/sect_b/b_4).

Tabelle 19.11

Ankünfte und Übernachtungen nach dem Wohnsitz, 2001

	Ausländeranteil an den Gesamtankünften (%)	Durchschnittl. Zahl d. Übernachtungen je Ankunft (Einheit.)	
		Inländer	Ausländer
EU-15	35,7	2,4	3,4
B	71,0	1,9	2,0
DK	44,4	2,8	3,5
D	18,2	2,3	2,1
EL (1)	56,3	2,6	6,3
E	45,1	2,6	5,3
F	34,8	1,7	2,1
IRL (2)	58,3	2,4	4,3
I	43,0	3,6	3,4
L	96,5	3,6	2,1
NL	49,5	1,8	2,0
A (2)	69,0	3,0	4,0
P	52,5	2,2	4,8
FIN	24,6	1,8	2,1
S	19,6	1,6	1,9
UK	23,6	2,4	2,9

(1) 1999.
 (2) 2000.
 Quelle: Eurostat, Tourismus (theme4/tour/sect_b).

Tabelle 19.12

Hauptindikatoren für andere Beherbergungsbetriebe als Hotels, 2001 (Tsd.)

	Zahl der Betriebe (1)	davon, Campingplätze (2)	Ferienwohnungen (3)	Gesamtzahl der Gästebetten (4)
B	1,7	0,5	0,1	507,7
DK	0,6	0,4	0,1	319,6
D	17,4	2,4	10,7	1 476,9
EL	:	0,3	:	93,9
E	5,5	1,2	4,3	1 310,3
F	9,1	8,0	0,9	2 570,3
IRL	2,8	0,1	2,4	64,0
I	94,9	2,4	75,8	2 133,0
L	0,3	0,1	0,1	48,9
NL	3,7	2,2	0,7	968,5
A	5,4	0,5	2,4	352,5
P	0,3	0,2	:	262,6
FIN	0,5	0,3	0,1	103,6
S	1,7	1,1	0,3	354,4
UK	10,9	2,7	7,1	1 759,7

(1) UK, 2000.

(2) EL und UK, 1999.

(3) UK, 1999.

(4) EL, 1999; UK, 1998.

Quelle: Eurostat, Tourismus (theme4/tour).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Unter den insgesamt 1,7 Mio. Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe der EU machten Selbstständige und mithelfende Familienangehörige im Jahr 2000 mehr als ein Zehntel aus (12,0 %) ⁽²⁸⁾. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Angaben auf einfachen Kopffzahlen basieren und das saisonabhängige Faktoren oder die Länge der Arbeitszeit unberücksichtigt bleiben. Der Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen an den Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe insgesamt betrug in Italien sogar ein Viertel (26,4 %) und war ebenfalls relativ hoch in Deutschland (17,6 %, Angabe für 1999), Irland und Österreich (beide 18,1 %).

Für die scheinbare Arbeitsproduktivität im Beherbergungsgewerbe ergab sich im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 28 800 EUR je beschäftigte Person ⁽²⁹⁾. Das war mehr als im Gaststättengewerbe (17 000 EUR), aber deutlich weniger als im Dienstleistungssektor insgesamt (42 900 EUR, NACE-Abschnitte G bis K). Die Differenz könnte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass die Erwerbstätigkeit im Beherbergungsgewerbe stark saisonabhängig ist und in diesem Sektor relativ viele Teilzeitbeschäftigte arbeiten.

Dagegen ergab sich für die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität, in der die Höhe der durchschnittlichen Personalaufwendungen und der Anteil der nicht abhängig beschäftigten Personen an der Zahl der Erwerbstätigen Berücksichtigung finden, ein Wert von 158 % ⁽³⁰⁾. Betrachtet man die einzelnen Mitgliedstaaten, so reichte das Spektrum von 135 % in Österreich und 136 % in Schweden und Frankreich bis zu 173 % in den Niederlanden und 197 % im Vereinigten Königreich. Möglicherweise wirken sich hier die relativ niedrigen Personalaufwendungen aus, die im Jahr 2000 je Lohn- und Gehaltsempfänger in der EU bei durchschnittlich 18 200 lagen ⁽³¹⁾. Besonders niedrige Werte ergaben sich für das Vereinigte Königreich (15 100 EUR), Portugal (11 500 EUR) und Irland (10 400 EUR).

⁽²⁸⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.⁽²⁹⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.⁽³⁰⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.⁽³¹⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

19.3: RESTAURANTS, SONSTIGES GASTSTÄTTENGEWERBE UND CATERER

Die Tätigkeiten des Verkaufs von Speisen und Getränken zum sofortigen Verzehr sind den folgenden drei NACE-Gruppen zuzuordnen: 55.3 (Restaurants), 55.4 (sonstiges Gaststättengewerbe) und 55.5 (Kantinen und Caterer). Hier ist unbedingt zu beachten, dass in den Statistiken zu diesem Unterkapitel nur jene Unternehmen erfasst sind, in denen die Lieferung von Speisen und Getränken die Haupttätigkeit darstellt. Keine Berücksichtigung finden Unternehmen, die Speisen und Getränke zusätzlich zu ihrem Kerngeschäft anbieten (z. B. Kinos, Freizeitparks oder Dienstleistungsunternehmen im Verkehrssektor, wo der Verkauf von Speisen und Getränken mitunter einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit ausmachen kann).

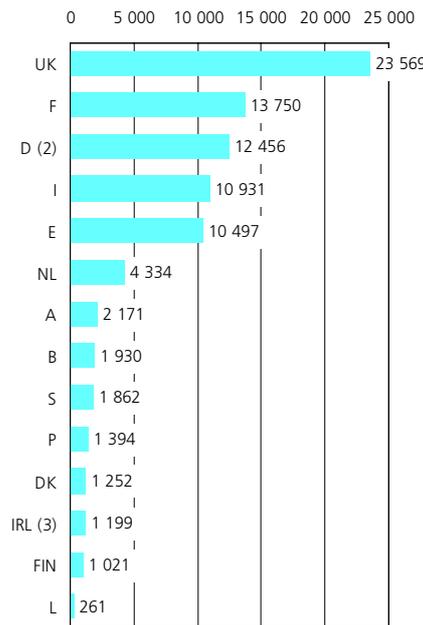
Restaurants, Bars und sonstige Gaststätten gibt es in nahezu jeder Gemeinde; die Erscheinungsformen sind jedoch sehr vielfältig und reichen von kleinen Familienbetrieben bis zu multinationalen Franchise-Ketten, von örtlichen Bars und Imbissstuben über Fast-Food-Ketten bis zu erstklassigen Feinschmeckerrestaurants. Die Catering-Unternehmen bilden in gewisser Weise eine gesonderte Kategorie, da sie auf der Ebene zwischen Unternehmen („Business-to-Business“) operieren und man sie insofern eher zusammen mit den Reinigungsfirmen und den Schutzdiensten in den Bereich der Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen einordnen könnte. In dieser Hinsicht haben die Caterer maßgeblich von dem Trend profitiert, bestimmte Tätigkeiten auszulagern. Unternehmen, Schulen und öffentliche Verwaltungen, die früher eigene Restaurants für die Mitarbeiter oder Schüler betrieben, sind zunehmend dazu übergegangen, unabhängige Spezialfirmen mit diesen Tätigkeiten zu beauftragen.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Bereiche Restaurants, sonstiges Gaststättengewerbe und Caterer (NACE-Gruppen 55.3 bis 55.5) bilden zusammen die größte auf den Fremdenverkehr bezogene Tätigkeit. Im Jahr 2000 wurde hier eine Wertschöpfung von 86,6 Mrd. EUR erbracht ⁽³²⁾, was einem Anteil von 63,7 % am Gesamtwert der NACE-Abteilung 55 entspricht. Es ist jedoch zu beachten, dass die Unternehmen in diesem Sektor ihre Tätigkeit nicht ausschließlich auf den Tourismusmarkt ausrichten, wie dies z. B. bei Hotels der Fall ist, sondern auch Dienstleistungen für die ortsansässige Bevölkerung erbringen.

⁽³²⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

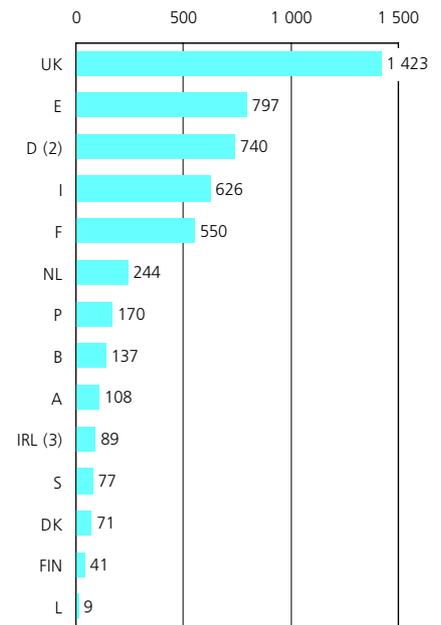
Abbildung 19.8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen; sonstiges Gaststättengewerbe; Kantinen und Caterer (NACE-Gruppen 55.3, 55.4 und 55.5)
Wertschöpfung, 2000 (Mio. EUR) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
(3) 1998.
Quelle: Eurostat, Statistiques structurelles sur les entreprises (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Den weitaus größten Beitrag zur Wertschöpfung in diesem Sektor leistete das Vereinigte Königreich (23,6 Mrd. EUR im Jahr 2000). An zweiter Stelle folgte Frankreich mit 13,8 Mrd. EUR vor Deutschland mit 12,5 Mrd. EUR. Im Bereich über 10,0 Mrd. EUR lagen außerdem nur noch Italien (10,9 Mrd. EUR) und Spanien (10,5 Mrd. EUR). Zu erwähnen ist auch der relativ hohe Wert von 4,3 Mrd. für die Niederlande.

Abbildung 19.9
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen; sonstiges Gaststättengewerbe; Kantinen und Caterer (NACE-Gruppen 55.3, 55.4 und 55.5)
Zahl der Beschäftigten, 2000 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
(3) 1998.
Quelle: Eurostat, Statistiques structurelles sur les entreprises (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Im Gaststätten- und Cateringgewerbe ist in den letzten Jahren ein relativ starkes Wachstum zu beobachten. Jährliche Wachstumsraten im zweistelligen Bereich (zu jeweiligen Preisen) verzeichneten insbesondere das Vereinigte Königreich mit 10,9 % (1997-2000), Italien mit 10,6 % (1995-2000) und Spanien mit 16,0 % (1998-2000) ⁽³³⁾. Das Land mit dem geringsten Wertschöpfungszuwachs innerhalb der Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, ist Belgien mit 1,1 % (1995-2000).

⁽³³⁾ Für DK, D, EL und IRL liegt keine längere Zeitreihe vor.

Tabelle 19.13

Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen; sonstiges Gaststättengewerbe; Kantinen und Caterer (NACE-Gruppen 55.3, 55.4 und 55.5)
Hauptindikatoren, Wachstumsraten (%)

	Umsatz					Bruttowertschöpfung					Zahl der Beschäftigten				
	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
B	0,9	-1,6	8,5	12,5	21,3	-8,2	3,5	-0,9	16,7	-3,9	-0,7	-1,8	10,5	4,6	1,6
DK	:	:	:	:	-3,0	:	:	:	:	-8,6	:	:	:	:	-1,0
D	-4,4	-0,4	-4,6	0,5	:	:	:	:	:	:	-0,9	-1,8	-6,7	-4,7	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	:	:	:	6,5	22,4	:	:	:	4,5	28,7	:	:	:	3,7	8,2
F	3,6	0,4	6,8	8,5	6,8	-4,0	0,8	6,2	10,2	6,5	-13,2	1,4	1,6	3,7	9,7
IRL	:	20,7	11,2	:	:	:	24,8	12,3	:	:	:	13,3	10,1	:	:
I	11,3	15,6	7,6	2,5	15,7	15,0	14,8	10,5	2,2	10,9	2,5	-1,5	10,2	5,2	6,1
L	3,3	-0,5	4,8	-1,4	4,2	28,1	-0,7	-14,7	17,5	3,9	31,3	2,3	20,1	-3,1	5,5
NL	:	:	5,1	8,3	13,7	:	:	5,8	9,5	13,4	11,3	0,3	4,6	1,8	21,7
A	:	:	9,4	8,8	10,1	:	:	5,3	14,6	12,7	:	:	5,3	3,4	11,5
P	:	-4,3	-2,6	43,6	-23,6	:	-0,4	7,1	46,3	-21,1	:	-5,6	-6,8	22,9	-21,7
FIN	4,3	0,2	1,5	4,2	8,9	3,4	4,4	5,9	0,7	12,6	2,9	5,8	6,7	4,2	10,5
S	15,3	1,0	4,4	7,8	9,6	18,6	6,6	5,6	9,7	9,9	:	:	6,8	3,0	4,8
UK	7,8	25,1	6,0	-3,9	16,9	:	:	5,4	11,3	16,4	:	:	:	3,9	2,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Das Gaststätten- und Cateringgewerbe der EU ist ein sehr arbeitskräfteintensiver Sektor; für das Jahr 2000 wurden hier 5,1 Mio. Beschäftigte gezählt⁽³⁴⁾. Bezogen auf den Dienstleistungssektor insgesamt ergibt das einen Beschäftigungsanteil von 8,1 % gegenüber einem Wertschöpfungsanteil von lediglich 3,1 %. Eine besonders hohe Zahl der Beschäftigten verzeichnete das Vereinigte Königreich mit 1,4 Mio. Spanien hatte in diesem Sektor 796 600 Beschäftigte – mehr als Deutschland (739 500), Italien (625 800) und Frankreich (549 700), das innerhalb der fünf größten Volkswirtschaften der EU die niedrigste Beschäftigtenzahl aufwies. Es ist in diesem Zusammenhang unbedingt zu beachten, dass die Angaben auf einfachen Kopfzahlen basieren und saisonabhängige Faktoren oder die Länge der Arbeitszeit unberücksichtigt bleiben.

Kleinen Unternehmen spielten in keinem anderen Bereich des Dienstleistungssektors eine so zentrale Rolle wie im Gaststätten- und Cateringgewerbe. Wie aus den SUS-Daten hervorgeht, wurde im Jahr 2000 in der EU fast die Hälfte der Wertschöpfung in diesem Gewerbe (47,6 %) von Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten erbracht⁽³⁵⁾; der Anteil dieser Größenklasse an der Gesamtbeschäftigung lag bei 51,5 %. Auf Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten entfiel jeweils mehr als ein Fünftel der Wert-

schöpfung (21,2 %) und der Arbeitsplätze (21,8 %), während große Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten einen Beschäftigungsanteil von 20,5 % und einen Wertschöpfungsanteil von 24,5 % verzeichneten.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000⁽³⁶⁾ waren im Schnitt 22,1 % der Beschäftigten im Gaststätten- und Cateringgewerbe der EU keine Lohn- und Gehaltsempfänger. Noch höhere Anteile ergaben sich hier für Belgien (31,9 %) und Spanien (32,5 %) und insbesondere für Italien (51,6 %), dem einzigen Mitgliedstaat, wo mehr nicht abhängig beschäftigte Personen als Lohn- und Gehaltsempfänger gezählt wurden. Im Vereinigten Königreich waren dagegen mehr als neun von zehn Beschäftigten Lohn- und Gehaltsempfänger (92,1 %). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass nach Angaben des britischen Fachverbands für Bier und Schankwirtschaften (British Beer and Pub Association)⁽³⁷⁾ ungefähr jede vierte Schankwirtschaft im Vereinigten Königreich eine „bewirtschaftete“ Einrichtung ist, d. h. sie ist Eigentum einer Brauerei und wird von einem abhängig beschäftigten Mitarbeiter dieser Brauerei betrieben.

⁽³⁶⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽³⁷⁾ Siehe <http://www.beerandpub.com>.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität in den Unternehmen des Gaststätten- und Cateringgewerbes ist relativ niedrig. Ein Beschäftigter in diesem Sektor erbrachte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von durchschnittlich 17 000 EUR⁽³⁸⁾ – weniger als die Hälfte des entsprechenden Wertes für den Dienstleistungssektor insgesamt (42 900 EUR). Das niedrige Qualifikationsniveau und der hohe Stellenwert der Teilzeitarbeit könnten eine Erklärung dafür sein, dass das Gaststätten- und Cateringgewerbe auch bei den durchschnittlichen Personalaufwendungen innerhalb des Dienstleistungssektors ganz hinten rangiert. Aus den verfügbaren Länderdaten für das Jahr 2000 ergaben sich bezogen auf den einzelnen Beschäftigten durchschnittliche Kosten in Höhe von 13 200 EUR⁽³⁹⁾. Das Spektrum reichte hier von weniger als 10 000 EUR in Portugal (8 100 EUR) und Irland (8 900 EUR) bis zu einem Spitzenwert von 22 000 EUR in Frankreich.

Auch bei der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität, in die Kennziffern der Produktivität und der Personalaufwendungen einfließen, ergab sich für das Jahr 2000 ein im Vergleich zu anderen Dienstleistungsbereichen relativ niedriger Wert von 129,1 %⁽⁴⁰⁾. Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität lag in den meisten Mitgliedstaaten unter 130 % und erreichte die höchsten Werte in Irland (151 %, Angabe für 1998) und im Vereinigten Königreich (156 %).

⁽³⁸⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽³⁹⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

⁽⁴⁰⁾ D, 1999; IRL, 1998; EL, nicht verfügbar.

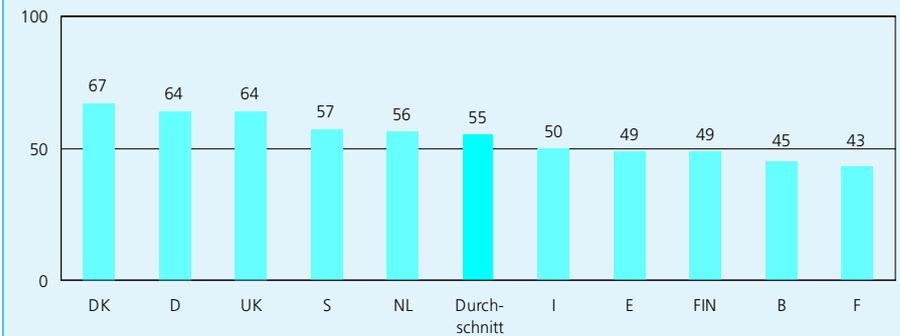
19.4: FREIZEIT- UND VERGNÜGUNGS PARKS

In diesen Bereich fallen die so genannten Themenparks, sonstige Vergnügungsparks, Wasserparks, Feriendörfer, zoologische Gärten und Safariparks. Das Schaustellergewerbe und der Betrieb von Vergnügungsparks sind Gegenstand der NACE-Klasse 92.33, während botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks in der NACE-Klasse 92.53 behandelt werden. Obwohl dieser Teilsektor einen wichtigen Zweig des Fremdenverkehrs darstellt, mangelt es noch an einer lückenlosen statistischen Erfassung, so dass amtliche Daten bislang nur in sehr begrenztem Umfang vorliegen. Die Angaben in diesem Unterkapitel basieren daher größtenteils auf Schätzungen der jeweiligen Fachverbände.

Aus einer Erhebung des internationalen Fachverbands für Vergnügungsparks (International Association of Amusement Parks and Attractions – IAAPA), die im Jahr 2000 in zehn Mitgliedstaaten durchgeführt wurde ⁽⁴¹⁾, geht hervor, dass Freizeit- und Vergnügungsparks einen bedeutenden Wirtschaftszweig darstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass im Jahr 2000 mehr als die Hälfte der Bevölkerung (55 %) mindestens eine Vergnügungsanlage besucht hat. Am beliebtesten waren Vergnügungsparks und ähnliche Einrichtungen in Dänemark, wo zwei Drittel (67 %) der Bevölkerung im Jahr 2000 einen solchen Park besucht haben, gefolgt von Deutschland und dem Vereinigte Königreich (jeweils 64 %). Darüber hinaus ergaben sich Anteile von über 50 % im Berichtszeitraum nur noch für Schweden (57 %) und die Niederlande (56 %). Die niedrigsten Quoten wurden für Belgien (45 %) und Frankreich (43 %) ermittelt (siehe Abbildung 19.10).

Bei einer Aufschlüsselung der Daten für die verschiedenen Bereiche zeigt sich, dass 58 % aller Nutzer von Vergnügungseinrichtungen im Jahr 2000 mindestens einmal einen Vergnügungspark besucht haben. Damit standen die Vergnügungsparks vor den zoologischen Gärten (51 %) und den Wasserparks (38 %) an der Spitze der Beliebtheitskala. Anhand der Zahlen wird auch deutlich, dass es hier interessante länderspezifische Unterschiede gibt. So war in Finnland der Abstand zwischen den Besucheranteilen für Vergnügungsparks, Zoos und Wasserparks relativ gering. Dort haben nahezu alle Nutzer von Vergnügungseinrichtungen mindestens einmal einen Vergnügungspark aufgesucht (98 %), vier

Abbildung 19.10 Besucher von Vergnügungsanlagen als Anteil der Bevölkerung, 2000 (%) (1)



(1) Personen ab 15 Jahren; EL, IRL, L, A und P, nicht verfügbar. Quelle: European Amusement Industry Consumer Survey, IAAPA, 2001.

Tabelle 19.14 Aufschlüsselung der Besuche in Vergnügungsanlagen, 2000 (%-anteil der Besucher von Vergnügungsanlagen) (1)

	Erholungsparks	Zoos	Wasserparks	Sonstige Attraktionen
Durchschnitt	58,2	50,9	38,2	47,3
B	71,1	40,0	35,6	35,6
DK	79,1	49,3	37,3	32,8
D	43,8	62,5	48,4	53,1
E	79,6	55,1	55,1	42,9
F	65,1	44,2	25,6	41,9
I	54,0	22,0	36,0	54,0
NL	82,1	76,8	44,6	55,4
FIN	98,0	79,6	63,3	77,6
S	77,2	45,6	12,3	33,3
UK	54,7	35,9	21,9	42,2

(1) Personen ab 15 Jahren; EL, IRL, L, A und P, nicht verfügbar. Quelle: European Amusement Industry Consumer Survey, IAAPA, 2001.

Fünftel waren in einem Zoo (80 %) und fast zwei Drittel in einem Wasserpark. Zoos waren besonders beliebt in den Niederlanden (77 % aller Besucher von Vergnügungseinrichtungen), und Wasserparks fanden relativ starken Zulauf in Spanien (55 %) – siehe Tabelle 19.14.

(41) B, DK, D, E, F, I, NL, FIN, S und UK.

Für Besuche in Freizeit- und Vergnügungsparks gaben die Europäer im Jahr 2000 durchschnittlich 9,80 EUR aus; davon entfielen 5,00 EUR auf Eintrittskarten, 3,10 EU auf Speisen und Getränke und 1,70 EUR auf sonstige Ausgabenposten – siehe Abbildung 19.11. Nach Angaben des IAAPA haben Eintrittsgelder in der EU einen höheren Anteil an den Einnahmen als in den USA, während die sonstigen Ausgaben in Europa eine geringere Rolle spielen. Der größte Freizeitpark in der EU ist Disneyland Paris mit über 13,1 Mio. Besuchern im Jahr 2002, einem Umsatz von schätzungsweise 1,1 Mrd. EUR und durchschnittlichen Ausgaben je Besucher in Höhe von 44,40 EUR.

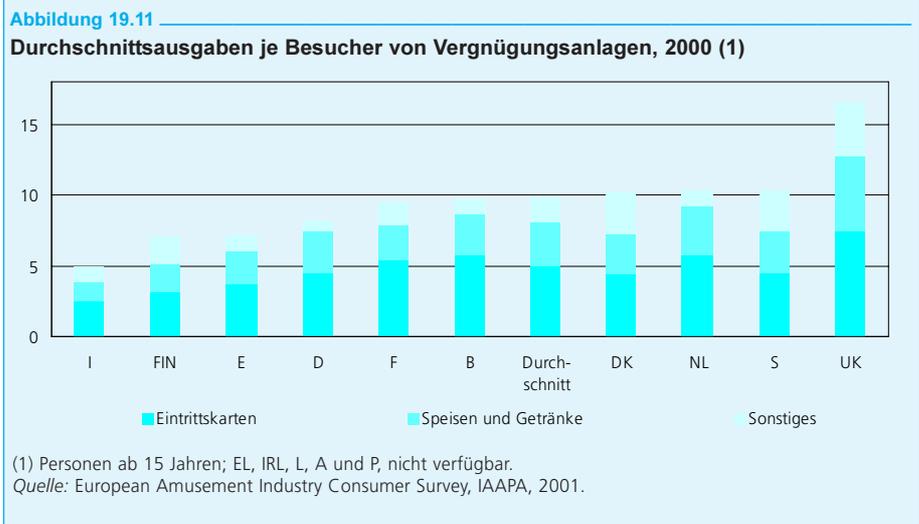


Tabelle 19.15

Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	41 273	13 481	185 616	:	260 528	204 151	18 476	250 209	2 486	39 745	38 133	60 221	10 562	20 784	116 140
Umsatz (Mio. EUR)	8 715	4 359	40 481	:	39 563	49 123	5 240	47 535	749	14 281	9 890	6 498	3 970	7 432	78 459
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	158	94	1 044	:	1 046	771	133	859	12	303	212	216	54	107	1 789
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 758	1 851	20 034	:	17 436	21 212	1 866	18 200	369	6 274	4 862	2 236	1 477	2 961	34 484
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	5 860	2 672	20 933	:	22 349	27 574	3 382	30 494	372	7 958	4 847	4 348	2 571	4 634	41 982
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 611	1 250	10 947	:	10 148	15 351	1 010	8 889	223	3 461	2 994	1 514	1 058	2 187	19 152
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	840	334	1 835	:	3 402	4 816	432	3 696	:	758	902	695	149	566	8 094
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	17,4	19,7	19,2	:	16,7	27,5	14,0	21,2	29,6	20,7	22,9	10,4	27,3	27,7	19,3
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	120,4	132,3	147,5	:	128,1	120,5	149,2	113,1	135,4	151,5	128,9	115,8	126,4	121,1	166,7
Bruttobetriebsrate (%)	13,2	13,8	22,4	:	18,4	11,9	16,3	19,6	19,5	19,7	18,9	11,1	10,6	10,4	19,5

(1) 1999.

(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 19.16

Gastgewerbe (NACE-Abteilung 55)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	22 094	:	41 721	1 252	3 762	1 897	2 688	:	57 664	9 929	740	9 291	:
Umsatz (Mio. EUR)	496	1 132	2 360	182	980	196	175	:	2 747	677	211	687	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	77	30	169	12	59	17	22	:	175	84	16	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	152	681	599	62	307	57	49	:	1 133	203	67	221	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	379	:	1 755	126	482	145	126	:	1 747	507	131	427	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	70	379	394	37	202	36	43	:	594	114	54	191	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	122	67	129	23	103	64	23	:	250	130	26	84	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	2,0	22,6	3,5	5,1	5,2	3,3	2,2	:	4,2	2,4	4,2	:	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	134,4	:	113,2	160,4	149,7	158,3	105,3	:	114,0	153,6	121,6	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	16,5	26,7	8,7	13,5	10,7	10,8	3,4	:	19,6	13,2	5,8	4,4	:

(1) 1998.

(2) 1999.

(3) PL, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 19.17

Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis; sonstiges Beherbergungsgewerbe (NACE-Gruppen 55.1 und 55.2)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	2 166	1 595	40 200	:	16 229	45 770	5 953	40 071	386	5 190	15 507	3 864	1 441	3 142	14 766
Umsatz (Mio. EUR)	1 646	1 256	14 037	:	12 334	17 237	1 447	13 842	206	3 911	5 159	1 574	1 134	2 469	19 473
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	21	23	305	:	250	221	44	233	3	59	104	46	13	30	366
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	828	600	7 578	:	6 939	7 462	667	7 269	109	1 940	2 691	843	456	1 099	10 915
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	774	694	6 517	:	5 540	9 578	778	6 974	96	1 938	2 360	767	707	1 419	7 985
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	495	383	4 140	:	3 905	5 058	374	3 620	65	1 019	1 633	500	300	776	5 209
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	285	77	914	:	2 046	2 288	224	1 747	:	398	636	381	53	278	2 677
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	39,0	26,1	24,9	:	27,8	33,8	15,2	31,2	36,1	32,8	25,9	18,3	34,7	36,4	29,9
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	147,7	149,5	150,9	:	169,2	135,6	146,0	147,8	149,7	172,6	134,9	159,0	145,9	135,6	197,4
Bruttobetriebsrate (%)	20,3	17,3	24,5	:	24,6	13,9	20,2	26,4	21,4	23,5	20,5	21,8	13,8	13,1	29,3

(1) 1999. (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 19.18

Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen; sonstiges Gaststättengewerbe; Kantinen und Caterer (NACE-Gruppen 55.3, 55.4 und 55.5)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D (1)	EL	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	39 107	11 886	145 416	:	244 299	158 381	12 523	210 138	2 100	34 555	22 626	56 357	9 121	17 642	101 374
Umsatz (Mio. EUR)	7 069	3 103	26 444	:	27 229	31 887	3 793	33 693	543	10 370	4 730	4 925	2 836	4 963	58 986
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	137	71	740	:	797	550	89	626	9	244	108	170	41	77	1 423
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 930	1 252	12 456	:	10 497	13 750	1 199	10 931	261	4 334	2 171	1 394	1 021	1 862	23 569
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	5 087	1 979	14 416	:	16 809	17 997	2 604	23 520	275	6 021	2 487	3 582	1 864	3 214	33 996
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 116	867	6 807	:	6 243	10 293	636	5 269	158	2 442	1 361	1 014	758	1 411	13 943
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	555	257	921	:	1 356	2 528	208	1 949	:	361	266	314	96	288	5 417
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	14,1	17,6	16,8	:	13,2	25,0	13,4	17,5	27,6	17,7	20,1	8,2	24,9	24,3	16,6
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	116,8	126,0	146,0	:	114,4	113,9	151,3	100,4	130,7	145,3	122,8	101,8	119,6	114,7	155,7
Bruttobetriebsrate (%)	11,5	12,4	21,4	:	15,6	10,8	14,8	16,8	18,8	18,2	17,1	7,7	9,3	9,1	16,3

(1) 1999. (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Tabelle 19.19

Reisebüros und Reiseveranstalter (NACE-Gruppe 63.3)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	1 332	564	7 400	:	5 897	4 303	303	8 902	111	2 245	1 253	978	745	2 227	6 555
Umsatz (Mio. EUR)	4 546	2 186	19 442	:	10 858	11 296	1 124	10 683	227	4 240	3 215	1 915	1 061	4 380	50 988
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9	6	80	:	41	42	3	41	1	25	10	7	5	14	128
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	283	201	5 490	:	1 131	1 646	88	1 305	40	655	352	153	174	458	5 312
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	4 265	2 004	14 344	:	9 772	9 819	1 036	9 403	186	3 614	2 862	1 769	908	3 977	45 649
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	230	180	2 101	:	769	1 400	55	828	17	502	280	109	142	415	3 457
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	68	12	207	:	102	159	8	77	:	68	63	42	13	44	701
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	32,1	35,0	68,7	:	27,3	38,8	26,5	32,2	60,8	25,9	33,9	20,5	33,1	33,2	41,5
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	102,6	109,7	239,0	:	135,5	117,2	148,6	115,1	213,2	116,3	115,1	130,7	119,0	100,8	147,3
Bruttobetriebsrate (%)	1,2	0,9	17,4	:	3,3	2,2	2,9	4,5	10,0	3,6	2,2	2,3	3,0	1,0	3,6

(1) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).